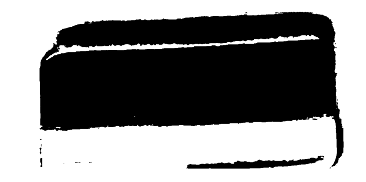
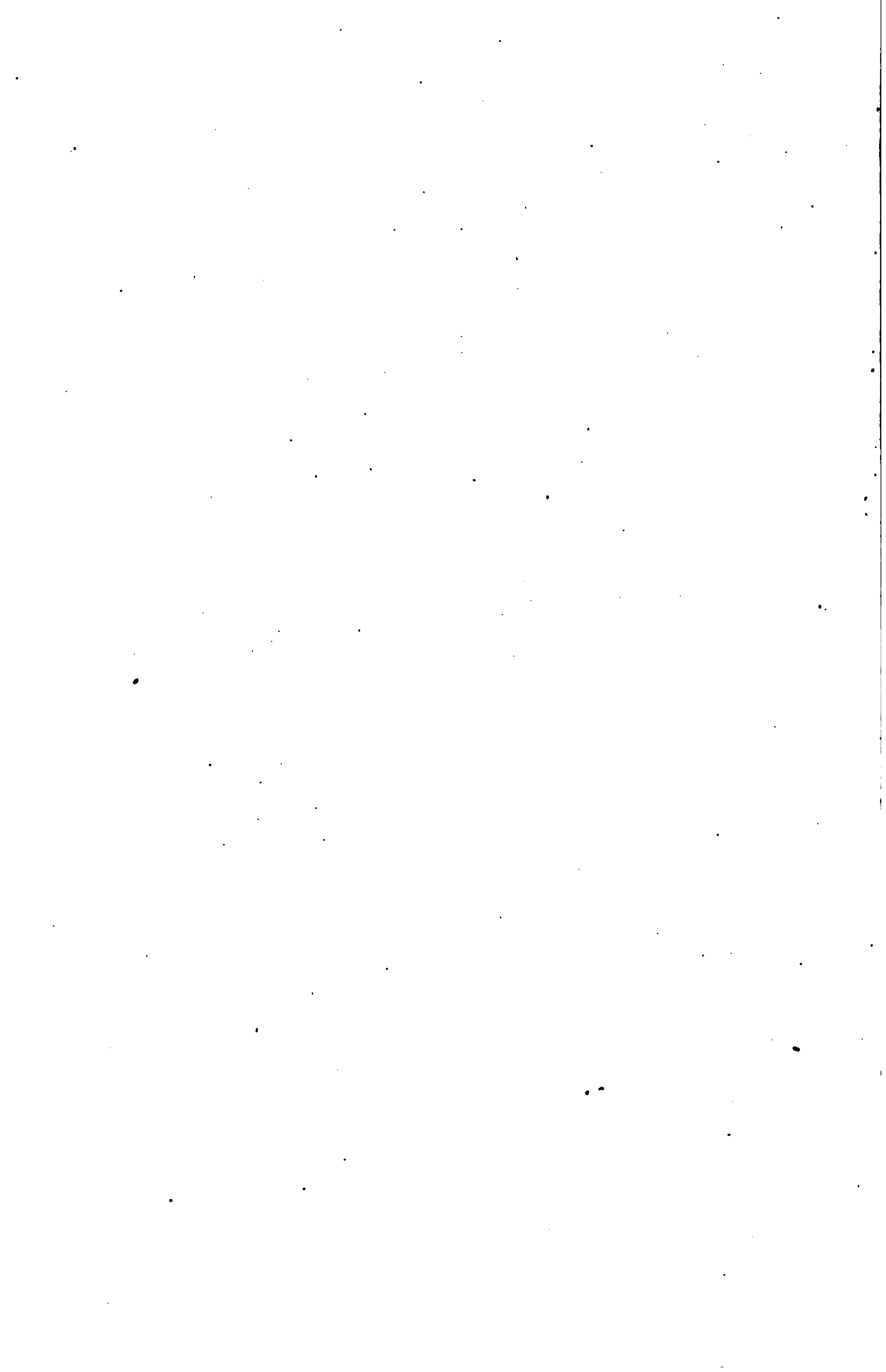
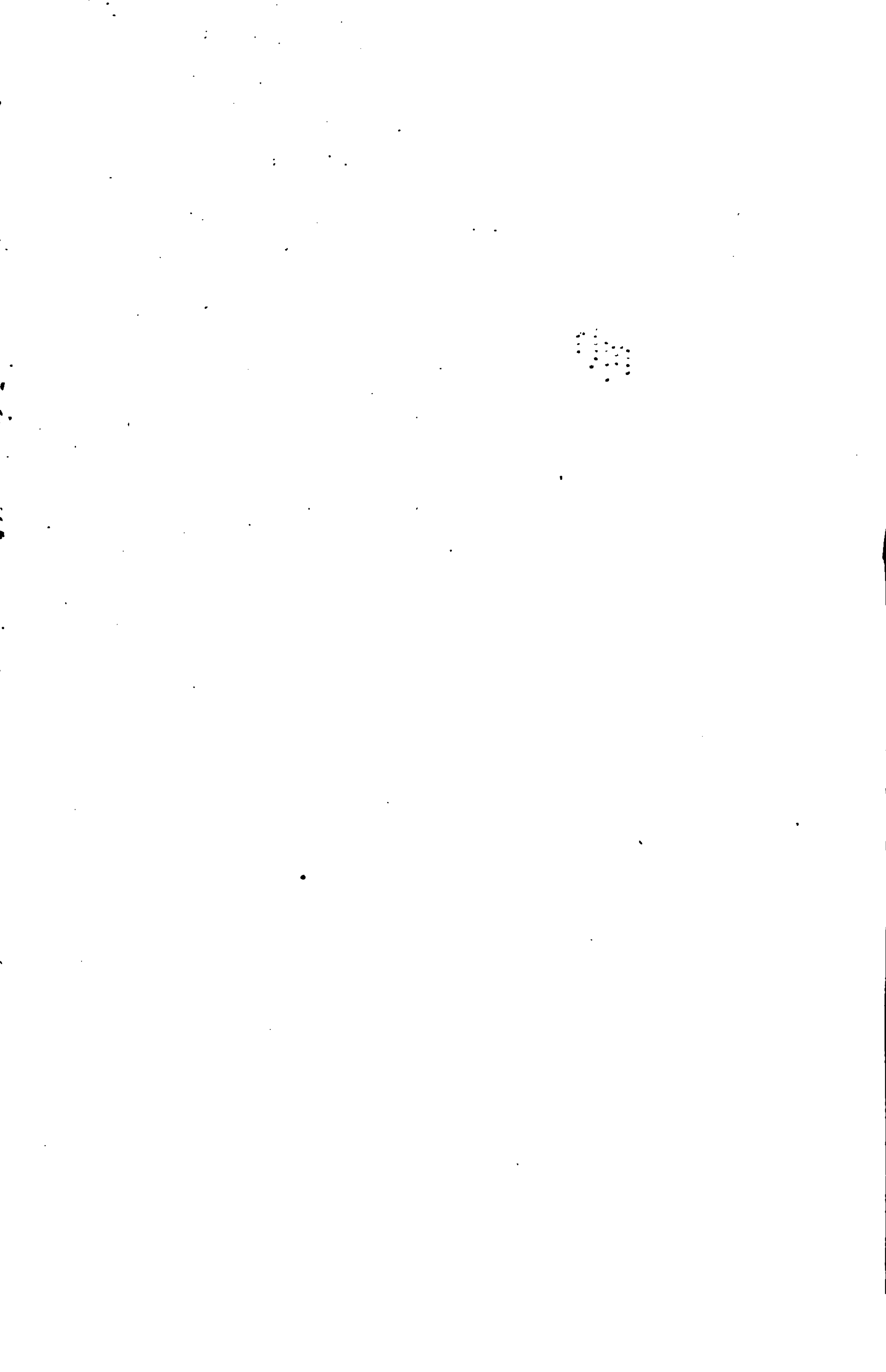



1837
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
CIRCUMSPICE







Monumenta Germaniae Paedagogica

Schulordnungen
Schulbücher und pädagogische Miscellaneen
aus den Landen deutscher Zunge

Im Auftrage der Gesellschaft für
deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte
herausgegeben
von
KARL KEHRBACH

BAND XX

Die evangelischen Katechismusversuche vor Luthers Enchiridion 1

BERLIN
A. Hofmann & Comp.
1900

Die Evangelischen Katechismusversuche vor Luthers Enchiridion

Herausgegeben, eingeleitet und zusammenfassend dargestellt

von

Ferdinand Cohrs

Pastor prim. in Eschershausen i. Braunschw.

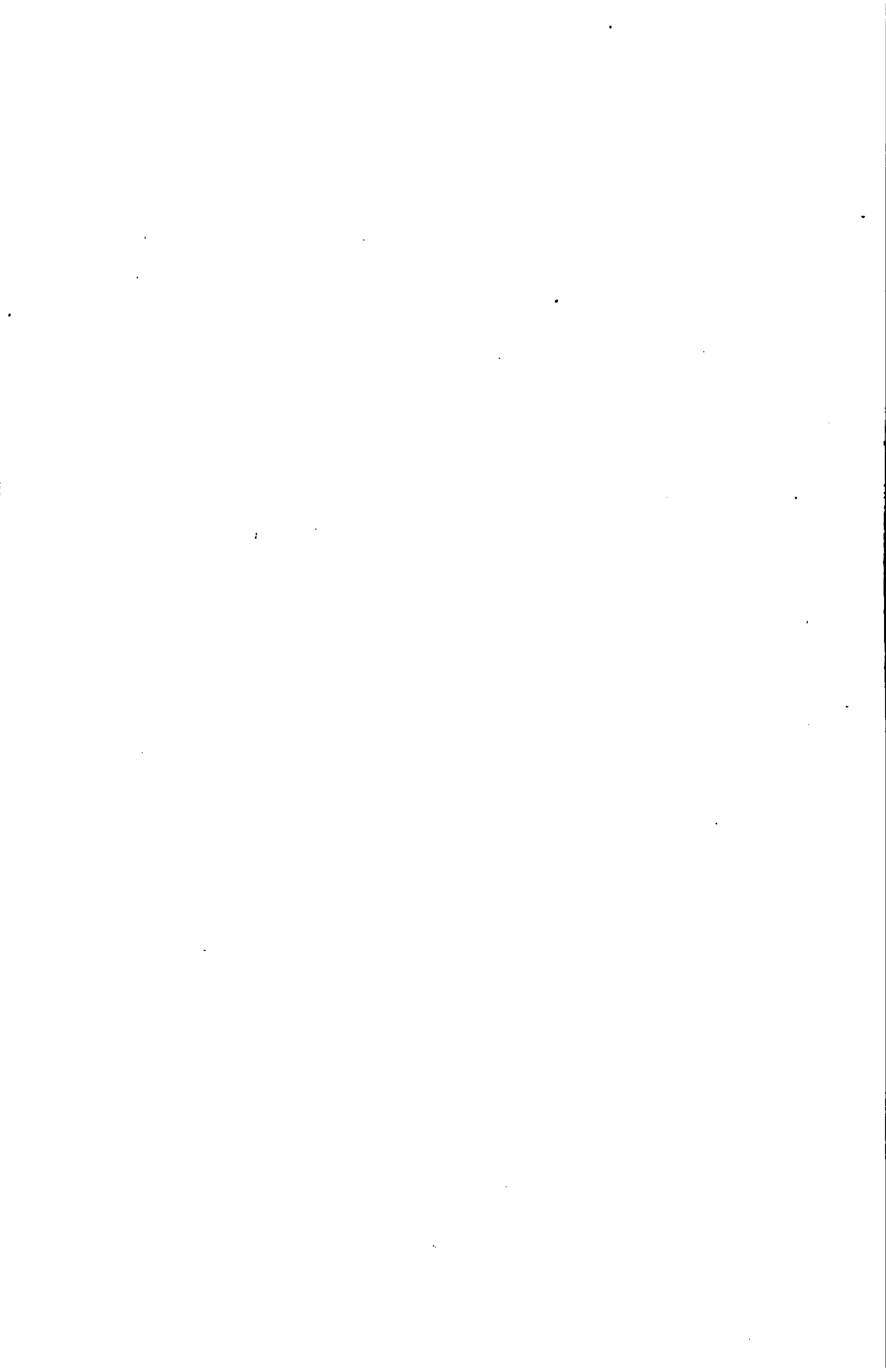
Erster Band

Die evangelischen Katechismusversuche aus den Jahren 1522—1526

BERLIN

A. Hofmann & Comp.

1900



Herrn

Konsistorialrat

Professor und Doktor der Theologie

Gustav Kawerau

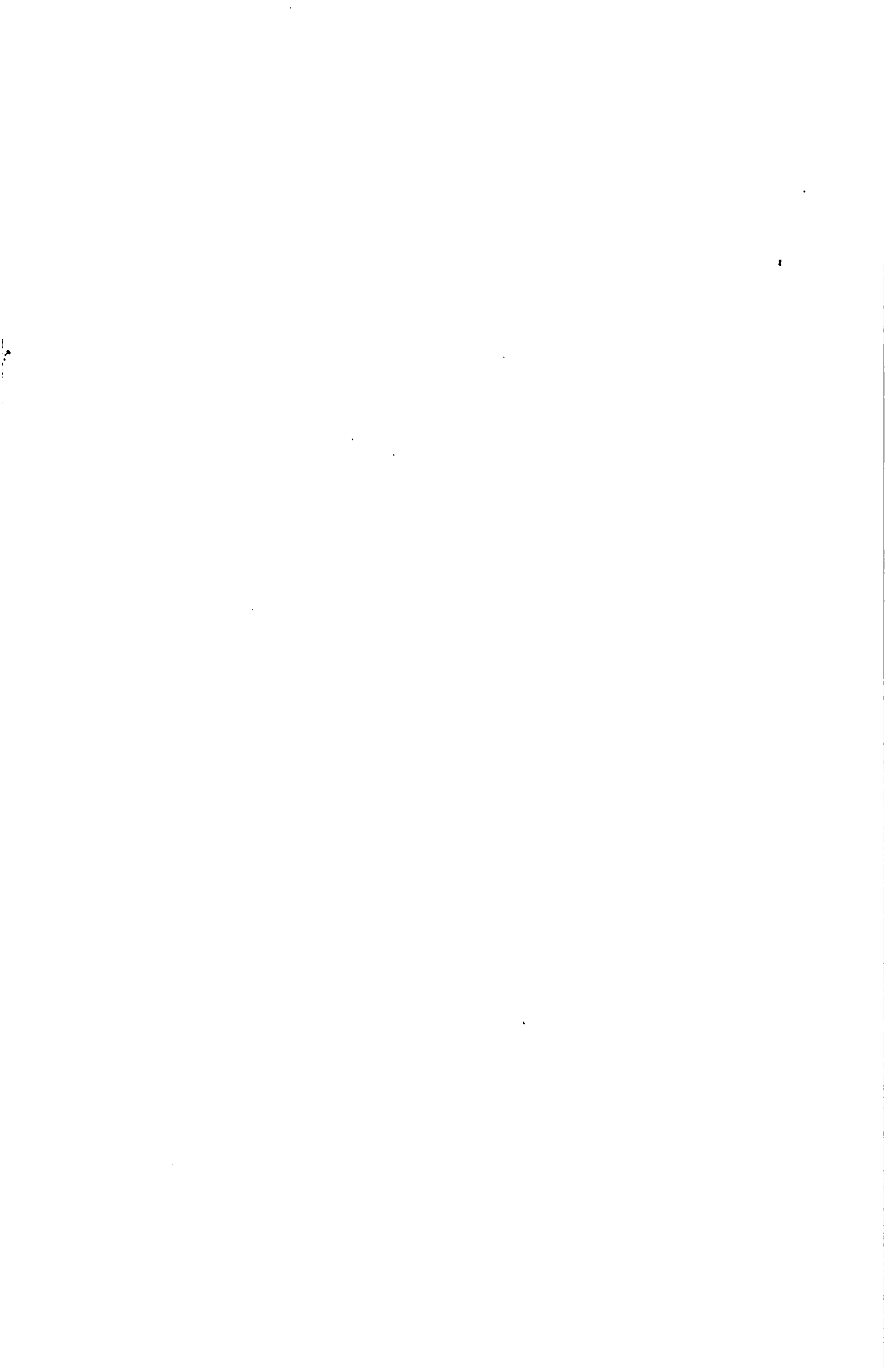
in

Breslau

in

herzlicher Dankbarkeit und Verehrung

zugeeignet



Vorwort

Der „Kurzgefaſste Plan der Monumenta Germaniae Paedagogica,“ herausgegeben von Karl Kehrbach, Berlin [1883] faſst als wichtige Stücke der zu edierenden Monumenta Paedagogica auch die Katechismen ins Auge (s. nam. S. 22 ff.).

Es war von vornherein von der Leitung der MGP beabsichtigt, ein Corpus catecheticum sowohl der katholischen als auch der evangelischen Kirche herauszugeben.

Bereits in der Beilage des Kurzgefaſsten Plans der MGP teilt Kehrbach mit, daſs eine Ausgabe der evangelischen Katechismusversuche vor Luthers Enchiridion von Prof. D. Kawerau (damals noch in Magdeburg) vorbereitet werde.[1]

Ehe diese Ausgabe abgeschlossen werden konnte, wurde bereits im vierten Bande der MGP eine Katechismusarbeit, nämlich die Ausgabe der deutschen Katechismen der böhmischen Brüder von Joseph Müller, 1887, dargeboten.

„Die evangelischen Katechismusversuche vor Luthers Enchiridion,“ die hiermit zu erscheinen beginnen, wollen der Anfang jenes Corpus catecheticum der evangelischen Kirche sein.

Die Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte beweist durch diese Publikationen, welche hohe Bedeutung sie den Katechismen für die Geschichte der Pädagogik zuschreibt. Aber auch für den Kirchenhistoriker sind sie wichtige Dokumente. Ihre Geschichte ist eine notwendige Ergänzung der Dogmengeschichte und der Geschichte der Theologie. Meist beschäftigen sich diese nur mit den religiösen Anschauungen in den Kreisen der Gelehrten. In den Katechismen aber haben wir die religiöse

[1] Da Herr Prof. D. Kawerau wegen anderweitiger dringlicher Verpflichtungen die Ausgabe nicht vollenden konnte, so übernahm auf seinen Wunsch Herr Pfarrer Ferd. Cohrs ihre Bearbeitung. (Die Leitung der MGP.)

Nahrung des Volkes; sie können uns zeigen, inwieweit die Lehrmeinungen der Theologen in die Gemeinde hineingetragen und im Jugendunterricht behandelt worden sind.

Trotz dieser ihrer Bedeutung hat die Kirchengeschichte die Katechismen recht stiefmütterlich behandelt. Nur zeitweise hat die historische Forschung sich mit ihnen beschäftigt; doch ist neuerdings ein regeres Interesse für sie erwacht.

Als nach dem dreifsigjährigen Kriege der Katechismusunterricht als bestes Heilmittel erschien, um das entartete Volk zur Sitte und Ordnung zurückzuführen, und er im öffentlichen Leben einen Einflufs gewann, wie er ihn seitdem nicht wieder gehabt hat, da fragte man auch nach der Vergangenheit dieser Institution.

Man fand sie schon in den ältesten Zeiten der Kirche (vgl. D. Mich. Walther, Prof. Witt., Disp. de catechisatione veterum, Witteb. 1688; M. Jo. Henr. Krause, de catechetis primitivae ecclesiae, 1704; Zentgrav, Dissertationes de catechesi christiana; Gottfr. Dexelius, Deliciae catecheticae: Kap. 5. Vom Ursprung des Catechismi, Dresd. und Lpz. 1701). Die christliche Unterweisung zur Zeit der Apostel dachte man sich ähnlich wie den Katechismusunterricht der Gegenwart (vgl. Fecht, Exercitationes de forma catecheseos Paullinae; D. Jo. Ge. Walch, Diss. de apostolorum institutione catechetica); die Katechetenschule in Alexandrien galt als ein uraltes Vorbild moderner Einrichtungen (vgl. Joh. Andr. Schmid, de schola Alexandrina catechetica: Praef. in Andr. Hyperii de catechesi lib. Helmst. 1704; Jo. Ge. Michaelis, Exercit. de scholae Alexandrinae sic dictae catecheticae origine, progressu ac praecipuis doctoribus: Symb. litter. ad incrementum scientiarum omne genus a variis amice coll. I, 3); in Augustins Schrift de catechizandis rudibus entdeckte man die altkirchliche Katechetik (Jo. Ben. Carpzow, Disp. ad librum Aug. de cat. rud. Lips. 1688).

Diese Untersuchungen haben heute für die katechismusgeschichtliche Forschung keinen Wert mehr. Bessere Dienste leisten uns die Arbeiten aus jener Zeit, die der jüngeren Vergangenheit sich zuwandten.

Schon 1710 hatte Christ. Juncker (Programma von dem unschätzbahren Catechismus-Ruhm der Chur- und Fürstl. Sächs. Lande, Eisenach) die Verdienste der sächsischen Fürsten um den Katechismus gewürdigt; das Reformationsjubiläum im Jahre 1717 wurde für D. Christ. Fried. Wilisch (Princeps Sax. de Catechismo Lutheri bene meritus, Altenburg) die Veranlassung zu einer ähn-

lichen Schrift. Im Jahre 1727 behandelte D. Christoph Heinr. Zeibich, Gen.-Sup. in Weimar, die Weimarsche Katechismusgeschichte als Einleitung zu dem von ihm neu herausgegebenen Weimarschen Katechismus und fand in dieser Beschränkung auf die Katechismusgeschichte seiner Heimat mehrere Nachahmer. Ebenfalls als Einleitungen zu Katechismen erschienen eine Übersicht über die Lauenburgische (von D. Severin Walther Sluter, vor 1729), über die Gothaische (1754) und über die Schwarzburgisch-Arnstädtische Katechismusgeschichte (von J. A. Robst, Jena 1755). Carl Christ. Hirsch gab 1752 eine Geschichte des Nürnbergischen Katechismus heraus.

Doch begann man fast gleichzeitig mit Darstellungen der gesamten Katechismusgeschichte. Wilischs „Historiae catecheticae Delineatio una cum Syllabo autorum catecheticorum“ (Altenb. 1717) scheint dazu der erste Versuch zu sein; ihm folgte Leonh. Bohner mit seiner „Institutio Theologiae catecheticae“ (Altd. 1722). Ganz besonders hat offenbar die Jenenser theologische Fakultät die Geschichte des Katechismus sich angelegen sein lassen. Wiederholt haben dortige Dozenten derartige Darstellungen herausgegeben. Zuerst Jo. Franc. Buddeus, der 1726 als Anhang zum I. Teil der „Vindiciae catecheticae“ des Schamelius seine „Historia catechetica“ erscheinen liefs; dann Jo. Ge. Walch, der schon 1732 seiner „Introductio historica et theologica in libros symbolicos Ecclesiae Lutheranae“ eine Katechismusgeschichte eingefügt hatte (S. 533 — 705), und der 1752 aufs neue mit der von M. Joh. Friedr. Frisch besorgten „Catechetischen Theologie“ Buddeus' eine „Einleitung in die catechetische Historie“ verband. Von 1752 an liefs endlich auch D. Joh. Christoph Koecher seine katechismusgeschichtlichen Darstellungen erscheinen, zuerst die „Einleitung in die catechetische Theologie“ (Jena 1752), dann die „Catechetische Geschichte der Päbstischen Kirche“ (Jena 1753), zuletzt die der reformierten Kirche (Jena 1768). In Göttingen hat D. Jac. Wilh. Feuerlein die katechismusgeschichtliche Forschung angeregt. Schon 1745 schrieb er eine Vorrede zu Joh. Ge. Francks, Pastors in Northeim, „Poetischer Kinder-Theologie,“ die gerade die unseren Bänden dargestellte Periode betrifft: „Von einigen Lutherischen Catechismis vor Lutheri Catechismis;“ 1751 fügte er seiner „Bibliotheca Symbolica“ den bibliographisch wichtigen Abschnitt „Catechismi Nostratium“ ein. 1758 liefs dann Paul Jac. Foertsch in Göttingen seinen „Kurtzen Entwurf der catechetischen Theologie“ erscheinen.

Aber alle diese Darstellungen werden weit übertroffen von D. Greg. Langemacks „Historia catechetica“ (I: 1729; II: 1733; III: nach dem Tode Langemacks aus seinem Nachlafs herausgegeben von M. Dietr. Joh. Geismar 1740). Die Erscheinungen jüngeren Datums haben sie wenig ergänzt, aber um so eifriger ausgeschrieben. Trotz ihres schwerfälligen Stils und ihrer Weitschweifigkeit ist sie wegen des zahlreichen Quellenmaterials, das sie zusammengetragen, noch heute eine wertvolle Fundgrube für die Geschichte der Katechismen.

Nach Foertsch tritt in der katechismusgeschichtlichen Publikation ein Stillstand ein. 1802 erschien M. Phil. Heinr. Schulers „Geschichte des katechetischen Religionsunterrichts unter den Protestanten,“ die aber fast nur auf Langemack fufst. Wichtiger als sie sind Salomon Hefs' „Geschichte des Zürcher-Catechismus“ (Zürich 1811) und namentlich die unscheinbaren 1803 — 1805 erschienenen Programme von M. Georg Veesenmeyer, die Ulmer Katechismen behandelnd, die unmittelbar aus den Originalen schöpfen.

Das Wiedererwachen des kirchlichen Lebens und die dadurch veranlafste Rückkehr zu den alten Katechismen rief dann allmählich eine immer intensivere Beschäftigung mit der Katechismusgeschichte hervor. J. Chr. W. Augusti (Versuch einer hist.-krit. Einl. in die beiden Hauptkatechismen der ev. Kirche, Elberf. 1824), K. F. Th. Schneider (D. Mart. Luthers Kleiner Kat., Berlin 1853), Th. Harnack (Der kl. Kat. Luthers in sein. Urgestalt, Stuttg. 1856), G. Buchwald (D. Entsteh. d. Katechismen Luthers, Leipzig 1894) u. a. m. haben um die Geschichte des Enchiridions sich verdient gemacht. A. Wolters (Der Heidelberger Katechismus in seiner Urgestalt, Bonn 1864) und namentlich M. A. Gooszen (De Heidelbergsche Catechismus, Leiden 1890) haben die des Heidelberger Katechismus untersucht. G. Veesenmeyer (Litt.-bibliograph. Nachrichten von einigen evangel. katechet. Schriften, Ulm 1830), Jul. Hartmann (Älteste katechet. Denkmale der ev. Kirche, Stuttg. 1844), G. Kawerau (Zwei älteste Katechismen der lutherischen Reformation, Halle a. S. 1890) und neuerdings Fr. Fricke (Luthers kleiner Katechismus in seiner Einwirkung auf die katechetische Litteratur des Reformationsjahrhunderts, Göttingen 1898; s. über den verfehlten Titel Theol. Litt.-Zeitung 1899 S. 87 ff.) und Th. Wotschke (Brenz als Katechet, Wittenberg 1900) haben auch auf andere Katechismen der Reformationszeit den Blick gelenkt, G. Th. Dithmar (Beiträge z.

Gesch. d. kat. Unterrichts in Deutschland, Marburg 1848) und Joh. Geffcken (Der Bilderkatechismus des 15. Jahrh. Leipz. 1855) für die Geschichte des vorreformatorischen Katechismusunterrichts die Quellen erschlossen. Fried. Wilh. Bodemann hat „Katechetische Denkmale der ev.-luth. Kirche von 1568—1717 gesammelt (Harburg 1861). Die Katechismusgeschichte einzelner Gebiete — eine notwendige Vorarbeit, wenn einst eine mustergültige Geschichte des Katechismus zu stande kommen soll — hat wiederholt ihre Behandlung gefunden. Die beabsichtigte Einführung eines Landeskatechismus hat Fr. Ehrenfeuchter veranlafst, einen Abrifs der hannoverschen (Gött. 1857), H. Fr. Th. L. Ernesti, einen solchen der braunschweigischen Katechismusgeschichte (Braunschw. 1859) zu schreiben. E. D. Schnaase hat über die Bemühungen der evang. Geistlichen Danzigs um die katechet. Bildung ihrer Gemeinden (Ztschr. f. hist. Theol. 1858 IV) einen Artikel verfafst. Angeregt durch eine Preisaufgabe der Strafsburger theologischen Fakultät haben Aug. Ernst und Joh. Adam die „Katechetische Geschichte des Elsafses bis zur Revolution“ (Strafsburg 1897) herausgegeben.

Für die katholische Kirche haben besonders Dr. Christoph Moufang (Die Mainzer Katechismen, Mainz 1877, und Kath. Katechismen des 16. Jahrh. in deutscher Sprache, Mainz 1881), P. Bahlmann (Deutschlands kath. Katechismen b. z. Ende d. 16. Jahrh., Münster 1894) und zwei „Ergänzungshefte zu den Stimmen aus Maria-Laach“ (Otto Braunsberger, Entstehung und erste Entwickelung der Katechismen des sel. P. Canisius, Freiburg i. Br. 1893 und Fr. X. Thalhofer, Entwicklung des katholischen Katechismus in Deutschland von Canisius bis Deharbe, Freiburg i. Br. 1899) Treffliches geleistet.

Von 1862 an erschien G. von Zezschwitz' „System der christlich-kirchlichen Katechetik,“ das eine systematische Darstellung dieser Disziplin und eine Geschichte des Katechismus und der Katechese mit einander verwebt. Ist es ein unverkennbarer Mangel seines Buches, dafs infolge dieser Verschmelzung weder System noch Geschichte zu ihrem Rechte kommen, so hat es doch der Katechismusgeschichte ihre feste Stelle in den Lehrbüchern der Katechetik erobert. Schon Theod. Harnack (Katechetik 1882), E. Chr. Achelis (Prakt. Theologie, 2. Aufl. 1898) u. a., namentlich aber E. Sachfse (Evang. Katechetik, Berlin 1897) widmen der Geschichte des katechetischen Unterrichts eine gesonderte Darstellung, ja letzterer verwendet auf sie 300 von den 426 Seiten seines Buches.

So erfreulich das ist, so zeigen diese Ausführungen doch auch an vielen Stellen, dafs die katechismusgeschichtliche Forschung noch ihre Aufgabe hat. Noch sind manche Lücken auszufüllen, manche Irrtümer klarzustellen und zu berichtigen. Die katechismusgeschichtlichen Publikationen der MGP wollen zur Lösung dieser Aufgabe mitwirken.

Für die von uns zunächst behandelte Periode lagen in mehreren der genannten Schriften schon manche wertvolle Vorarbeiten vor, über die die den einzelnen Bänden beigefügten Litteraturverzeichnisse Rechenschaft geben. Doch mufste auch hier manche Quelle erst neu entdeckt und manches alte Mifsverständnis beseitigt werden. So galt es namentlich manches auszuscheiden, das man von alters her irrtümlich der Katechismus-Litteratur beigezählt hatte. Veesenmeyers „Litt.- bibliogr. Nachrichten“ und namentlich Kaweraus wichtige Einleitung in seine „Zwei ält. Katechismen“ hatten hier schon vorgearbeitet. Ersterem danken wir die Ausscheidung der „Catechesis de bona Dei voluntate erga quemvis Christianum deque sanctorum cultu et invocatione“ von Jo. Lonicer, die Langemack (Hist. cat. II 459) um ihres Titels willen für einen Katechismus gehalten und in die Katechismuslitteratur gebracht hatte; Kaweraus Einleitung aber stellt für die Bestimmung der hierher gehörigen Litteratur zum ersten Mal ein festes Prinzip auf.

Im wesentlichen liegt dieses auch unserer Auswahl zu Grunde, doch geht sie in einigen Punkten darüber hinaus. Wir haben alle die Schriften aufgenommen, die im religiösen Jugendunterricht der ersten Reformationszeit sicher oder doch mit gröfster Wahrscheinlichkeit gebraucht worden sind, auch wenn sie nicht den bestimmten Katechismusstoff (zehn Gebote, Glauben, Vaterunser und ev. die Sakramente) behandeln.

Der für unsere Sammlung gewählte Titel mag deshalb nicht ganz genau sein, im ganzen trifft er doch auf unsere Auswahl zu, denn einmal steht gerade in der von uns behandelten Zeit jener Stoff nicht unabänderlich fest — selbst die Bücher, die zunächst an ihn sich halten, mischen auch andere Stücke ein —, sodann darf man unter Katechismus-Versuchen doch auch solche Bücher verstehen, die dem religiösen Jugendunterricht durch Darbietung eines neuen Stoffes dienen wollen.

Durch diese Überlegungen geleitet haben wir z. B. Nr. V, VII, X, XII, XIV, XXIV (W. Lincks Unterrichtung der Kinder, die

zu Gottes Tisch wollen gehen) und XXXII (Precepta ac doctrinae Domini nostri Jesu Christi) aufgenommen.

Ferner haben wir die Schullesebücher, die lateinischen und die deutschen, die religiöse Stoffe enthalten, berücksichtigt. Auch Kaweraus Einleitung sagt, dafs die Grenze zwischen ihnen und den eigentlichen Katechismen eine fliefsende sei. Ganz gewifs haben sie, wie dem lateinischen und deutschen, so auch dem religiösen Unterricht gedient, und das Bild vom Religionsunterricht in den ersten Jahren der Reformation, das unsere Sammlung darstellen soll, würde unvolltsändig sein, wenn sie fehlten.

Vor allem Nr. III, XIII und XXXI (Jo. Piniciani utilissima simulque brevissima institutio) sind deshalb unserer Sammlung eingereiht.

Ausgeschlossen sind in Übereinstimmung mit Kaweraus Prinzip die für Erwachsene bestimmten Schriften, auch wenn sie Katechismusstücke behandeln. Einige Haupterzeugnisse der religiösen Volkslitteratur aus den ersten Jahren der Reformation mögen deshalb in unserer Sammlung vermifst werden — so rechnet z. B. Sachfse J. Jonas' — übrigens erst aus dem Jahre 1542 nachweisbaren — „Christl. und kurzen Unterricht von Vergebung der Sünde und Seligkeit" hierher, und infolge der beiden von der Gesellschaft veröffentlichten vorläufigen Verzeichnisse der zu berücksichtigenden Schriften (vgl. Mitteilungen der Gesellschaft V 138 und IX 239) hat man mich wiederholt auf Urb. Regius' „Erklärung der zwölf Artikel" von 1523, auch auf Gretzingers „Beschirmbüchlein" aus demselben Jahre aufmerksam gemacht —, doch unter religiösen Jugendschriften durften sie nicht stehen.

Dennoch sind hier einige Ausnahmen zu verzeichnen. Luthers „Betbüchlein" (Nr. I), die Wittenberger Bearbeitung der Kinderfragen (Nr. XI) und die „Sprüche" Melanchthons, auch sein „Unterschied zwischen weltlicher und christlicher Frömmigkeit" (Nr. XX) sind von uns berücksichtigt bezw. aufgenommen, obgleich sie zunächst für Erwachsene bestimmt sind.

Die Wittenberger Bearbeitung der Kinderfragen mag vielleicht am wenigsten berechtigt sein, in unserer Sammlung zu stehen, aber sie gehört einmal mit den anderen evangelischen Bearbeitungen des Katechismus der böhmischen Brüder, die wir notwendig aufnehmen mufsten, zusammen und ist der Vollständigkeit wegen auch im IV. Bande der MGP mit abgedruckt. Hauptsächlich der letztere Umstand ist es gewesen, der uns zur

Berücksichtigung der für Jugendunterricht entschieden recht umständlichen Schrift veranlaſst hat.

Die Aufnahme von Melanchthons „Sprüchen" habe ich namentlich durch Bezugnahme auf seine Visitationsschrift in der dem Abdruck voraufgehenden Einleitung zu rechtfertigen gesucht. Ich habe bis zuletzt geschwankt, ob ich das interessante Buch unberücksichtigt lassen sollte. Doch meine ich besser gethan zu haben, es der Sammlung der ersten evangelischen religiösen Lehrbücher einzureihen. Den „Unterschied zwischen weltlicher und christlicher Frömmigkeit" habe ich dabei anhangsweise gegeben, weil neben den „Sprüchen" und anderen zweifellos für Kinder bestimmten Stücken auch diese Schrift dem „Büchlein für die Kinder" (1529) hinzugefügt ist und deshalb nicht ausgeschlossen werden konnte, wenn ich die „Sprüche" aufnahm.

Luthers „Betbüchlein" endlich ist von ihm selbt ausdrücklich zum Jugendunterricht empfohlen und hat auſserdem auf die ersten evangelischen Katechismen einen so bedeutsamen Einfluſs ausgeübt, daſs es in unserer Auswahl nicht fehlen durfte.

Wie bei ihm, so konnte auch bei den Bearbeitungen der Kinderfragen von einem Abdruck der Texte abgesehen werden, da letztere im genannten IV. Bande der MGP vorliegen, die Teile des Betbüchleins aber in den meisten Ausgaben von Luthers Werken — ein letzter Abdruck in der Weimarschen Ausgabe — zu finden sind.

Alle anderen Texte sind als Denkmale aus der Jugendzeit unserer Kirche in extenso wiedergegeben.

Endlich verdienen noch zwei Schriften Melanchthons besondere Erwähnung, die Scholien (Nr. IV) und sein Katechismusfragment (Nr. XXV). Bei ersteren ist ihre Bestimmung zweifelhaft, doch spricht nichts dagegen, daſs sie in lateinischer Fassung auf Gelehrten-Schulen beim Unterricht benutzt worden sind, und daſs auch die deutsche Übersetzung der Unterweisung gedient hat. Aufgenommen sind sie aber hauptsächlich, weil sie bisher noch nicht neu gedruckt und nur in wenigen Exemplaren noch vorhanden sind, und weil sie die späteren Katechismen mehrfach beeinfluſst haben. Das Fragment hat die ihm zugedachte Verwendung niemals gefunden; man könnte deshalb zweifelhaft sein, ob es unter den anderen Schriften seinen Platz finden dürfe oder nicht vielmehr in einen Anhang zu verweisen wäre; als einer der vornehmsten Katechismusversuche vor Luthers Enchiridion — wenn auch mehr ein Vorläufer seines groſsen, als seines kleinen

Katechismus — mufste es aber doch wohl gleichberechtigt neben den anderen wirklich gebrauchten Katechismen erscheinen.

Was den terminus ad quem unserer Sammlung betrifft, so verstehen wir unter Luthers Enchiridion den im Frühling 1529 in Buchform erschienenen Kleinen Katechismus, nicht etwa schon die anfangs 1529 in Tafelform herausgekommenen ersten Hauptstücke (vgl. Buchwald, Die Entstehung der Katechismen Luthers S. XIff.). Doch haben wir uns bei der Abgrenzung unseres Zeitraums nicht in erster Linie vom chronologischen Gesichtspunkt leiten lassen, haben vielmehr aus dem Jahre 1529 noch alle die Versuche aufgenommen, die keinerlei Einflufs des Enchiridions verraten. Ja — namentlich auf Veranlassung des Herrn Sem.-Präfekten Dr. Geyer in Bayreuth haben wir sogar Kasper Loeners „Unterricht des Glaubens" (Nr. XXXIII) noch mit berücksichtigt, obgleich auf ihn in seinen letzten Partien das Enchiridion offenbar schon eingewirkt hat. Dieses teilweise Hinausgreifen über das uns gesetzte Ziel wird seiner Zeit die besondere Einleitung zu rechtfertigen haben.

Denn zunächst werden nur die Stücke I—XV in dem vorliegenden ersten Bande dargeboten, der die Schriften der Jahre 1522—1526 darstellt. Weitere Bände werden noch 21 Stücke, die Schriften der Jahre 1527—1529 und die undatierten Schriften, enthalten und eine zusammenfassende Darstellung der Geschichte der religiösen Lehrbücher und des religiösen Unterrichts in den ersten Jahren der Reformationszeit bringen.

Wenn also die den einzelnen Abdrucken voraufgeschickten Einleitungen lückenhaft sind, so hat das seinen Grund mit darin, dafs dieser zusammenfassenden Darstellung nicht vorgegriffen werden durfte. Aufser den bibliographischen, den textkritischen und den disponierenden Abschnitten behandeln die Einzeleinleitungen unter der Rubrik „Allgemeines" die auf die späteren Ausführungen vorbereitenden Untersuchungen. So erörtern sie die äufseren Verhältnisse, unter denen die Bücher entstanden sind, geben biographische Notizen über die Autoren und suchen bei anonymen Schriften den Verfasser festzustellen, damit solche Fragen demnächst den Zusammenhang nicht stören. Der Lehrinhalt der Katechismen sowohl wie ihre katechetische Gestaltung werden indessen höchstens gestreift, da sie der zusammenfassenden Darstellung vorbehalten bleiben.

Die einzelnen Stücke sind — so viel wie möglich — chronologisch geordnet. Bei den meisten Schriften läfst wenigstens das

Jahr der Abfassung sich bestimmen. Die wenigen, bei denen das bisher nicht möglich war, sind in alphabetischer Folge ans Ende gestellt. Auch bei den Schriften, deren Abfassungszeit innerhalb der einzelnen Jahre sich nicht näher bestimmen liefs, ist die alphabetische Anordnung eingetreten.

Abgewichen ist davon nur in wenigen Fällen. So ist Nr. VIII (die Strafsburger Katechismus-Tafel), obwohl sie undatiert ist und mit ganz ans Ende gehört hätte, der Gleichartigkeit wegen mit Nr. IX zusammengestellt. Sie hat ihren Platz vor Nr. IX erhalten, weil diese ihr gegenüber einen Fortschritt bedeutet. Nr. XI (Die Wittenberger Bearbeilung der Kinderfragen) ist unter den drei undatierten Schriften des Jahres 1525 vorangestellt, weil sie möglicherweise Hans Gerhart bei seiner „Schönen Frag und Antwort“ (Nr. XII) vorgelegen hat. Das „Büchlein für die Laien“ (Nr. XIII) ist ganz ans Ende des Jahres 1525 gerückt, weil es — wie die seinen Abdruck einleitenden Ausführungen zu begründen suchen — erst spät im Jahre 1525 entstanden sein wird. Hegendorfs undatierter deutscher Katechismus, der als Nr. XXIX in Aussicht genommen ist, ist seinem lateinischen (Nr. XXX) vorangestellt, weil er wahrscheinlich früher geschrieben ist, als dieser. Hier haben also mehrfach innere Gründe die Reihenfolge bestimmt. Eine der zusammenfassenden Darstellung einzufügende chronologische Übersicht wird für alle Schriften die Reihenfolge zu rechtfertigen haben.

Der Abdruck der Texte richtet sich im ganzen genau nach den Originalen. Doch ist die Interpunktion mit möglichster Schonung der vorhandenen Zeichen modernisiert, da die Original-Interpunktion oftmals das Verständnis erschwerte. Auch ist die Häufung der Konsonanten, wo es ohne den Klang des Wortes zu beeinflussen geschehen durfte, beseitigt, so ist immer *in* statt *inn*, *vnd* statt *vnnd*, *auf* statt *auff* geschrieben; å, ô und ů sind durch ä, ö und ü wiedergegeben. Aus rein äufserlichen Gründen sind in Nr. XIX und Nr. XXIX u und v der Originale heutigem Gebrauch gemäfs verändert; für diese beiden lagen nämlich — in Kaweraus „Zwei ält. Katechismen“ — gute Neudrucke vor, die unserem Abdruck zu Grunde gelegt werden konnten; da in diesen jene Veränderung vorgenommen war, so hätte es eine unverhältnismäfsige Mühe erfordert, hätten wir in diesem unwesentlichen Punkte die Weise der Originale wieder herstellen wollen. Druckfehler sind verbessert; wo sie irgendwie von Bedeutung waren, ist es angemerkt. Feststehende Abkürzungen sind aufgelöst.

Endlich ist die typographische Anordnung praktischer gestaltet; überall ist bei einer neuen Frage ein Absatz gemacht, und die Fragen sind numeriert. Bei den Stücken XXI und XXXIII lag diese Anordnung im ganzen in den Originalen schon vor.

Wo sie bekannt war oder mit ziemlicher Sicherheit sich vermuten liefs, ist die editio princeps zu Grunde gelegt. Waren spätere Originalausgaben vorhanden, so sind ihre sprachlichen und sachlichen Varianten vollständig verzeichnet, von den Nachdrucken dagegen nur die wirklich den Sinn verändernden sachlichen und die bedeutsamen sprachlichen Varianten. Nur in einem Falle, bei der deutschen Übersetzung von Melanchthons Enchiridion, sind auch die sprachlichen Varianten eines Strafsburger Nachdrucks verzeichnet; hauptsächlich zur Rechtfertigung des sonst beobachteten Verfahrens, denn es zeigt sich, dafs die Aufzeichnung der sämtlichen Varianten der Nachdrucke keinen rechten Zweck hat, die vielen Varianten vielmehr nur die Übersichtlichkeit stören. Wären die sprachlichen Veränderungen wirklich immer konsequent durchgeführt, so liefse ihre Verzeichnung sich vom sprachlichen Interesse aus rechtfertigen. Da das aber durchaus nicht der Fall ist, so wird man zur Beobachtung sprachlicher Verschiedenheiten sich doch andere Quellen verschaffen müssen, als derartige Nachdrucke.

Die verschiedenen Ausgaben und Nachdrucke sind mit möglichster bibliographischer Genauigkeit und in möglichster Vollständigkeit verzeichnet. Genaue Wiedergabe der Verzierungen war nicht immer zu leisten. Unter den einzelnen Drucken sind die Fundorte in Siglen angegeben; ihr Verzeichnis ist diesem Vorwort beigefügt. Wo eine Ausgabe nur auf bibliographische Angaben hin vermerkt ist, da ist die betreffende Stelle zitiert. Bei den durch Autopsie bekannt gewordenen Drucken dagegen ist von bibliographischen Zitaten abgesehen, um die Übersichtlichkeit nicht zu stören. Doch werde ich dem letzten Bande einen tabellarischen bibliographischen Nachweis hinzufügen, aus dem man ersehen kann, welche Schriften bzw. Ausgaben schon früher bekannt waren, und welche durch unsere Sammluug zuerst wieder ans Licht gezogen sind.

Ganz gewifs ist unsere Sammlung noch nicht absolut vollständig. Vielmehr möchte ich Senecas Wort ihr als Motto voranstellen: Multum adhuc restat operis! Eine noch umfassendere Ausnutzung der Bibliotheken, als sie mir an meinem abgelegenen Wohnorte möglich war, würde — dessen bin ich gewifs — noch

mehr Material zu Tage gefördert haben. Nach einer Vaterunser-Erklärung Gervasius Schulers, einem Kinderbericht Andreas Kellers und einem Katechismus Caspar Aquilas, die als dem uns interessierenden Zeitraum angehörige Schriften mehrfach erwähnt werden (z. B. Ernst u. Adam, Kat. Gesch. d. Elsasses S. 98; Langemack, Hist. cat. II 459), ja selbst nach einer vollständigen Ausgabe von Konrad Sams „Christlicher Unterweisung" (Nr. XXVI) habe ich bisher vergeblich gesucht, obgleich ich nach letzterer auf zahlreichen deutschen und allen bedeutenderen ausländischen Bibliotheken speziell gefragt, auch im „Centralblatt für Bibliothekwesen" Nachweise über sie erbeten habe.

Dennoch ist die Sammlung schon umfassend genug, um zu offenbaren, welch reiches und vielgestaltiges Leben gerade auf dem Gebiete des religiösen Jugendunterrichts in den Werdejahren unserer evangelischen Kirche sich gezeigt hat. Und dafs sie von diesem heifsen Bemühen um die Jugend zu uns redet, dafs sie uns erzählt, wie teuer den Vätern das Evangelium gewesen ist, dafs sie es den Kindern in möglichster Klarheit und Verständlichkeit einzuprägen sich mühten, darin sehe ich den Hauptgewinn dieser Sammlung. Möge sie an ihrem Teil denn auch mithelfen zum Bau des Reiches Gottes auf Erden, nicht nur, indem wir aus den alten Zeugnissen auch heute noch fruchtbare Gedanken schöpfen bei unserer Arbeit an den Kindern, sondern vor allem, indem wir uns mahnen lassen, ebenso sorgfältig um das heranwachsende Geschlecht uns zu mühen, wie es einst unsere Väter gethan haben!

Dafs die Sammlung so vollständig hat werden können, wie sie geworden ist, das dankt sie vor allem dem fürsorglichen Bemühen des Redaktionsausschusses der Gesellschaft, namentlich dem Schriftführer, Herrn Professor Dr. Karl Kehrbach, der eine zweimalige Umfrage bei allen bekannteren deutschen und bei manchen ausländischen Bibliotheken nach etwa dort vorhandener hierher gehöriger Litteratur veranlafst hat. Ihm sei deshalb an erster Stelle für sein unserem Werke bewiesenes Interesse herzlichst Dank gesagt.

Neben ihm aber gebührt der erste Dank dem hochverehrten Manne, dessen Namen ich diesem Werk voranstellen durfte, Herrn Professor der Theologie D. Kawerau in Breslau. Nicht allein hat er selbstlos diese Arbeit, die er schon begonnen hatte, mir überlassen, hat nicht nur das von ihm bereits gesammelte Material mir bereitwilligst zur Verfügung gestellt, sondern auch

während der Arbeit und selbst noch während der Drucklegung mich unermüdlich mit Rat und That unterstützt.

Doch noch zahlreichen anderen Gelehrten habe ich zu danken für wertvolle Mitteilungen, gütige Ratschläge und freundliches Interesse: Herrn Pastor Lic. O. Albrecht in Naumburg a. S.; Herrn Privatdozenten Dr. Arnold E. Berger in Berlin, der mir in bibliographischen Fragen gütige Aufklärung gegeben; Herrn Oberbibliothekar Dr. C. Chr. Bernoulli in Basel, der über die Baseler Katechismusgeschichte mich wiederholt unterrichtet; Herrn Pastor Bickerich an der ev.-ref. Joh.-Kirche in Lissa; Herrn Professor D. Bornemann in Basel, der Capitos Manuskript für mich verglichen; Herrn Pfarrer D. Dr. Bossert in Nabern b. Kirchheim u. T., der aus dem reichen Schatze seines Wissens mir über die süddeutsche Reformationsgeschichte manche Belehrung hat zu teil werden lassen; Herrn Cand. min. Dr. Breymann in Wolfenbüttel, der für mich die dortige Bibliothek besucht hat; Herrn Professor der Theologie D. Brieger in Leipzig, der mir seine Sammlung, namentlich über das „Büchlein für die Laien," freundlich zur Verfügung gestellt; Herrn Pfarrer D. Buchwald in Leipzig, der mir wiederholt gütige Auskunft gegeben; Herrn Prof. Dr. Claus in Neustadt a. d. Orla; Herrn Professor D. Drews in Jena; Herrn Professor Dr. Egli in Zürich, der zur Untersuchung der Geschichte der Züricher Katechismustafel sehr Wesentliches beigetragen; Herrn Studiendirektor D. Erichson in Strafsburg, der nicht nur als Bibliothekar der Bibliothek des Wilhelmitanums, sondern auch als Kenner der Strafsburger Reformationsgeschichte mir manchen Dienst erwiesen; Herrn Professor Dr. Franz Falk, Archivar des Bistums Mainz und Pfarrer in Klein-Winternheim; Herrn Professor der Theologie D. Ficker in Strafsburg, der mich auf manche alte Drucke aufmerksam gemacht; Herrn Gymnasiallehrer G. Finsler in Basel; Herrn Seminarlehrer Fluri in Muri b. Bern; Herrn Seminar-Präfekten Dr. Geyer in Bayreuth; Herrn Professor Dr. Grobleben in Helmstedt, der unter den Schätzen der ehemaligen Universitäts-Bibliothek eifrig gesucht und mir manchen wertvollen Fund mitgeteilt hat; Herrn Dekan Lic. Günther in Langenburg (Württemb.); Herrn Stadtpfarrer J. Haller in Tuttlingen (Württemb.); Herrn Pfarrer Hans in Augsburg; Herrn Geh. Rat Dr. Hartwig, vorm. Dir. d. Kgl. Univ.-Bibl., Halle a. S., der mehrfach Anfragen in das „Centralblatt für Bibliothekwesen" aufgenommen; Herrn Buchhändler E. Hasen-

balg in Florenz, der mich auf Brenz' verlorenen Katechismus aufmerksam gemacht; Herrn Pastor Hausdörffer in Kl.-Winnigstedt (Brschw.); Herrn Pastor Hillner in Kokenhusen (Livland), der von Ickelsamers zweiter Schrift für mich in Berlin Abschrift genommen; Herrn Professor der Theologie D. Holtzmann in Strafsburg, dem ich manchen Fingerzeig für die Behandlung der Katechismen verdanke; Herrn Cand. min. Dr. phil. G. Hoennicke in Potsdam; Herrn Pfarrer Dr. Hubert in Rummelsburg, der auf den von Cellarius auf Capito geübten Einflufs mich bedeutsam hingewiesen, und auf das in Bd. II abgedruckte Manuskript Capitos mich aufmerksam gemacht; Herrn Dr. phil. O. Hunziker in Zürich; Herrn Pfarrer Dr. Issel in Eichstetten (Baden); Herrn Archivrat Dr. Jacobs in Wernigerode, der zu jeder Auskunft stets liebenswürdig bereit ist; Herrn Professor Knodt in Herborn, der mir seine Sammlung von Katechismustiteln gütigst zur Verfügung gestellt; meinem lieben Vetter, Herrn Oberlehrer Dr. Kück in Rostock, der namentlich in philologischen Fragen mich häufig unterstützt; Herrn Konsistorialrat D. Philipp Meyer in Hannover, dem ich nachher noch in anderer Hinsicht zu danken habe, der aber auch für meine Arbeit mir manchen wertvollen Wink und manche Belehrung gegeben; Herrn Professor Eberh. Nestle in Maulbronn; Herrn Professor Dr. Neubauer in Elbing, dem ich die seltene Ausgabe von Luthers Betbüchlein von 1525 verdanke; Herrn Pfarrer Lic. Dr. Reindell in Dinslaken a. Niederrh., der mir mit seiner Kenntnis W. Lincks bereitwilligst gedient; den Herren Professoren der Theologie D. Smend und D. Spitta in Strafsburg; meinem verehrten Grofsoheim, Herrn Professor Dr. Sprengel in London, der im British Museum für mich Nachforschungen angestellt; Herrn Gymnasiallehrer Störmer in Wolfenbüttel, der auch auf der dortigen Bibliothek für mich nachgesucht; Herrn Oberlehrer Dr. Stötzner in Zwickau, der über die Schätze der Ratsschulbibliothek mir unermüdlich Auskunft erteilt; Herrn Professor D. Walther in Rostock, der über die vorreformatorischen deutschen Bibelübersetzungen mich freundlichst unterrichtet; Herrn Pfarrer K. Wolfart in Lindau, der die dortige Stadtbibliothek für mich durchsucht, und Herrn Pfarrer Wünscher in Neustadt a. d. Orla, der aus der dortigen Schulgeschichte mir gütige Mitteilungen gemacht: ihnen allen sei an dieser Stelle herzlichster Dank gesagt.

Unter den Bibliotheken, die mir bereitwilligst ihre Schätze geöffnet haben, mufs ich besonders nennen die Königl. Univers.-Bibliothek in Göttingen, die ehemalige Universitäts-Bibliothek in Helmstedt, die Königl. Hof- und Staats-Bibliothek in München und die Rats- und Schulbibliothek in Zwickau i. S., von denen ich die meisten der von mir benutzten Bücher entliehen habe, ja die z. T. unablässig von mir in Anspruch genommen worden sind. Die übrigen Bibliotheken, die auf die genannten Rundschreiben gütige Auskunft erteilt, die auch sonst mir bereitwilligst Nachricht gegeben und durch Herleihen von Büchern zum Gelingen des Werkes mitgeholfen haben, nennt das diesem Vorwort angefügte Verzeichnis. Auch ihnen allen sage ich herzlichsten Dank für alle Mühe.

Einst — als ich noch Pastor diac. in Markoldendorf war — hat die Bibliothek des Prediger-Seminars auf der Erichsburg, neuerdings das hiesige Herzogliche Amtsgericht Büchern, die wegen ihrer Seltenheit mir nicht direkt übersandt werden konnten, gütigst Herberge gewährt. Dem einstigen und dem jetzigen Direktor des Prediger-Seminars, Herrn Konsistorialrat D. Phil. Meyer in Hannover und Herrn Lic. Cölle in Erichsburg, sowie Herrn Amtsrichter Ribbentrop hierselbst habe ich dafür herzlichst zu danken.

Endlich sage ich aufrichtigen Dank dem Verleger des Werks, Herrn R. Hofmann in Berlin, dafs er die grofsen typographischen Schwierigkeiten nicht gescheut, und meinem Amtsgenossen im hiesigen Pfarramt, Herrn Pastor diac. Schraepel, der beim Lesen der Korrekturen mir treulich zur Seite gestanden.

Die weiteren Bände dieses Werks sollen voraussichtlich auch noch im Laufe dieses Jahres die Presse verlassen. Dem Schlufs-Bande wird aufser den schon erwähnten Zuthaten auch ein ausführliches Namen- und Sachregister beigegeben werden.

Eschershausen, im März 1900.

Ferdinand Cohrs

Verzeichnis der in diesem Bande benutzten Schriften und Aufsätze

Aus dem Kampf der Schwärmer gegen Luther. Drei Flugschriften (1524, 1525). Herausgegeben von Ludwig Enders. Halle a. S. Max Niemeyer. 1893. 8°. XVIII, 55 S. (= Neudrucke deutscher Litteraturwerke des XVI. und XVII. Jahrhunderts. Nr. 118. Flugschriften aus der Reformationszeit. X.)

Bett Buchlein, Ein ſeer gut un nützlichs, ym 1527. Jar. Form kl. Oct. (= Nützliche und Auserleſene Arbeiten der Gelehrten im Reich, d. i. In Francken, Schwaben, Ober-Rhein, Bayern, Oeſterreich, Böhmen und angräntzenden Orten. [Vignette]. Nürnberg, bey W. M. Endters Töchter und Engelbrechts Wittib. 8°. Vierdtes Stuck. 1734. S. 285—310. Fünfftes Stuck. 1735. S. 397—409.)

Bibliographie zur Geschichte des deutſchen Kirchenliedes im XVI. Jahrhundert. Von Philipp Wackernagel. Frankfurt a. M. Verlag von Heyder & Zimmer. 1855. 4°. X, 718 S.

Bildercatechismus, Der, des funfzehnten Jahrhunderts und die catechetischen Hauptstücke in dieser Zeit bis auf Luther, mitgetheilt und erläutert von Johannes Geffcken, Doctor der Theologie und Philosophie und Prediger zu St. Michael in Hamburg. I. Die zehn Gebote, mit 12 Bildertafeln nach Cod. Heidelb. 438. Leipzig, T. O. Weigel. 1855. 4°. IX, 114 S. u. 218 Spalten Beilagen.

Bindseil, Dr. Heinrich Ernst: s. Luthers Bibelübersetzung.

Bretschneider, Carolus Gottlieb: s. Melanchthonis Opera.

Buchwald, Lic. Dr. G.: Stadtschreiber M. Stephan Roth in Zwickau in seiner literarisch-buchhändlerischen Bedeutung für die Reformationszeit. (= Archiv für Geschichte des Deutschen Buchhandels. Herausgegeben von der Historischen Commission des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler. XVI. Leipzig, Verl. d. Börsenvereins d. Dtsch. Buchhändl. 1893. S. 6—246.)

— D. Paul Eber, der Freund, Mitarbeiter und Nachfolger der Reformatoren. Ein Bild seines Lebens und Wirkens. Leipzig, Bernhard Richters Buchhandlung. 1897. kl. 8°. VI, 187 S.

— Geschichte der Evangelischen Gemeinde zu Kitzingen. Aus den Urkunden erzählt. Leipzig, Bernhard Richters Buchhandlung. 1898. kl. 8°. VI, 152 S.

Bugenhagen, Dr. Johannes: Briefwechsel. Im Auftrage der Gesellschaft für pommersche Geschichte und Alterthumskunde gesammelt und herausgegeben durch Lic. O. Vogt, ev. Pfarrer. Stettin, In Komm. b. Léon Saunier. 1888. gr. 8⁰. XX, 636 S.

Cohrs, Ferd., Pastor prim. in Eschershausen: Johannes Toltz, ein Schullehrer und Prediger der Reformationszeit. (= Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte. Im Auftrage der Gesellschaft herausgegeben von Karl Kehrbach. Jahrgang VII. Berlin 1897. A. Hofmann & Comp. gr. 8⁰. S. 360—391.)

Corpus Reformatorum s. Melanchthonis Opera.

Dibelius, Lic. Dr. Franz: Zur Geschichte der lutherischen Gesangbücher Sachsens seit der Reformation. (= Beiträge zur sächsischen Kirchengeschichte, herausgegeben im Auftrage der „Gesellschaft für sächsische Kirchengeschichte" von Franz Dibelius, Lic. theol. Dr. phil., Konsistorialrat und Pfarrer a. d. Annenkirche zu Dresden, und Gotthard Lechler, D. theol. et phil., Geheimer Kirchenrat, ord. Prof. der Theol. und Superintendent zu Leipzig. Erstes Heft. Leipzig, Johann Ambrosius Barth. 1882. S. 169—255.)

Enders, Ludwig: s. Aus dem Kampf der Schwärmer gegen Luther.

— *Ernst Ludwig, Dr. theol.:* s. Luthers Briefwechsel.

Falk, F.: Der Unterricht des Volkes in den katechetischen Hauptstücken am Ende des Mittelalters. (= Historisch-politische Blätter für das katholische Deutschland. München. gr. 8⁰. Bd. CVIII [1891] S. 553 ff. u. 682 ff. Bd. CIX [1892] S. 81 ff., 721 ff. u. 729 ff.)

Feuerlini, Jac. Guilielmi, S. S. Theol. D. et Prof. prim. Goetting. *τοῦ μακαρίτου* Bibliotheca Symbolica Evangelica Lutherana, Quam magno studio multisque impensis ipse dum vivebat collegit disposuit et adiectis annotationibus descripsit. Pars prior, libros ecclesiae nostrae symbolicos cum insigni apparatu scriptorum ad eorum notitiam pertinentium simul etiam ordinationes et agenda ecclesiarum nostrarum atque catechismos nostros complectitur ... Omnia ex schedis B. Possessoris insigniter aucta et locupletata recensuit et in publicam utilitatem aptata cum necessariis indicibus edidit D. Joh. Bartholom. Riederer, SS. Theol. P. P. et Diac. Altorfinus. Norimbergae, prostat apud Wolfg. Schwartzkopf Bibliopolam A. S. R. MDCCLXVIII. 8⁰. XXXII, 400 pag.

Geffcken, Johannes: s. Bildercatechismus.

Gelbert, J. P., protestantischer Pfarrer zu Landau: Magister Johann Bader's Leben und Schriften, Nicolaus Thomae und seine Briefe. Ein Beitrag zur Reformationsgeschichte der Städte Landau, Bergzabern und der linksrheinischen Pfalz, zur Feier des fünfzigjährigen Jubiläums der kirchlichen Union. Neustadt a. d. H. Verlag von A. H. Gottschick - Witter's Buchhandlung. 1868. gr. 8⁰. X, 301 S.

Hartfelder, Dr. Karl, Prof. am Gymnasium in Heidelberg: Philipp Melanchthon als Praeceptor Germaniae. Berlin, A. Hofmann & Comp. 1889. gr. 8⁰. XXVIII, 687 S. (= MGP VII.)

Hegendorf, Chr.: s. Katechismen, Zwei älteste.

Hering, Hermann, D. Professor in Halle: Doktor Pomeranus, Johannes Bugenhagen. Ein Lebensbild aus der Zeit der Reformation. Mit Bildnifs. Halle 1888. Verein für Reformationsgeschichte. gr. 8⁰. IV, 176 S. (= Schriften des Vereins f. Reformationsgeschichte. VI. Jahrgang. Schrift 22.)

Histor. Catecheticae oder Gefammleter Nachrichten zu einer catechetifschen Historie Anderer Theil, Worin von des feel. D. Mart. Lutheri und anderer Evangelifchen Lehrer Catechifmis gehandelt wird. Herausgegeben von D. Gregorio Langemack, der Stralfundifchen Kirchen Superintendenten. Greiffswald und Stralfund, Verlegts Jacob Löffler, Buchhändler, 1733. 8⁰. XIV, 672 S.

Irmischer, Dr. Johann Konrad: s. Luther's katechetische deutsche Schriften.

Katechismen, Die Deutschen, der Böhmischen Brüder. Kritische Textausgabe mit kirchen- und dogmengeschichtlichen Untersuchungen und einer Abhandlung über das Schulwesen der böhmischen Brüder. Nebst 5 Beilagen und einem Namen- und Sachregister von Joseph Müller, Diakonus und Historiograph der Brüderunität in Herrnhut. Berlin, A. Hofmann & Comp. 1887. gr. 8⁰. XIV, 467 S. (= MGP IV.)

— *Die, der Waldenser und Böhmischen Brüder* als Documente ihres wechselseitigen Lehraustausches. Kritische Textausgabe mit kirchen- und literargeschichtlichen Untersuchungen von Gerhard von Zezschwitz, Dr. und Professor der Theologie. Erlangen, Verlag von Theodor Bläsing. 1863. 8⁰. XI, 270 S.

— *Zwei älteste, der lutherischen Reformation* (von P. Schultz und Chr. Hegendorf). Neu herausgegeben von G. Kawerau. Halle a. S. Max Niemeyer. 1890. (= Neudrucke deutscher Litteraturwerke des XVI. und XVII. Jahrhunderts Nr. 92.)

Kawerau, Gustav: Johann Agricola von Eisleben. Ein Beitrag zur Reformationsgeschichte. Berlin, Verlag von Wilhelm Hertz (Bessersche Buchhandlung). 1881. gr. 8°. XII, 358 S.

—, Pfarrer zu Klemzig: Caſpar Güttel. Ein Lebensbild aus Luthers Freundeskreise. Separat-Abdruck aus der Zeitschrift des Harzvereins für Geschichts- und Alterthumskunde. Bd. XIV. Halle a. S. Verlag von Otto Hendel. 1882. gr. 8°. VIII, 100 S.

—, D.: Vier bisher unbekannte Ausgaben des Katechismus der böhmischen Brüder. (= Theologische Studien und Kritiken. Gotha, Friedrich Andreas Perthes. 1891. S. 172 ff.)

Köstlin, Julius, Dr. Professor und Konsistorialrat in Halle: Martin Luther. Sein Leben und seine Schriften. Vierte unveränderte Auflage. gr. 8°. Berlin 1889. Verlag von Wiegandt & Schotte. Erster Band. XII, 818 S. Zweiter Band. X, 733 S.

Kolde, Theodor, D. ordentl. Professor an der Universität Erlangen: Martin Luther. Eine Biographie. gr. 8°. Gotha, Friedrich Andreas Perthes. I. Band. Mit Porträt. 1884. VII, 396 S. II. Band. 1893. 626 S.

— s. Melanchthons, Die Loci Communes in ihr. Urgestalt.

Langemack, Gregor.: s. Histor. Catecheticae ....

Luthers, D. Martin: Werke. Kritische Gesammtausgabe. gr. 8°. Weimar, Hermann Böhlau. 1. Band: 1883. XXIV, 711 S.; 2. Band: 1884. XVI, 759 S.; 6. Band: 1888. VII, 632 S.; 7. Band: 1897. X, 898 S.; 9. Band: 1893. XVI, 806 S.; 12. Band: 1891. XVI, 706 S.; 15. Band: 1899. VIII, 822 S.; 19. Band: 1897. IX, 666 S.

—, *Die Erste Ausgabe vom kleinen Katechismus.* In einer Niedersächsischen Uebersetzung aufgefunden und mit einer Untersuchung über die Entstehung des kleinen Katechismus herausgegeben von C. Mönckeberg, Prediger zu St. Nikolai in Hamburg. Zweite vermehrte Ausgabe. Hamburg, Agentur des Rauhen Hauses [1868]. 16°. XLVI, 192 S.

— *Kleiner Katechismus.* Nach den Originalausgaben kritisch bearbeitet. Ein Beitrag zur Geschichte der Katechetik. Von Lic. K. F. Th. Schneider, Seminarlehrer. [Vignette: Luthers Wappen.] Berlin, 1853. Verlag von Wiegandt & Grieben. kl. 4°. LXXI, 101 S.

— *Bibelübersetzung* nach der letzten Original-Ausgabe, kritisch bearbeitet von Dr. Heinrich Ernst Bindseil, Bibliothekar an der Universität Halle-Wittenberg, Mitgliede der deutschen morgenländischen Gesellschaft, der historisch-theologischen

Gesellschaft zu Leipzig, und des afrikanischen Instituts in Paris, und Dr. Hermann Agathon Niemeyer, Director der Francke'schen Stiftungen und der Canstein'schen Bibel-Anstalt. Sechster Theil. Die historischen Bücher des Neuen Testaments. Evangelium Matthäi-Apostelgeschichte. Halle, Druck und Verlag der Canstein'schen Bibel-Anstalt. 1854. gr. 8⁰. LVIII, 350 S.

Luther's, Dr. Martin, Katechetische deutſche Schriften. Nach den ält. Ausgab. krit. u. histor. bearbeitet von Dr. Johann Konrad Irmischer, Privatdocenten der Geschichte und Literatur, stabilem Stadtvikar uud Universitäts-Bibliothekar zu Erlangen. Zweiter Band. Mit einer Musik-Beilage. Erlangen, Verlag von Carl Heyder. 1833. 8⁰. VI, 341 S. (= Dr. Martin Luther's sämmtliche Werke. Zwei und zwanzigster Band.)

— *Tischgebete* von Joh. Müller (= Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit XXVI [1879] Nürnberg. 4⁰. Spalte 288 ff.)

— *Briefwechsel.* Bearbeitet und mit Erläuterungen versehen von Dr. th. Ernst Ludwig Enders, Pfarrer zu Oberrad bei Frankfurt am Main. Calw u. Stuttgart. Verlag der Vereinsbuchhandlung. 8⁰. Fünfter Band. Briefe vom September 1524 bis Dezember 1526, nebst Nachträgen. 1893. VIII, 418 S. Sechster Band. Briefe vom Januar 1527 bis Oktober 1528. 1895. VIII, 399 S. (= Dr. Martin Luthers sämmtliche Werke in beiden Originalsprachen nach den ältesten Ausgaben kritisch und historisch bearbeitet. Herausgegeben von J. K. Irmischer, Chr. S. Th. Elsperger, H. Schmid, H. Schmidt und E. L. Enders. Briefwechsel. Fünfter Band. Sechster Band.)

Melanchtonis, Philippi: Opera quae supersunt omnia. Edidit Carolus Gottlieb Bretschneider. 4⁰. Halis Saxonum apud C. A. Schwetschke et filium. Vol. X. 1842. VIII, 1024 Spalt. Vol. XIII. 1846. 1472 Sp. Vol. XX. 1854. 830 Sp. Vol. XXIII. 1855. XX, 760 Sp. Vol. XXVI. 1859. XXII, 776 Sp. (= Corpus Reformatorum. X, XIII, XX, XXIII, XXVI.)

— Die Loci Communes in ihrer Urgestalt nach G. L. Plitt in zweiter Auflage von neuem herausgegeben von D. Th. Kolde, o. Prof. d. Theol. z. Erlangen. Erlang. u. Leipz., A. Deichertsche Verlagsbuchh. Nachf. (Georg Böhme). 1890. gr. 8⁰. 279 S.

Mittheilungen aus dem Antiquariate von S. Calvary & Co. in Berlin. Erster Band. Berlin 1870. Verlag von S. Calvary & Co. Spezial-Geschäft für Philologie u. Naturwissenschaft. Oberwasser-Straſse 11. gr. 8⁰. 418 S.

Mönckeberg, C.: s. Luthers, Die erste Ausg. v. kleinen Katechismus.

Müller, Dr. Georg, Oberlehrer am königlichen Gymnasium zu Dresden-Neustadt: Mag. Stephan Roth, Schulrektor, Stadtschreiber und Ratsherr zu Zwickau im Reformationszeitalter. (= Beiträge zur sächsischen Kirchengeschichte herausgegeben im Auftrage der „Gesellschaft für sächsische Kirchengeschichte“ von Franz Dibelius, Lic. theol. Dr. phil., Konsistorialrat und Pfarrer a. d. Annenkirche zu Dresden, und Gotthard Lechler, D. theol. et phil., Geheimer Kirchenrat, ord. Prof. der Theol. und Superintendent zu Leipzig. Erstes Heft. Leipzig, Johann Ambrosius Barth. 1882. S. 43—98.)

— *Johannes,* Seminar-Oberlehrer zu Plauen im Vogtland: Quellenschriften und Geschichte des deutschsprachlichen Unterrichtes bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts. Gotha. Verlag von E. F. Thienemann's Hofbuchhandlung. 1882. gr. 8°. XI, 420 S.

— Dr. ph.: s. Schulordnungen, vor- und frühreformatorische.

— s. Luthers Tischgebete.

— *Joseph*: s. Katechismen, die Deutschen, der Böhm. Brüder.

Nagel, Lic. theol. E., Pfarrer in Märstetten (Schweiz): Zwingli's Stellung zur Schrift. Freiburg i. B. und Leipzig 1896. Akademische Verlagsbuchhandlung von J. C. B. Mohr (Paul Siebeck). gr. 8°. XI, 113 S.

Repertorium typographicum. Die deutsche Literatur im ersten Viertel des sechzehnten Jahrhunderts. Im Anschlufs an Hains Repertorium und Panzers deutsche Annalen. Von Emil Weller. Nördlingen, Druck und Verlag der C. H. Beck'schen Buchhandlung. 1864. gr. 8°. XVIII, 506 S.

Riederer, Joh. Barth.: s. Feuerlin.

Schneider, K. F. Th.: s. Luthers Kleiner Katechismus.

Schulerus, Melchior: s. Zwinglii, Huldrici, Opera.

Schulordnungen, Vor- und frühreformatorische, und Schulverträge in deutscher und niederländischer Sprache. Herausgegeben von Dr. ph. Johannes Müller, Seminaroberlehrer zu Waldenburg i. Sa. 2. Abteilung: Schulordnungen etc. aus den Jahren 1505—1523 nebst Nachträgen vom Jahre 1319 an. Zschopau 1886. Verlag von F. A. Raschke. gr. 8°. XIV, 208 S.

Schulthessius, Jo.: s. Zwinglii, Huldrici, Opera.

Schultz, P.: s. Katechismen, Zwei älteste.

Slüter, Joachim: ältestes rostocker Gesangbuch vom Jahre 1531 und der demselben zuzufschreibende Katechismus vom Jahre 1525. Nach den Originaldrucken wortgetreu herausgegeben

von C. M. Wiechmann-Kadow. Schwerin, 1858. Druck und Verlag von Dr. F. W. Bärensprung. 12⁰. 304 ungezählte, 92 gez. Seiten.

Veeſenmeyer, M. Georg, Profeſſor und Stadt Bibliothekar in Ulm: Literariſch-bibliographiſche Nachrichten von einigen Evangeliſchen catechetiſchen Schriften und Catechismen vor und nach Luthers Catechismen und zwiſchen dieſen von Luthers Catechismen, als Beytrag zum Jubel-Andenken an die erſte Herausgabe der Catechismen Luthers. Ulm. In der Stettiniſchen Buchhandlung. 1830. 8⁰. VIII, 184 S.

Vogt, O.: s. Bugenhagen.

— *Dr. Karl Auguſt Traugott,* Professor der Theologie und Superintendent zu Greifswald: Johannes Bugenhagen Pomeranus. Leben und ausgewählte Schriften. Elberfeld, Verlag von R. L. Friedrichs. 1867. gr. 8⁰. VII, 442 S. (= Leben und ausgewählte Schriften der Väter und Begründer der lutheriſchen Kirche. IV. Theil.)

Wackernagel, Philipp: s. Bibliographie zur Geschichte des deutschen Kirchenliedes.

Weller, Emil: s. Repertorium typographicum.

Wiechmann-Kadow, C. M.: s. Slüter, Joachim.

Zezſchwitz, Carl Adolph Gerhard v.: Syſtem der chriſtlich kirchlichen Katechetik. Zweiter Band: Die Lehre vom kirchlichen Unterrichte nach Stoff und Methode. Erste Abtheilung: Der Katechismus oder der kirchliche Unterrichtsstoff. Zweite Auflage. Leipzig, J. C. Hinrichs'ſche Buchhdl. 1872. gr. 8⁰. 510 S.

— s. Katechismen der Waldenser etc.

Zwingliana. Mitteilungen zur Geschichte Zwinglis und der Reformation. Herausgegeben von der Vereinigung für das Zwinglimuseum in Zürich. gr. 8⁰. 1897: 40 S. 1898: 80 S. 1899: 128 S.

Zuinglii, Huldrici, Opera. Completa editio prima curantibus Melchiore Schulero et Jo. Schulthessio. Volumen tertium. Latinorum scriptorum pars prima. Didactica et Apologetica pro evincendo transitu in evangelicam veritatem et libertatem ab anno 1521 ad 1526. Turici ex officina Schulthessiana. 1832. gr. 8⁰. VIII, 677 S.

Zwingli's, Huldreich, Werke. Erſte vollſtändige Ausgabe durch Melchior Schuler und Joh. Schulthess. Zürich, bey Friedrich Schulthefs. gr. 8⁰. Erſter Band. Der deutſchen Schriften erſter Theil, Lehr- und Schutzſchriften zum Behufe des Ueberſchrittes in die evangeliſche Wahrheit und Frey-

heit von 1522 bis März 1524. 1828. VIII, 668 S. Zweyten Bandes erste Abtheilung. Der deutschen Schriften zweyter Theil, Lehr- und Schutzschriften zum Behufe des Ueberschritts aus dem Papstthum in die evangelische Wahrheit und Freyheit vom April 1525 bis 1528 betreffend die Täuferey sämmtliche und betreffend die streitige Abendmahlslehre von 1526 bis Januar 1527. 1830. IV, 506 S. Zweyten Bandes zweyte Abtheilung. Der deutschen Schriften dritter Theil, Lehr- und Schutzschriften betreffend die streitige Abendmahlslehre von 1527 bis July 1528 liturgische und poetische sämmtliche und vermischte kleinere meistens politische von 1522 bis July 1526. 1832. VIII, 531 S.



Verzeichnis der benutzten Bibliotheken

(zugleich Erklärung der für sie in den bibliographischen Angaben gebrauchten Siglen)

A	Stadtbibliothek in Augsburg
Bb	Königl. Bibliothek in Bamberg
Ba	Universitätsbibliothek in Basel
B	Königl. Bibliothek in Berlin
Br 1	Königl. Universitätsbibliothek in Breslau
Br 2	Stadtbibliothek in Breslau
Da	Grofsherzogliche Hofbibliothek in Darmstadt
D	Königl. öffentliche Bibliothek in Dresden
Gi	Grofsherzogliche Universitätsbibliothek in Giefsen
G	Königl. Universitätsbibliothek in Göttingen
Go	Herzogliche Bibliothek in Gotha
Gr	Königl. Universitätsbibliothek in Greifswald
H 1	Marienbibliothek in Halle a. S.
H 2	Waisenhausbibliothek in Halle a. S.
Hb	Stadtbibliothek in Hamburg
H	Ehemalige Universitätsbibliothek in Helmstedt
J	Stadtbibliothek in Isny
K	Ständische Landesbibliothek in Kassel
Kl	Königl. Universitätsbibliothek in Kiel
Lp	Königl. Universitätsbibliothek in Leipzig
L	British Museum in London

Mh	Fürstl. Oettingen-Wallersteinsche Fideikommifsbibliothek in Mayhingen
Mm	Stadtbibliothek in Memmingen
M1	Königl. Universitätsbibliothek in München
M2	Königl. Hof- und Staatsbibliothek in München
Mü	Königl. Paulinische Bibliothek in Münster i. W.
N1	Germanisches Nationalmuseum in Nürnberg
N2	Stadtbibliothek in Nürnberg
O	Kaiserl.-Königl. Studienbibliothek in Olmütz
R	Königl. Kreisbibliothek in Regensburg
St G	Vadianische Bibliothek in St. Gallen
So	Stadtbibliothek in Sommerhausen in Franken
S1	Kaiserl. Landes- und Universitätsbibliothek in Strafsburg
S2	Bibliothek des Wilhelmitanums in Strafsburg
St	Königl. öffentliche Bibliothek in Stuttgart
T	Königl. Universitätsbibliothek in Tübingen
U	Stadtbibliothek in Ulm
Wm	Grofsherzogliche Bibliothek in Weimar
We	Fürstlich Stolbergische Bibliothek in Wernigerode
Wi	Kaiserl.-Königl. Hofbibliothek in Wien
W	Herzogliche Bibliothek in Wolfenbüttel
Z	Stadtbibliothek in Zürich
Zw	Rats- und Schulbibliothek in Zwickau i. S.



Verzeichnis der Abkürzungen:

Erl.	Erlanger Ausgabe von Luthers Werken
K F	Luthers „Kurze Form“ (s. S. 5 unten Nr. 6)
K G	Kirchengeschichte
K O	Kirchenordnung
MGP	Monumenta Germaniae Paedagogica
P	Panzer, Annales typographici
W	Weimarsche Ausgabe von Luthers Werken
a R	(in den Fufsnoten) am Rande

Inhaltsverzeichnis

(Die Ziffern bezeichnen die Seiten. Wo nicht zwischen Einleitung und Abdruck geschieden ist, ist ein neuer Abdruck hier nicht gegeben, sondern auf einen schon vorliegenden verwiesen. Die Einleitungen enthalten immer die vier Abteilungen: A. Allgemeines; B. Die Ausgaben; C. Der Abdruck; D. Inhaltsübersicht.)

Nachträge und Berichtigungen zum vorliegenden Bande:

S. 17: würde es (im 2. Absatz) über die Abhängigkeit Melanchthons von Erasmus' Version richtiger heifsen: „er hat die ntm. Abschnitte mit geringen Änderungen der Erasmischen Version von 1516 entlehnt." Mein anfängliches, mehr eingeschränktes Urteil kam daher, dafs ich die den „Paraphrases in N. T." ein- bzw. beigefügte Übersetzung verglichen hatte in der Annahme, dafs diese mit der — mir damals nicht zugänglichen — von 1516 identisch sein würde. Darin habe ich also geirrt.

S. 19: Über Urerius' Lehrthätigkeit unterrichtet noch: „Donatus minor iuxta Vrerij modum pro incipientibus fari latinum, paucis additis ac mutatis per N. S. Rectorem in fcholis Scotorum Erffurdie. Anno. 1527." (auch in H²). In der Vorrede ein Wortspiel: Christus der „a patre Donatus". Auf dem Titel ein symbolischer Holzschnitt.

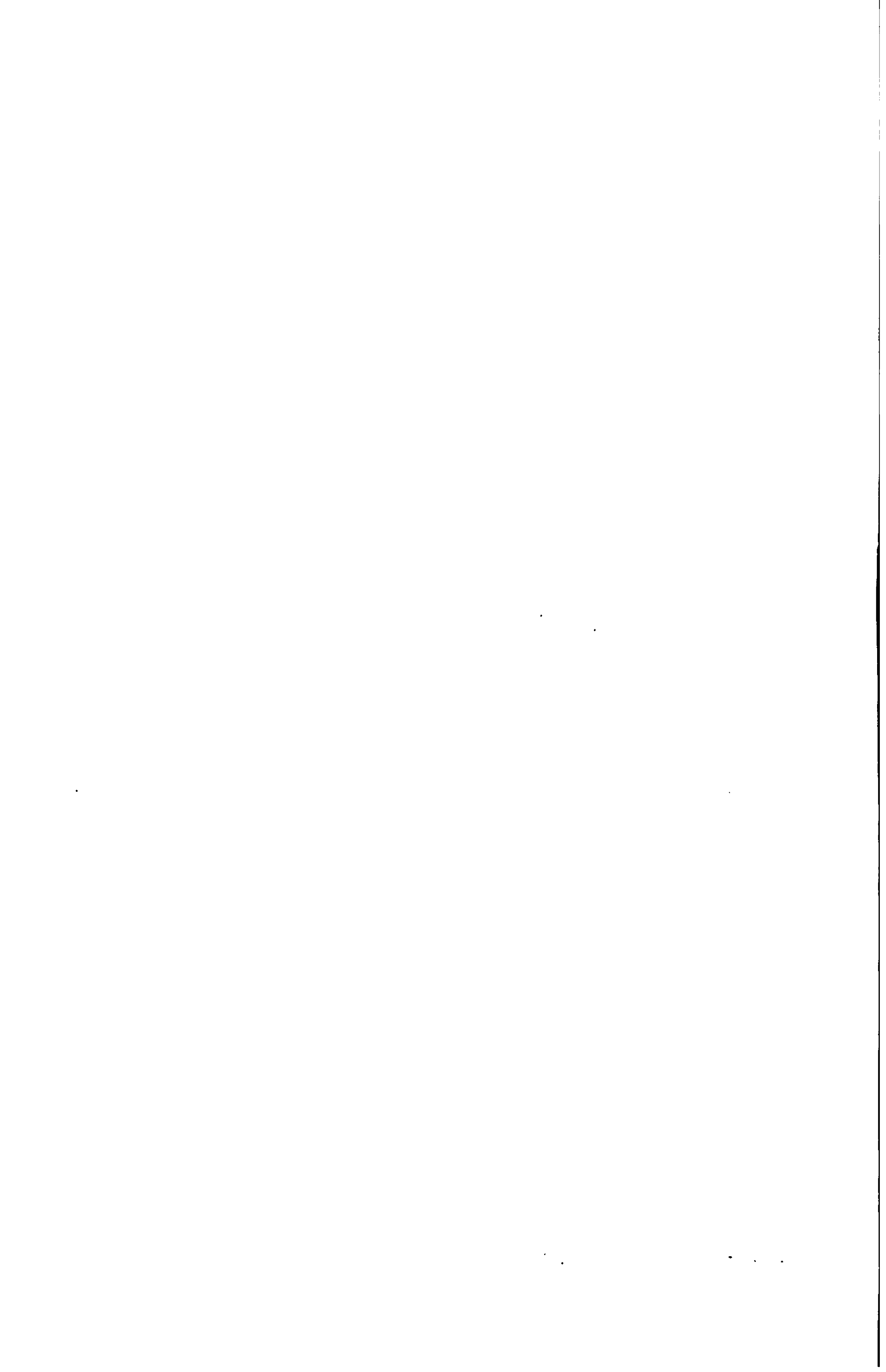
S. 46: Z. 22 ist im lat. Text das Komma zu streichen.

S. 64: Z. 24 ist zu lesen: *ἐστί* Z. 28: *ὁράᾳς* Z. 31: *τάδϊ μοϊ* Die ϊ habe ich als eine Absonderlichkeit des Originals beibehalten.

S. 198: Anm. 1 wäre analog der Einteilung oben auf der Seite zu sagen gewesen, dafs der Auslegung des Glaubens die „Unterweisung" (oben Nr. 2) vorhergeht.

A

Die Texte



I

Luthers Betbüchlein und seine Vorläufer

A. Allgemeines.

Eine Sammlung der ersten evangelischen Katechismen mufs mit Luthers ersten Bearbeitungen der Katechismusstücke den Anfang machen. Zwar sind diese nicht Katechismen zu nennen, sie sind zunächst nicht für den Unterricht der Jugend bestimmt, sondern sollen der Beichtunterweisung und der Erbauung der Erwachsenen dienen. Aber sie haben auf die ältesten evangelischen Katechismen einen bestimmenden Einflufs ausgeübt und haben zweifellos — was uns fast noch mehr zwingt, sie in unserer Sammlung zu berücksichtigen — häufig Jugendkatechismen ersetzt. Sein Betbüchlein hat Luther ausdrücklich zu solchem Gebrauch empfohlen. Wir haben es deshalb in der Überschrift dieses Abschnitts an erster Stelle genannt.

Als erstes derartiges Buch Luthers kommt die „Kurze Auslegung der zehn Gebote Gottes, ihrer Erfüllung und Übertretung“ in Betracht, ein kurzer Auszug aus den Predigten, die Luther von Ende Juni 1516 bis Fastnacht 1517 dem Volk in Wittenberg über die zehn Gebote gehalten hatte (W I 394).

Zuerst scheint Luther — spätestens in den Fasten 1518 — seine „Kurze Auslegung“ als Wandtafel herausgegeben zu haben (W I 248). Er machte sich damit eine weit verbreitete Sitte zu nutze. Denn religiöse Bilderbogen oder Plakate, die man an die Wand heftete, an die Thüren oder an Kofferdeckel klebte, erfreuten sich seit der Erfindung der Buchdruckerkunst grofser Beliebtheit. Vielen mufsten sie die teureren Andachtsbücher ersetzen. Wie die meisten der uns aufbehaltenen Blätter (so die bei Geffcken, Bilderkatechismus — Beilagen Sp. 119 ff. — abgedruckte Beichttafel von 1481 und die zahlreichen von Falk — Hist.-polit. Blätter Bd. 109 [1892] S. 81 ff. — beschriebenen Einblattdrucke mit den zehn Geboten) sollte auch Luthers „Kurze Auslegung“

der Beichtunterweisung dienen. Spätere Auflagen erschienen in Buchform.

Wenn auch nicht von Luther selbst herausgegeben, so doch ein Produkt seines Geistes ist die „Kurze Unterweisung, wie man beichten soll“, auch im wesentlichen eine Auslegung der zehn Gebote. Anfang 1519 hatte Luther für Spalatin eine Beichtunterweisung lateinisch geschrieben. Aus ihr ist die „Kurze Unterweisung“ ein populärer Auszug, im Jahre 1519 wahrscheinlich von Spalatin veranstaltet und zum Druck befördert.

Im Jahre 1519 erschienen auch mehrere Auslegungen des Vaterunsers von Luther, die wir hierher zu rechnen haben.

Schon Anfang 1518 hatte Joh. Agricola Luthers Predigten über das Vaterunser, die er im Anschlufs an die Predigten über die zehn Gebote in den Fasten 1517 gehalten hatte, nach seinen Nachschriften herausgegeben (W IX 122). Luther war mit dieser Ausgabe nicht zufrieden und veranstaltete 1519 eine neue (W II 74); ihr hing er einen kurzen Auszug an, eine Auslegung des Vaterunsers in Form einer Wechselrede der Seele mit Gott, den „Kurzen Begriff“, auch wohl zunächst bestimmt, das Vaterunser der Beichtunterweisung dienstbar zu machen.

Der Erbauung und Belehrung dagegen sollten wohl dienen die „Kurze Form, das Paternoster zu verstehen und zu beten“ und die „Kurze und gute Auslegung des Vaterunsers vor sich und hinter sich.“

Erstere, eine Auslegung in Gebeten, trägt auf dem Titel den Zusatz: „fur die jungen kinder im christenglauben.“ Doch darf uns das nicht verführen, in dem Buche direkt ein Kinderbuch zu sehen. Die jungen Kinder im Christenglauben sind vielmehr die, die Luther in seinen Eingangsworten „so einfeltig“ nennt, „das sie nit wissen, was die wort im Vaterunser in sich halten, oder was sie bitten, darumb sie die gantzen wort kalt oben hin sprechen on alle furcht.“

Wichtiger, als alle diese, ist aber die im Jahre 1520 herausgegebene „Kurze Form der zehn Gebote, des Glaubens, des Vaterunsers.“ Als ersten Teil enthält sie eine Überarbeitung der „Kurzen Auslegung der zehn Gebote“ von 1518, als dritten die „Kurze Form, das Paternoster zu verstehen und zu beten“ von 1519. Der zweite Teil aber, die Auslegung des Glaubens, ist neu. Als erste Zusammenstellung einer Erklärung dieser drei Hauptstücke verdient die „Kurze Form“ geradezu den Namen des ersten evangelischen Katechismus.

Die „Kurze Form“ war der Grundstock des zuerst 1522 von Luther herausgegebenen „Betbüchleins“, das dann fast alljährlich in neuen vermehrten Auflagen erschien. Auch bei seinem „Betbüchlein“ dachte Luther noch vor allem an die Beichtunterweisung. Es sollte eine „einfältige christliche Form und Spiegel sein, die Sünden zu erkennen und zu beten“ (Erl. 22, 8). Das „Betbüchlein“ ist dann aber das erste Buch, das Luther — wie wir vorhin schon gehört haben — ausdrücklich für den Unterricht der Jugend empfiehlt. Als er in seiner „Deutschen Messe“ (Anfang 1526) Anweisung giebt zu fruchtbarer religiöser Unterweisung der Kinder, als er ermahnt, sie zu fragen nach dem, was sie an religiöser Belehrung gehört, da schreibt er: „Solche fragen mag man nemen aus dem unsern betbuchlin, da die drey stuck — nämlich zehn Gebote, Glaube, Vaterunser — kurtz ausgelegt sind.“

Er hat dann bei seinem „Betbüchlein“, auch noch nachdem sein kleiner Katechismus erschienen war, stets die Jugend mit im Auge gehabt. In die lateinische Ausgabe des Büchleins, in das zuerst 1529 erschienene „Enchiridion piarum precationum“, hat er eine Übersetzung des kleinen Katechismus aufgenommen, und in der Vorrede zu dem später dem „Betbüchlein“ hinzugefügten Passional schreibt er ausdrücklich: „Ich habs fur gut angesehen, das alte Passionalbüchlin zu dem Betbüchlin zu thun, allermeist vmb der kinder vnd Einfeltigen willen, welche durch bildnis vnd gleichnis besser bewegt werden, die göttlichen geschicht zu behalten, denn durch bloſse wort oder lere.“

B. Die Ausgaben

sind am vollständigsten verzeichnet in der Weimarschen Ausgabe von Luthers Werken, und zwar

1. Die Kurze Auslegung der zehn Gebote I 248.
2. Die Kurze Unterweisung, wie man beichten soll II 57.
3. Der Kurze Begriff des Vaterunsers II 77.
4. Die Kurze Form, das Paternoster zu verstehen VI 9.
5. Die Kurze und gute Auslegung des Vaterunsers VI 20.
6. Die Kurze Form der zehn Gebote, des Glaubens, des Vaterunsers VII 195.

Das Betbüchlein wird die Weimarsche Ausgabe im X. Bande bringen (W XIX 77 Anm. 1). Von ihm trugen die ersten Ausgaben etwa folgenden Titel:

Eyn bettbuchlin.
Der tzehen gepott.
Des Glaubens.
Des vatter vnſers.
Vnd des Aue Marien.
D. Martini Lutheri.

Einzelne Drucke geben den Inhalt noch näher auf dem Titel an.

Auf eine genaue bibliographische Wiedergabe der Ausgaben verzichten wir hier, namentlich um der typographischen Schwierigkeiten willen. Doch geben wir unten in der Inhaltsübersicht eine Entwickelung des Betbüchleins bis 1529 und verzeichnen dabei die uns bibliographisch oder aus eigener Anschauung bekannt gewordenen Ausgaben.

C. Der Abdruck

der genannten Schriften findet sich am besten in der Weimarschen Ausgabe an den genannten Stellen.[1] Wir fügen hier aber die Stellen der Erlanger Ausgabe hinzu, wobei wir uns auf die obige Reihenfolge beziehen: 1 : 36, 146 2 : 21, 245 3 : 45, 204 4 ist nur als Teil von Nr. 6 gedruckt: 22, 21 5 : 45, 208 6 : 22, 1. Hinsichtlich des letzteren Abdrucks ist zu bemerken, dafs die erste Vorrede (S. 3: „Gnade und Friede ... in Ewigkeit, Amen.") nicht zur Kurzen Form, sondern zum Betbüchlein gehört. Die einzelnen Stücke des Betbüchleins, soweit es nicht einfach biblische Abschnitte sind, verzeichnen wir bei der Inhaltsübersicht.

D. Inhaltsübersicht
(über das Betbüchlein).

Die ersten Ausgaben von 1522 enthalten:

1. Vorrede (Erl. 22, 3).
2. Die Kurze Form der zehn Gebote, des Glaubens, des Vaterunsers mit Vorrede (s. o.).
3. Auslegung des Ave Maria (Erl. 15, 318).
4. Etliche verdeutschte Psalmen, nämlich:
   - der 12. Psalm, zu beten um Erhebung des heiligen Evangeliums,
   - der 67. Psalm, zu beten um Zunehmen des Glaubens,
   - Psalm 51, von der ganzen, d. i. von der wesentlichen und Erbsünde samt ihren Früchten,

[1] Der kurze Begriff (Nr. 3) beginnt II 128.

der 103. Psalm, Gott zu danken für allerlei Wohlthaten,
Psalm 20, für gutes Regiment und weltliche Obrigkeit,
der 79. Psalm, wider der christlichen Gemeinde und des Evangeliums Feinde,
Psalm 25, ein gemein Gebet, sich Gott zu befehlen in allerlei Sachen,
der 10. Psalm.

5. Die Epistel St. Pauli an Titum, ein christlich Leben zu unterrichten.

So: Wittenberg bei Joh. Grunenberg (G: Theol. thet. I 77a); wohl bei demselben (B: Luth. 2902 und 2903); o. O. u. J. (B: Luth. 5580); Nürnberg bei Jobst Gutknecht: Weller I. Suppl. (2128); Augsburg bei Schönsperger: ebenda 220.

Mit Caspar Güttels offener Beicht: o. O. (M²: L. impr. membr. 27).[1]

Jena 1524 enthält statt des Briefes an Titum „Die Epistel St. Judas" (B: Luth. 2908).

Ein Strafsburger Druck von 1525 (?) enthält vorne „Eine christliche Vorbetrachtung, so man will beten das heilige Vaterunser" (W IX 220) mit angeschlossenem Vaterunser und Ave Maria, eine Betrachtung, gemacht vom Bruder Hieronymus, und ein Gebet von der heiligen Dreieinigkeit, und am Schlufs das Gebet des Königs Manasse, vgl. Ausg. v. 1525 Nr. 9 (S²: V. R. 87).

1523:

Nr. 5 ist weiter zurückgestellt und mehrere Stücke sind eingefügt bzw. hinzugekommen:

5. Vorrede auf die Epistel St. Pauli zu den Römern (Erl. 63, 119) und diese Epistel selbst.
6. Die beiden Episteln St. Pauli an Timotheum.
7. Die Epistel an Titum.
8. Die Episteln Petri und Judae.
9. mit neuem Titel: Ein Sermon von der Betrachtung des heiligen Leidens Christi von 1519 (W II 136; Erl. 11, 154).

So: Wittenberg bei Nickel Schirlentz (B: Luther 2911; M²: Catech. 425); Wittenberg (B: Luther 2913; M²: Asc. 2953); o. O. (Weller 2498); Augsburg bei Heinrich Steyner 1524 (M²: Asc. 2954).

Um die „Christl. Vorbetrachtung" (W IX 220) am Ende vermehrt: o. O. u. J. (Weller 2981); o. O. u. J.: Weller I. Suppl. (2980).

Möckeberg, Luthers Katechismus S. 72 unter Berufung auf J. G. Palm, Historie der deutschen Bibelübersetzung Dr. M. Lutheri von 1517 bis 1534, herausgeg. v. J. M. Götze, Halle 1772 S. 264 sagt, dafs in einem zweiten Abdruck aus dem Jahre 1523 auch schon der Brief an die Galater gestanden habe. Er erscheint in einer Ausgabe bei Adam Petri in Basel v. 1524, die auch die Christl. Vorbetrachtung am Ende enthält (Weller 2978).

[1] Vgl. Kawerau, Güttel S. 79 unter Vc.

1525:

Nr. 1—4 sind geblieben, nur ist in Nr. 2 vor der Auslegung des Vaterunsers eingeschoben: „Ein Sermon vom Gebet“ v. 1519 (W II 175—177, 35 = Erl. 16, 69—73 bis: . . . . er werd uns erhören.“)

5. Sermon von der Betrachtung des heiligen Leidens Christi (= 1523 Nr. 9).
6. Sermon von dem Sakrament der Tauf von 1519 (W II 727 = Erl. 21, 229).
7. Sermon von der Beicht und dem Sakrament von 1524 (W XV 481—505 = Erl. 11, 165—187).
8. Sermon von der Bereitung zum Sterben von 1519 (W II 685 = Erl. 21, 255).
9. Ein schön andächtigs Gebet des Königs Manasse von Jerusalem.

So: Eyn Bettbüchlin Mar. Lut. bei Hans Luft in Wittenberg (im Stadtarchiv in Elbing).

1527:

Vorne der Kalender mit Zubehör.

Dann Nr. 1—6, wie 1525.

Für Nr. 7 ist eingetreten der „Sermon von dem Sakrament des Leibs und Bluts Christi wider die Schwarmgeister“ von 1526 (W XIX 482 = Erl. 29, 329).

Nr. 8 ist geblieben wie 1525.

Vor Nr. 9 sind eingeschoben:

Tröstung, was bei einem sterbenden Menschen zu handeln sei.
Ein tröstlich Gebet.

Nach Nr. 9 folgen:

Caspar Güttels offene Beicht (s. o. unter 1522).
Etliche Sprüche, darin das ganze christliche Leben verfasset ist, von Melanchthon (s. unten uns. Abdruck Nr. XX).

So: Nürnberg bei Hier. Formschneider, also Nachdruck und deshalb nicht dafür beweisend, dafs Luther selbst sein Betbüchlein so gestaltet hat (We: Hc. 389); viell. eine kürzere Ausgabe auch bei Hier. Formschneider in Nürnberg (Nützliche und Auserlesene Arbeiten der Gelehrten im Reich. Nürnberg 1733 ff. S. 285, doch ist nicht sicher, ob nicht unsere eben angeführte Ausgabe gemeint, und nur der Inhalt nicht genau beschrieben ist).

1528 wurde nach Mönckeberg, Luthers Katechismus S. 74 schon das „Passional“ mitgedruckt, doch ist mir keine Ausgabe aus diesem Jahre bekannt geworden. Eine defekte Ausgabe (M[2]: Asc. 3955) ist weit später, da sie z. B. auch schon die „Einfältige Weise zu beten für Meister Peter Barbirer“ von 1534 enthält.

II

Die Kinderfragen der böhmischen Brüder im Dienst der Evangelischen

A. Allgemeines.[1]

Die böhmischen Brüder besafsen seit spätestens 1502 ein religiöses Lehrbuch für den Jugendunterricht, die Kinderfragen (Müller S. 49).

Vielleicht schon 1521, jedenfalls 1522, erschienen diese in deutscher Übersetzung (a. a. O. S. 39). Zunächst wohl für die deutschen Brüdergemeinden berechnet, wurden sie bald auch in evangelischen Kreisen gebraucht, wie Drucke aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands beweisen. Wir kennen Ausgaben aus den Jahren 1522—1524, die in Nürnberg, Augsburg und Wittenberg gedruckt zu sein scheinen; sicher kennen wir einen Druck aus Erfurt und zwei aus Strafsburg.[2]

Schon um dieses Dienstes willen, den sie offenbar eine Zeitlang den Evangelischen geleistet haben, sind wir berechtigt, dieser deutschen Brüderkatechismen in unserer Sammlung zu gedenken. Wir sind aber bei einigen Ausgaben geradezu dazu gezwungen, weil sie dem Gebrauche der Anhänger Luthers angepafst sind, gewissermafsen also Bearbeitungen der Kinderfragen genannt werden dürfen.

In der ersten Hälfte des Jahres 1522 waren Luther durch Paul Speratus in Iglau vier Fragen, die die Lehre der böhmischen Brüder betrafen, zur Beantwortung vorgelegt, darunter namentlich auch die Fragen, ob man vor Christo im Sakrament sich verneigen, oder ob man ihn anbeten solle (a. a. O. S. 33 ff.). Luther schrieb darüber an Speratus am 13. Juni 1522 (Enders 3,

[1] Vgl. zu diesen Ausführungen: Jos. Müller, Die Deutschen Katechismen der Böhmischen Brüder. Berlin 1887 (MGP IV).

[2] Dazu käme möglicherweise noch die Weller Nr. 2594 genannte Ausgabe (s. unten bei den Ausgaben). Ein späterer Druck (v. 1530?), viell. aus Zürich (Müller S. 4 Nr. 6) kommt für uns hier nicht in Betracht, weil er den ursprünglichen Brüderkatechismus — wohl gerade gegenüber den evangelischen Bearbeitungen — reproduziert.

397): liberum est, Christum adorare et invocare sub sacramento. Und in den ersten Monaten des Jahres 1523 erörterte er noch einmal die Frage öffentlich und ausführlich in seiner Schrift „Vom Anbeten des Sakraments des heiligen Leichnams Christi“ (Erl. 28, 388).

Die böhmischen Kinderfragen enthielten nun eine Frage (Müller S. 21 f. Frage 61), die das Verneigen vor dem Herrn im Sakrament untersagte. Die deutsche Übersetzung hatte zunächst diese Frage beibehalten. Aber zwei datierte Ausgaben, schon aus dem Jahre 1522 (eine vermutlich in Nürnberg gedruckte: bei Müller S. 4 Nr. 1 = D, bei uns 𝔄, und eine Erfurter: 𝔅) und eine undatierte Strafsburger Ausgabe: ℭ haben an dieser Frage Anstofs genommen.

𝔄 und ℭ haben sie fortgelassen, letztere daneben auch noch die vorhergehende Frage, die das Neigen vor dem Bilde Christi verbietet.

Die Erfurter Ausgabe[1] aber hat sogar eine andere Frage an die Stelle gesetzt, die ganz in Luthers Sinne das Neigen vor dem Herrn im Sakrament erlaubt, und macht in einem Schlufswort für Luthers Lehre ausdrücklich Propaganda (siehe die Stellen unten S. 13 u. 14).

Die undatierte Strafsburger Ausgabe: ℭ ist möglicherweise erst nach Luthers Buch „Vom Anbeten“ erschienen und durch dieses veranlafst worden, die inkriminierte Stelle wegzulassen.

Die beiden Ausgaben von 1522 aber, namentlich die Erfurter, müssen von Männern herrühren, die über Luthers Ansichten ganz genau orientiert waren, wenn man nicht annehmen will, dafs ihre eigenen Anschauungen — unabhängig von Luther — mit dessen Gedanken zusammengetroffen seien.

Die Kinderfragen wollen zeigen, was der rechte und was der falsche Glaube ist. Sie thun das aber nicht etwa, indem sie das apostolische Glaubensbekenntnis auslegen, das sie vielmehr nur wie eine Art Motto voranstellen, sondern sie verfahren nach einer ganz freien Disposition. Dabei berühren sie gelegentlich die zehn Gebote und das Vaterunser, die Seligpreisungen und die sieben Todsünden, die auch die römische Kirche als Katechismusstücke kannte, und die sechs Gebote Christi, die möglicherweise von dem Verfasser der Kinderfragen selbst als

[1] Auf diese Ausgabe hat zuerst Kawerau (Theol. Stud. u. Krit. 1891 S. 172 ff.) aufmerksam gemacht.

Katechismusstück geschaffen bzw. zusammengestellt waren. Alle diese Stücke werden aber nicht ausgelegt, sondern nur rezitiert.

Sein zweiter Teil, die Darlegung des falschen Glaubens, im wesentlichen eine Beschreibung der Mifsbräuche der römischen Kirche, giebt dem Buche einen polemischen Charakter.

B. Die Ausgaben.

1) Die Ausgaben, die die Anbetungsfrage beibehalten, siehe bei Müller S. 4; es sind die dort unter Nr. 2—5 verzeichneten. Möglicherweise[1] sind diesen hinzuzuzählen die im „Verzeichnis seltener und wertvoller Werke“ von S. Calvary & Co. in Berlin I (1870) S. 22 genannte:

Eine schöne Frag und Antwort, den jungen Kindern. Zu unterweisen, Gott zu erkennen, auch ihn anzurufen als einen Vater. (Strafsburg) 1523.

Holzschnitt-Titeleinfassung; in 4.

und die Weller Nr. 2594 angeführte Ausgabe:

Ein christlich Vorbetrachtung so man will betten das heylig vatter vnſer. Eyn christliche vnderweyſung der kleinen Kinder im Glauben durch ein weyſz einer frage. Das Taufbüchlein nach rechter form vff Teutsch zu Tauffen. 1523.

o. O. in 8. Collection (v. Kuppitsch, Halle a. S. 1846) Nr. 4315.

2) Ausgaben, die zu der Anbetungsfrage Stellung nehmen:

𝔄 bei Müller a. a. O. Nr. 1: D.

𝔅 ❧ Eyn Chriſtliche | vnderweyßung der kleynen | Kynder ym glauben | durch eyn weiß | eyner frag. | * darunter der Reichsadler auf halbrundem Schilde.

16 Bll. in 8. letztes Bl. leer. a. E.: Gedrückt zů Erffurt durch Michel | buchfürer an vnſer frawen | berck. Im xxij. Jar.

Kl

[1] Vielleicht sind sie aber auch schon unter den bei Müller genannten Ausgaben, da sie nicht genau genug beschrieben sind, um sie feststellen zu können. Wir haben indessen oben unter „Allgemeines“ vorläufig die eine als Strafsburger Ausgabe mit gerechnet, da Calvary im allgemeinen über Strafsburger Drucke sich gut orientiert zeigt. Ob die zweite Ausgabe (bei Weller) wirklich ein zusammenhängender Druck ist — der durch die Verbindung des Lutherschen Taufbüchleins mit dem Brüderkatechismus besonders interessant wäre —, oder ob es sich um drei nur zusammen gebundene Schriften handelt, läfst sich bisher nicht feststellen, da das Buch verschollen ist (vgl. auch W XII 42 Anm. 2 und IX 222 G).

C ein Strafsburger Druck, der im übrigen gut erhalten, dessen Titelblatt aber defekt ist. Geblieben sind nur die ersten Buchstaben der ersten und zweiten Titelreihe: Ein Ch . . . [rot] . . | vnderweyſ . . . . und ein Rest der Titelbordüre, die noch als dieselbe, wie die in unserer Sammlung bei IV B beschriebene, zu erkennen ist. 20 Bll. in 8. letzte Seite leer. a. E.: AMEN.

S 2

C. Der Abdruck

findet sich für A bei Müller S. 11—28, natürlich fehlt in ihm wie in B und C die dort verzeichnete Vorrede S. 11, 1—12.

B und C stimmen mit dem Abdruck bei Müller bis auf Folgendes im wesentlichen überein:

B hat folgende Abweichungen und Zusätze:

11: 18: solt] sol
habendē] haben
26: Vnd] auch
den] dem
12: 4: zů Gott] yn gott
8: bewarung] bewerung
20 f: almechtigen vatters] des hymliſchen vaters
13: 5: gehennen] glauben vnd anhennig sein
6 f: vnnd seynen getrawen] vnder ſeynen getrawen
7: zůzůfugen] zufügen
8: bewerung] bewerung vnd zeychen
22: vnd vierte] vnd in dz vierde
23: barmhertzigkeit] die barmhertzikeyt
24: deren] den
26: ausz gantzer deiner seel] auſz gantz deynem hertzen vnd auſz gantzer deyner ſelen
14: 3: vnnutzlich] vnnützlich in deynen mundt
9: Herrn] herren gots
10: töchter] dochter
11: magt] diern
21: der] derſelbige
des tods] des ewigen todes
23: Nit thu vnkeuſche wercke.
25: nähsten] nechſten menſchen
30: die] diſe
35: wil . . . nechſten] dem nechſten ſöll thun als ym ſelbſt
36: gundt] gan

15: 13: jm zugehellen] anhengig zu ſeyn
14: vnnd jn] yn
16: Bey dem] Bey dez

16: 9: iren] yr
14: die gerechtigkeit] noch der gerechtikeyt
18: reines] reynen
25: liegent] leydent

17: 1: erkenneten] erkennen
3: Durch was] Wor durch

18: 1: Gottes] gottes des hymliſchen vatters
4: gnedigen] genedigen lieben
8 ff: Uater vnſer der du bist yn den hymeln. Geheyliget wer deyn nam. Zu komme deyn reych. Deyn will geſchehe, als ym hymel vnd auf der erden. Vnſer teglich brott gib vns heut. Vnd vergib vns vnſere ſchuld, als wir vergeben vnſern ſchuldigern. Vnd nit eynfüre vns yn vorſuchung. Sunder erlöſze vns von allem vbel. Amen.
13: also] also seer
22 f: verleydigunge] vorleytung
31: dem gewissen] den gewissen

19: 4: vnnd schöpffer] den schöpfer
10: bey] yn
11: magt] dyren
12: gefallend] gefelt
gewer vnd] *fehlt*

20: 11: nachfolgen] nachuolgten
12: vmb die] vnd
13: sich mühendt] *fehlt*
18: gnad . . . furbit] gnad vnd hilff

21: 1: den] der

6-23: 13: [61] Gezympt dan auch dez herren Jeſu Chriſto ſich neygen oder anbeten in dem ſacrament ſeyns leichnams vnd plůts? Ant. Es gezympt ſich wol. Vnd dz darumb, das er do iſt mit ſelbſtendigem natürlichen weſen natürlich vnd perſönlich, noch der bekennung des gemeynen chriſtlichen glaubens, vnd der heyligen ſchrift bezeugnuſz.

23: 14: zůthůn] dan mer zu thun
19 f: solt . . werden] ist verraten vnd gegeben
21: werden] *fehlt*
24: solt] *fehlt*

24: 1: werden] ist
1 f: solt . . werden] vergossen ist
3: notdurfftigen sacramentlichen] sacramentalischen
6: wirdige] eyn wirdige
23: meinen] meynem
28 f: *vorhanden*

25: 5: oder] Aber
25: seyner] in seyner

26: 1: berûhen] bereuen
6: kirchlichen] kirchen
7: offtmals] *fehlt*
des sacraments] des sacraments in der letzten ſtund
13: in walfarten zû geen] im walfarten zu ynn.
15: Etliche in der ertichten dritten hell vnd fegfewr.] *fehlt*
25: wercken] gutten wercken

27: 9 f: zûgesagt] zugeſprochen
21: entpfliegen] entflihen
22: verursacher] vrſacher
25: Chriſtus] der herr Jeſus Chriſtus

28: 1: furwesen] fürweſern
3: den sagt] dem ſprichet
5 f: volget .... dingen] *die Stelle lautet richtig*
10: saget] schreybt
15 f: ſinnigkeit] einſinnickeyt
21: in] steh in
25: Aber] Sunder
28: *hinter* Amen *folgt noch:*

Es ſind etliche, die laſſen sich hören, Sie wöllen diſer Euangeliſcher meynung, ſo eyn teyl verkerer der warheyt Luteriſch nennen wellen, nit anhangen, ſunder des endes erwarten, zuſehen, wer recht behalten werdt. Setzen dz villeicht mer auf das zeitlich vnd augenſcheinlich oder gwaltigklich durchtringen, dan auf die ware ſelikeyt. Denen, fürcht ich, würdt geſchehen, wie Chriſtus vnſer herr in dem euangelio Luce am xvj. *[v. 29]* von dem reichen man ſaget, zu den Abraham ſpricht. Sie haben Moyſen vnd die propheten, wöllen ſie die nit hören, werden ſie auch nit glauben, ob ſchon eyner von den dotten auferſtünd. Weyl nun wir Chriſtum, von dem die all zeugnuſz geben, vnd welcher vber die aller ist, und ſeyne auſzerwelten Apoſteln haben, vnd die nit hören wöllen oder aber ire wort in hinder ſetzen, vnd vns mer vnd veſtiglicher auf die newe menſchliche vnd Bepſtliche, eygenützische auffatzung verlaſſen, von den der herr auch ſelbſz redt Matth. am xxiij. [*v. 4*] ſprechent, Sie binden zuſamen ſchwere bürden vnd vntregliche, aber mit irem finger wöllen ſie die nit bewegen, Beſorg ich, die werden, in diſſem ſtreit recht behalten, nit ee erfaren, biſz ſie kumen in des Klepperleins hauſz, do ſchlecht das helliſche fewer zum fenſter hinauſz. Daruor euch vnd vns Chriſtus, vnſer herr, durch ſeyn bitter leyden genedihlich bewar. Amen.

C weicht in Folgendem von dem Abdruck bei Müller S. 11 ff. ab:

13: 26: auſz gantz deynem hertzen, vnd auſz gantzer deiner ſeel, vnd auſz gantzem deynem gemüt
14: 11: magt] diern
17: 33 ff: *von* mit feyren *an fehlt bis* 18, 2

19: 11: magt] diern
12: gefallend] behangendt
21: 6 — **24**: 26: = *Frage 60 und 61 fehlen*
26: 15: Etliche in der ertichten dritten hell] Etlich in der gereynigung in der ertichten ...
25: wercken] gůtten wercken
28: 5 f: *Die Stelle lautet richtig.*
15: sinnigkeit] einſynnigkeit
21: in der] stee in der
25: Aber] Sunder

D. Inhaltsübersicht.[1]

Einleitung: Fr. 1 — 13: Von Gott geschaffen zur Seligkeit, die auf den drei „gruntlichen tugenten", Glaube, Liebe und Hoffnung, steht, müssen wir vor allem die „erste grundfest" der Seligkeit, den Glauben, zu eigen haben. Was er ist, steht Hebr. 11, 1, sein Inhalt wird im apostolischen Glaubensbekenntnis ausgesprochen.

Es giebt aber einen lebendigen und einen toten Glauben.

I. Der lebendige Glaube ist „zu glauben in Gott den Vatter, den Sun und den heyligen Geyst" (Fr. 13).

1. Der Glaube an Gott den Vater (Fr. 14)
   a. wird bewährt in der Kenntnis und Erfüllung der zehn Gebote (15—17);
   b. die Gebote aber hangen an der Liebe Gottes und des Nächsten und sind beschlossen in der Grundfeste der Liebe, Jesu Christo[2] (18 — 24).
2. Der Glaube an Gott den Sohn (25)
   a. wird erkannt[2]
      1. an der Erfüllung seiner sechs Gebote (26-27):
         Das erst: Nit zu zurnen mit seinem bruder. Das ander: Nit zu sehen das weib Sie zu begeren. Das dritt: Nit zuuerlassen das eeweib on die vrsach der Eebrecherey. Das vierd: Nit zu schweren vberall. Das funfft: Vbel vmb vbel nit zuuergelten. Das seste: Lieb zu haben deine feind, vnd wolthun deynen widersachern.
      2. an der Erfüllung seines gröſsten Gebotes, zu glauben an ihn (28 — 29).

[1] vgl. Müller S. 95 ff.

[2] Hier sind die Hauptgedanken herausgehoben, weil bei genauer Aufzählung der Gedanken eine kurze gegliederte Übersicht nicht möglich ist, vgl. Müller S. 99, 100 f.

b. wird erlangen die Seligkeit, die in den acht Seligpreisungen ausgesprochen ist (30—31).

3. Der Glaube an den heiligen Geist (32—41) empfängt das ewige Leben mit den Gaben des heiligen Geistes, Glaube, Liebe und Hoffnung.[1]

4. Der Glaube an den dreieinigen Gott erweist sich darin, dafs er
   a. geehrt wird mit Herz (42), Mund (43) und Werk (44),
   b. angebetet wird im Vaterunser (45—48).

II. Der falsche Glaube zeigt sich im vierfachen Irrtum[2] der Leute (49)

1. in der Abgötterei (50), die offenbar wird
   a. im Marien- und Heiligendienst (51—59)
   b. im Bilderdienst (60)[3]
   c. in der Anbetung der Hostie (61—62)[4]
2. in der falschen erdichteten Geistlichkeit (63—66),
3. in der betrüglichen Hoffnung (67),
4. in den tötlichen Begierden (72—73).

III. Schlufz-Paraenese (74—76), zu meiden „die verursacher derselben irrsal“, nachzufolgen treuen Lehrern, zu meiden die kirchliche Gemeinschaft, die die Abgötterei befördert, sich zu gesellen zu denen, „die die eere Gottes uben.“

[1] Siehe die Anmerkung [3] der vorigen Seite.

[2] Dafs ursprünglich drei Irrtümer genannt waren, dafs die Zahl „drei“ aber stehen blieb, als noch ein vierter Irrtum hinzugefügt wurde, darüber vgl. Müller S. 103.

[3] In C fortgefallen.

[4] Fr. 61 in A und C fortgefallen, in B geändert.

III

Melanchthons Enchiridion und seine deutsche Übersetzung

A. Allgemeines.

Melanchthons Enchiridion verdient nur bedingungsweise den Namen eines Katechismus. Dennoch zählen wir es mit Recht unter die ersten evangelischen Lehrbücher der Religion. Ähnlichen vorreformatorischen Chrestomathien gleicht es darin, daſs es gleichzeitig der religiösen Unterweisung und dem Lese- und Sprachunterricht dienen will, bedeutsam unterscheidet es sich von ihnen durch seinen Stoff; nur das Ave Maria hat es als unevangelisches Stück noch beibehalten.

Melanchthon hat das Enchiridion lateinisch geschrieben und zwar hat er die neutestamentlichen Abschnitte aus dem griechischen Urtext übersetzt; Erasmus' Version hat er dabei benutzt. Beim 66. (nach unserer Zählung 67.) Psalm schloſs er sich zunächst an den Text der Vulgata an; eine spätestens 1525 erschienene Neubearbeitung des Enchiridions, die in der ersten Ausgabe aber noch nicht wieder aufgefunden ist, uns vermutlich aber in der Ausgabe von 1527 vorliegt, brachte auch für diesen Psalm einen verbesserten Text, den wir zuerst aus der lateinischen Übersetzung des „Büchleins für die Laien" (s. u. Nr. XIII) kennen (s. dort in der Einleitung das Nähere). Die „Dicta Sapientum" (so!) verdankt Melanchthon der von Erasmus seiner Cato-Ausgabe (1514 u. ö.) beigefügten Übersetzung. Wie aus den Gebeten am Schluſs des Buches hervorgeht, hat Melanchthon das Enchiridion zunächst für seine schola privata bestimmt (vgl. MGP VII 277).

Es muſs spätestens in der zweiten Hälfte des Jahres 1523 entstanden und gedruckt sein, denn im Januar 1524 wird es schon

in Augsburg nachgedruckt, ja Neujahr 1524 liegt bereits die deutsche Übersetzung eines Unbekannten vor[1]. Auffallend ist, dafs das Buch mit seinem deutschen Titel schon in Leonhard Natthers Zwickauer Schulordnung genannt wird, deren Vorrede aus dem Jahre 1523 datiert (Müller, Schulordnungen II 254). Das ist nur zu erklären, wenn man annimmt, dafs der Druck der Nattherschen Ordnung wohl 1523 begonnen, aber erst 1524 beendet, und der Titel des Melanchthonschen Buches ihr erst nachträglich eingefügt worden ist.

Also auch die deutsche Übersetzung, die zunächst für den Unterricht des Hauses bestimmt war, hat als Schulbuch Bedeutung gehabt. Das wird auch dadurch bewiesen, dafs Melanchthon das Handbüchlein noch 1528 im „Unterricht der Visitatoren" empfiehlt (Corp. Ref. XXVI 91).[2] Trotz der fast zwingenden Übereinstimmung des Titels bezweifelt freilich Müller (Deutschsprachl. Unterricht 211 f. Anm. 54), dafs unser Buch dort gemeint sei, weil die Inhaltsangabe im sächsischen Schulplan nicht darauf passe. Aber gerade die Inhaltsangabe, die unter Fortlassung der zehn Gebote nur von Vaterunser und Glauben redet, führt auf das Handbüchlein. Melanchthon wäre, wenn er nicht dieses bestimmte Buch im Auge gehabt hätte, schwerlich auf diese Auswahl bezw. Reihenfolge der Hauptstücke gekommen, sondern wäre der Lutherschen Reihenfolge (zehn Gebote, Glaube, Vaterunser) gefolgt, die er auch seinem im Jahre 1528 geplanten Katechismus (s. unten Nr. XXV) zu Grunde zu legen beabsichtigte.

Die eigene Arbeit des Übersetzers beschränkt sich im wesentlichen auf den Anfang und das Ende des Handbüchleins; die neutestamentlichen Abschnitte in der Mitte konnte er der etwa ein Jahr vorher erschienenen Lutherschen Übersetzung entlehnen, mit der sie fast wörtlich übereinstimmen.[3]

[1] Da man in der Reformationszeit das Jahr mit Weihnachten begann, so gehört „Sant Steffans tag", der 26. December, in der Vorrede der deutschen Übersetzung (S. 30 Z. 13) nach unserer Zeitrechnung noch dem Jahre 1523 an. Vgl. auch „zu einem Newen jar" (S 30 Z. 8). — Die Datierung Hartfelders, der MGP VII 584 Nr. 83 das Buch unter dem Jahre 1524 aufzählt, ist demnach zu berichtigen.

[2] So auch Hartfelder: MGP VII 423.

[3] An folgenden 15 Stellen weicht das Handbüchlein von Luthers Übersetzung ab. Es hat: Kap. 5, V. 9: gehaiffen statt heiffen (bei Luther); V. 10: vmb der gerechtigkait statt vmb Gerechtigkeit; V. 22: ich sage

Dafs verhältnismäfsig so wenige Ausgaben des Buches, und namentlich der deutschen Übersetzung, sich finden — worauf Müller auch a. a. O. hinweist —, ist freilich auffallend,[1] braucht aber durchaus nicht gegen die Bedeutung und Verbreitung des Enchiridions zu sprechen. Wir wissen, wie sehr gerade Schulbücher der Zerstörung ausgesetzt sind.

Im Jahre 1525 hat Melanchthon eine ganz ähnliche Chrestomathie in griechischer Sprache herausgegeben: **Institvtio pverilis literarvm Graecarvm Phil. Mel.** Doch war ein Abdruck des Buches, das zu Anfang geradezu eine griechische Grammatik bringt und mindestens vorwiegend sprachlichem Unterricht dienen will, für uns nicht geboten, zumal eine völlig befriedigende Übersicht über das Buch und ein Abdruck der „Capita sacrosanctae fidei" (einer Bearbeitung des Glaubensbekenntnisses in griechischen Hexametern von Melanchthon) im Corp. Ref. XX 183 ff. vorliegt.

Im Jahre 1526 besorgte Bartholomaeus Urerius, offenbar Schulmeister der Lateinschule zu Neustadt a. d. Orla,[2] eine Umarbeitung des Enchiridions zunächst für seine Schule. Wir kennen einen Druck zwar erst aus dem Jahre 1527, doch läfst die Datierung der Vorrede (13. April 1526) schliefsen, dafs das Buch schon im Jahre 1526 in den Druck gegeben ist.

Urerius bringt fast die ganze Bergpredigt nach Melanchthons Übersetzung, druckt die Kapitel aber nicht in der Reihenfolge der Bibel ab, sondern nimmt das 6. Kapitel vorweg, zerlegt es

aber euch statt Ich aber sage euch; V. 23: eingedencken statt eindencken; V. 28: ich fage aber euch statt ich aber sage euch; V. 32: abgefcheydte statt Abgefcheidete; Kap. 6, V. 16: Warlich fag ich euch statt Warlich ich fage euch; V. 19 u. 20: fchaben statt motten; V. 26: nit mer statt nicht viel mehr; Kap. 7, V. 3: des balcken statt den balcken; V. 4: tarffstu statt tharftu; V. 17: gutte frucht — arge frucht statt gute früchte — arge früchte; V. 19: gutte früchte statt gute frucht; V. 25 u. 27: weheten statt weheten. Wegen der gesperrt gedruckten Stellen siehe die Einleitung zu Kannels „Ev. Gesetz" (Nr. V).

[1] Doch kennen wir immerhin schon einige Ausgaben mehr, als Corp. Ref. XX 391 u. XXIII 107 ff., und die von Müller für „unglaublich" erklärte Annahme, dafs das Enchiridion noch in einer kürzeren Recension erschienen sei, als in der im Corp. Ref. abgedruckten von 1530, wird durch unseren Abdruck als thatsächlich richtig erwiesen.

[2] Als Freund der Reformation scheint er erwähnt zu sein im Schreiben des Pfarrers von Neunhofen an den Rat von Neustadt v. Dienst. n. Andreä 1526 (Ztschr. f. Thür. Gesch. u. Alt.-Kunde N. F. X 545 ff.).

in einzelne Abschnitte und versieht sie mit besonderen Überschriften (s. unten die Übersicht). Der Bergpredigt hat er Matth. 26—28 nach dem Vulgata-Text hinzugefügt, da er die Geschichte des Leidens und Auferstehens des Herrn für den Jugendunterricht ganz besonders geeignet erachtet (s. seine Vorrede unter III).

B. Die Ausgaben.

1. lateinische.

A Ph. Melanchthonis Enchiridion elementorum puerilium. Wittenbergae 1524. 8.

(P IX p. 85 Nr. 170)

B ✠ ELEMEN- | TA PVERILIA PHILIPPI | *Melanchtonis, quibus adiecta eſt ratio for- | mandae iuuentutis ad mores Chriſtia- | nos et ueram pietatem, Huld- | richo Zwinglio au- | thore.* | ♣

ohne Bord. 28 Bll. in 8, letztes Bl. leer. a. E.:

AVGVSTAE VINDELICORVM, | *per Simpertum Rūff, Expenſis D. Si- | giſmundi Grim, Menſe Ianuario.* | ANNO M. D. XXIIII.

Die „Elem. puer." umfassen 15 Bll. (A 2—B 8b).[1]

M 2 (in zwei defekten sich ergänzenden Exemplaren).

C ENCHI | RIDION ELE- | MENTO- | RVM | PVERILIUM. || Vuittembergae. | *1527.*

in Bordüre: Engel, in Wolken schwebend. 28 Bll. in 8, letzte Seite leer. a. E.:

Vvittembergae per Joſephum | Clug. || *1. 5. 27.*[2]

Zw

[1] Die Schrift Zwinglis steht lateinisch in M. Schuler u. J. Schultheiſs, Huldrici Zwinglii Opera IV 149 ff. Einen Neudruck einer deutschen Übersetzung von 1526 besorgten A. Israel in der „Sammlung selt. pädag. Schriften" Heft 4. Zschopau 1879, und E. Egli, Mr. Ulrich Zwinglis Lehrbüchlein. Zürich 1884.

[2] Vor dieser Ausgabe würde die von uns oben (s. S. 17 und später die Einleitung von Nr. XIII) conjizierte zweite Bearbeitung von 1524 oder spätestens

D **Elementa** | PVERILIA | PHLIPPI [so!] ME | lanchtonis. || Excuſum Ettelin | gę per Valenti | num Kobian. | An. 1. 5. 30.

in Bord.: unten Waffenstücke, oben Bogen-Ornament, rechts und links Verzierungen. 24 Bll. in 8, 1. Bl. leer. (Abgedruckt: Corp. Ref. XX 391 ff.)

T

E Phil. Melanchthonis Elementa Puerilia. Hagenoae Anno MDXXXIV. Mense Augusto. 8.

(P VII p. 113 Nr. 372.)

F ENCHI | RIDION ELE | mentorum pu- | erilium. | M. D. XXXIIII.

in Bord.: unten zwei nackte Knaben Ball spielend, oben in der Mitte Blumenkorb, rechts und links Säulen, auf jeder oben ein nackter Knabe. 24 Bll. in 8, der Text beginnt auf der Rückseite des Titels. a. E.:

LIPSIAE, PER NICOLA- | VM FABRUM. | M. D. XXXIIII.

M 2

G ENCHI | RIDION ELE- | MENTO- | RVM | PVERILIVM. | Vuittemberge.

in Bordüre: unten schleudern zwei Reiter Lanzen gegeneinander; nackte Knaben und burleske Gestalten in Weingeländen. 28 Bll. in 8, auf dem letzten Bl. nur ein Holzschnitt: eine fast nackte Frau liest in einem Buche.

N 1 Zw

1525 einzureihen sein. Dafs C keine Ausgabe erster Hand ist, ergiebt sich offenbar auch aus ihrer Verstümmelung (s. unten S. 28 Anm. 7).

H ELE- | MENTA PVERI- | lia Philippi Melanchto- | nis, quibus adiecta est | ratio formandae iu- | uentutis ad mores | Christianos, | et ueram | pietatem | Huldricho | Zuinglio autore.

in Bordüre. 26 Bll. in 8, der Text beginnt auf der Rückseite des Titels, 1. Seite leer. uns. Schrift steht: A b — B 7 b.

S1 Z

2. deutsche.[1]

A Philipps Melanch- | thons Handtbüchlein, | wie man die kinder | zů der geschrifft | vnnd lere hal- | ten sol. || wittenberg || M. D. XX iiij.

in Randleisten. 24 Bll. in 8, letzte S. leer.

M2 N1 (defekt)

B Philipps | Melanchthons handt- | buchlein wie man die | kinder zu der ge- | schrifft vnd le- | re halten | soll. || Wittenberg. || M. D. X i X.[2]

ohne Bordüre. 26 Bll. in 8, letztes Bl. leer. Der Text beginnt auf der Rückseite des Titels.

Zw

C Ein büchlin für | die leyen vnnd kinder. | † | Philips Melāch- | thons Handtbüchlin, | wie mann die kinder | zů der schrifft vnd | lere halten soll. || 1527.

in Bord.: allegor. Frauengestalten. 32 Bll. in 8, letzte Seite leer, der Text beginnt auf der Rückseite des Titels. a. E.:

[1] Corp. Ref. XXIII 107 ff. werden diese deutschen Ausgaben irrtümlich für Übersetzungen der Catechis Puerilis Melanchthons gehalten. Derselbe Irrtum findet sich MGP VII 620 Nr. 703 (vergl. mit 584 Nr. 84).

[2] Die Ausgabe ist natürlich nicht aus dem Jahre 1519, was ja einfach die Datierung der Vorrede (26. Dec. 1523) widerlegt; sie stammt jedenfalls aus dem Jahre 1529; wir haben sie vor der folgenden angeführt, weil dort das Handbüchlein nicht allein erscheint.

♣ Gedruckt zů Straßburg bey Hans preüssen | am . 11. tag des Mäygen. Anno . 1527.

Das „Handbüchlein“ umfafst 18 Bll. (D 2 b unten — H 4).

S1

D **Ein büchlin | für die Leyen | und Kinder. || Ein kurtze betrachtung** | des Vatter vnsers. || **Von der Beycht. || Philipps Melanchthons** | Handtbüchlin, wie man | die kinder zů der schrifft | vnd lere halten soll. || Gedruckt zů Basel, bey | Thoman Wolff. || D. M. XXVII.[1]

ohne Bordüre. 40 Bll. in 8; a. E.: auf E 8: Gedruckt zů Basel, bey Thoman | Wolff, am ersten tag des | Brachmonds. || M. D. XXVII. auf E 8b: Schlufsvignette, ein Mann in Gelehrtenkleidung hält die rechte Hand auf die Lippen, die linke belehrend in die Höhe; darüber: *Digito Compefce labellum.* links davon: Red nit zů vil, ichs radten wil. rechts: *πᾶσ λόγοσ σαπρὸσ ἐκ τοῦ στόματος ὑμῶν μὴ | ἐκπορευέσθω.* darunter: עת להשות ועת לדבר || *Getruckt zů Bafel, bey | Thoman Wolff.* || M. D. XXVII. Melanchthons Handbüchlein beginnt C 2b.

W1

E **Ein buchlin fur | die leyen und kinder. | † | Philipps Me- | lanchthons Handtbüchlin, | wie man die kinder zů der | schrifft und lere halten | soll.**

in Bord.: unten David hat Goliath erschlagen, oben Engelskopf mit Flügeln und zwei Posaunen, rechts und links säulenartige Verzierungen. 40 Bll. in 8. a. E.: auf E 7b unten ♣ **Gedruckt zů Straßburg bey Wolff Köp | phel am Roßmarckt . am . 12. tag des | Hewmonds.** E 8a leer. auf E 8b Schlufssignet: auf einem Schild, das oben ein Engelskopf abschliefst und an das unten rechts und links je ein Engelskopf stofsen, liegt ein Stein-Würfel; an den vier Seiten stehen Sprüche; unten: Longe omnium fortifsima Veritas; oben: יְהֹוָה סַלְעִי מָגִנִּי וְקֶרֶן יִשְׁעִי (vgl. Ps. 18, 3); links: *῞Οπλῳ* (im Orig. *Ὀπλῷ*) *κυκλώσει σε ἀλήθεια αὐτοῦ*; rechts: *Ὁ χριστός ἐστι λίθος ἐξουθενημένος* (vgl. Apg. 4, 11). Das „Handbüchlein“ umfafst 20 Bll. (C 3b unten — E 7).

N2

[1] Beachte den verlängerten Titel, aus dem hervorzugehen scheint, dafs die Strafsburger Ausgabe älter ist, als diese.

Umarbeitung: **Pedagogia | christianorũ | Bartho: Brerius.** || 1527.

in Bord.: off. Fenster, rechts und links Säule, oben halten zwei Engel, unten ein Engel ein Schild. 16 Bll. in 8, letztes Bl. leer. Im Text mehrere Holzschnitte; s. bei der Inhaltsübersicht.

H2

C. Der Abdruck.

Dem an erster Stelle zu gebenden Abdruck des lateinischen Textes wurde die Wittenberger, aber undatierte Ausgabe G zu Grunde gelegt. Diese erweist sich nicht nur durch ihren Inhalt als eine der ersten; es findet sich auch in dem Nürnberger Exemplar von Scheurls Hand die Bemerkung: „anno 1524 adij 15 martzij“. Bedenkt man, dafs das Buch zunächst von Wittenberg nach Nürnberg besorgt und dann gebunden worden war, ehe Scheurl seine Bemerkung eintrug, so dürfen wir in G einen Druck aus dem Jahre 1523, vielleicht den ersten des Enchiridions vermuten. Die mit ihm zusammengebundenen Bücher sind alle aus dem Jahre 1523.

Varianten wurden nicht notiert, denn die in späteren Ausgaben neu hinzugefügten Stücke werden bei der Inhaltsübersicht angegeben; den in C veränderten Text des 66. Psalms finden wir in der lateinischen Übersetzung des „Büchleins für die Laien und die Kinder“ abgedruckt. So wären nur Druckfehler zu verzeichnen gewesen, von deren Registrierung wir hier füglich absehen durften.

Der deutsche Text giebt die Ausgabe 𝔄 — vielleicht die ed. princ. — wieder. Die Varianten geben die Abweichungen des Textes 𝔈 an. Da die beiden Strafsburger Drucke von einander abhängig sind, so erschien es genügend, die Varianten nur einer Ausgabe zu notieren. Weil nun 1. Köppfelsche Drucke schon aus dem Jahre 1527 ein weit komplizierteres Signet zeigen, als unser Druck, Köppfel aber schwerlich in einem Jahre verschiedene Signete angewandt haben wird, weil 2. unser Buch wegen seiner unverkennbaren Verwandtschaft mit C nicht in weit spätere Zeit zu legen sein wird, weil es 3., wenn wir es in das Jahr 1526

setzen, dem Datum seiner Drucklegung nach (12. Juli) auffallend zu dem Anfangstermin kirchlicher Kinderlehren in Strafsburg (Anf. Juni) stimmt und dann ein erster Notbehelf sein möchte, für den Unterricht ein Hilfsbuch zu gewinnen — wobei es dann durch den 1527 auch bei Köppfel gedruckten Capitoschen Kinderbericht (Nr. XVII) abgelöst würde — so halte ich 𝔈 für den älteren Druck und habe deshalb seine Varianten anstatt der von 𝔆 notiert, obgleich ich 𝔈 als undatierten Druck unseren Grundsätzen nach an das Ende gestellt habe. Im Grunde ist es gleichgültig, welcher Druck gewählt wurde, da die beiden fast genau übereinstimmen. 𝔅 wurde in den Varianten nicht berücksichtigt, weil er ein Abdruck von 𝔄 ist, dessen Druckfehler er zum Teil beibehält. Die Varianten von 𝔇 hätte ich angegeben, wenn er mir nicht zu spät zugänglich geworden wäre.

Unsere Texte weichen von den Originaltexten darin ab, dafs sie mehrere in diesen gemachte Absätze nicht berücksichtigen, dafs sie namentlich die Aussprüche der Weisen, deren jeder in den Originalen eine Reihe einnimmt, fortlaufend drucken.

Im deutschen Text machte sich, damit er mit dem lateinischen Text korrespondierte, eine Umstellung nötig: der Abschnitt Röm. 12 wurde vor Joh. 13 gerückt; die beibehaltene Signierung des Originals zeigt die ursprüngliche Reihenfolge.

Verändert worden ist im lateinischen Text: 30, 31 *quod* in *Quod* 36, 26 *fatuae* in *fatue* 45, 6 *nunquam* in *Nunquam* und *Di∫cedite* in *di∫cedite* 55, 32 *plureis* in *plures* 57, 3 *quique* in *quisque* 57, 24 *Viue memor mortis, immemor vt sis salutis* in unsere aus Ausonius ed. Scaliger 1608 p. 119 entlehnte Fassung 58, 13 *iugato* in *iugator* 60, 7 *uaera* in *uera* 62, 12 *daebito* in *debito* und *accaepti* in *accepto* 62, 29 *laeuis* in *leuis* 64, 6 *laeti* in *leti;* im deutschen Text: 30, 24 *höhern (hühorn?)* in *horn* 31, 6 *Demundt* in *Demandt* 31, 12 *nemlich* in *newlich* 38, 34 *vber* in *vnd vber die* 50, 17 *da∫∫elbig* in *Da∫∫elbig* 52, 26 *den* in *dein* 63, 3 *das wir* in *Das wir* 63, 16 *yegkliche* in *yegklicher* 64, 7 *hymlischer* in *hymlischen.* Aufserdem wurde statt des u mit einem Kreis darüber immer „uo“ gedruckt, weil jene Type nicht vorhanden war.

Bei Urerius können wir uns auf die Wiedergabe der Vorrede beschränken, die wir der Einfachheit wegen gleich hier abdrucken. Im übrigen genügt die Inhaltsangabe seines Buches:

Bartholomeus Vrerius Pedotribis.

Et gratiam et pacem in domino noſtro, Fratres peramandi. Vt non poſſim, quin omnibus modis approbem decretum iſtud principum illuſtriſſimorum de euangelio extra omne hominis commentum imo pure ſincereque tractando, ita et hanc ſententiam doctiſſimorum quorundam quam commendatiſſimam eſſe vellem, Optima quaeque ſtatim ac primum addiſcenda, Quod (vt ego videam) hi ferme idem cum pueris mox ab incunabulis agendum arbitrati, atque illi cum adultis, fortassis vtrique hoc ipsum timentes, ne puelli pessima institutione imbuti in multum durarent, posteaque citius frangas quam corrigas iuxta Fabij dictum, non aliter ac si vulgus traditiunculis humanis seductum periculum anime faceret. Eximium profecto et laudabile, Ceterum vt ad hanc παιδαγωγιαν nonnihil adiuti doctrinam Christi, passionem similiter et resurrectionem eius, per aliquot capita ex Mattheo ipso illo decerpsimus. Ea demum quomodo pueris sint proponenda atque in iisdem exercenda iuuentus, siue legendo siue sit recitando, praeceptoribus relinquo eruditis. Quare hoc meum institutum a vobis adaugendum etiam atque etiam contendo. Bene valete. Data Neapoli cis Orlam, Jdibus Aprilis Anno Supra sesquimillesimum vigesimo sexto.

D. Inhaltsübersicht.

Die deutsche Ausgabe 𝔄 stimmt im übrigen mit den lat. B und G inhaltlich überein, nur hat sie 1. vor der übersetzten Melanchthonschen noch eine eigene Vorrede, stellt 2. den Abschnitt Joh. 13 vor den Abschnitt Röm. 12 (s. o.) und hat 3. das Schlufsgedicht nicht übersetzt.

Wir geben deshalb nur eine Übersicht über den Inhalt der lateinischen Ausgaben, indem wir in der ersten Spalte G zu Grunde legen, mit der B und H übereinstimmen, in der zweiten C und F, die genau übereinstimmen, und in der dritten D damit vergleichen. Die in letzteren Spalten gesetzten einfachen Buchstaben bedeuten, dafs das betreffende Stück in C und F bezw. D vorhanden ist.

Phil. Melanchthon pueris S.	C u. F	D
Litterae	C u. F	D
Pater noster	C u. F	D
Ave Maria	fehlt in C u. F	D
Credo	C u. F	D
Psalm. LXVI	C u. F[1]	D
Decem praecepta	C u. F	D
		D: In decalogum Phil. Melanchthon.[2]
Ex Ev. Matth. V-VII	C u. F	D
Ex Ep. Pauli ad Rom. XII	C u. F	D
Ex Ev. Joh. XIII	fehlt in C u. F	D
	C u. D u. F: Discant pueri, nihil se promoturos... Ps. CXXVII.[3] Paraphrasis Psalmi.	
	E: Ex Mostellaria Plauti.[4]	
	Ausonii ad nepotem Protrepticon: De studio puerili.[5]	
	C u. D u. F: De vita humana.[6]	
Dicta sapientium:		
Periandri Cor.	C u. F	D
Biantis.	fehlen in C u. F	D
Pittaci Myt.	fehlen in C u. F	D
Cleobuli Lynd.	fehlen in C u. F	D
Chilonis Laced.	fehlen in C u. F	D
Solonis Athen.	C u. F[7]	D
Thaletis Mil.	C u. F	D
	C u. F: De cultu corporis.[8]	
Puer evocator	C u. F	D
Puer *μαζονομος*	C u. F	D
Puer *ταμιας*	C u. F	D
Chorus puerilis	C u. F	D
Sub vesperam	C u. F	D
Τῇ Σωφροσύνῃ[9]	fehlt in C u. D u. F.	
		D: De cultu corporis.[8] Ex Mostellaria Plauti[4] Benedictio mensae[10]

(Die Anmerkungen hierzu stehen auf der nächsten Seite.)

Übersicht über Barth. Urerius, Pedagogia christianorum:

1. Vorrede.
2. Buchstaben.
3. Vaterunser, lateinisch, zum Buchstabieren in Silben eingeteilt.
4. De oratione: Matth. 6, 14—15; 5—8
De ieiunio: Matth. 6, 16—18
De eleemosinis: Matth. 6, 1—4; 19—34
5. Matth. 5 und 7

(4.–5.: alles nach Melanchthons Enchiridion.)

6. Sequitur Passio et resurrectio Christi: Matth. 26—28 (nach der Vulgata). Darin folgende Holzschnitte:

   Judas bei den Hohenpriestern (am Ende v. Kap. 26).
   Christus am Kreuz, unter dem Kreuz die Weiber und Johannes (vor 27, 55).
   Die Weiber am offenen Grabe, hinten sieht man Christum mit der Siegesfahne einen Berg ersteigen (vor Kap. 28).
   Christus mit der Siegesfahne seinen Jüngern erscheinend (am Ende).

[1] In abweichender Form; s. o. S. 17.

[2] Corp. Ref. X 492 u. XX 394.

[3] Auch dieses Stück findet sich, ebenso wie die verbesserte Übersetzung des 66. Psalms in C (Anm. 1), in der lat. Übersetzung des „Büchleins für d. Laien u. d. Kinder“.

[4] Act. I Sc. II.

[5] Ausonius, Idyll XV.

[6] Corp. Ref. XX 403 f.

[7] Nur die zu Solon gehörigen Verse des Ausonius (S. 58 Z. 11 ff.) finden sich in C und zwar unter der Überschrift „Biantis“. Der Drucker hat beim Abdrucken einige Zeilen überschlagen. F hat einfach nachgedruckt.

[8] Ovidius, ars amat. I, 513—522. III 299 f. 755—758.

[9] Das Gedicht gewährt uns einen Einblick in die schola privata Melanchthons, in der Versemachen ein wichtiger Unterrichtsgegenstand war.

[10] Irrtümlich steht im Corp. Ref. XX 412 — im Widerspruch mit den Angaben XX 391 —, aus der von uns D genannten Ausgabe (in Tübingen) sei das letzte Blatt herausgerissen, das den Schlufs bildende Gedicht „Benedictio mensae“ deshalb unvollständig. Das Gedicht besteht aber nur aus den a. a. O. XX 412 u. ebenso X 493 abgedruckten 2 Distichen. Die Unzuverlässigkeit des Corp. Ref. zeigt sich gleich darauf auch in der Bemerkung, dafs die im Enchiridion enthaltenen Gedichte in Bd. X noch nicht gedruckt seien, und doch sind „in Decalogum“ und „Bened. mensae“ auch dort gedruckt (vgl. Anm. 2).

[A b]

Allen eltern sey Gottes

Gnad vnd Frid, Amen.

Lieben Brüder vnd schwestern in christo, euch ist vngezweifelt wissend, wie seer die gemainen Schuolen zum teyl abnemen, vnd ein teyl bereyt gar abgangen seind, allain auß dem, weil jr durch gottes 5 gnad zuo diser gnadenreichen zeyt des heyligen Ewangelion gottes in den verstandt kummen seyt, das die vermaindt geystligkayt vor got weder ein merer, verdienstlicher noch heilwertiger standt ist, dann auch des allergerinsten Handtwerckers oder Pawrmans, eben als solt sunst niemant beuor die schrifft gottes lernen vnd wissen, dann die vermainten 10 pfaffen, münich vnd nunnen. Darumb hat vnser aller geliebter bruoder in dem herrn, Philipps Melanchthon, [A ij] in nechst vergangen tagen gegerwertigs büchlein in latein auß Christlicher lieb zuosamengetragen vnd allen ewern kindern zuogeschriben. Derhalben ich mich guoter maynung mit Gottes hilff vnderstanden hab, diß büchlein in unsere 15 Teütsche sprach abzuosetzen, Damit jr euch zuosampt ewern kindern darauß, was in dem zuothuon vnd zuolassen, dester baß wisset zuoerlernen. Vnd ist demnach an euch alle mein fleissig getrewe pit, jr wöllets trewlich zuo hertzen fassen, auch ewern kindern berürte Melanchthons getrewe Christliche, gotselige erinnerung mit fleyß einbilden, vnd 20 sie in jrer kindthayt zuo der lere vnd schrifft halten, sunderlich angesehen, das wir durch die heylig götlich geschrifft müssen Christum suchen vnd finden. Dann das seind eben die win- [A 2b] deln, darein Christus Jhesus, vnser frummer herr vnd hailand, von seiner werden muoter, der junckfraw Maria, ist gewickelt worden. Das ist eben der tempel 25 Gottes, darin Christus im zwelfften jar seines alters mitten vnder den lerern des gesetz, Luce am andern, wider gefunden wardt. Das ist das recht warhafftig, heilig grab, das durch die Juden, das ist durch falsche Propheten vnd verfürische lerer, so vil hundert Jar her durch menschliche gesetz, fündtle vnd vermainte gottesdienst verhüt, ja verdruckt ist 30 worden, das vns armen menschen Christus mit seinem heyligen gnadenreichen Ewangelio ye nicht solt widerumb auffersteen.

Ewer kinder können dannocht wol handtwerck vnd andere Christliche hendel lernen, sich eerlich, wol, vnd [A iij] Christlich zuoerneren, Sunst wo allain Pfaffen, münich, vnd Nunnen solten die schrifft lernen, 35 wissen vnd handeln, so wurdt man vns eben so wol das lebendig

1 ff: *Diese Vorrede fehlt in den übrigen Ausgaben außer in B.* 27: *Vers 7.*

wort Gottes auß dem mundt vnd hertzen reissen, wie etlich hundert jar her beschehen ist. Darumb nembt vmb Gottes willen gewar, das vns Christus alle so fleyssig in die heylige schrifft treybt vnd weyset, da er zuo den Juden saget, Johannis. v. Suochet in der schrifft, dann jr mainet, jr habt das leben darinnen, Vnd sy ist, die von mir zeüget. Vnd jr wölt nit zuo mir kummen, das jr das leben haben möcht. Darumb wöllet dise freündtlich ermanung in Christo Jesu, vnserm herren, zuo einem Newen jar guotwilligklich annemen Vnd vnsers lieben bruoder Melanchthons, ja Christi, vnsers herren vnd [A 3 b] hailands, Rats nymmer vergessen, vnd euch vnd ewern kindern den spruch von gottes lebendigem ewigen wort, Prouerbiorum am. viij, stetigs für halten, Wer mich finden wirt, der wirt das leben finden, vnd die seligkayt von dem herren schöpffen. Geben am Sambstag, Sant Steffans ersten mertrers tag, nach Christi, vnsers lieben herren, geburt Tausent fünffhundert vnd im vier vnd zwaintzigsten Jar.

PHILIPPUS MELANCHTON PUERIS S.

[A ij]

GRauiter increpat Chriſtus eos, qui ad ſe adlatos pueros arcebant, et memorabili uoce, tanquam Claſſico, ad ſtudium pietatis hanc aetatem hortatur, Sinite, inquit, paruulos ad me venire. Porro cum ad pietatem ſine litteris perueniri non poſſit, et ita uiſum ſit deo, his tanquam fidelibus teſtibus doctrinam pietatis mandare, Summa cura et uigilantia litterae diſcendae ſunt. Quod cum agitis, Chriſto nauatis operam, et viam vobis ad caeleſtia ſternitis ac munitis, blandiſſima voce vos Chriſtus inuitat, qua qui non mouentur, nae illi quo-

Philippus Melanchthon wunscht allen kindern die seligkait.

Christus fert die hart an, so die kinder, die zuo jm gebracht waren, abweisen, Vnd erinnert die kindthait mit einem gedenckwirdigen tewrm wort, gleich als mit einem horn, zuo der lieb der [A iiij] gotseligkait, vnd saget, Laßt die kinder zuo mir kummen. Weyl man dann zuo der gotseligkait on die schrifft nit kan kummen, vnd es also got gefallen hat, das man die lere der Gotseligkayt mit der schrifft, gleich als mit getrewen gezeügen, verfassen solt, Derhalben sol man die schrifft mit höchster sorge vnd achtung lernen. Vnd wenn jr das thuot, so haltet jr euch zuo Christo, Vnd machet euch

4: *Vers 39 f.* 11: *Vers 35* 17: wünscht 19: feret 20: bracht 22: gedenckwürdigen 23: theüren 24: liebe 26: komen 28: nicht komen 30: leer 32: Deßhalben 34: sorg 36: macht

nis adamante duriores ſunt. Si veſtem, ſiue amulletum polli- [A 2b] ceatur amicus aliquis, illum religioſe colis, Quid Chriſto debeas, non cogitabis? Qui vitam non eſt fortunaturus, quam nuper adeo ingreſſus es, niſi ad ſuum te exemplum formes. At Chriſti exemplum contemnunt, qui literas aſpernantur, quibus graphice illum nobis depinxerunt Apoſtoli. Quare vos adhortor filij, ut ſedulo, ut alacriter diſcatis, eo officio nihil ſanctius, nihil iucundius ſuperis praeſtari a vobis poteſt, Valete.

ein weg vnd pflaſter in den hymel. Chriſtus ladet vnd lockt euch mit einer allerlieblichſten ſtimm, Vnd die durch dieſelben nit bewegt werden, ſeind warlich herter, dann alle Demandt. Wenn dir ein freündt ein kleydt oder kleynat zuoſagt, ſo heltſtu jn eerlich, Vnd du wilt nit bedencken, was du Chriſto ſchuldig ſeyeſt, welcher dir dein leben nit wirt glückſelig verordnen, [A 4b] darein du newlich gangen biſt, du ſchickeſt vnd richteſt dich dann nach ſeinem vorbild. Aber die verachten das vorbild chriſti, ſo die ſchrifft verſchmehen, damit vns die zwelfpoten Chriſtum erlich vnd künſtlich abkunterfeyet vnd außgeſtrichen haben. Darumb lieben kinderlein ermane ich euch, das jr fleyſſig vnd williglich lernet, dann jr got vnd den heyligen kain heyligern noch gefelligern dienſt thuon künt. Gehabt euch wol.

[A iij]

A B C D E F G H I
K L M N O P Q R S
T V X Y Z.

a b c d e f g h i k
l m n o p q r ſ s t
v u x y z.

VOCALES.

a e i o u y.

DIPHTONGI.

ae e
oe e
au
eu
ei i [A 3b]

Das Abc groß.

A B C D E F G H J
K L M N O P Q R S
T U W X Y Z

Das Abc klein.

a b c d e f g h i k l
m n o p q r ꝛ ſ s t
v u w x y z

Die vocales.

a e i o v y

Die diphthongi.

Ae thuon ſo vil als e
Oe thuon ſo vil als e
Au
Eu
Ei thuon ſo vil als i

2: ledt locket 5: ſind 7: kleynodt 8: helteſtu 10: ſeyſt 11: würt 12: newlich 16: zwölffbotten 19: kindleyn

Das Vater vnſer.

Matthei . vj.

PAter noſter, qui es in caelis, ſanctificetur nomen tuum, adueniat regnum tuum, fiat voluntas tua, quemadmodum in caelo, ſic etiam in terra, Panem noſtrum quottidianum da nobis hodie, et remitte nobis peccata noſtra, ſiquidem et nos remittimus omni debenti nobis. Et ne nos inducas in tentationem, ſed libera nos a malo, AMEN.

Vnſer vater in dem hymel. Dein name ſey heilig. Dein reich kumme. Dein will geſchehe auf erden, wie im hymel. Vnſer teglich prot gib vns heüt, Vnd vergib vns vnſere ſchulde, wie wir vnſern ſchuldigern vergeben. Vnd füre vns nicht in verſuchung. Sunder erlöſe vns von dem übel. Amen.

AVe Maria, gratia plena, Dominus tecum, Benedicta tu in mulieribus, et benedictus fructus uentris tui, Jeſus Chriſtus. Amen.

[A 5b] ♣ Das Aue Maria.

Sey gegrüſt Maria, Vol gnaden, Der herr mit dir, Du biſt gebenedeyet vnder den weybern, Vnd gebenedeyet iſt die frucht deines leybs, Jeſus Chriſtus. Amen.

CRedo in deum patrem omnipotentem, creatorem caeli et terrae, et in Jeſum Chriſtum, filium eius vnicum, dominum noſtrum. Qui conceptus eſt de ſpiritu ſancto, natus ex [A 4] Maria virgine, Paſſus ſub Pontio Pilato, crucifixus, mortuus et ſepultus. Deſcendit ad inferos, tertia die reſurrexit a mortuis. Aſcendit ad coelos, ſedet ad dexteram dei, patris omnipotentis. Inde venturus eſt iudicare viuos et mortuos. Credo in ſpiritum ſanctum, ſanctam Eccleſiam catholicam. Sanctorum communionem, Remiſſionem

♣ Der Glaub.

Jch glaub in got den vater almechtigen, ſchöpffer hymels vnd der erden, Vnd in Jeſum Chriſtum, ſeinen eynigen ſun, vnſern herren, Der empfangen iſt von dem heiligen geyſt, geborn von der junckfrawen Maria, Gelitten vnter Poncio Pilato, gecreützigt, geſtorben vnd begraben, Nidergeſtigen zuo den hellen, Am dritten tag auferſtanden von den todten, Aufgeſtigen zuo den hymeln, Sitzend zuo der rechten Gottes, des almechtigen vaters, Von dannen er zuokünfftig iſt, zuo richten die lebendigen vnd die tod- [A 6] ten. Jch glaub in den heyligen geyſt, Ein heylige Chriſtliche kirche,

3: vatter 4: nam 7: brot 8: ſchuld 9: ſchuldingern 10: Sonder 13: genaden 16: deyns 19: vatter 25: vnder 31: vatters 35: kirchen

peccatorum, Carnis reſurrectionem, Et vitam aeternam, Amen.

Ein gemainſchafft der heyligen, Ein vergebung der ſünde, Auferſteung des fleyſchs, Vnd das ewig leben. Amen.

Pſalmus lxvi.

DEus miſereatur noſtri et benedicat nobis, Illuminet vultum ſuum ſuper nos et miſereatur noſtri, Vt cognoſcamus in terra viam tuam, in omnibus gentibus ſalutare tuum. Confiteantur tibi populi deus, Confiteantur tibi populi omnes. [A 4 b] Letentur et exultent gentes, quoniam iudicas populos in aequitate, et gentes in terra dirigis. Confiteantur tibi populi deus, Confiteantur tibi populi omnes. Terra dedit fructum ſuum. Benedicat nos deus, deus noſter, et benedicat nos deus, et metuant eum omnes fines terre.

♣ Der . lxvj. Pſalm.

Got ſey vns gnedig vnd gebenedey vns, Vnd erleucht vns mit ſeiner erkantnuß, Das wir wiſſen mügen auf erden, was ſein thuon iſt, Vnd vnder allen menſchen, was ſein heylig landt iſt. Es dancke dir, o got, diß volck, ja es dancke dir alle welt, Das die leüt freüd vnd wunne haben daruon, das du ſelbſt die leüt recht richteſt vnd füreſt die menſchen auf erden. Es dancke dir, o got, diß volck, ja es [A 6 b] dancke dir alle welt. Nun das Landt hat ſein gewechs geben. So gebenedey vns got, vnſer got gebenedey vns. Got gebenedey vns, vnd das jn forchte alle welt.

Decem praecepta.

Die Zehen gebot.

Exodi am . xx. capitel.

Primum.

Non habebis deos alienos.

♣ Das erſt.

Du ſolt kain ander götter neben mir haben.

Secundum.

Non aſſumes nomen domini dei tui in vanum.

♣ Das ander.

Du ſolt den namen des herrn, deines Gots, nicht vergeblich füren.

Tercium.

Memento, vt diem Sabbatum ſanctifices.

♣ Das dritt.

Gedenck des Sabbatstags, das du jn heyligſt.

2: ſünden 8: erkantnüß 9: vff 15: rechteſt 16: vff 22: förcht 23: gepot 29: herren 30: gottes

Quartum.

[B] Honora patrem et matrem vt ſis longaeuus ſuper terram.

Quintum.

Non occides.

Sextum.

Non maechaberis.

Septimum.

Non furtum facies.

Octauum.

Non loqueris contra proximum tuum falſum teſtimonium.

Nonum.

Non concupiſces domum proximi tui.

Decimum.

Nec deſiderabis vxorem eius, non ſeruum, non ancillam, non bouem, non aſinum, nec omnia, quae illius ſunt.

♣ Das vierdt.

Du ſolt dein vater vnd dein muotter [A 7] eren, auf das du lang lebeſt auf erden.

♣ Das fünfft.

Du ſolt nicht tödten.

♣ Das ſechſt.

Du ſolt nicht eebrechen.

♣ Das ſibendt.

Du ſolt nicht ſtelen.

♣ Das acht.

Du ſolt nicht falſche zeügnuß geben wider deinen nechſten.

♣ Das neündt.

Du ſolt dich nicht laſſen geluſten deines nechſten hauß.

♣ Das zehendt.

Du ſolt dich nicht laſſen geluſten deines nechſten weibs, noch ſeins knechts, noch ſeiner mayd, noch ſeines ochſen, noch ſeines eſels, noch alles, das dein nechſter hat.

EX EVANGELIO MATHEI, CA. V. [B b]

CUm vidiſſet autem turbas, aſcendit in montem, et cum conſediſſet, acceſſerunt ad illum diſcipuli eius. Et postquam aperuiſſet os ſuum, docebat illos, dicens, Beati pauperes ſpiritu, quoniam illorum eſt regnum caelorum. Beati, qui lugent, quoniam ipſi conſolationem accipient. Beati mites, quoniam ipſi haereditatem accipient terrae. Beati, qui eſuriunt et ſi-

[A 7 b]

Auß ſant Matthes Ewangelion, das fünfft Capitel.

Do er aber das volck ſahe, ſteyg er auf einen berg, vnd ſetzet ſich, Vnd ſeine junger tratten zu jm, vnd er thet ſeinen mundt auf, vnd leret ſie vnd ſprach, Selig ſeind, die da geiſtlich arm ſeind, dann das hymelreich iſt jr. Selig ſeind, die da layde tragen, dann ſie ſollen getröſtet werden. Selig ſeind die ſenfftmütigen, dann ſie werden das erdtrich beſitzen. Selig ſeind, die da hungert vnd dürſtet nach der ge-

2: vatter 12: zeügnüß 26: Da 28: jünger 29: vff 30: ſind 31: ſind denn 32: ſind 33: leyd 34: getröſt

tiunt iuſtitiam, quoniam ipſi ſaturabuntur. Beati miſericordes, quoniam ipſi miſericordiam conſequentur. Beati mundo corde, quoniam ipſi deum videbunt. Beati pacifici, quoniam ij filij dei uocabuntur. Beati, qui perſecutionem patiuntur propter iuſtitiam, quoniam illorum eſt regnum coelorum. Beati eſtis, cum probra iecerint in vos homines, et inſectati fuerint, et dixe[B ij]rint omne malum verbum aduerſus vos mentientes, propter me. Gaudete et exultate, quoniam merces veſtra multa eſt in coelis. Sic enim perſecuti fuerunt prophetas, qui fuerunt ante vos. Vos eſtis ſal terrae. Quod si ſal infatuatus fuerit, quo salietur? Ad nihil valet vltra, niſi vt proijciatur foras et conculcetur ab hominibus. Vos eſtis lux mundi. Non poteſt opidum abſcondi, supra montem ſitum, neque accendunt lucernam, et ponunt illam ſubter modium, ſed ſuper candelabrum, et lucet omnibus, qui ſunt in domo. Sic luceat lux veſtra coram hominibus, vt videant veſtra bona opera glorificentque patrem veſtrum, qui eſt in coelis. Ne exiſtimetis, quod venerim ad deſtruendam legem aut prophetas, imo non veni,

rechtigkait, dann ſie ſollen ſatt werden. Selig ſeind die barmhertzigen, dann ſie werden barmhertzigkait erlangen. Selig ſeind, die von hertzen rain ſeind, dann ſie werden got ſchawen. Selig ſeind die fridfertigen, dann ſie werden gottes kinder gehaiſſen. Selig ſeind, die vmb der gerechtigkait willen verfolget werden, dann das hymelreich iſt jr. Selig ſeind jr, wenn euch die menſchen vmb meinen willen ſchmehen vnd verfolgen vnd reden allerley übels wider euch, ſo ſie daran liegen. Habt freüd vnd wunne, Es wirdt euch im hymel wol belonet werden, dann alſo haben ſie verfolget die propheten, die für euch geweſen ſeind. Jr ſeyt das ſaltz der erden, wo [A 8] nun das ſaltz thumm wirdt, was kan man damit ſaltzen? Es iſt zu nicht hynfürt nütz, dann das man es hynaußſchütte, vnd laß die leüt zertreten. Jr ſeyt das liecht der welt. Es mag die Stat, die auf einem berge ligt, nicht verborgen ſein. Man zündt auch nicht ein liecht an, vnd ſetzt es vnder einen ſcheffel, ſunder auf einen leuchter, ſo leuchtet es dann allen, die jm hauſe ſeind. Alſo laßt ewer liecht leuchten für den leütten, das ſie ewere gutte werck ſehen vnd ewern vater jm hymel preyſen. Jr ſolt nit wenen, das ich kummen bin, das geſatz oder die propheten

2: ſind 3: denn 4: ſind 5: ſind 7: ſind fridförtigen 9: ſind 19: vor 20: ſind 21: wa nuo 23: hinfurt 24: ſchütt 25: zertretten 27: berg 28: zündet 30: ſonder 32: hauß ſind 34: guote 35: vatter 36: nicht 37: geſetz odder

ut deſtruam [B 2 b], ſed vt compleam, Amen quippe dico vobis, donec praetereat coelum et terra, iota vnum aut apex non praeterierit ex lege, quoad omnia facta fuerint. Quiſquis igitur soluerit vnum ex mandatis hiſce minimis et docuerit ſic homines, minimus vocabitur in regno coelorum, Quiſquis autem fecerit et docuerit, hic magnus vocabitur in regno caelorum. Dico enim vobis, Niſi abundauerit vestra iuſtitia, plus quam ſcribarum et phariſeorum, non poſſitis ingredi in regnum coelorum. Audiſtis, quod dictum ſit veteribus, Non occides, Quiſquis autem occiderit, obnoxius erit iuditio. At ego dico vobis, quod, quiſquis iraſcitur fratri ſuo temere, obnoxius erit iudicio. Quicunque vero dixerit fratri ſuo, rhaca, obnoxius erit concilio. Quiſ[B iij]quis autem dixerit fatue, obnoxius erit gehennae incendio. Itaque ſi obtuleris munus tuum ad aram et illic recordatus fueris, quod frater tuus habet aliquid aduerſum te, relinque illic munus tuum coram altari, et abi, prius reconcilieris fratri tuo, et tum veniens offer munus tuum. Habeto beneuolentiam cum aduerſario tuo cito, dum es in

aufzulöſen, ich bin nit kummen, aufzulöſen, ſunder zu erfüllen, dann ich ſag euch warlich, biß das hymel vnd erden zergee, wirdt nicht zergeen der klainſt buchſtab, noch ein tittel vom geſetz, biß das es alles geſchehe. Wer nun eins von diſen klainſten gebotten auflöſet vnd leret die leüt alſo, der wirt der klainſt haiſſen im himelreich. Wer es aber thut vnd leret, der wirt groß haiſſen im hymelreich. Dann ich ſag euch, Es ſey dann ewer gerechtigkait beſſer, dann der ſchrifftgelerten vnd phariſeer, ſo werdent jr nit in das hymelreich kummen. Jr habt gehört, das zu den alten geſagt iſt, du ſolt nit tödten, wer aber tödtet, der [A 8 b] ſol des gerichts ſchuldig ſein. Ich ſage aber euch, wer mit ſeinem bruder zürnet, der iſt des gerichts ſchuldig, Wer aber zu ſeinem bruder ſagt Racha, der iſt des Rats ſchuldig, Wer aber ſagt, du narr, der iſt des helliſchen feüres ſchuldig. Darumb wenn du dein gab auf den altar opfferſt, vnd wirſt alda eingedencken, das dein bruder etwas wider dich hab, ſo laß alda vor dem altar dein gab, vnd gee zuuor hyn vnd verſüne dich mit deinem bruder, vnd alßdann kumm vnd opffer dein gabe. Sey wilfertig deinem widerſacher bald, dieweyl du noch mit jm auf dem weg biſt, auf das dich der

1: vff nicht 2: ſonder 4: zergehe 7: geſchee 7: nuo 8: gepotten lert 12: euch *fehlt* 13: ewr 15: werdet 16: kommen 20: ſag 21: zürnt 25: feüwers 26: dein] ein 29: widder 31: gehe verſöne 32: alsdenn 33: gab 35: vff 36: vff

via cum illo, ne quando te tradat aduerſarius iudici, et iudex te tradat miniſtro, et in carcerem conijciaris. Amen dico tibi, non exibis illinc, donec perſolueris extremum quadrantem. Audiſtis, quod dictum fuerit antiquis, non committes adulterium. At ego dico vobis, quod, quicunque aſpexerit vxorem alterius, ad concupiſcendum eam, iam adulterium cum ea commiſit in corde ſuo. Quod ſi [B 3 b] oculus tuus dexter obſtaculo tibi fuerit, erue illum, et abijce abs te. Expedit enim tibi, vt pereat vnum membrorum tuorum, ac non totum corpus tuum conijciatur in gehennam. Et ſi dextera tua manus obſtiterit tibi, amputa eam et proijce abs te. Expedit enim tibi, ut pereat vnum membrorum tuorum, ac non totum corpus tuum conijciatur in gehennam. Dictum eſt autem, Quicunque repudiauerit vxorem ſuam, det illi libellum diuortij. At ego dico vobis quod quiſquis repudiauerit vxorem ſuam, niſi causa ſtupri, efficit, vt illa ſit adultera, et quicunque repudiatam duxerit, adulterium committit. Rurſum audiſtis, quod dictum fuerit antiquis, non peierabis, ſed perſolues domino ea, quae iuraueris. At ego dico

widerſacher nicht dermaleins vberantwort dem Richter, vnd der Richter vberantworte dich dem diener, vnd werdeſt in kercker geworffen, Warlich ich ſag dir, du wirſt nicht von dannen herauß kummen, biß du auch den letzten heller bezaleſt.

Jr habt gehört, das zu den alten geſagt iſt, du ſolt nit eebrechen. Jch ſag aber euch, wer ein weyb anſicht, jr zu begeren, der hat ſchon mit jr die ee gebrochen in ſeinem hertzen. Ergert dich aber dein rechtes aug, ſo reyß es auß, vnd würffs von dir. Es iſt dir beſſer, das eins deiner glid verderb, vnd nicht der gantz [B] leyb in die hell geworffen werdt. Ergert dich dein rechte handt, ſo haw ſy ab vnd würff ſy von dir. Es iſt dir beſſer, das eins deiner glid verderbe, vnd nit der gantz leyb in die hell geworffen werdt. Es iſt wol geſagt, wer ſich von ſeinem weyb ſcheydet, der ſol jr geben einen ſcheydbrieff. Jch aber ſag euch, wer ſich von ſeinem weyb ſcheydet (es ſey dann vmb eebruch), der macht, das ſy die ee bricht, vnd wer ein abgeſcheydte freyet, der bricht die ee. Jr habt weyter gehört, das zu den alten geſagt iſt, du ſolt kain falſchen ayd thun vnd ſolt got deinen ayd halten. Jch aber ſag euch, das jr aller ding nicht ſchweren ſolt, weder bey dem hymel, dann er iſt gottes

1: widerſächer überantwort 3: überantworte 6: nit 7: letſten 12: anſihet 14: rechts 15: reyſſe wirffs 17: eines nit 19: werde 22: verderb 26: einen] ein 30: ehe 31: ehe 35: ſage 36: wedder

vobis, ne iuretis om[B 4]nino, neque per coelum, quia thronus dei eſt, neque per terram, quia ſubſellium eſt pedum illius, neque per Hieroſolyma, quoniam ciuitas eſt magni regis, neque per caput tuum iurabis, propterea quod non potes vnum pilum album aut nigrum facere, Sed erit ſermo veſter eſt eſt, non non. Porro quod vltra haec adiungitur, ex malo proficiſcitur. Audiſtis, quod dictum fuerit, oculum pro oculo, et dentem pro dente. At ego dico vobis, ne reſiſtatis malo, ſed quiſquis impegerit alapam in dexteram tuam maxillam, obuerte illi et alteram, et ei, qui te velit in ius trahere ac tunicam tuam tollere, permitte illi et pallium, et qui te adegerit ad miliarium vnum, abito cum illo duo. Petenti abs te dato, et cupientem mutuum accipere ne auer[B 4b]ſeris. Audiſtis, quod dictum ſit, Diliges proximum tuum, et odio habebis inimicum tuum. At ego dico vobis, Diligite inimicos veſtros, bene precemini deuoventibus vos, benefacite ijs, qui vos odio proſequuntur, orate pro ijs, qui laedunt et inſectantur vos, ut ſitis filij patris veſtri, qui eſt in coelis, quia ſolem ſuum exoriri ſinit, ſuper

ſtul, noch bey der erden, dann ſy iſt ſeiner füß ſchemel, noch bey Jeruſalem, dann ſy iſt eins groſſen Künigs ſtat. Auch ſoltu nicht bey deinem haubt ſchweren, dann du vermagſt nicht ein eynigs har weiß oder ſchwartz zu machen. Ewer rede aber ſey ja, ja, nain, nain, was darüber iſt, das iſt vom argen. Jr habt gehört, das geſagt iſt, Ein aug vmb ein aug, einen zan vmb ein zan. Jch aber ſag euch, das jr nicht widerſtreben ſolt dem übel, [B b] ſunder, ſo dir yemant ein ſtreich gibt auf dein rechten backen, dem beüte den andern auch dar, Vnd ſo yemandt mit dir rechten wil vnd deinen rock nemen, dem laß auch den mantel. Vnd ſo dich yemandt nötiget ein meyl, ſo gee mit jm zwo. Gib dem, der dich bittet, vnd wend dich nit von dem, der von dir borgen wil.

Jr habt gehört, das geſagt iſt, Du ſolt deinen nechſten lieben vnd deinen feindt haſſen. Jch aber ſag euch, Liebet ewre feindt, benedeyet, die euch maledeyen, thut wol den, die euch haſſen, Bittet für die, ſo euch belaydigen vnd verfolgen, auf das jr kinder ſeyt ewers vaters im hymel, dann er laßt ſein ſunn aufgeen vber die böſen vnd vber die gutten, Vnd laßt regnen vber gerechten vnd vngerechten, dann ſo jr liebet, die euch lieben, was werden jr für

3: eynes 6: nit einiges 8: red 13: nit 14: ſonder 16: beüt 22: wende nicht 29: den] denen 32: ewrs vatters 33: laßt] loſſet ſeine über 34: über guoten 35: loßt 35: über gerecht 36: vngerecht 37: werdet

malos ac bonos, et pluuiam mittit ſuper iuſtos et iniuſtos, Nam ſi dilexeritis eos, qui diligunt vos, quod praemium habetis? Nonne et publicani idem faciunt? Et ſi complexi fueritis fratres veſtros tantum, quid eximium facitis? Nonne et publicani ſic faciunt? Eritis igitur vos perfecti, quemadmodum pater veſter, qui eſt in coelis, perfectus eſt.

lon haben. Thun nit daſſelb auch die Zölner? Vnd ſo jr euch nür zu ewern brüdern freündtlich thut, was thut jr ſunderlichs? Thun 5 nit die Zölner auch alſo? Darumb jr ſolt volkummen ſein, gleich wie ewer vater im hymel volkummen iſt.

CAPVT VI. [C]

ATtendite, ne eleemoſynam veſtram praeſtetis coram hominibus, quo ſpectemini ab illis. Alioqui praemium non habetis apud patrem veſtrum, qui eſt in coelis. Itaque cum praeſtas eleemoſynam, ne tubis canatur ante te, quemadmodum hypocritae faciunt in conciliabulis et in vicis, ut glorificentur ab hominibus. Amen dico vobis, habent mercedem ſuam. Caeterum tu, cum praeſtabis eleemoſynam, neſciat ſiniſtra tua, quod facit dextera tua, vt ſit tua eleemoſyna in occulto, et pater tuus, qui videt in occulto, ipſe reddet tibi in propatulo. Et cum oraueris, non eris, quemadmodum hypocritae. Nam illi ſolent in conciliabulis et in angulis platearum ſtantes orare, quo conſpicui ſint hominibus.

✠ Das . vj. Capitel Matthei.

10 Habt acht auf ewer almuſen, das jr die nicht gebt vor den leüten, das jr von jn geſehen werdet, jr habt anders kainen lon bey ewerm vater [Bij] im hymel, 15 Wenn du nun almuſen gibſt, ſoltu nit laſſen vor dir puſaunen, wie die heüchler thun in jren ſchulen vnd auf den gaſſen, auf das ſie von den leüten gepreyſet werden, 20 warlich, ich ſage euch, ſie haben jren lon dahyn. Wenn du aber almuſen gibſt, ſo laß dein lincke handt nicht wiſſen, was die rechte thut, auf das dein almuſen ver- 25 borgen ſey, vnd dein vater, der in das verborgen ſicht, wirdt dirs vergelten offentlich. Vnd wenn du betteſt, ſoltu nicht ſein, wie die heüchler, die da gern ſteen vnd 30 betten in den ſchulen und an den ecken auf den gaſſen, auf das ſie von den leüten geſehen werden,

1: nicht daſſelbig 2: nur 3: ewrn 4: ſünderlichs 6: volkommen 7: ewr vatter 8: volkommen 10: vff 11: nit 14: vatter 23: recht 24: vff 25: vatter 26: ſihet 26: würt 31: vff *(2 mal)*

Amen dico vobis, quod habent mercedem ſuam, [C b] Tu vero, cum oras, introito in conclaue tuum, et occluso oſtio tuo ora patrem tuum, qui eſt in occulto, et pater tuus, qui videt in occulto, perſoluet tibi in propatulo. Verum orantes ne ſitis multiloqui, ſicut ethnici. Putant enim fore, ut ob multiloquium ſuum exaudiantur. Ne igitur efficiamini ſimiles iſtorum. Nouit enim pater veſter, quibus rebus opus ſit vobis, priuſquam petatis ab illo. Ad hunc ergo modum orate vos, Pater noſter, qui es in coelis, ſanctificetur nomen tuum. Veniat regnum tuum, fiat voluntas tua, quemadmodum in caelo, ſic etiam in terra, Panem noſtrum quotidianum da nobis hodie, et remittito nobis debita noſtra, ſicut et nos remittimus debitoribus noſtris, Et ne inducas nos in tentationem. Sed libera nos a [C ij] malo, quia tuum eſt regnum, et potentia, et gloria, in ſaecula ſaeculorum, Amen. Proinde ſi remiſeritis hominibus errata ſua, remittet et vobis pater veſter coeleſtis. Quod ſi non remiſeritis hominibus errata ſua, nec pater remittet errata veſtra. Porro cum ieiunaueritis, ne ſitis veluti hypocritae tetrici. Obſcurant enim

Warlich ich ſage euch, ſie haben jren lon dahyn. Wenn aber du betteſt, ſo gee in dein kemerlein vnd ſchleüß die thür zu, vnd bett zu deinem vater verborgen, Vnd dein vater, der in das verborgen ſicht, wirdt dirs vergelten offentlich. Vnd wenn jr bettet, ſolt jr nit vil blappern, wie die hayden, dann ſie mainen, ſie werden erhöret, wenn ſie vil wort machen, darumb ſolt jr euch jnen nicht gleichen, Ewer vater waiß, was jr bedürfft, ee dann jr jn bitten, darumb ſolt jr alſo betten, Vnſer vater in dem hymel, Dein name ſey [B 2 b] heylig. Dein reich kumm. Dein will geſchehe auf erden, wie in dem hymel. Vnſer teglich prot gib vns heüt. Vnd vergib vns vnſere ſchuldt, wie wir vnſern ſchuldigern vergeben, Vnd für vns nit in verſuchung, Sunder erlöß vns von dem übel, dann dein iſt das reich, vnd die krafft, vnd die herligkait in ewigkait, Amen. Dann ſo jr vergebet den menſchen jre feyle, ſo wirdt euch ewer hymliſcher vater auch vergeben, wo jr aber den menſchen nit vergebt jre feyle, ſo wirdt euch ewer vater auch nit vergeben ewer feyle. Wenn jr faſten, ſolt jr nit ſawr ſehen, wie die heüchler, dann ſie verſtellen jr angeſicht, auf das ſie vor den leüten ſcheinen

1: ſag 3: gehe kämmerlein 5: deinem] deim vatter 6: vatter 7: ſihet 9: vil] *fehlt* plappern 11: erhört, wann 13: vatter weyßt 14: jn] *fehlt* bitten] bittet 16: vatter 18: vff 20: brot 21: vnſer 23: fuore nicht Sonder 24: erlöſe denn 26: herlikeit 27: Denn vergebt 28: würt 30: wo] wa 31: nicht würt 32: vatter nicht 33: ewre faſtet 34: nicht

facies ſuas, quo perſpicuum ſit hominibus, ipſos ieiunare. Amen dico vobis, habent mercedem ſuam. Tu vero, cum ieiunas, vnge caput tuum, et faciem tuam laua, ne conſpicuum ſit hominibus, te ieiunare, ſed patri tuo, qui eſt in occulto, et pater tuus, qui videt in abdito, reddet tibi in propatulo. Ne reponatis vobis theſauros in terra, vbi erugo et tinea corrumpit, et vbi fures perfodiunt ac furantur. Sed recondite vobis [C 2 b] theſauros in coelo, vbi neque erugo, neque tinea corrumpit, et vbi fures non perfodiunt, neque furantur. Nam vbi fuerit theſaurus veſter, illic erit et cor veſtrum. Lucerna corporis eſt oculus. Si igitur oculus tuus ſimplex fuerit, totum corpus tuum lucidum erit. Quod ſi oculus tuus malus fuerit, totum corpus tuum tenebroſum erit. Ergo ſi lumen, quod eſt in vobis, tenebrae ſunt, ipſae tenebrae quantae? Nemo poteſt duobus dominis ſeruire. Aut enim hunc habebit odio, et alterum illum diliget, aut huic adhaerebit, et alterum illum negliget. Non poteſtis deo ſeruire et mammonae. Propterea dico vobis, ne ſitis ſolliciti vitae veſtrae, quid eſuri ſitis aut bibituri, neque corpori veſtro,

mit jrem faſten. Warlich ſag ich euch, ſie habeu jren lon dahyn. Wenn du aber faſteſt, ſo ſalb dein haubt, vnd waſche dein angeſicht, auf das du nicht ſcheyneſt vor den leüten mit deinem faſten, ſunder vor deinem vater, welcher verborgen iſt, Vnd dein vater, der in das verborgen ſicht, wirdt dirs vergelten offentlich. Jr ſolt euch nit ſchetze ſamlen auf erden, da ſie der roſt vnd die ſchaben freſſen, vnd da die dieb nach graben vnd ſtelen. Samlet euch aber ſchetz im hymel, da ſie weder roſt noch ſcha- [Biij] ben freſſen, vnd da die dieb nicht nach graben noch ſtelen, dann wo ewer ſchatz iſt, da iſt auch ewer hertz. Das aug iſt des leybs liecht, Wenn dein aug einfeltig iſt, ſo wirdt dein gantzer leyb liecht ſein, Wenn aber dein aug ein ſchalck iſt, ſo wirt dein gantzer leyb finſter ſein. Wenn aber das liecht, das in dir iſt, finſternuß iſt, Wie groß wirdt dann die finſternuß ſelber ſein? Niemant kan zwayen herren dienen, entweder er wirt einen haſſen vnd den andern lieben, oder wirdt einem anhangen vnd den andern verachten, Jr kündt nit Got dienen und dem mammon. Darumb ſage ich euch, ſorget nit für ewer leben, was jr eſſen vnd trincken werdet, Auch nit für ewern leyb, was jr anziehen werdet, iſt nit das leben

1: ſage 4: waſche] weſch 5: vff 6: ſonder 7: vatter 8: vatter 9: ſihet 11: ſchetz 18: wo] wa 21: würt 23: würt 26: finſternüß 28: herrn 29: würt 30: würt 32: nicht 33: ſag 36: nicht

quibus indumentis vſuri. Nonne anima pluris eſt, quam [C iij] cibus, et corpus pluris, quam indumentum? Vertite oculos ad volatilia caeli, quia non ſerunt neque metunt, neque conuehunt in horrea, et pater veſter coeleſtis alit illa, Nonne vos longe praecellitis illa? Quis autem ex vobis ſollicite cogitando poteſt addere ad ſtaturam ſuam cubitum vnum? ac de indumento quid ſolliciti eſtis? Cognoſcite lilia agri, quomodo creſcant. Non laborant, neque nent. Attamen (dico vobis) ne Salomonem quidem in vniuerſa gloria ſua ſic amictum fuiſſe, vt vnum ex his. Quod ſi gramen agri, quod, hodie cum ſit, cras in clibanum mittitur, deus ſic veſtit, an non multo magis vobis id faciet, o parum fidentes? Ne ſitis igitur ſolliciti, dicentes, Quid edemus aut quid bibemus, aut quibus operiemur? Nam [C 3 b] omnia iſta gentes exquirunt. Nouit enim pater veſter caeleſtis, quod opus habeatis his omnibus. Quin potius quaerite primum regnum dei et iuſticiam eius, et haec omnia adijcientur vobis. Ne ſitis igitur ſolliciti in craſtinum, nam craſtinus dies curam habebit ſuiipſius, Sufficit ſua diei afflictio.

mer, dann die ſpeyß, vnd der leyb mer, dann die kleydung? Sehet an die vögel vnter dem himel, ſie ſeen nit, ſie erndten nit, ſie 5 ſamlen auch nit in die ſchewren, vnd ewer hymliſcher vater nerdt ſie doch. Seyd jr dann nit mer, dann ſie? Wer iſt vnder euch, der ſeiner lengen ein eln zuſetzen 10 mög? ob er gleich drauf ſorget. Warumb ſorget jr dann für die kleydung? Schawet die lilien auf dem veld, wie ſie wachſen, Sie [B 3 b] arbeyten nit, auch neen 15 ſie nit, Ich ſag euch, das auch Salomon in aller ſeiner herligkait nit bekleydet geweſen iſt, als derſelbigen eins. So da got das graß auf dem veld alſo kleydet, das 20 doch heüt ſteet vnd morgen in den offen geworffen wirdt, ſolt er das nit vil mer euch thun, o jr klaingleübigen? Darumb ſolt jr nit ſorgen vnd ſagen, was werden wir 25 eſſen, was werden wir trincken, womit werden wir vns kleyden? Nach ſolchem allem trachten die hayden. Dann ewer hymliſcher vater waiß, das jr des alles be- 30 dörffet. Tracht am erſten nach dem reich gottes vnd nach ſeiner gerechtigkait, ſo wirt euch ſolchs alles zufallen. Darumb ſorgt nit für den andern morgen, dann der 35 morgene tag wirt für das ſein ſorgen. Es iſt gnug, das ein yegklicher tag ſein aygen übel hab.

3: vnder 4: ſäen ernden 6: vatter neret 7: nicht 9: lenge 14: nicht 15: nicht 18: da] dann 20: ſtehet 22: thun] thon 26: wamit 29: vatter 35: morgen tag 36: gennog

CAPVT VII.

NOlite condemnare, ne condemnemini. Quo enim iudicio iudicatis, eo iudicabitur de vobis, et qua menſura metimini, ea metientur vobis alij. Cur autem vides feſtucam, quae eſt in oculo fratris tui, trabem autem, quae eſt in oculo tuo, non animaduertis? Aut quomodo dicis fratri tuo, ſine eximam feſtucam ex oculo tuo, et ecce [C 4] trabes in oculo tuo? Hypocrita, eijce prius trabem ex oculo tuo, et tum perſpicies, vt eximas feſtucam ex oculo fratris tui. Ne detis, quod ſanctum eſt, canibus, ne proieceritis margaritas veſtras ante porcos, ne quando hi conculcent eas pedibus ſuis, et illi verſi in vos lacerent vos. Petite et dabitur vobis, quaerite et inuenietis, pulſate et aperietur vobis. Quiſquis enim petit, accipit, et quicunque quaerit, inuenit, et pulſanti aperietur. An quiſquam eſt veſtrum homo, qui, ſi filius eius petierit panem, lapidem daturus ſit illi? Aut, ſi piſcem petierit, num ſerpentem porriget illi? Si vos igitur, cum ſitis mali, noſtis dona bona dare filijs veſtris, quanto magis pater veſter, qui

✤ Das . vij. Capitel Matthei.

Richtet nit, auf das jr nit gerichtet werdet, dann mit welcherley gericht jr richtet, wirdt euch ge-
5 richtet werden, vnd mit welcherley maß jr meſſet, wirdt euch gemeſſen werden. Was ſichſt du aber den ſpreiſſen in deines bruders aug, vnd wirſt nit gewar des balcken
10 in deinem aug? Oder wie tarffſtu ſagen zu deinem [B iiij] bruder, halt, ich wil dir den ſpreiſſen auß deinem aug ziehen, vnd ſihe, ein balck iſt in deinem aug? Du
15 heüchler, zyhe am erſten den balcken auß deinem aug, Darnach beſihe, wie du den ſpreiſſen auß deins bruders aug zyheſt. Jr ſolt das heyltumb nit den hunden geben,
20 vnd ewer Perlen ſolt jr nit für die ſew werffen, auf das ſie dieſelbigen nit zertretten mit jren füſſen vnd ſich wenden vnd euch zerreyſſen. Bittet, ſo wirt euch
25 geben, ſucht, ſo werdet jr finden, klopfft an, ſo wirdt euch aufgethan, dann wer da bitt, der empfacht, vnd wer da ſucht, der findt, Vnd wer da anklopfft, dem wirt auf-
30 gethan. Welcher iſt vnter euch menſchen, ſo jn ſein ſun bittet vmbs prot, der jm einen ſtain beüt? Oder ſo er jn bittet vmb ein viſch, der jm ein ſchlangen
35 beüt? So dann jr, die jr doch

2: ir nicht 4: würt 5: gericht werden 6: würt 7: ſiheſt 8: ſpreiſſen] ſplitter 9: nicht 10: darffſtu 12: ſplitter 14: iſt] *fehlt* 15: zich 16: beſih 17: ſplitter 20: Perlen] pernlin 21: vff 24: würt 26: würt 26: gethon 27: empfacht] entpföcht 28: findet 29: anklopffet 29: aufgethon 30: vnder 31: ſon 32: brot ein ſteyn biete 33: bitt 35: biete

eſt in coelis, dabit bona, ſi poſtuletis ab ipſo. Omnia igitur, quaecunque vo[C 4 b]lueritis, vt faciant vobis homines, ſic et vos facite illis, Haec enim eſt lex et prophetae. Introite per arctam portam, quoniam lata eſt porta et ſpacioſa via, quae abducit in exitium, multique ſunt, qui ingrediuntur per illam. Quoniam anguſta eſt porta et ſtricta via, quae abducit ad vitam, et pauci ſunt, qui inueniunt illam. Cauete vero vobis a pſeudoprophetis, qui veniunt ad vos in veſtitu ouium, ſed intrinſecus ſunt lupi rapaces. A fructibus ipſorum agnoſcetis eos, Nunquid colligunt de ſpinis vuam? aut de tribulis ficus? Sic omnis arbor bona fructus bonos facit, putris autem arbor fructus malos facit. Non poteſt arbor bona fructus malos facere, neque arbor putris fructus bonos facere. Omnis arbor, quae non facit fructum bo[D]num, exciditur et in ignem conijcitur. Igitur ex fructibus ipſorum agnoſcetis eos. Non quiſquis dicit mihi domine, domine, introibit in regnum coelorum, ſed qui fecerit voluntatem patris mei, qui in coelis eſt. Multi dicent mihi in illo die, Domine, domine,

arg ſeyt, kündt gut gab ewern kindern geben, wie vil mer ewer vater im hymel wirdt guts geben den, die jn bitten? Alles nun, das jr wölt, das euch die leüt thun ſollen, das thut jnen auch jr, das iſt das geſetz vnd die propheten. Geet ein durch die enge pfort, dann die pfort iſt weyt, vnd der weg iſt preyt, der da abfürt zur verdamnuß, vnd jr ſein vil, die dadurch geen, [B 4 b] Vnd die pfort iſt eng, vnd der weg iſt ſchmal, der da zum leben fürt, vnd wenig iſt jr, die jn finden. Sehet euch für vor den falſchen propheten, die zu euch kummen in ſchaffskleydern, inwendig aber ſein ſie reyſſende wölff, an jren früchten ſolt jr ſie erkennen. Mag man auch weindrauben ſamlen von den dornen? Oder feygen von den diſteln? Alſo ein yegklicher gutter baum bringet gutte frucht, Aber ein fauler baum bringt arge frucht. Ein gutter baum kan nit arge frucht bringen, vnd ein fauler baum kan nit gute frucht bringen. Ein yegklicher baum, der nit gutte frücht bringt, wirdt abgehawen vnd ins feür geworffen, darumb an jren früchten ſolt jr ſie erkennen.

Es werden nicht alle, die zu mir ſagen, Herr, herr, in das hymelreich kummen, ſunder die da thun den willen meines vaters im

1 f: kündt ... geben] künt dennocht eüwern kindern güte gab geben 3: vatter 8: Gehet 9: enge pforten 11: abfüret verdamnüß 12: gehen 15: füret 16: fuor 22: dörnen 24: bringt frücht 25: frücht 27: frücht 28: frücht 31: feüwer 33: nit 35: ſonder 36: vatters

nonne per nomen tuum prophetauimus, et per nomen tuum daemonia eiecimus? et per nomen tuum multas virtutes praeſtitimus? Ac tum confitebor illis, Nunquam noui uos, diſcedite a me, qui operamini iniquitatem. Omnis enim, qui audit ex me ſermones hos, et facit eos, adſimilabo illum viro prudenti, qui aedificauit domum ſuam ſuper petram, et deſcendit hymber, et venerunt flumina, et flauerunt venti, et irruerunt in domum illam, et non eſt proſtrata. Fundata [D b] enim fuerat ſuper petram. Et omnis, qui audit a me ſermones hos, et non facit eos, adſimilabitur viro fatuo, qui aedificauit domum ſuam ſuper arenam, et deſcendit hymber, et venerunt flumina, et flauerunt venti, et impegerunt in domum illam, et deiecta eſt, et fuit ruina illius magna. Et factum eſt, vt, cum finiſſet Jeſus ſermones hos, obſtupuerunt turbae ſuper doctrina illius, Docebat enim eos velut habens autoritatem, et non ſicuti ſcribae.

hymel. Es werden vil zu mir ſagen an ihenem tag, Herr, herr, haben wir nit in deinem namen weyßſaget? haben wir nit in deinem namen teüffel außgetriben? haben wir nit in deinem namen vil thaten than? dann wirdt ich jn bekennen, Jch hab euch noch nie erkant, weicht all von mir, jr übeltheter.

[B 5] Darumb, wer diſe meine red höret vnd thut ſy, den vergleich ich einem klugen man, der ſein hauß auf einen felſen bawet. Do nun ein platzregen viel vnd ein gewesser kam, vnd weheten die windt vnd ſtieſſen an das hauß, viel es doch nit, dann es war auf ein felſſen gegründet. Vnd wer diſe meine red höret, vnd thut ſy nit, der iſt einem törichten man gleich, der ſein hauß auf den ſandt bawet, Do nun ein platzregen viel, vnd kam ein geweſſer, vnd weheten die windt, vnd ſtieſſen an das hauß, do viel es, vnd ſein fall war groß. Vnd es begab ſich, do Jeſus diſe lere volendt hat, entſatzte ſich das volck vber ſeiner lere, dann er prediget gewaltigklich vnd nit wie die ſchrifftgelerten.

EX EPISTOLA PAVLI ad Romanos, Ca. XII.

OBſecro vos fratres, per miſerationes dei, vt praebeatis corpora veſtra hoſtiam

[B 7] .... ♣ **Das . xij. Capitel der Epiſtel Pauli an die Römer.**

♣ Jch ermane euch, lieben Brüder, durch die barmhertzigkait gottes, das jr ewre leybe begebet

7: thon 11: diſſe 13: vergleyche 14: vff 20: diſſe 23: vff Da 28: leer 29: volendet entſatzt 30: über 31: nit 36: barmhertzikeit 37: leyb begebt

viuentem, ſanctam, acceptam deo, rationalem cultum ve[D ij]ſtrum. Et ne accommodetis vos ad figuram ſaeculi huius, ſed transformemini per renouationem mentis veſtrae, vt probetis, quae ſit voluntas dei, quod bonum eſt acceptumque et perfectum. Dico enim per gratiam, quae data eſt mihi, cuilibet verſanti inter vos, ne quis arroganter de ſe ſentiat, ſupra quam oportet de ſe ſentire, ſed ita ſentiat, vt modeſtus ſit et ſobrius, ut cuique deus partitus eſt menſuram fidei. Quemadmodum enim in vno corpore membra multa habemus, membra vero omnia non eundem habent actum, ſic multi vnum corpus ſumus in Chriſto, ſingulatim autem, alij aliorum membra, ſed tamen habentes dona iuxta gratiam datam nobis varia, ſiue prophetiam iuxta portionem fidei, ſiue miniſterium in adminiſtratione, ſiue [D 2b] qui docet in doctrina, ſiue qui exhortatur in exhortatione, qui impertit in ſimplicitate, qui praeeſt in diligentia, qui miſeretur in hilaritate. Dilectio ſit non ſimulata, ſitis odio proſequentes, quod malum eſt, adhaerentes ei, quod bonum eſt, per fraternam charitatem, ad mutuo vos diligendos propenſi,

zum opffer, das da lebendig, heylig, vnd got wolgefellig iſt, welchs iſt ewer vernünfftiger gottesdienſt, vnd ſtellet euch nit gleich diſer welt, ſunder laßt euch verendern durch vernewerung ewers ſins, auf das jr verbrüffen mügt, welches da ſey der gut, der wolgefellig vnd der volkumne Gottes wil. Dann ich ſag durch die gnad, die mir geben iſt, yederman vnder euch, das niemant weyter von jm halte, dann ſich gebürt zu halten, ſunder das er von jm halte meſſigklich, ein yegklicher, nach dem got außteylet hat das maß des glaubens. Dann gleicherweyſe, als wir in einem leib vil [B 7b] glider haben, aber alle glider nicht einerley geſchefft haben, alſo ſein wir vil ein leyb Chriſti, aber vnder einander iſt einer des andern glid, vnd haben mancherley gaben nach der gnad, die vns geben iſt. Hat yemandt weyſſagung, ſo ſey ſy dem glauben einlich. Hat yemant ein ampt, ſo wart er des ampts. Leret yemant, ſo wart er der lere. Ermant yemant, ſo wart er des ermanens. Gibt yemandt, ſo geb er einfeltigklich. Regniert yemant, ſo ſey er ſorgfeltig. Vbet yemant barmhertzigkait, ſo thů ers mit luſt. Die liebe ſey vngeferbt. Haſſet das arge. Hanget dem guten an. Seyt mit brůderlicher liebe vndter einander freůndtlich. Einer kumme dem

4: nicht 5: ſonder 6: vff 7: verbrüffen] brüffen welchs 9: volkum Denn 13: ſonder 16: das] die 17: weyß 25: enlich 31: Regirt 33: thuo lieb 34: arg 36: vnder

honore alius alium praecedentes, ſtudio non pigri, ſpiritu feruentes, tempori ſeruientes, ſpe gaudentes, in afflictione patientes, precationi inſtantes, neceſſitatibus ſanctorum communicantes, hoſpitalitatem ſectantes. Bene loquamini de ijs, qui vos inſectantur, bene loquamini, inquam, et ne male precemini. Gaũdete cum gaudentibus, et flete cum flentibus, eodem animo alij in alios affecti, non arroganter de vobis ipſis ſentientes, ſed humilibus [D iij] vos accommodantes. Ne ſitis arrogantes apud voſmetipſos, neque cuiquam malum pro malo reddatis, prouide parantes honeſta in conſpectu omnium hominum, ſi fieri poteſt, quantum in vobis eſt, cum omnibus hominibus in pace viuentes, non noſmetipſos vlciſcentes, dilecti, quin potius date locum irae. Scriptum eſt enim, Mihi vltio, ego rependam, dicit dominus. Si igitur eſurit inimicus tuus, paſce illum, ſi ſitit, da illi potum. Hoc enim ſi feceris, carbones ignis coaceruabis in caput illius. Ne vincaris a malo, imo vince bono malum.

andern mit eererbietung zuuor. Seyt nit trege in ewerm fürnemen. Seyt prünſtig im geyſt. Schickt euch in die zeyt. Seyt frölich in 5 hoffnung. Gedultig in trübſal. Haltet an am gebet. Nemet euch der heyligen noturfft an. Strebet darnach, das jr gern herberget. Benedeyet, die euch verfolgen. Benedeyet 10 vnd vermaledeyet nit. Frewet euch mit den frölichen. Vnd wainet mit den wainenden. Habt einerley mut vnd ſyn vnder einander. Acht nit, was hoch iſt, 15 ſunder macht euch eben den nidrigen. Halt euch nicht [B 8] ſelbs für klug. Vergeltet niemandt böſes mit böſem. Fleyſſet euch der erberkait gegen yederman. Jſts müglich, ſo vil an 20 euch iſt, ſo habt mit allen menſchen frid. Rechet euch ſelber nit (mein liebſten), ſunder gebt raum dem zorn gottes, dann es ſteet geſchriben, die rach iſt mein, ich wil vergelten, 25 ſpricht der herr. So nun deinen feindt hungert, ſpeyß jn, dürſtet jn, ſo trenck jn. Wenn du das thuſt, ſo wirſtu feürige koln auf ſein haubt ſamlen. Laß dich nit 30 das böß vberwinden, ſunder vberwindt das böß mit gutem.

EX EVANGELIO JOANNIS. Ca XIII.

[B 5] ....

35 ✤ Das . xiij. Capitel Johannis.

ANte feſtum autem paſchae, ſciens Jeſus, quod veniſſet

✤ Vor dem Feſt aber der Oſtern, do Jeſus erkennet, das

2: nicht treg 3: brünſtig 7: heylgen Strebt 10: vermaledeit 14: nicht 15: ſonder 16: nit 18: erbarkeit 21: nicht 23: ſtehet 30: überwinden überwind 37: da

hora ipſius, [D 3b] vt tranſiret ex hoc mundo ad patrem, cum dilexiſſet ſuos, qui erant in mundo, uſque ad finem dilexit eos. Et coena facta, cum diabolus iam immiſiſſet in cor Judae Simonis Iſcariotae, vt proderet eum, ſciens Jeſus, quod omnia dediſſet ſibi pater in manus, et quod a deo exiſſet et ad deum iret, ſurgit a coena et ponit ueſtimenta et, cum accepiſſet linteum, praecinxit ſe. Deinde miſit aquam in peluim, et coepit lauare pedes diſcipulorum et extergere linteo, quo erat praecinctus. Venit ergo ad Simonem Petrum, Et dicit ei Petrus, Domine, tu mihi lauas pedes? Reſpondit Jeſus et dixit ei, Quod ego facio, tu neſcis nunc, ſcies autem poſtea. Dicit ei Petrus, Non lauabis meos pedes in aeternum. Reſpondit ei Jeſus, Si non lauero te, non habes par[D 4]tem mecum. Dicit ei Simon Petrus, Domine, non tantum pedes meos, ſed et manus et caput. Dicit ei Jeſus, Qui lotus eſt, non opus habet niſi vt pedes lauet, ſed eſt mundus totus. Et vos mundi eſtis, ſed non omnes, Sciebat enim, quisnam eſſet, qui proderet ſe, propterea dixit, non eſtis mundi omnes. Poſt-

ſein zeyt kummen war, das er auß diſer welt zug zum vater, wie er hat geliebt die ſeinen, die in der welt waren, ſo liebet er ſie an das endt. Vnd nach dem abent-(5) eſſen, do ſchon der teüffel hat dem Juda Simonis Jſchariothis ins hertz geben, das er jn verriet, wißt Jeſus, das jm der vater hat alles in ſein hendt geben, vnd (10) das er von got kummen war vnd zu got gieng, ſtund er vom abentmal auf, legt ſeine [B 5b] kleyder ab, vnd nam ein ſchurtz vnd vmbgürtet ſich, darnach goß er (15) waſſer in ein becken, hub an den jungern die füß zu waſchen, vnd trücknet ſie mit dem ſchurtz, damit er vmbgürtet war. Do kam er zu Simon Petron, vnd derſelb (20) ſprach zu jm, Herr, ſolteſt du mir meine füß waſchen? Jeſus antwort vnd ſprach zu jm, was ich thu, das waiſtu yetz nit, du wirſt aber hernach erfaren. Do ſprach (25) Petrus zu jm, nymmermer ſoltu mir die füß waſchen. Jeſus antwort jm, werde ich dich nicht waſchen, ſo haſtu kein teil mit mir. Spricht zu jm Simon Petrus, (30) Herr, nicht die füß allain, ſunder auch die hendt vnd das haubt. Spricht Jeſus zu jm, Wer gewaſchen iſt, der bedarff nicht, dann die füß waſchen laſſen, ſunder er (35) iſt gantz rain, vnd jr ſeydt rain,

1: komen 2: züg vatter 3: hat] het 6: het 9: vatter 10: het 15: vmbgürt 17: weſchen 18: trucknet 19: Da 22: weſchen 23: antwortet 24: thüe 24: wirſts 25: Da 26: ſolt du 27: weſchen 29: weſchen 31: ſonder 34: geweſchen 35: weſchen 35: ſonder

quam ergo lauiſſet pedes eorum receptisque veſtibus ſuis accubuiſſet, iterum dixit eis, Scitis, quid fecerim vobis? Vos vocatis me magiſtrum ac dominum, et bene dicitis, ſum etenim. Si ergo ego laui pedes veſtros, dominus et magister, vos quoque debetis inuicem alij aliorum lauare pedes. Exemplum enim praebui vobis, vt, quemadmodum ego feci vobis, ita et vos faciatis. Amen, amen, dico vobis, non eſt maior domino [D 4 b] ſuo ſeruus, neque legatus maior eſt eo, qui legauit ipſum. Si haec nouiſtis, beati eſtis, ſi feceritis ea. Non de omnibus vobis loquor, ego ſcio, quos elegerim, Sed vt adimpleatur ſcriptura, Qui edit mecum panem, ſuſtulit aduerſum me calcanenm ſuum. Nunc dico vobis, priuſquam fiat, vt cum factum fuerit, credatis quod ego ſum. Amen, amen, dico vobis, qui recipit, quemcunque miſero, me recipit. Qui autem me recipit, recipit eum, qui me miſit. Cum haec dixiſſet Jeſus, turbatus eſt ſpiritu, et teſtatus eſt dixitque, Amen, amen, dico vobis, quod vnus ex vobis proditurus eſt me. Aſpiciebant ergo ſe inuicem diſcipuli, haeſitantes, de quo diceret. Erat autem vnus ex diſcipulis Jeſu recum-

aber nicht alle, dann er wißt ſeinen verretter wol, darumb ſprach er, jr ſeyd nicht alle rain.

Do er nun jr füß gewaſchen hat vnd ſeine kleyder genummen, Satzt er ſich wider nider, Vnd ſprach abermal zu jn, wiſſent jr, waß ich euch than hab? Jr haiſſent mich maiſter vnd herr, vnd ſagt recht daran, dann ich bins auch, So nun ich, ewer maiſter vnd herr, euch die die füß ge- [B 6] waſchen hab, ſollet jr auch euch vnder einander die füß waſchen. Ein beyſpil hab ich euch geben, das jr thut, wie ich euch than hab, warlich warlich ſag ich euch, der knecht iſt nicht gröſſer, dann ſein herr, noch der Apoſtel gröſſer, dann der jn geſandt hat. So jr ſollichs wiſſet, ſelig ſeydt jr, ſo jrs thut. Nit ſag ich von euch allen, ich waiß, welche ich erwelt hab, ſunder das die ſchrifft erfüllet werdt, Der mein prot iſſet, der trit mich mit füſſen. Yetz ſag ichs euch, ee dann es geſchicht, auf das, wenn es geſchehen iſt, das jr glaubt, das ichs bin. Warlich warlich ſag ich euch, wer aufnimbt, ſo ich yemant ſenden werde, der nimbt mich auf, wer aber mich aufnimbt, der nimbt den auf, der mich geſandt hat. Do Jeſus ſollichs geſagt hette, erſchuttert er ſich im geyſt, vnd zeugt vnd ſprach, Warlich warlich ſag ich euch, einer vnder euch wirdt mich verraten. Do ſahen

1: wißt] weſt 2: verräter 4: geweſchen hett 5: genommen 6: Setzt 7: wiſſet 8: thon 13: ſolt 14: weſchen 16: thon 24: erfült werde brot 25: ſage 32: vff 33: ſolchs 34: het erſchüttet 37: würt Da

bens in ſinu ipſius, nimirum is, quem diligebat Jeſus. Innuit ergo huic Si[E]mon Petrus, vt ſciſcitaretur, quis eſſet, de quo loqueretur. Itaque cum recubuiſſet ille ſuper pectus Jeſu, dicit ei, Domine, quis eſt? Reſpondit Jeſus, Ille eſt, cui ego intinctum panem porrexero. Et cum intinxiſſet panem, dedit Judae Simonis Iſcariotae. Et poſt offulam ingreſſus eſt in eum ſatanas. Dicit igitur ei Jeſus, Quod facis, fac citius. Hoc autem nemo intelligebat diſcumbentium, ad quid dixiſſet ei. Quidam enim putabant, quia loculos habebat Judas, quod dixiſſet ei Jeſus, eme ea, quae opus ſunt nobis ad diem feſtum, aut egenis vt aliquid daret. Cum ergo accepiſſet ille offulam, exiuit continuo. Erat autem nox. Cum ergo exiſſet, dixit Jeſus, Nunc glorificatus eſt filius hominis, et deus glorificatus eſt per eum. Si deus glorificatus eſt per [E b] eum, et deus glorificabit eum per ſe, et continuo glorificabit eum. Filioli, adhuc pauliſper vobiſcum ſum. Quaeretis me, et, ſicut dixi Judaeis, quo ego vado, vos non poteſtis venire, ita et vobis dico nunc. Praeceptum nouum do vobis, ut diligatis inuicem, ſicut dilexi

ſich die junger vnter einander an, vnd wardt jn bang, von welchem er redt. Es was aber einer vnder ſeinen jungern, der zu tiſch ſaß auf dem ſchoß Jeſu, welchen Jeſus lieb het, dem winckt Simon Petrus, das er forſchen ſolt, wer es were, von dem er ſagt, dann derſelbig lag auf der pruſt Jeſu, vnd [B 6 b] ſprach zu jm, Herr wer iſts? Jeſus antwort, der iſts, dem ich den biſſen eintunck vnd geb, vnd er tunckt den biſſen ein vnd gab jn Juda Simonis Jſcharioth, vnd nach dem biſſen für der teüffel in jn. Do ſprach Jeſus zu jm, was du thuſt, das thu aufs ſchierſt. Daſſelbig aber wißt niemandt vber dem tiſch, warzu ers jm ſagt, etlich mainten, dieweil Judas den beütel het, Jeſus ſprech zu jm, kauff was vns not iſt aufs Feſt, oder das er den armen etwas geb. Do er den biſſen genummen het, gieng er ſobald hynauß, vnd es war nacht. Do er aber hynaußgangen war, ſpricht Jeſus, Nun iſt des menſchen ſun verklert, vnd got iſt verklert in jm, Jſt got verklert in jm, ſo wirt jn got auch verkleren in jm ſelbs vnd wirdt in bald verkleren.

Lieben kindtlein, ich bin noch ein klaine weyl bey euch, jr werdet mich ſuchen, vnd wie ich zu den juden ſagt, wo ich hyngee, da kündt jr nit hynkummen, Vnd ſag euch

1: jünger vnder 2: warde welichem 3: was] war 4: jüngern 7: wer] wär 8: ſagte 14: für] fuor 15: Da 18: vber] ober 19: ſaget meyneten 23: Da genommen 25: Da 27: verklärt 28: verklärt 31: auch verklären 34: den] dem 35: ſaget wo] wa gehe 36: nicht kommen

vos vt et vos diligatis inuicem, In hoc cognoſcent omnes, quod diſcipuli mei ſitis, ſi charitatem habueritis inter vos mutuam. Dicit ei Simon Petrus, Domine, quo vadis? Reſpondit ei Jeſus, Quo ego vado, non potes me nunc ſequi, ſequeris autem poſtea. Dicit ei Petrus, Domine, quare non poſſum te ſequi nunc? Animam meam pro te ponam. Reſpondit ei Jeſus, Animam tuam pro me pones? Amen, amen, dico tibi, non canet gallus, donec ter me negaueris.

nun, ein new gebot geb ich euch, das jr euch vnder einander liebt, wie ich euch geliebet hab. Dabey wirdt yederman erkennen, das jr 5 mein junger ſeyt, ſo jr liebe vnder einander habt. Spricht Simon Petrus zu jm, Herr, wo geeſtu hyn? Jeſus antwort jm, [B 7] Da ich hyngee, kanſtu mir diß mal nit 10 volgen, aber du wirſt mir hernachmals volgen. Petrus ſpricht zu jm, Herre, warumb kan ich dir dißmal nicht volgen? Ich wil mein leben bey dir laſſen. Jeſus antwort jm, 15 Sölteſtu dein leben bey mir laſſen? Warlich warlich, ſage ich dir, Der Han wirdt nicht kreen, biß du mich dreymal habſt verlaugnet.

[E ij]

DICTA SAPIENTVM

Eraſmo Roterodamo interprete.

PERIANDRI CORINTHII.

Omnibus placeto. Bona res quies. Periculoſa temeritas. Semper voluptates ſunt mortales, honores autem immortales. Amicis aduerſa fortuna vtentibus idem eſto. Lucrum turpe res peſſima. Quicquid promiſeris, facito. Infortunium tuum celato, ne voluptate afficias inimicos. Veritati adhaereto. Age quae iuſta ſunt. Violentiam oderis. Principibus

[B 8] . . . . .

Der ſiben weyſen ſprüche 20 nach Eraſmus von Roterdam außlegung.

Des Periander von Corinthi ſprüch.

Lebe yederman zu gefallen. Es iſt ein gut ding vmb die rwe. Der 25 freuel iſt ferlich. Die wolluſt ſeind allzeyt ſterblich, Aber die ere ſeind vnſterblich. Halt dich gegen deinen vnglückhafftigen freünden freündtlich. Ein vnerlicher gewin iſt ein 30 allerböſts ding. [B 8 b] Alles, was du zuſageſt, das halt. Verbirg dein vnglück, damit du deine feindt nicht erfreweſt. Hange der warhait an. Thu, was recht iſt.

1: geb] gib 3: geliebt 4: würt 5: meine jüngern 7: wa geheſtu 10: würſt 12: Herr 13: nit 15: Solteſt du 16: ſag 17: würt nit 18: haſt verleugnet 19: ſprüch 20: Eraſmi 22: Corinthen 24: rwe] rhuoe 25: wollüſt ſind 26: Aber *bis* vnſterblich *fehlt* 27: deinem 29: vnerlich 31: zuoſagſt 33: Hang

cede. [E 2 b] Voluptati impera. A iureiurando abſtine. Pietatem ſectare. Laudato honeſta. A uitijs abſtine. Beneficium repende. Supplicibus miſericors eſto. Liberos inſtitue. Sapientum vtere conſuetudine. Litem oderis. Bonos in precio habeto. Audi quae ad te pertinent. Probrum fugito. Reſponde in tempore. Ea facito, quorum non poſſit poenitere. Ne cui inuideas. Oculis moderare. Quod iuſtum eſt, imitare. Bene meritos honora. Spes foue. [E iij] Calumniam oderis. Affabilis eſto. Cum erraris, muta conſilium. Diutinam amicitiam cuſtodi. Omnibus teipſum praebe. Concordiam ſectare. Magiſtratus metue. Ne loquaris ad gratiam. Ne tempori credideris. Teipſum ne negligas. Seniorem reuerere. Mortem oppete pro patria. Ne quauis de re doleas. Ex ingenuis liberos crea. Sperato tanquam mortalis, Parcito tanquam immortalis. Ne efferaris gloria. Arcanum cela. Cede magnis. Oportunitatem expectato. [E 3 b] Mortalia cogita. Largire cum vtilitate. Ne prior iniuriam facias. Dolorem fuge. Mortuum ne rideto. Amicis vtere. Conſule inculpate. Delecta amicos.

Haß den gewalt. Weiche den Fürſten vnd obriſten. Sey der wolluſt mechtig. Enthalt dich des aydts. Volge der gotſeligkait. Lob erliche ding. Enthalt dich von laſtern. Erſtat die wolthat. Den vnterthenigen ſey barmhertzig. Vnterweyſe deine kinder. Halt dich zu den weyſen. Haß das gezenck. Halt die frummen in eren. Hör, was dich belangt. Fleuche vnere. Gib antwort zu rechter zeyt. Thu, das dich nicht gerewen möge. Neyde niemandts. Sey der augen mechtig. Volge dem nach, das recht iſt. Ere, die es verdient haben. [C] Hab hoffnung. Haſſe vnrechte klage. Sprich den leüten gern zu. Wenn du geirrt haſt, ſo verwandel dein anſchlag. Bewar die alte freündtſchafft. Gib dich allen leüten. Volge der eynigkait. Förcht dich vor den obern. Rede niemandts zu gefallen. Glaub der zeyt nicht. Verſaum dich ſelbs nicht. Halt dein eltern in eren. Stirb vmb dein vaterlandt. Bekümer dich nicht vmb alle ding. Zeuche kinder von freyen. Hab hoffnung als ein ſterblicher, Spar als ein vnſterblicher. Erheb dich der eren nicht. Die haimligkait verhalt. Weich den groſſen. Warte der gelegenhait. Gedenck an die ſterbliche ding. Gib mit nutze. Thu nicht der erſt vnrecht. Fleuche layd. [C b] Verlach den todten

1: Weych 2: öberſten 4: Volg 5: eerlich 7: vnderthenigen 8: Vnderweiſe 11: Fleüch 13: Thüe 14: Neyd 15: Volg 18: klag 22: Volg 23: öbern 26: dein] den 27: vatterland 29: Zeüch 33: Wart 35: nutz 36: Fleüch

nicht. Gee mit freünden vmb. Rat vnſtreflich. Erfrew die freünde.

EIVSDEM PERIANDRI
ex Auſonio, carmine Phallaecio.

Deſſelben Perianders
etlich ſprüch, durch den Auſonius beſchriben.

Nunquam diſcrepat vtile a decoro.
Plus eſt ſollicitus, magis beatus.
Mortem optare malum, timere peius.
Faxis vt libeat, quod eſt neceſſe.
Multis terribilis, caueto multos.
Si fortuna iuuat, caueto tolli.
Si fortuna tonat, caueto mergi.

Was nicht erlich iſt, das iſt auch nicht nütz.
Ye reicher einer iſt, ye ſorgfeltiger er iſt.
Den todt wunſchen iſt böß, erger iſts den todt förchten.
Was du thun muſt, das thu gern.
Wenn du vil leüten erſchrecklich biſt, ſo hüt dich vor vil leüten.
Wenn es dir wol geet, ſo ſehe dich für, das du dich nicht erhebeſt.
Wenn es dir übel geet, ſo hüt dich, das du dich nicht ertrenckeſt.

BIANTIS. [E4]

In ſpeculo teipſum contemplare, et ſi formoſus apparebis, age quae deceant formam. Sin deformis, quod in facie minus eſt, id morum penſato pulchritudine. De numine ne male loquare, quid ſit autem auſculta. Audito multa, loquere pauca. Prius intellige, et deinde ad opus accede. Ne ob diuitias laudaris virum indignum. Perſuaſione cape, non vi. Compara in adoleſcentia quidem modeſtiam, in ſenectute vero ſapientiam.

Des Bias ſprüch.

Sehe dich ſelbs an im ſpiegel, vnd wenn du ſchön erſcheineſt, ſo thu auch, das der ſchöne gebürt. Biſt du aber vngeſtalt, ſo erſtat das mit der ſchöne der ſitten, das an dem ange- [Cij] ſicht zu wenig iſt. Von got rede nicht übel, aber hör, was got iſt. Hör vil, rede wenig. Verſtee erſtlich, vnd darnach trit zum werck. Lob ein vntüchtigen nit von wegen der reichthumber. Fahe mit rat, nit mit gewalt. Mache dir in der jugent zucht vnd demut, aber im alter die weyßhait.

2: vnſträfflich freünd 3: Etlich ſprüch des Perianders durch den Auſonium 7: nit 10: wünſchen 12: thon 20: Sihe 22: thů 23: Biſtu erſtatte 26: red nit 27: red 30: nicht reychtumer 31: Fare nicht 32: Mach

EIVSDEM EX AVSONIO
carmine heroico.

Quaenam ſumma boni? mens, quae ſibi conſcia recti.
Pernicies homini quae maxima? ſolus homo alter.

[E 4 b] Quis diues? qui nil cupiat, quis pauper? auarus.
Quae dos matronis pulcherrima? vita pudica.
Quae caſta eſt? de qua fama mentiri veretur.
Quod prudentis opus? cum poſſit nolle nocere.

Quid ſtulti proprium? non poſſe et velle nocere.

Des Bias etlich ſprüch auß dem Auſonio.

Was iſt das höchſt gut? ein gemüt, das ſich vnſchuldig waiß.
Was iſt das gröſt verderben des menſchen? nichts, dann ein eder menſch.
Wer iſt reich? der nichts begert.
Wer iſt arm? der geytzig.
Was iſt die gröſt mitgab der eeweyber? ein rains leben.
Welche iſt keuſch? von der ſich das gerucht ſchembt zu liegen.
Was iſt das werck des klugen? nicht ſchaden, wenn man ſchaden köndt.
Was iſt des narren aygen? das er nicht vermag vnd doch willen hat, zu ſchaden.

PITACI MYTILENEI.

Quae facturus es, ea ne praedixeris, fruſtratus enim rideberis. Depoſitum redde. A familiaribus in minutis rebus laeſus feras. Amico ne maledixeris. Inimicum ne putes amicum. [F] Vxori dominare. Quae feceris parentibus, eadem a liberis expecta. Deſidioſus ne eſto. Inter amicos ne fueris iudex. Ne contende cum parentibus, etiam ſi iuſta dixeris. Ne geras imperium, priuſquam

[C 2 b] **Des Pittacus von Mytilene ſprüch.**

Was du thun wirdeſt, ſage zuuor nicht, dann gereth es dir nicht, ſo wirt man dein ſpotten. Was man bey dir zu getrewen handen nidergelegt hat, das gib wider. Wenn du von freünden in geringen dingen belaydigt biſt, ſo leyde es. Fluch deinem freündt nicht. Den feindt halt nicht für ein freündt. Regir dein haußfraw. Wie du dich gegen deinen eltern heltſt, des verſehe dich auch von deinen kindern. Sey nicht faul.

4: weißt 7: öder 13: gerücht ſchempt 15: nit 16: künt 18: nit 22: ſag 23: gerat 24: nit dein] din 25: zů 26: niderlegt 31: haußfrawen 33: verſihe 34: kinder

parere didiceris. Infortunatum ne irriſeris. Ne lingua praecurrat mentem. Quae fieri non poſſunt, caue concupiſcas. Ne feſtinaris loqui. Legibus pare. Noſce teipſum. Ne quid nimis. Ante omnia venerare numen. Parentes reuerere. Audito libenter. [F b] Voluptatem coerce. Inimicitiam ſolue. Vxorem ducito ex aequalibus, ne, ſi ex ditioribus duxeris, dominos tibi pares, non affines.

Sey zwiſchen freünden nicht Richter. Zanck dich nicht mit deinen eltern, wenn du ſchon recht geſagt haſt. Regir nicht, du habſt dann zuuor gelernt, gehorſam zu ſein. Verlach den vnglückhafftigen nicht. Laß die jungen nicht vor dem gemüt lauffen. Laß dich der ding nicht geluſten, die nicht geſchehen mögen. Eyle nicht zu reden. Volge den geſetzen. [C jjj] Erkenne dich ſelbs. Nichts zu vil. Vor allen dingen ere got. Ere deine eltern. Hör gern. Zeme den luſt. Brich die feindtſchafft. Nym ein frawen deinsgleichen, damit nicht, ſo du ein reichere nemeſt, dir herrn vnd nicht ſchweyger macheſt.

EIVSDEM EX AVSONIO
carmine iambico trimetro.

Auch etlich des Pittacus ſprüche
auß dem Auſonio.

Loqui ignorabit, qui tacere neſciet.
Bono probari malo, quam multis malis.
Demens ſuperbis inuidet felicibus.
Demens dolorem ridet infelicium.
Pareto legi, quiſquis legem ſanxeris.
Plures amicos re ſecunda compares,
Paucos amicos rebus aduerſis probes.

Der nicht waiß zu ſchweygen, der wirt nicht wiſſen zureden.
Ich wil lieber von einem frummen gelobt werden, dann von vil böſen.
Der vnſinnig neydet die hoffertigen glückhafftigen.
Der vnſinnig lachet des layds der vnglückhafftigen.
Ein yeder, der du ein geſetze macheſt, volge dem geſetz.
Mach dir vil freünde, weil es dir wol geet,
Verſuch vil freünde, wenn dirs übel geet.

4: nit 5: gelernet 7: nit 8: nit 10: Volg 14: Zäme 16: deines
19: Etlich ſprüch des Pittacus auß ... 21: nit weyßt 22: nit 30: geſetz
32: freünd 34: freünd

CLEOBVLI LYNDII.

Ne ſis vnquam elatus. Domus curam age. [F ij] Libros euolue. Liberos tibi chariſſimos erudi. Iuſte indicato. Bonis benefacito. A maledicentia temperato. Suſpitionem abijcito. Parentes pacientia vince. Beneficij accepti memento. Inferiorem ne reijcias. Aliena ne concupiſcas. Ne teipſum praecipites in diſcrimen. Res amici diliges, vt perinde ſerues, vt tuas. Quod oderis, alteri ne feceris. Ne cui miniteris, eſt enim muliebre. Citius ad infortunatos amicos, quam fortunatos proficiſcere. Lapis auri index, aurum hominum. Voto nihil precioſius. Mendax calumnia vitam corrumpit. [F 2b] Mendaces odit quiſquis prudens ac ſapiens.

[C 3b] **Des Cleobulus Lindius ſprüche.**

Sey nymmer hoffertig. Hab achtung auf dein hauß. Durchleſe die bücher. Deine liebſte kinder vnderweyſe. Vrteyl recht. Thu den freünden wol. Enthalt dich ſcheltens. Verwerff den verdacht. Vberwindt deine eltern mit gedult. Sey der entpfangen wolthat ingedenck. Verwerff den geringern nicht. Beger frembder güter nicht. Begeb dich nicht ſelbs in ferligkait. Hab deines freündts güter lieb, das du ſie erhalteſt als dein aygene. Was du haſſeſt, das thu einem andern nicht. Trawe niemandts, dann es iſt weybiſch. Gee ee zu vnglückhafftigen, dann zu glückhafftigen freünden. Der goltſtain iſt ein prob des golts, aber golt iſt ein prob des menſchen. Nichts iſt ſchedlicher, dann das gelübd. [C iiij] Die lugenhafftig anklage zerſtört das leben. Ein yeder kluger vnd weyſer haſt die lugener.

EIVSDEM EX AVSONIO
carmine Aſclepiadeo.

Quanto plus liceat, tam libeat minus.

Fortunae inuidia eſt immeritus miſer.

Foelix criminibus nullus erit diu.

Auch des Cleobulus Lindius ſprüch auß dem Auſonio.

Ye mer du vermagſt zu thun, ye weniger ſol dich zu thun geluſten.

Wenn es einem übel geet, des er nit verſchuldt hat, ſo iſt es des glücks vnglimpff.

Niemandts wirdt durch groſſe laſter langer zeyt glückſelig ſein.

1: Sprüch 3: Durchliſe 5: vnderweyß 7: Verwirff 10: Verwirff 12: Begib ferligkeiten 14: eygne 16: nit Traw 17: Gehe 22: ſchädlicher 23: anklag 25: lügner 26: Auch] *fehlt* 28: zuo thon 29: zuo thon 34: Niemandt würt

Ignoſcas alijs multa, nihil tibi.	Verzeyhe andern leüten vil, Aber dir ſelbs nichts.
Parcit quisque bonis, prodere vult malos.	Wer die böſen ſtrafft, der erbarmbd ſich der frummen.
Maiorum meritis gloria non datur,	5 Der preyß wirt nicht geben auß der eltern verdienſt,
Turpis ſaepe datur forma minoribus.	Der eltern vntugend werden offt den nachkummen aufgeruckt.
CHILONIS LACEDEMONII.	Des Chilon von Lacedemon ſprüche.
Noſce teipſum. Ne cui inuideas mortalia. Temperantiam exerce. [F iij] Turpia fuge. Tempori parce. Iuſte rem para. Multitudini place. Sapientia vtere. Moribus probatus eſto. Ne quid ſuſpiceris. Oderis calumnias. Ne fueris oneroſus.	10 Erkenne dich ſelbs. Vergön niemants ſterbliche ding. Obe dich in meſſigkait. Fleuch vnerliche ding. [C 4 b] Schone der zeyt. Erwirb güter mit recht. Lebe dem hauffen 15 zu gefallen. Gebrauch dich der weyßhait. Sey gutter ſitten. Sey nicht argwenig. Haß falſche klage. Sey nicht beſchwerlich.
EIVSDEM EX AVSONIO Choriambico carmine.	Auch des Chilon ſprüche auß dem 20 Auſonio.
Nolo minor me timeat, deſpiciatque maior.	Ich wil nicht, das mich ein geringer förchte, noch ein merer verachte.
Viue memor mortis, vti ſis memor et ſalutis,	Lebe alſo eingedenck des todts, das 25 du auch des lebens vnd heyls gedenckeſt,
Triſtia cuncta exſuperans aut animo aut amico.	Alle trübſal vberwindt entweder durch ſtarckmütigkait oder durch hilff der freünde.
Tu bene ſi quid facias, non meminiſſe [F 3 b] fas eſt.	30 Wenn du etwas guts thuſt, ſo gebürts nit, das du ſein gedenckeſt.
Grata ſenectus homini, quae parilis iuuentae,	Das alter iſt dem menſchen angenem, das der iugent gleicht,
Illa iuuentus grauior, quae ſimilis ſenectae.	35 Diſe jugent iſt beſchwerlich, die dem alter gleicht.

2: ſelber 3: erbarmet 5: würt 9: ſprüch 10: Vergün 13: Schon 17: klag 19: ſprüch 23: veracht 29: freünd 31: nicht 35: Diſſe

SOLONIS ATENIENSIS.

Deum cole. Parentes reuerere. Amicis ſuccurre. Nemini inuideto. Veritatem ſuſtineto. Ne iurato. Legibus pareto. Cogita quod iuſtum eſt. Iracundiae moderare. Virtutem laudato. Malos odio proſequitor.

Des Solon von Athen ſprüche.

Ere Got. Ere deine eltern. [C 5] Hilff deinen freünden. Neyde niemandts. Erleyde die warhait. 5 Schwere nicht. Volge den geſetzen. Gedenck, was recht iſt. Meſſige den zorn. Lob die tugent. Sey den böſen gram.

EIVSDEM EX AVSONIO.

Trochaico carmine.

[F 4] Dico tunc vitam beatam, fata cum peracta ſunt.
Par pari iugator coniunx, diſſidet quod impar eſt.
Non erunt honores vſquam fortuiti muneris.
Clam coarguas propinquum, ſed palam laudaueris.
Pulchrius multo parari, quam creari nobilem.
Certa ſi decreta ſors eſt, quid cauere proderit?
Siue ſunt incerta cuncta, quid timere conuenit?

Auch des Solon ſprüch auß dem 10 Auſonio.

Ein ſelig leben nenne ich, wenn der todt volbracht iſt.
Nym ein weyb deinesgleichen, dann vngleich iſt zwitrechtig.
15 Die ere ſollen nymmer ſein glücklicher begabung.
Dein freündt ſoltu haimlich ſtraffen und offentlich loben.
Es iſt vil feiner, das einer werdt 20 edel gemacht, dann geborn.
Wenn man ein vnfal nicht kan meyden, was hilfft es zu verhüten?
Seind aber alle ding vngewiß, was 25 hilfft es, das man ſich dauor förcht?

THALETIS MILESII.

Principem honora. Amicos probato. Similis tui ſis. [F 4b] Nemini promittito. Quod adeſt, boni conſulito. A vitijs abſtineto. Gloriam ſectare. Vitae curam age. Pacem dilige. Laudatus eſto apud omnes. Suſurronem ex aedibus eijce.

[C 5b] Des Thales Mileſius ſprüche.

Ere den Fürſten. Verſuche die freünde. Sey dir ſelbs einlich. 30 Verhaiß niemandts. Was du haſt, das nym für gut. Enthalt dich der laſter. Volge der ere. Nym des lebens gewar. Liebe den frid. Sey bey menigklich löblich. Treyb den 35 orenplaſer auß deinem hauß.

1: Sprüch 3: Neid 15: eer 21: nit 24: Sind 27: Sprüch 28: den] die Verſuoch 29: freünd ehnlich 31: fuor guot 32: Volg 35: orenblöſer

EX AVSONIO.
Carmine pentametro.

Turpe quid auſurus te ſine teſte time.

Vita perit, mortis gloria non moritur.

Quod facturus eris, dicere ſuſtuleris.

Crux eſt, ſi metuas, vincere quod nequeas.

Cum vere obiurgas, ſic inimice viuas.

Nil nimium, ſatis eſt, ne ſit et hoc nimium.

Auch des Thales ſprüch auß dem Auſonio.

Wenn du dich etwas vnerlichs vnderſteeſt, ſo förcht dich ſelbs, wenngleich niemants dabey iſt.

Das leben vergeet, aber die ere des todes vergeet nicht.

Sage nicht, was du zuthun willens biſt.

Es iſt ein creütz, wenn du dich dauor förchteſt, das du nicht kanſt vberwinden.

Es iſt beſſer, das man mit warhait vom feindt geſtrafft, dann vom freündt gelobt werdt..

Nichts zu vil, dann maß iſt in allen dingen das beſt.

[G] PVER EVOCATOR.

Lucidum iubar tenebroſum per orbem lampadis
Phoebeae relucet et vago coelo ſuum iacit
Fulgur, luna parte aduerſa exili nitet lumine.
Sub alti maris ſonantibus fluctibus ſtellulae
Sudorem eluunt et ſe futurae nocti praeparant.
Pueri ſurgite, o pueri, diei uolucris canit.
Conuenite crebri. Non prius ad demandatum opus
Accedemus, hymnos atque balbulis labellulis

[C 6] Das kindt, das die andern aufmerckt.

♣ Der klar ſcheyn der Sunnen ſcheynt durch den finſtern kreyß gegen dem klainen liecht des Monds. O, jr kinder, ſteet auf, die Hanen kreen, kumbt heuffig zuſammen. Laßt vns nicht ee zum werck treten, wir haben dann zuuor dem groſſen Got, dem mechtigen vater, lob geſagt. O, mein vater, laß dein liecht mit einem newen ſchein vnd mit dem geſtirn der Sunnen in vnſere junge gemüt ſcheynen, vnd laß durch das warhafftig liecht die finſternuß vnſers hertzens vertriben werden. Weyl es nacht iſt, vnd das liecht

1: Auch] *fehlt* 4: vnterſteeſt 5: niemandt 6: eer 7: todts 8: Sag zuothon 12: überwinden 14: feindt] find 15: werde 21: ſcheynet finſteren 23: ſtehet 24: hannen 26: tretten 28: vatter 29: vatter 33: finſternüß

Potenti patri cantauerimus, magno numini.
O da, cum nouo ſplendore cumque ſolis ſydere
In mentes tenellas irradiet tuum lumen, pater,
Et caliginem fuget lux vera noſtri pectoris.
Donec mole ſolis ignes conteguntur terrea,
Tabet mundus et aſpectu cuncta terribili ſilent.
Verbi dum ſacri latet lucerna ſcintillans tui,
Tetra vaſtus occupat mentem horror ſolitudine.
Sed cum luciferi candens flamma, ſolis praeuia,
Nouum nunciauit gaudium, laetantur omnia.
Cum tuum ſalubre effulſit atris cordis nubibus
Lumen, pectus exultat tenebris ſolutum malis.

deines worts verborgen iſt, ſo iſt es alles ſtill, wüſt vnd öde. So aber die Sunn angebrochen iſt vnd vns ein newe freüd verkündigt hat, ſo erfrewen ſich alle ding. Weyl dein heylwertig liecht erſchynen iſt in die finſtere wolcken des hertzens, ſo erfrewet ſich das hertz, das von der böſen finſternuß erledigt iſt.

[G b] PVER *Μαζονόμος*.

Omnipotens genitor, mundi quadruplicis autor,
Cuius, quod fecit, continet omne manus,
Qui pictam aëria paſcis ſub nube volucrem,
Suppeditas victus tempore quoque ſuos.
Piſcis in aequoreis per te non interit vndis,
Inuenit et muto, quem legat, ore cibum.

Das kindt, das zu Tiſch dient.

✤ Almechtiger vater, der du alle deine geſchöpff regiereſt vnd in deinen henden halteſt, [C 6 b[Der du die vögel der lufft erhelltſt vnd ernereſt, Durch des vnderhaltung ſich auch die viſch erneren, Alle thiere der erden, alle wilde leben vnd wandern durch dich an jren geordenten örtern, Im anfang des Glentzen freucht die Schlang auß jrem loch, die den Winter vber vnter der erden ſich erhalten

4: neüw 9: finſterniß 25: vatter 27: helteſt 28: der] in der erhelteſt
31: thier wild 34: Glentzen] lentzen 36: über vnder

Quicquid habet tellus, per te genus omne ferarum
In praefinito viuit agitque loco.
Vere nouo ſerpens cauis proſy-bilat antris, 5
Ante tamen brumae frigore nutrit humus.
Quid memorem nihili contempta animalcula, vermes 10
In ferro, ſaxis, gramine, fronde, luto.
En dapibus plenis paruus tua numina menſis
Grex vocat, infanti te canit ore deum. 15
Qui factos facis eſſe tuos, quos educat alma
Dextra, his perpetuo fac pater eſſe velis. 20

hat, Was ſol ich die würm, die klaine thierle der erden erzelen? im eyſen, in ſtainen, im graß, im leyb vnd im kot. Sihe, das klein heuflein rüfft dich an zum tiſch, vnd lobt dich got mit ſeinem vnmündigen mundt, der du macheſt, das die erſchaffene dein ſeind, die dein gnedige handt ernert, Denſelben wölleſt du ein gnediger vater ſein.

PVER *ταμίας*.

Poſtquam exempta fames epulisque fugata receſſit,
Ad ſtudium redeat paruula turba ſuum. 25
[Gij] Da pater, alta tuo tibi munere corpora creſcant,
Vna sit imperium cura obijſſe tuum,
Neu, tua cum mereant aera, haud tua iuſſa capeſſant, 30
Quod iubeas, faciant, quodque vetes, fugiant.
Sic in concordi degat mens corpore, et vna, 35
Cum veniet, tecum ſit ſine fine dies.

Das kindt, das aufhebt.

Weyl die kinder ſeind ſatt worden, ſo ſollen ſie wider zu der lere treten. O vater, laß durch dein gnad vns kinder erwachſſen, Vnd allen fleyß haben, ſich deines gebots vnd befelhs zuhalten, Damit ſie thün, was du haiſt, vnd meiden, was du verbeütſt, laß alſo das gemüt wonen in dem eintrechtigen leyb. Vnd wenn der eynig tag kummet, ſo laß jn on endt ſein.

5: heüſlin 7: machſt 8: ſind 9: erneret 10: wölſtu 11: vatter 22: kinde ſein 24: tretten vatter 26: deins 27: befelchs 28: thuon 29: verbeüteſt 30: gemiet

CHORVS PVERILIS.

Adeſto parue grex, patris magni proles,
Magni patris, magni dei,
Chriſto ſacer ducique Chriſto deuotus,
Dicamus laudes numini,
Verſus canamus blaeſulo leues ore,
Carmen, melos, cythara, lyra.
En perbenigne debito cibo accepto
Redimus, et nihil deeſt.
Igitur aues ſonante gutture coeleſtes
Complere certantes domos,
Surſum deorſum et in vices prouolitantes,
Seipſos ſtudentes vincere,
Fruſtra videmus? Et feras ſua voce
Faterier opificem deum,
[G 2 b] Mutum nihil, tacitum nihil, cuncta ſonare
Aut ſigna vocis edere,
Vt ſub profundi fluminis vagis vndis
Lēuis ſalit gens piſcium,
Et ſeſe in auras librat ac recipit intro,
Et, quo datur, laudat deum.
At nos, opus proprium patris pulchre fictum,
Queis mente vox ab intima
Venit, nec ore naſcitur inanis ſummo,
Nos ergo quid? tacebimus?

[C 7] **Die gantz verſamlung der kinder.**

❧ Du klaines heüflein, kinder des groſſen vatters, des groſſen Gottes, kumm hieher, das du Chriſto geheyligt vnd dem herren Chriſto geaygent biſt. Laßt vns got loben mit mundt, verſſen, harpffen vnd lauten. Sihe, weyl wir ſo miltigklich ſeind geſpeyſt worden, kummen wir wider vnd haben kain mangel. Die vögel ſingen vnd fliegen auf vnd ab, ſehen wir dann das vmbſunſt? vnd das die wilden thier mit jrer ſtimme Got den ſchöpffer bekennen, Das nichts ſtumm, nichts ſchweygt, ſunder das es alles klingt vnd erſchelt vnd anzeyge der ſtimm gibt, wie die viſch in dem waſſer zappeln, wie ſie ſich in die lufft ſchwingen vnd wider in das waſſer ſpringen vnd got loben, wie ſie können. Aber wir, das aygen werck gottes vatern, ſo fein geſchaffen, welchen die ſtimm inwendig von dem gemüt herkumbt vnd nicht vergeblich auß dem mundt her wechſt, was thün wir dann? ſolten wir allain ſchweygen? vnd das lob den vnuernünfftigen thieren laſſen? O du heüflein, das gottes teylhafftig biſt, wir wöl- [C 7 b] len in kain weg ſchweygen, vns zimpt mer zu ſein, dann die vnuernünfftige thier. Es zimpt den kindern, das ſie jren vater eren, ſunder das ſie jrem vater groſſe danckſagung mit ein-

3: heüflin 6: herrn 10: ſein 18: ſonder 19: erſchalt 25: vattern 27: herkompt 28: thuon 32: heüflin 37: vatter ſonder 38: vatter

Et hancce laudem beſtijs concedemus?
O turba particeps dei,
Minime tacebimus, decet nos praeſtare
Brutis, decet natos ſuum
Colere parentem, gratias agere magnas
Pectoreque voceque vnanimi,
Pro tot beneficijs et innumeris donis,
Quibus ille nos condecorat.
Quod veſcimur vitalibus homines auris,
Primum ipſius hoc munus eſt.
Dein, quod ipſum agnouimus ſolum numen,
Beneficium eſt primarium.
[G iij] Pulcher quod ſexus, haud res ſpernenda,
Nec ſaxa ſumus aut ſtipites,
Quod, vnde edamus, veſtiamus, eſt, confert,
Et diſcimus quod litteras,
Nec degimus bonique malique ignarum aeuum,
Num laudis eſt occaſio?
Quare agite, pro ſe quiſque concelebrato,
Quibus poteſt, patrem modis,
Et ad ſuum redeat opus alacri mente.
Sic ſic pater noſter iubet.

trechtiger ſtimm vnd hertzen thůn vmb ſo vil wolthat vnd vnzelliche gaben, damit er vns begnad. Das wir lebendige menſchen ſeind, das iſt Gottes erſte gab, Darnach, das wir jn allain für ein got erkent haben, das iſt ſein fürnemſte wolthat. Die feynſte wolthat iſt, das wir weder ſtain, noch ſtöck, noch ander verachte ding ſeind, Das er vns eſſen, trincken, vnd kleyder gibt, Vnd das wir die ſchrifft lernen, Das wir auch guts vnd böß verſteen, Sölt das nit vrſach ſein dich zu loben? Darumb bekleyſt euch alle, ein yegklicher für ſich, wie er kann, Got den vater zu loben, Vnd mit freydigem gemüt wider zu jrem werck treten, Alſo haiſt vns vnſer vater.

SVB VESPERAM. *Κοιμητικόν.*

Nunc cubitum, quoniam magna eſt pars acta diei
Tenebraeque terras occupant,

Das ſchlaffgebet.

❧ Nun geen wir ein yeder haim zu beth, weyl der meyſt teyl des tags verbracht und finſter

1: thuon 2: vnzelige 3: gab 4: ſind 10: ſind 14: Solt nicht 17: vatter 19: tretten 20: vatter

Imus quiſque ſuas aedes, penſoque ſoluto
Curam diei ponimus.
Nunc propria, o pueri, occurſabit mortis imago.
Germana leti haec eſt quies.
Diſcite vos patri quanti eſtis credere veſtro,
Perijſtis, hic ſi negligat.
Exiguus reſtat dehiſcentis ſpiritus oris,
Mors praeter hunc ipſiſſima.
Ergo, prius dulcis quam claudat lumina ſomnus
[G 3 b] Et feſſa membra recreet,
Sic geminis ſurſum ad naſcentia ſydera palmis
Tenſis, precamini deum,
Da pater, hanc facilem carpat mens laeta quietem 20
Et in ſinu aeternam tuo.

iſt worden, vnd weyl wir vnſer arbeyt außgericht, ſo legen wir die tagſorg hyn. Nun wirt, [C 8] o jr kinder, vns begegen die aygen 5 bildnuß des todts. Diſe rwe iſt ein Schweſter des todts. Lernet ewerm hymliſchen vater zu glauben vnd vertrawen. Wenn diſer vater ewer nit gewar nimbt, ſo ſeyt jr 10 verdorben. Es felet nicht vil, ſo iſt es der todt ſelbs. Derhalben, ee wir entſchlaffen vnd die matte glider ergetzen, ſo laßt vns beyde hende in den hymel aufheben vnd 15 Got bitten, Alſo, O vater, laß vnſer gemüt diſe rwe frölich nemen vnd die ewige rwe in deiner ſchoß, Amen.

Τῇ Σωφροσύνῃ.

Σωφροσύνη, παρὰ βῆμα τίς ὧδε σ'ἱδρύσατο; παῖδες.
τίς δὲ σ'ὁ ποιήσας ζωγράφος ἐστι; Λυκᾶς.
25 Ἐς τί φέρεις τοὔρνος; φιλέω ἁπαλούς τε, νέους τε.
ἀλλὰ ῥόδον φύσεν. πάγκαλόν ἐστι ῥόδον.
τίπτε δ'ἐν ἀγροτέραις βλαστάνει πλεκτὸν ἀκάνθαις;
τὴν ὁδὸν εἰς ἀρετὴν, δύσκολα καλλ', ὁράας.
τοὺς κόσμους ἄγαμαι, ἀνθεῖς δὲ λιθαυγέσϊν ὁρμοῖς;
30 Ὥστε πρέπειν, ἤθη τοὔνεκα φαῦλα στυγῶ.
φησῒ τί δ'ἡ βίβλος; τὰδε μοὶ ξένε πάντα μέμηλε,
τῶν θ'ἱερῶν γνῶσϊν, τῶν τ'ἀγαθῶν παρέχειν.
σχολαστικοὶ παῖδες ἀνέθηκαν.

2: außgericht] außgericht haben 5: Diſſe rhuoe 7: hymeliſchen vatter 8: vertrüawen vatter 9: nicht 15: vatter 16: rhuoe 17: rhuoe 24: *Lukas Kranach, dessen Bild der Sophrosyne die Knaben am Katheder aufgehängt haben.*

IV

Melanchthons Scholien und ihre deutsche Übersetzung

A. Allgemeines.

Die unter Melanchthons Namen veröffentlichten Scholien tragen durchaus Melanchthonsches Gepräge; die in ihnen gegebene Auslegung der Gebote weist auf die Dekalog-Erklärung der Loci communes von 1521 (Plitt-Kolde, Die loci comm. 121 ff.) zurück und ist zugleich eng verwandt mit zweifellos von Melanchthon stammenden Auslegungen der zehn Gebote aus dem Jahre 1528. Doch sind die Scholien schwerlich von Melanchthon selbst zum Druck befördert; wahrscheinlich hat sie ein Zuhörer nach seiner in Melanchthons Vorlesungen[1] angefertigten Nachschrift drucken lassen. Zu solcher Annahme zwingt uns der abgerissene Charakter der Darstellung, namentlich die dreifache Wiederholung bei der Erklärung der drei ersten Gebote. Solche Wiederholung wäre Melanchthon in einer für den Druck bestimmten Ausarbeitung nicht in den Sinn gekommen, wohl aber entspricht sie dem Lehrvortrag des Kollegs, wo Melanchthon durch Wiederholung seinen Hörern recht verständlich werden wollte.

Die Schrift ist — soweit wir sehen können im Jahre 1523 — ursprünglich lateinisch erschienen.[2] Dann hat ein Unbekannter

[1] Im Jahre 1522 legte Melanchthon seinen Sonntagsvorlesungen (?) die Genesis zu Grunde (MGP VII 557). Möglicherweise hat er Exodus an Genesis angeschlossen.

[2] Der einzige Sonderdruck der Schrift ist undatiert. Er braucht aber durchaus nicht der Originaldruck der Schrift zu sein. Seine unansehnliche Ausstattung (s. unten) macht vielmehr den Eindruck eines Nachdrucks. Es ist sehr wohl denkbar, dafs der betreffende Schüler Melanchthons einem Nachdruck (vgl. K. Steiff, Der erste Buchdruck in Tübingen. Tüb. 1881. S. 139 Nr. 93) der kürzlich erschienenen „In obscuriora aliquot capita Gen. Phil. Mel. Annotationes" — die übrigens, zumal sie auch nur in süddeutschen Drucken bekannt sind (Corp. Ref. XIII 761 f.), auch aus Nachschriften Melanchthonscher Vorlesungen entstanden sein mögen — seine Nachschrift der Scholien und den Auszug aus den Loci comm. (s. unten) hinzufügte.

im Jahre 1525 eine deutsche Übersetzung herausgegeben, die, häufig recht unbeholfen (so bes. S. 75 Z. 34), einmal sogar den Sinn des Originaltextes verfehlt (S. 74 Z. 20 f.). Auch eine noch in demselben Jahre — möglicherweise von dem Übersetzer selbst — veranstaltete 2. Auflage hat diesen Fehler beibehalten und überhaupt die Mängel der 1. Auflage nicht durchaus beseitigt. Ihre Veränderungen erweisen sich nicht überall als Verbesserungen. Hat sie auch manche Unebenheiten der 1. Auflage durch passendere Ausdrücke ersetzt (so S. 72 Z. 6 und S. 75 Z. 21; S. 76 Z. 33) und namentlich im vierten Gebot durch Umschreibung den Begriff „ehren" besser erklärt, so ist die Weglassung der Summa des ersten und des dritten Gebots (S. 73 Z. 3 f. und S. 74 Z. 30 f.) nicht zu billigen. Hielt der Herausgeber die endliche Zusammenfassung (S. 78 Z. 22 ff.) für hinreichend, weshalb strich er dann nicht auch die Summa des zweiten Gebots? dann wäre doch wenigstens die Concinnität nicht gestört worden. Die Veränderung ist jetzt so befremdend, daſs man geneigt ist, an ein Versehen des Druckers zu denken. Das Schluſswort hat die 2. Auflage nicht unerheblich erweitert und die Auslegung des siebenten Gebots bedeutsam umgestaltet: die Pflicht des Leihens wird beschränkt und der unverschämten Ausnutzung der christlichen Mildthätigkeit entgegengetreten. Hier zeigt sich der Fassung des lateinischen Originals gegenüber ein bewuſster Fortschritt der evangelischen Erkenntnis. Von der 1. Auflage wurde in Straſsburg ein Nachdruck veranstaltet.

Die deutsche Übersetzung sollte das Buch dem Volksunterricht, vielleicht auch direkt dem Jugendunterricht dienstbar machen. Ja, es ist nicht unmöglich, daſs die „kleine Auslegung" geradezu als eine Ergänzung des unten abgedruckten „Büchleins für die Laien und die Kinder" gedacht ist, in dem eine Erklärung der zehn Gebote fehlt. Doch müssen das vorläufig Vermutungen bleiben. Jedenfalls durften die Scholien, schon wegen ihrer Einwirkung auf spätere Katechismen, in einer Sammlung der ersten evangelischen Katechismusversuche nicht fehlen.

Zweifellos ist in späterer Zeit die lateinische Fassung des Buches beim Schulunterricht benutzt worden. Der Catechismus puerilis, mit dem die Scholien, ebenso wie die „Expositio primae tabulae Decalogi Jo. Pomerani"[1] und der „Catechismus minor pro pueris Jo. Brentii"[2] von 1532 an verbunden erscheinen, ist für

[1] Vgl. darüber Vogt, Bugenhagen 56 u. H. Hering, Bugenhagen 31 u. 165.

[2] Das ist die lateinische Übersetzung des unten (Nr. XXVII) abgedruckten kleinen Brenzschen Katechismus.

die Schule verfafst. Dafs er beim Unterricht gebraucht worden ist, lassen die wiederholten Auflagen des Buches[1] vermuten, beweisen die Eintragungen, wie sie nur Schülerhände gemacht haben können.[2]

B. Die Ausgaben.

1. lateinische.

A ☙ IN OB | SCVRIORA ALI- | QVOT CAPITA GE- | NESEOS PHILIP . ME- | LANCH . ANNOTA- | TIONES . || TVBINGAE.

in Bordüre.: unten wandernde Pilger, oben Pauli Bekehrung, rechts und links Petrus und Paulus, 47 Bll. in 8, letzte S. leer. a. E.: EXCVSVM TVBINGAE | APVD HVLDERI- | CHVM MORHAR | DVM ANNO | M . D . XXIII. darin v. D5b—Eb unsere Schrift; bis D5a stehen die „Annotationes“ mit der Vorrede des Nic. Gerbellius; E2ff. „Discrimen legis et evangelii“, ein Auszug aus den Loci comm. v. 1521 (bei Plitt-Kolde 146—167).

I T Z

B DE LIBER | TATE CHRISTIANA DISSER | *tatio Mar. Lutheri, per autorem* | *recognita.* || ITEM | ♣ ORATIO | PHILIPPI MELANCH . DE | *Officio Sacerdotali Vuittembergae* | *habita.* || ITEM | SCHOLIA | EIVSDEM IN DECALO | *gum, qui habetur Exo . xx.* || NOREMBERGAE, ANNO | M . D . XXIIII.

ohne Bordüre: 36 Bll. in 8, letztes Bl. leer. Darin: D7b—E3b unsere Schrift.

N[1]

[1] Aufser den unten aufgeführten Ausgaben giebt es noch eine undatierte, die nur den Catechismus puerilis enthält.

[2] Daraus sei folgender Memorialvers für die Anfänge der Jahreszeiten mitgeteilt, der mir sonst noch nicht begegnet ist:

Dat Clemens hiemem, dat Petrus ver cathedratus,
Aestuat Urbanus, automnat Symphorianus.

Demnach beginnt der Winter am 23. November, der Frühling am 22. Februar, der Sommer am 25. Mai und der Herbst am 22. August. Alles reichlich früh!

C **CATECHIS- | MVS PVERI | lis, id eſt, inſti- | tutio puero- | rum in ſacris. || PHILIPPVS MELAN. | AD PVEROS. | Si qua .. || VITEBERGAE. | M . D . XXXII.**

ohne Bordüre. 39 Bll. in 8, letzte S. leer. a. E.: Wittebergae . per | Georgium | Rhav. | M . D . XXXII. darin v. D5b—E3b unsere Schrift; bis C6b steht der „Catechismus puerilis", C7—D5a die „Expositio .. Jo . Pomerani", E4ff. der „Catechismus minor .. Jo. Brentii".

N2

D **CATECHIS | MVS PVERILIS | Id eſt, Inſtitutio pue- | rorū in ſacris | ♣ | PHILIPPVS MELAN. | AD PVEROS. | Si qua Dei ... || HAGANOAE EX OFFI- | *cina Seceriana, Anno salutis* | M. D . XXXII. | *Mense Julio.***

ohne Bordüre und ohne Impr. a. E. Format, Umfang und Inhalt wie C.

D

E **CATECHIS | MVS PVERILIS, ID EST, | INSTITVTIO PVE- | RORVM IN | SACRIS. || PHILIPPVS MELAN. | AD PVEROS. | Quae ſint iuſſa ... || VITEBERGAE. | *Anno 1536.***

in Bordüre: unten halten zwei nackte Knaben Melanchthons Wappen, oben drei bogenartige Verzierungen, rechts und links Säulen mit einem Kopf im Medaillon. a. E.: VITEBERGAE PER | GEORGIVM | RHAV. | ANNO DOMINI | M . D . XXXVI. Format, Umfang und Inhalt wie C.

N2

F Separatausgabe ohne besonderes Titelblatt, doch mit der Signierung A, Aij, also selbständige Schrift. Auf A oben: IN CAPVT | EXODI . XX . PHILIP. | ME- LANCHTH. | SCHOLIA.

4 Bll. in 8.

H

2. deutsche.

A **Ain klaine Auß | legung vber das . xx . | Capitel Exodi / | der zehen ge | bot / des | Philippi Melanchtons || M . D . XXV.**

in Bordüre: oben in der Mitte hält ein Engel ein Wappenschild, rechts und links halten zwei Engel die Enden einer Art Guirlande, in der unten in der Mitte ein Engel sitzt, unten rechts und links ein liegender Hirsch [einer alten handschr. Notiz nach Wittenberger Druck; nach Dommer, Lutherdrucke Orn. 81 bei Jos. Klug]. 8 Bll. in 4, l. S. leer.

D M[1] N[1] W

B Ein kleyne | Außlegung üb- | er das . xx . | Capitel | Exo | di / | der zehen | Gebott / des Phi- | lippi Melanchthons. || M . D . XXV.

in Bordüre: oben halten zwei nackte Knaben einen grofsen Ball, unten in der Mitte Vase, von jeder Seite ergriffen von einer unbekl. weibl. Gestalt, die beide von den Hüften an in Verzierungen auslaufen; links halt. nackte Knaben einen Fruchtkorb; rechts Verzierungen [wahrsch. Köpffelscher, jedenfalls Strafsburger Druck]. 14 Bll. in 8.

S[2]

C **Eyn kurtz | außlegung | vber das 20. Capitel | Exodi, der zehen | gebott . | Philipp . Melanch. || ✤ Wittemberg . | 1525.**

in Bordüre. 10 Bll. in 8.

G H Zw

C. Der Abdruck.

An erster Stelle war ein Abdruck der lateinischen Ausgabe zu geben. Wir haben A zu grunde gelegt; die anderen Drucke brauchten nicht berücksichtigt zu werden; B und F weichen überhaupt nicht von A ab; die Abdrücke im Catech. puer. nur darin, dafs sie den bibl. Text von Ex. 20 nach der Vulgata vervollständigen.

Von den deutschen Ausgaben erwiesen sich 𝔄 und 𝔅 wegen ihrer genaueren Übereinstimmung mit der lateinischen Vorlage als die älteren; als vermutlich in Wittenberg gedruckt hat 𝔄 vor 𝔅 den Vorzug; von den Varianten der Ausgabe 𝔅 konnte füglich abgesehen werden. Dagegen wurden die Varianten der Ausgabe ℭ unter dem Texte notiert.

Im lateinischen Text[1] sind die Marginalien beim Abdruck weggeblieben; die meisten zählen einfach die Gebote; angeführt seien hier folgende Randnotizen: zu 74, 12 *Qui carnem ſuam continuo mortificant, illi ſabbathum ſanctificant;* zu 77, 2 *Quid ſabbathum;* zu 77, 10 *Operationes ſpiritus in nobis;* zu 83, 10 *Tonitrua legis opus.* Verändert worden ist im deutschen Text: 72, 1 *wie ſy* in *wirſt* 74, 13 *ſey das* in *ſey. Das* 75, 1 *nur allain* in *mir allein* 75, 24 *dienſtbarkait, vns* in *dienſtbarkait. Vns* 77, 9 *das* in *der [des?]* 77, 31 *art* in *ort* 79, 10 *ſach* in *ſich* 79, 19 u. 27 *Ee* in *Ere* 82, 28 *ſein* in *ſei* 84, 12 *ſehen* in *ſegen.*

Außerdem ist im deutschen Text u mit einem Kreis darüber durch uo wiedergegeben und eine typographische Änderung vorgenommen. Die Zeilen 74, 30 ff. sind nämlich im Original so geordnet: ***Das drit gebot handelt von*** | den wercken, vnd das ſeynd die gebot | der Erſten Tafel.

D. Inhaltsübersicht.

Der Schlußabschnitt (S. 85 Z. 3 ff.) teilt die Schrift in folgende Teile:

1. Die Auslegung des Gesetzes:
   a) der ersten Tafel (S. 71—78),
   b) der zweiten Tafel (S. 79—82, 28).
2. Von der Kraft des Gesetzes (S. 82, 29—83).
3. Von der Erfüllung des Gesetzes (S. 84 f.).

[1] Die Stelle S. 72, 1 f. scheint irgendwie korrumpiert zu sein.

IN CAPVT EXODI. XX. PHILIP. MELANCHTHO. SCHOLIA.

NON HABEBIS DEOS ALIENOS CORAM ME. SCHOLION.

PRIMVM praeceptum exigit a nobis fiduciam in deum et timorem dei. Ideo priuſquam praecipiat, praeſcribit formam cognoſcendi ſui deus. Quomodo enim ei confidi potest, quem ignoras? aut quomodo timere potes eum, quem ignoras? Item non confiditur ei, non timetur is, cui nihil putamus negotij nobiscum eſſe, cui putamus nos non eſſe curae. Primum ergo cognoſcendus eſt dominus, ideo orditur, Ego ſum dominus deus tuus, quasi dicat, Ecce cognoſce me eum eſſe, qui tecum in omni curſu uitae tuae uerſer, qui de te ſum ſollicitus, qui poſſim et uelim te foeliciſſime regere etc. Rurſum ſi contemnas, me exacturum poenas atrociſſimas. Et addit opus, per quod cognoſci poteſt ſimul et bonitas dei et ſaeueritas, quia eduxi [D 6] te de terra Aegypti, ſculptile, quidquid ſculpit cor noſtrum, Non adorabis

Ain klaine Außlegung vber das .xx. Capitel des Andern bůchs Mosy Philippi Melanchtonis.

Das Erst gebott.

Du solt kain ander Götter neben mir haben.

DAs erst gebot erfordert von vns das vertrawen in got vnd die forcht gottes. Deßhalben ee got anhebt zuo gebieten, beschreybet er vorhin ain weyß oder manyer, wie man jn erkennen soll, Dann wie kanst du dem etwas vertrawen, den du nit kennest, oder vmb wölchen du nichts waist, oder wie kanstu disen fürchten, vmb wölchen dir nichts wissen ist. Dergeleychen auch glaubt noch trawt man disem nichts. Es wirdt auch der nit gefürcht, wölchen wir maynen, er hab nichts mit vns zuo schaffen, oder jm lig nichts an vns, Darumb muoß man got wider erst erkennen. Derhalben facht er an, Jch bin der herr dein got, Als wolt er sprechen, Sich und erkenne mich, das ich der sey, wölcher dein lebenlang vmb dich vnd mit dir wandlen vnd wonung haben wirdt. Der ich auch von deinen wegen sorg trag, vnd der ich auch dich mag vnd will glückseligklich regiern ꝛc. Herwiderumb soltu auch

1: klaine] kurtz 11: ee] eh 13: wie] dobey 14: Dann] Denn kanstu 16: welchen 18: welchen 19: Dergleychen 21: wilchen 24: wider erst] erstlich 27: Sicht 28: welcher 33: gluckseligklich

neque coles, in Hebraeo eſt neque. Adorare ad fidem pertinet, Colere ad timorem.

wiſſen, ſo du mich wirſt verachten vnd verſchmehen, das ich grewlich vnd dich hart ſtraffen wirdt. Er ſetzt auch hinzuo [A 2b] das werck, durch wölches zuogleych die guotthat vnd grewligkait gottes mag erkandt werden, da er ſpricht, Dann ich hab dich auß Egyptenland, auß dem dienſthawß gefürt, du ſolt kain bildtnuß noch yrgent ain geleychnus, dz vnſer hertz grebt, macht vnd jm fürbildt, nit anbetten, noch jm dienen. Das wort anbetten gehört zuo dem glauben, vnd das wort dienen trifft die forcht an.

VISITANS INIQVITAtem patrum in filios.

Horrendum uerbum, quo ſignificatur peccatum noſtrum ſemper propagari in poſteros, Rurſum dicit, Faciens miſericordiam in millia his, qui diligunt me etc. Hoc uerbo conſolantur conſcientiae adflictae, exhibet enim bonitatem diuinam in homines, quae ſemper maior eſt ira diuina. Deus adeo deteſtatus eſt peccatum, ut filium ſuum unigenitum Christum pro peccato noſtro coniecit in peccatum, poſuit animam ſuam, ut Propheta dicit.

Der da haimſucht der vetter myſſethat an den Kindern.

Das iſt ain erſchreckenlich wort, damit angezaygt wirdt, wie ſich vnſer ſünd für vnd für außbrayt vnd erbt auf vnſere nachkommen. Her entgegen ſagt er auch, vnd thuo barmhertzigkait in vil tauſent, die mich lieb haben ꝛc. Mit diſem wort werden die betrübten gewiſſen getröſt, dann es beweyſt vnd gibt dem menſchen götliche guotthat, wölche guothat dann alweg gröſſer iſt, dann der zorn gottes. Got hat ain ſolchen groſſen grawen ab der ſünde gehebt, das er ſeynen aingebornen ſun Chriſtum für vnſer ſünd hat zuor ſünd gemacht, Er

34: *2 Cor. 5, 21*

1*f.*: mich ... verſchmehen] mich verachten vnd verſchmehen wirſt 5: welches 6: grewligkait] zorn 7: Denn 9: gefurt 11: gleychnus dz] wie denn 13*ff.*: Das wort ... forcht an.] Anbetten vnd dienen trifft glawben vnd forcht an. 21: ſund fur vnd fur 29: welche gutthat denn groſſer 32: ſunde gehabt 33: ſohn fur 34: ſund *(2 mal)*

hat ſein leben von jm gelegt, ſpricht der Prophet.

Primum praeceptum de affectu loquitur tantum.

Das erſt gebot redt allain von der begirdt oder dem Anmuot.

Das ander gebott.

NON ASSVMES NOmen domini dei tui in uanum.

Du ſolt den namen des herren deines Gottes nit vergebenlich füren.

Hoc praeceptum non modo praecipit, ne ad malas imprecationes utamur et ad periuria, ſed etiam ut ſit omnibus periclitantibus perfugium et porta ſalutis nomen domini, ſicut dicit Salomon, Turris fortiſſima nomen domini. Qui non timet deum, qui non fidit deo, nunquam is nomine eius bene utitur. Hypocrita est, qui multa inculcat de nomine dei, ipſe deo diffidens. Vides igitur poſterius ex priori demanare.

[A iij] Das gebot gebewt nit allain, das man den namen gottes nit zuo fluochen noch zum falſch ſchwören ſoll brauchen, ſonder auch, das alle die, ſo da geferligkait leyden, zuo demſelben namen des herrn ain zuofluct vnd den als ain porten des hails ſollen haben, wie dann Salomon ſagt, Der namen des herrn iſt ain faſt ſtarcker thurn. Wölcher got nit fürcht, vnd wölcher got nit glaubt noch traut, derſelb gebraucht ſich des namen gottes zuo kainer zeyt rechtgeſchaffen, vnd diſer iſt ain heuchler vnd gleychßner, der den namen Gottes vilmals anzeücht vnd vertrawt doch ſelbs dieweyl gott nit. Derhalben ſichſtu, das diſs ander gebott herfleüſt auß dem Erſten gebott.

Secundum praeceptum de ſermone externo loquitur. [D 6 b]

Das ander gebot redt von euſſerlichen worten.

Das dritt gebott.

MEMENTO, VT DIEM SABbathi ſanctifices.

Gedenck des Sabbats tags, das du jn hailigeſt.

Sabbathum non debet intelligi de externa et corporali

Der Sabath der muoß nit verſtanden werden von der euſſerlichen

1: *Jes. 53, 12* 16: *Spr. 18, 10* 31: *a R* Wölliche jr flayſch für vnd für tödten, dieſelben hailigen den Sabbath recht.

3*f.*: Das erſt ... Anmuot.] *fehlt* 18: Welcher furcht 19: welcher 21: rechtgeſchaffnen

ceſſatione, de requie autem ſpiritus, hoc eſt tolerantia et patientia omnis aduerſitatis, ita ut caro prorſus ſit ocioſa, et non operetur. Operetur autem tantum in nobis dominus, hoc eſt quod dicit, Sanctifices diem ſabbathi, id eſt, fac ut ocium carnis ſit ſanctum et ſegregatum deo. Chriſtiana uita paſſim in ſcripturis dicitur ſabbathum, Qui continuo carnis mortificationem patiuntur, ſabbathum agunt, et in ijs efficax eſt et operatur ſpiritus, ijsque opus eſt uerbo mortificante, id eſt, Euangelio. Id quod ſignificatum eſt in eo, quod Iudaei in lege prohibebantur, ne quid ſabbatho aliud agerent quam perpetua die legere.

vnd leiblichen auffhörung von der arbayt, ſonder von der ruow des Gayſts, das iſt von langkmütigkait vnd gedult aller widerwertigkait. Alſo damit das flayſch durchauß müſſig ſey vnd nichts arbayt, dann der herr muoß allain arbayten vnd würcken in vns, vnd gleych das iſts, das er ſagt, Du ſolt hailigen den Sabatstag, das iſt ſo vil, ſchaff, das des flayſch müſſiggang hailig vnd got dem herrn außgeſündert ſey. [A 3 b] Das Chriſtlich leben wirt allenthalben in der geſchrifft der Sabbath genannt, wölche da ſtätigs flayſch ertödtuug leyden, dieſelben halten die fewr oder den Sabbath recht, vnd in denſelben iſt der gayſt gottes krefftig vnd wirckt in jnen, vnd denſelben iſt auch das ertödtet wort, das iſt das Euangelium groß von nöten, wölches dann in dem bedewt iſt worden vnd gefiguriert, das den Juden im geſetz war verbotten, das ſy am Sabbath nichts anders ſolten thuon, dann nur den gantzen tag leeſen.

Chriſti mors noſtrum eſt ſabbathum, noſtrae carnis mortificatio. Tertium praeceptum de factis loquitur.

Der todt Chriſti iſt vnſer Sabbath vnd vnſers flayſch ertödtung. Das drit gebot handelt von den wercken.

ET HAEC PRAECEPTA primae tabulae.

Vnd das ſeynd die gebot der Erſten Tafel.

Primi praecepti ſumma haec eſt. Confide mihi ſoli. Quo-

Diſs iſt der gantz verſtand vnd inhalt des Erſten gebots, Glaub

3 *f.*: langkmütigkait vnd] *fehlt* 4: aller widerwertigkait.] yn aller widerwertigkeyt. 7: denn 8: wurcken 11: muſſiggang 12: außgeſundert 13: ſey. Das] ſey das .. 15: welche 16: ſtettigs 17: feyer 21: Euangelion 22: welches 23 *f.*: figuriert 27: denn den gantzen tag] *fehlt* 30 *f.*: *fehlt* 32 *f.*: *lautet*: Dis iſt nu die erſte Taffel.

modo poteſt autem confidi incognito? Item quomodo poteſt confidi ei, cui nihil eſſe tecum negotij putas, ut maxime noris. Deinde rationem ſubijcit legi, declarans cur timeri debeat, cur item confidi ſibi debeat. Timeri, cum dicit, deus tuus fortis ζηλώτης. [D 7] Confidere, cum dicit, Faciens miſericordiam in millia. Postremo etiam ſignum addit, per quod cognoſci uult tum ſaeueritatem ſuam, tum miſericordiam, Nempe liberationem populi de Aegyptiaca ſeruitute. Nobis nullum potentius exemplum exhibitum eſt Chriſto.

vnd traw mir allain. Wie kan oder mag man aber ainem trawen vnd glauben, den man nit kendt? Dergeleychen wie kanſtu dem vertrawen, wölchen du maynſt, er hab nichts mit dir zu thuon oder zu ſchaffen, vnd wenn du jn ſchon gleychwol kenſt? Alßdann ſetz er zum geſetz ain vrſach vnd erklärts, warumb man jn fürchten, vnd warumb man jm auch glauben vnd trawen ſoll. Als nemlich got ſoll gefürcht werden, dieweyl er ſagt, Ich dein got bin ain ſtarcker eyferer. Item ſo ſoll man jm trawen vnd glauben, nach dem er [A 4] ſagt, Ich thuo barmhertzigkait an vil tauſent. Zum letſten thuot er auch ain zaichen hinzuo, durch wölches er will, das man zum tayl ſein grewligkait vnd auch ſein barmhertzigkait ſoll erkennen, nemlich die erlößung des volcks von der Egyptiſchen dienſtbarkait. Vns iſt kain herrlicher vnd mechtiger exempel gegeben, dann Chriſtus iſt.

CONFIDE ET TIME SOLVM DEVM.

Gelaub vnd fürcht Gott allain.

Summa ſecundi praecepti eſt, Inuoca nomen domini, et fluit ex primo. Impoſſibile eſt enim, quin uera fides et uerus timor dei effundat inuocationem nominis diuini. Nec aliud uult lex iſta, niſi quod huiuſmodi

Die Inhaltung vnd Summa des andern gebots iſt das, Rüffe an den namen des herren, vnd das ander gebot fleüſt auß dem erſten, dann es iſt vnmüglich, aber der war glaub vnd die warhafft forcht pringen mit ſich die anrüffung des

1: mir] Got 2: aber] *fehlt* 3: kendt] kennet 4: Dergleychen 5: welchen 8: Alsdenn ſetz] ſetzt 9: erklerts 10*f.*: jn fürchten ... man] *fehlt* 13: gefurcht 20: welches 21: zum tayl] *fehlt* grewligkait] zorn 23: erlöſung 27*f.*: *fehlt* 30: Ruffe 33: denn 34: wahrhafft] warheyt 35: bringen anruffung

ſententiae. Omnis qui inuocauerit nomen domini, ſaluus erit. Et turris fortiſſima nomen domini. Prope eſt dominus omnibus inuocantibus eum, inuocantibus eum in ueritate. Sancti non adorandi nec inuocandi pro temporalibus (ut uulgo ſolent) rebus, non enim hi ſunt, qui poſſunt opitulari tibi. Sunt autem ſigna tantum, in quibus oſtendit miſericordiam ſuam deus. Deus autem ſolus eſt ſignum certificans. Proinde praeculae illae ad ſanctos, quantum poteſt, maxime uitandae. Vna eſt omnino eademque longe optima, qua Chriſtus omnem uitae humanae neceſſitatem expreſſit.

götlichen namens. Es helt auch gentzlich diſs gebot nichts anders innen, dann ſolchs, als die nachfolgenden ſprüch. Item, ain yegklicher, der da an wirdt rüffen den namen des herren, der wirdt ſelig werden, vnd, der namen des herren iſt ain allerſterckiſter Thurn, der herr iſt nahendt allen den, die jn anrüffen, verſtee, die jn anrüffen in der warhait. Man muoß die hailigen nit anbetten oder anrüffen vmb zeytliche gütter, wie dann das gemayn böfel zu thuon gewont iſt, dann ſy können dir nit helffen, Sy ſeind allain zaichen, in wölchen vns got ſeyn barmhertzigkait zaygt. Aber got iſt allain das zaychen, das da gewiß macht. Auß der [A 4 b] vrſach ſoll man ſolche gebet zuo den hailigen, ſouil es müglich iſt, vnd aufs höchſt meyden, dann es iſt allain ain ainigs gebet, das ſolche gebet weyt vbertryfft vnd weyt beſſer iſt, Nemlich der vatter vnſer, in wölchem Chriſtus alle notdurfft des menſchlichen lebens anzaygt vnd begryffen hat.

SVMMA TERTII PRAECEPTI.

Principio. Sabbathum non ſignificat diei ſeptimi relligionem, quia poſt abrogatam legem

Die Summa vnd inhaltung des Dritten Gebots.

Erſtlich, der Sabbath bedeüt nit die Religion oder fewer des ſibenden tags, dann es ſeyen alle tag,

4: *Joel 3, 5* 7: *Spr. 18, 10* 9: *Ps. 145, 18*

4: Item] *fehlt* iglicher 5: ruffen 7: vnd] Item Prouerb. name 8: allerſterckiſter] ſtarcker 10: anruffen 11: anruffen 13: anruffen 14: denn 16: ſind 17: welchen 19: got] Chriſtus 23: denn 26 *ff*.: Nemlich … begryffen hat.] Gott ernſtlichen mit vertrawen anruffen. 32: nicht 33: die Religion oder fewer] den ſitten zu feyern 34: denn

omnes dies [D 7b] ſunt eiusdem rationis. Deinde nihil aliud praecipitur, quam ut ne nos operemur, ſed patiamur ſpiritum operantem in nobis. Significat enim Sabbathum ceſſationem noſtrorum operum, ſeu operum liberi arbitrij, cum operatur in nobis non ratio noſtra, ſed ſpiritus dei. Operatur autem ſpiritus bifariam, Mortificando carnem, et uiuificando ſpiritum. In hoc praecepto a nobis plane id exigitur, quod in oratione Dominica precamur, Adueniat regnum tuum, id eſt, tu nos rege, tu nos guberna, tu prouide nobis. Quod ſiquis te uehementer laeſerit, ita ut ex animo doleas, ceſſa, et ſine deum operari in te et mortificare tuam carnem, ut tibi porro dominus impertiat ſpiritum ſuum. Et ſic implebis praeceptum hoc de ſanctificando ſabbatho.

Non eſt locus in tota ſcriptura, qui aeque conſcientias conſoletur ut iſte, quo exigit, ut toleremus ſabbathum, ut toleremus mortificationem noſtri, quae poſſumus pendere a gubernatione et adminiſtratione ſpiritus.

nach dem Abgethonen geſetz, zuogleych ainerlay hailigkait vnd inhalt. Darnach wirdt nichts anders in diſem gebot gebotten, dann das wir nit ſolten arbayten noch würcken, ſonder wir ſollen dulden vnd leyden in vns den würckenden gayſt. Der Sabbath bedeüt die aufhörung vnſerer werck oder der werck des freyen willens, wenn in vns würckt nit die vernunfft, ſonder der gayſt gotes. Aber der gayſt würckt vnd zwayerlay weyß, Nemlich durch die ertödtung des flayſch vnd durch die lebendigmachung des gayſts. In diſem gebot wirdt gentzlich das von vns erfordert, das wir da im vatter vnſer betten, Zuokumm dein reych, das iſt ſouil, du regier vns, du herſch vber vns, vnd du verſych vns, was vns not iſt. So dich etwa ainer ſer belaydigt alſo, das es dir hertzlich wee thuot, ſo dann hör auf vnd fewer, vnd laß gott [B] in dir würcken vnd dir dein flayſch tödten, auf das dir der herr weyter ſeinen gayſt mittayl, vnd alßdann würdeſtu diſs gebott recht erfüllen, das da ſagt von des Sabbats hailigung. In der gantzen hailigen geſchrifft iſt kain ort, das die gewiſſen dermaſſen tröſt, als da diſer ſpruch thuot, mit wölchem erfordert wirdt, das wir ſollen leyden den Sabbath oder feyer, vnd

8: *a R* Was der Sabath iſt. 12: *a R* Die würkung des gayſts in vns.

1: abgethanen 4: denn 5: nicht wircken 7: wirckenden 9: der werck] das werck 10: wirckt 11: nicht 12: wirckt 14: fleyſchs 18: Zukomm´ 23 *f.*: ſo denn 24: feyer 25: wircken 28: alsdenn 29: erfullen 30 *bis S. 78* 5: In der gantzen ... handtraychung.] *fehlt*

das wir ſollen geduldẽ vnſer ſelbs ertödtung, wölches wir dann mögen leyden vnd ertragen durch des gayſts regierung, hilff vnd handtraychung.

Summa huius praecepti, Pati mortificationem carnis, et regi ſpiritu. Benedixit, id eſt, fecit florere diem ſabbathi, Sanctificauit, id est, ſegregauit ſoli deo. Omne opus et omnis uita praeter ſabbathum eſt maledicta et prophana. Solum autem ſabbathum eſt benedictum et ſegregatum deo, cum ſcilicet non nos operamur, ſed deus in nobis. [D 8]

Die maynung helt das gebott innen, das man ſoll leyden die ertödtung des flayſch vnd vom gayſt gottes gefürt vnd geregiert werden. Hat jn geſegent, das iſt, er hat den Sabbathtag vber andere tag erhöcht vnd vbertreflich gemacht, hat jn gehailiget, das iſt, er hat jn allain got außerwölt vnd außgeſündert. Ain yegklichs werck vnd das gantz vnſer leben iſt verfluocht vnd vnhailig, on allain der Sabbath nit, dann der Sabbath iſt geſegent vnd got dem herrn außgeſündert, nemlich nach dem wir nit wircken, ſonder got in vns.

Ain begriff vnd anzaygung der dreyer vorbeſtymbten gebott.

ἔλεγχος praecepti.

I. Confide et time deum.

II. Inuoca nomen domini et conijce te in illud.

III. Permitte ut mortificetur caro tua, et non teipſum rege.

j Vertraw, Gelaub vnd fürcht gott.

ij Rüff den namen des herren an, vnd verlaß dich darauf. [B b]

iij Leyd vnd geduld, das dein flaiſch getödt werd, vnd Regiere dich nit ſelbs.

QVAE SEQVVNTVR,
Praecepta ſunt charitatis, et comprehenduntur in hoc,

8: fleyſchs 14: außerwelt vnd außgeſundert 15: iglichs 18: nicht denn 20: außgeſundert nicht 22: anzaygung] zeygung 24: Glawb furcht 26: Ruff 31: nicht

DILIGE PROXIMVM TVVM SICVT TEIPSVM.

Quando animus est purificatus, pendetque totus ex deo, et aequo fert animo omnia aduerſa, ſtatim ſequitur humilitas quaedam aut abiectio ſui, qua ſubijcit ſe animus omnibus creaturis et agnoſcit ſe datum ſeruum omnibus.

Hab deinen nechſten lieb als dich ſelbs.

Wenn das hertz oder gemüt geraynigt iſt, ſo verlaſt es ſich gantz vnd gar auf got vnd hangt allain an got vnd leydt alle widerwertigkait gedultig, bald volgt dann auch darauf ain diemütigkait oder ain zunichtigkait ſeyn ſelbs, durch wölche ſich das gemüt allen creaturn vnderwirft vnd vnderthenig macht. Es wayſt vnd erkendt auch, das es allen zuo ainem knecht gegeben vnd verlihen iſt.

HONORA PATREM TVVM et matrem tuam.

Summa huius praecepti eſt, Reuerere, cole, time ex animo, atque obtempera tuis Magiſtratibus. Quod ſi quid contra deum praecipiant, parendum non est, Oportet enim deo magis obedire quam hominibus. Actuum v. Honor complectitur timorem et cultum. Diſcipulus praeceptori, ciuis Magiſtratui, filius patri et quiſquis ſuo ſuperiori obtemperabit ex animo.

Das vierdt Gebott.

Du ſolt dein vater vnd muoter Eeren.

Das iſt der begryff vnd inhalt diſs gebots, Ere, diene, fürcht von gantzem hertzen vnd ſey deiner Obrigkait gehorſam. So ſy aber etwas wider got würdt gebieten, ſo ſoll man den nit willfarn vnd gehorſam layſten, dann man muoß gott mer gehorſam ſein, wenn den menſchen, Actorum v. Das wörtlin Ere begreyfft vnd hellt in ſich die forcht vnd die dienſtbarkait. Darumb ſo ſoll der diſcipel oder Junger ſeinem lerer oder maiſter, der Burger ſeinem Radt, der ſun ſeinem vatter, vnd ain yegklicher

26: *Vers 29*

4: verleſt 7: gedültig 8: demütigkeyt 9: welche 16: mutter 21: oberkeyt 23: nicht 24: denn 25: wenn] denn 26 *ff.*: Das wörtlin ... Darumb ſo ſoll] Das wörtlin Ehre heiſt nicht alleyn fürchten vnd dienen, ſonder gros von yhnen halten vnd ſie erkennen als die, ſo vns von Gott dahyn geſetzt, den wyr folgen ſollen. Alſo ſoll man alle ehren, denen die eltern yhr ampt befollen haben. 30: iünger ſeinem] ſeynen 31: ſeinem] ſeynen der ſun ſeinem vatter] *fehlt* 32: iglicher

ſeinem obern dienen vnd von gantzem gemüt gehorchen.

NON OCCIDES.

Non occides, id est, ab animo faueas, non offendas [D 8 b] lingua et quidquid eſt tale, hic prohibentur aemulationes, calumniae, detractiones, ſimultates, irae, odia.

[B ij] **Das Funfft gebott.**

Du ſolt nit Tödten.

Du ſolt nit tödten, das iſt, du ſolt von gantzem hertzen vnd gemüt guots günnen, vnd nit belaydigen mit der zungen, vnd was ſunſt dergeleychen iſt. Alhie werden darnidergelegt vnd verbotten aller neyd, rach, ſchand vnd laſterwort, nachredung, krieg, hader, zorn, haſs vnd anders.

NON MOECHABERIS.

Libido eſt in oculis, uultu, uerbis, geſtu, in omni cogitatione. Breuiter omnes uires corporis noſtri ſunt pollutae. Non moechaberis. Hic prohibetur omnis fornicatio, inceſtus etc. Hoc peccatum praeter caetera contemptum, ignorantiam dei et inſipientiam in nobis arguit. Nullum porro peccatum aliud, quod atrocius punitum est in ſcripturis atque illud. Id quod ſatis teſtantur diluuium, quinque urbes incendio abſumptae. Vel ſolus Dauid ſatis indicare poſſet, quam atrociter animaduertit in hoc peccatum deus.

Das Sechſt gebott.

Du ſolt nit Eebrechen.

Die vnkeüſch mag geſchehen mit den augen, mit dem angeſicht, mit worten, mit geberden vnd mit allen gedancken, Kürtzlich alle krefft vnd vermügen vnſers leybs iſt verunraynigt vnd befleckt. Du ſolt nit Eebrechen. Da wirdt verbotten alle huorerey, Eebruch vnd vnkeuſchait. Die ſünd on die andern macht in vns die verachtung, verſchmehung vnd vnwiſſenhait gottes, Auch die vnfürſichtigkait. Es iſt auch kain andere ſünd ſo grawſamlich geſtrafft worden, als eben die vnkeuſch, wie man dann klar in der geſchrifft findt, wölches dann genuog bezeügen vnd beweyſen der Syndtfluß vnd die fünf ſtett Sodome vnd Gomorre, die durchs fewer, ſchwefel

31 *ff.*: *1 Mose 7 u. 19, 24*

7: nicht 9: ſonſt dergleychen 15: nicht Ehebrechen 17: mit dem angeſicht] *fehlt* 18: allen] *fehlt* 21: nicht 22: ehebrechen 23: Ehebruch 24: ſund on] fur 28: ſund 30: denn 31: welches denn gnug 34: ſchweffel

vnd bech ſeind verzört worden. Dartzuo möcht man das genuog ab dem Dauid abnemen, wie Gott diſe ſünd ſo grewlich ſtrafft.

Omne peccatum quo magis ſentitur, eo magis impellit ad deſperationem. Deus det nobis ſpiritum caſtitatis. Ea uitanda, quae huius peccati ſunt occaſio, nempe ocium, omnes uoluptates, quae confluunt ueluti in quandam lacunam in corporis libidinem. Sola fide uinci poteſt caro, nulla re alia.

[B 2b] Ye mer man ain ſünd entpfindt vnd fült, ye mer treybt vnd zwingt ſy zur verzweyflung. Got der wölle vns verleyhen den gayſt der keuſchait, damit wir alle vrſachen mögen fliehen vnd meyden, die da raytzen vnd anfall geben zuo diſer ſünd, als nemlich der müſſigang vnd alle wolluſtbarkait, die da gleych als ain gruob vnd pfützen zuo des leibs vnkeuſchait zuoſamenflyeſſen vnd rynnen. Das flayſch mag allain durch den glauben vberwunden werden, vnd ſunſt mit kainem ding.

NON FVRTVM FACIES.

Da omni petenti, iuuato inopes, da mutuo etiam ſine ſpe recipiendae ſortis cuiuis. Nam ſi inter paucos amicos ualere debet, quod uulgo dicitur *τὰ τῶν φίλων κοινά,* id eſt, ut ſint inter amicos omnia communia, cur non idem ualeat inter omnes homines Chriſtianos, etc.

Das ſybendt Gebott.

Du ſolt nit Steelen.

Gib allen denen, die dich bitten, kumm den armen zuo hilff, leych ainem yegklichen, vnd alſo, das du auch des hauptguots nit widerumb einzuonemen verhoffeſt, dann ſo das vnder wenigen freünden ſolte gelten, das man ſagt, Ta ton philon cöna, das iſt ſouil, das vndter den freünden alle gütter ſollen gemain ſein, warumb ſoll nit das auch gelten vnder allen Chriſtenmenſchen?

2 *ff.*: *2 Sam. 11 u. 12* 27: *Vgl. Erasmi Rot. Adag. (Lips. 1678 Pag. 57): Sentenz des Pythagoras.*

1: verſtört 2: gnug ab] bey 4: diſe ſünd] die ſund 5: ſund 10: mügen 12: ſundt 18: ſonſt 21: nicht 23: hülff 24: iglichen 24 *ff.*: vnd alſo ... verhoffeſt] *fehlt* 26: denn 27: vnther 31: nicht 32: vnther 32: *hinzugefügt:* Wo aber yemand wolt mutwilligklich ſich auf anderer gutheyt verlaſſen, hat Paulus die regel geben, man ſoll alſo geben, das nicht andere mutwillen damit treyben, vnd wyr nott leyden, 2. Corinth. 8 [13]

[E] NON LOQVARIS CONtra proximum tuum falſum teſtimonium.

Non mentieris, ſis candidus et dexter, Maxima uirtutum candor.

VLTIMA duo a nobis exigunt multo maiora, quam praeſtare poſſumus, nempe ſummam cordis puritatem, ad quam in hac militia nos adniti oportet.

NON CONCVPISCES DOmum proximi, nec deſyderabis uxorem etc.

Hoc eſt, non ſis propenſus ad mala, ſed ſic rapiaris ad diuina, ut non rapiaris ad terrena.

DE VI LEGIS.

Legis cognitio adeo eſt neceſſaria, ut neque experiemur Euangelium in cordibus noſtris, niſi legis uim utcunque cogno-

Das Achtet Gebott.

Du ſolt kain falſch gezeügknus geben.

Du ſolt nit liegen, vnd biß gerecht vnd ſchlecht in allen dingen, (5) ſolich gerecht vnd vnpartheyſch weſen iſt vnder allen tugenten die höchſt vnd beſt.

Die letſten zway gebott vorderen vil mer vnd gröſſere ding (10) von vns, dann wir thuon vnd halten [B iij] mügen, nemlich die höchſt vnd mayſt lautterkait vnd raynigkait des hertzen, zuo wölcher wir in diſem kempfiſchen vnd ſtreytbarn leben ſollen tringen vnd arbayten. (15)

Das newndt vnd x. Gebott.

Du ſolt dich nit laſſen geluſten das Hawß deines nechſten. (20)

Du ſolt auch deines nechſten weybs nit begern.

Das iſt ſouil, nit ſei genaygt zuo böſem, ſonder tracht alſo nach götlichen dingen vnd zuo Gott, damit dich die jrdiſchen ding nichts bekümmern vnd du nichts an jnen hangeſt. (25)

Von der Kraft des Gſetz.

Die erkantnuß des geſetz iſt ſo groß von nöten, das wir das Euangelium nit erfaren noch entpfinden in vnſern hertzen, nur allain (30)

2: gezeugknis 4: nit liegen] nicht liegen, niemand richten vnd vbel reden 6: ſollich 7: vnther 9: vorderen] fürderen 14: welcher 20*f*.: nehſten *(2 mal)* 23: ſei] ſein 25: Gott] Gut 27: bekummern 29: Geſetz 30: erkentnus 32: Euangelion empfinden

ſcamus, legis opus eſt terrere conſcientias.

wir wiſſen vnd erkennen dann zuouor die krafft vnd das vermügen des geſetz, vnd das iſt das werck des geſetz, das es die gewiſſen entſetzt vnd erſchreckt.

LOQVERE TV NOBIS.

Tonitrua, id est, uocem legis quando conſcientia noſtra audit, ferre eam plane non poteſt. Legis enim opus eſt terrere conſcientiam, et ei oſtendere imbecillitatem ſuam. Mors ueluti ſomnus eſt, et remedium ſummorum et uehementiſſimorum adfectuum, tota Euangelica doctrina eſt parata in morte et aduerſitatibus huius mundi.

Red du mit vns.

Der Donner iſt die ſtymm des geſetz, wann vnſer gewiſſen dieſelb ſtymm hört, ſo mag es die gentzlich nit erleyden, dulden noch tragen. Das iſt gentzlich das werck des geſetz, das es die conſcientz und gewiſſen entſetzt vnd erſchreckt vnd zaygt jm an ſein gebrechligkait vnd ſchwachait. Der todt iſt [B 3 b] gleych ain ding wie der ſchlaff vnd ain Ertzney der höchſten vnd hitzigiſten begirden vnd anmuottungen. Die gantz Euangeliſch leer iſt beraytet in dem todt vnd in den widerwertigkaiten diſer welt.

NOLITE TIMERE, VT ENIM probaret uos, uenit deus.

Id eſt, ut declararet nobis noſtram imbecillitatem, [E b] oſtenderetque nulla re coram deo opus eſſe praeter fidem. Quo propius imbecillitatem uidemus, eo propius magnitudinem dei et miſericordiam cognoſcimus.

Furcht euch nicht: dann got iſt kummen, das er euch verſuoch ꝛc.

Das iſt ſouil, Got iſt kummen, damit er vns anzayget vnſer ſchwachait vnd blödigkait, vnd damit er vns zuouerſteen geb, dz kayner andern ſach vor got von nöten ſey, dann allain des glaubens. Ye hefftiger wir die ſchwachait vnd vnſer blödigkait ſehen, vmb ſouil mer erkennen wir die größſe vnd barmhertzigkait Gottes.

6: *2 Mose 20, 19* 7: *a R* Donner iſt das werck des gſetz. 22: *2 Mose 20, 20*
8: wenn 19: berayt] bereytung vnd eyn geleyt 22: denn 23: kommen
25: kommen 27: vnd blödigkait] *fehlt* 28: zuuerſtehen

ALTARE DE TERRA
facietis mihi.

Simpliciſſime tota ἔμφασις et ἐπίτασις est in uocabulo, mihi, ut ſit ſententia, Soli mihi offeres, et praeter me nemini. Et ſubijcit rationem, Quia ueniam ad te et benedicam tibi.

**Ain Altar von Erden
mach mir.**

Aufs ainfeltigklichiſt von der ſach zuo reden, ſo ligt da alle krafft vnd inhaltung in dem wörtlin, Mir, alſo das mans dermaſſen muoß verſteen, als het got geſagt, Opffer allain mir vnd ſunſt nyemandt, dann mir, vnd ſetzt auch ſchon die vrſach hinzuo vnd ſpricht, Dann ich will zuo dir kummen vnd dich ſegen.

NON AEDIFICABIS
de ſectis lapidibus altare.

Non ſeruies per tua ipſius opera, per bonas intentiones naturae, per ſimulata propoſita.

**Du ſolt mir kain Altar von
gehawten Staynen machen.**

Das iſt, du ſolt mir nit dienen durch dein aygene werck, durch guotte maynung vnd guott ge- [B 4] duncken der natur, vnd durch gleyſchßneriſchen vnd heuchleriſchen fürſatz.

SI ENIM LEVAVERIS etc.

Cultrum, cogitationem, propoſitum, ſtudium ſignificat.

**Dann wa du mit deinem
Meſſer darauf fereſt.**

Das Meſſer bedeüt gedencken, fürſatz, fleyß vnd guot beduncken.

NON ASCENDES
per gradus ad altare.

Hoc eſt, non confides iuſtificari operibus tuis. Quia in operibus ego oſtendam turpitudinem tibi, omnia opera tua ſunt immunda, Sola fides iuſtificat.

**Du ſolt nit auf Stapfeln
zuo meinem Altar ſteygen.**

Das iſt, du ſolt nit trawen oder glauben, das du durch deine werck wölleſt gerechtfertigt werden, dann in den wercken will ich dir dein ſcham vnd ſchnödigkait zaygen, alle deine werck ſeind vnrayn vnd allain der glaub macht rechtfertig.

1: *2 Mose 20, 24* 13: *Vers 25* 21: *ebenda* 25: *Vers 26*

3: einfeltigklichſt 11: kommen 12: ſegen] ſehen 14: gehawen 20: fürſatz] furſatz, ſonder rechter glawb vnd forcht mus quellen vom heyligen geyſt. 21: wa] wo 24: furſatz bedunken.] bedunken der vernunfft. 32: ſind

SVMMA TOTIVS CAPITIS. XX.

Principio recenſet leges, Deinde uim legis, Poſtremo docet, quomodo lex debeat fieri, non ſectis lapidibus, non noſtris conatibus uel cogitationibus, et quod non debeamus fidere noſtris operibus.

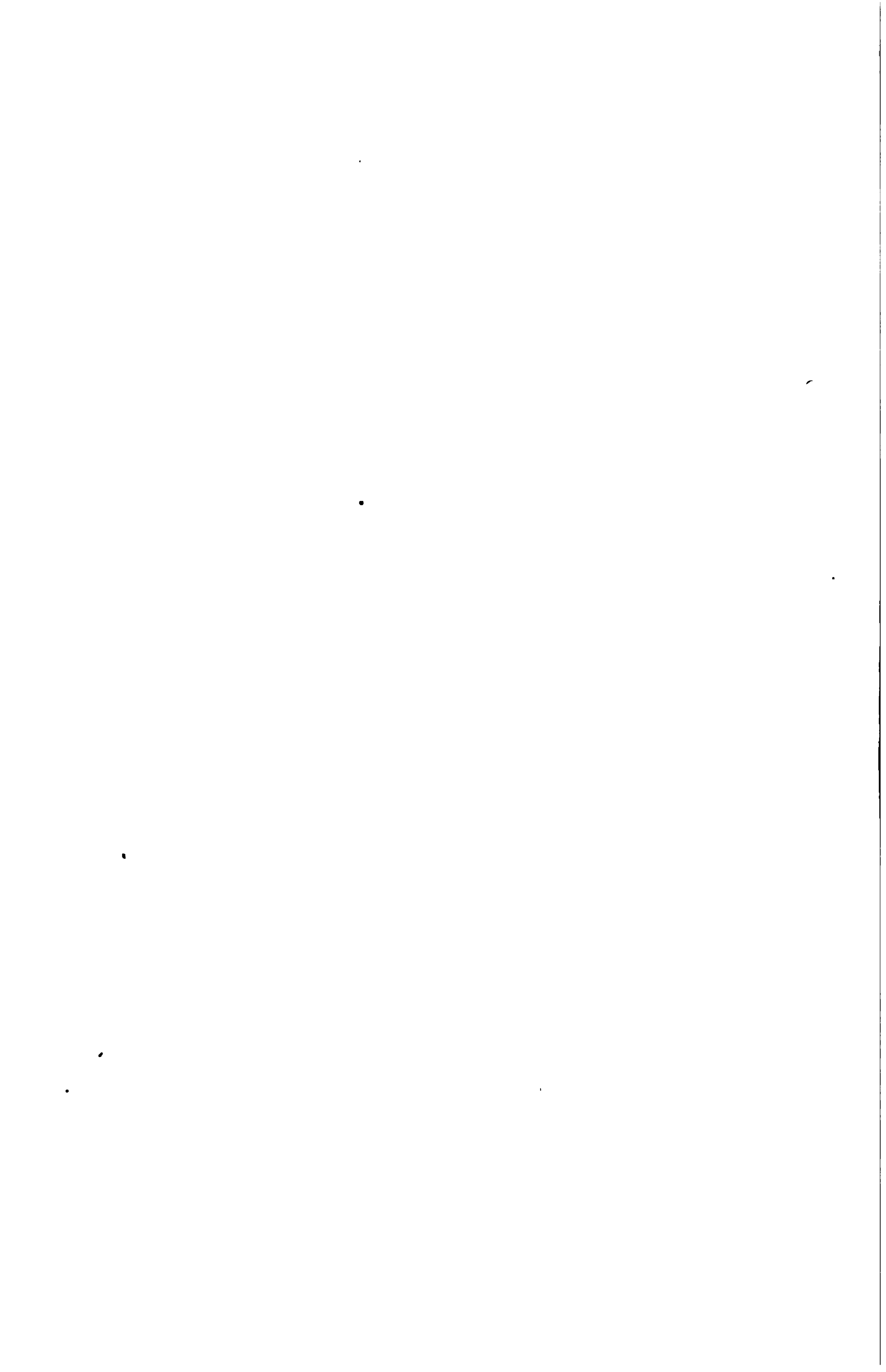
Der begryff vnd Inhalt des Capitels.

Zum erſten melt vnd erzelt er die geſetz. Zum andern offenbart er die krafft vnd das vermügen des geſetz. Zum letſten vnderweyſt vnd lernet er, wie das geſetz ſolt gehalten vnd erfült werden, Nit von gehawten ſtaynen, das iſt, nit von vnſerm fleyß, müe, arbayt oder gedancken, vnd das wir nit ſollen vertrawen in vnſere werck.

Gott ſey allain Eere.

6: letzten 8: erfult 9: gehawen 11*f*.: vnd das ... werck.] ſonder warhafftiger glawb, forcht, demut, lieb des nehſten wirckt Gott yn den hertzen. Dis iſt denn der recht dienſt, daran Gott wolgefallen geſchicht, vnd damit das geſetz erfüllet [wird]. Was aber menſchliche vernunfft aus eygner krafft wirckt, das iſt blindtheyt, lügen vnd heucheley.





V

Eustasius Kannel, Evangelisch Gesetz

A. Allgemeines.

Eustasius Kannel in Strafsburg stellte 1524 für den häuslichen Unterricht der Jugend sein „Evangelisch Gesetz“ zusammen: namentlich Matthaeus Kap. 5—7, erweitert durch Parallelstellen aus dem Marcus- und Lucas-Evangelium, also eine Synopsis der Bergpredigt.

Nach Bestimmung und Stoff berührt das Buch sich aufs engste mit der deutschen Übersetzung von Melanchthons Enchiridion elementorum puerilium, dem Handbüchleiu (Nr. III). Ob es durch dieses hervorgerufen ist, läfst sich nicht sagen. Direkte Entlehnungen — von vorne herein unwahrscheinlich, weil das Handbüchlein ja die Marcus- und Lucas-Texte nicht mit enthält — werden durch die Gestaltung des Kannelschen Matthaeus-Textes direkt ausgeschlossen. An 15 Stellen (s. S. 18 Anm. 3) weicht das Handbüchlein von Luthers Übersetzung ab. Nur 3 dieser Stellen[1] finden sich ebenso bei Kannel, während er an 9 dieser Stellen[2] deutlich Luthers Übersetzung folgt.

Offenbar hat Kannel diese überall zur Vorlage genommen. Doch hat er an manchen Stellen selbständig übersetzt, und zwar durchaus nicht ungewandt, so dafs wir in ihm einen wohlunterrichteten Mann vermuten dürfen.

Wir hatten daher — auch abgesehen von der dem Buche eigentümlichen Verbindung der drei synoptischen Texte — keine Veranlassung, das „Evangelisch Gesetz“ als eine Bearbeitung

[1] Nämlich Kap. 6, V. 19 u. 20: schaben statt motten bei Luther; Kap. 7, 3: des balcken statt den balcken; Kap. 7, 14: gutte frucht... böse frucht (Handbüchlein hier arge frucht), Sing. Luther hat hier den Plural; im übrigen weicht an letzterer Stelle Kannel bedeutend von dem Handbüchlein ab.

[2] Diese 9 Stellen sind a. a. O. durch gesperrten Druck hervorgehoben.

des Handbüchleins zu behandeln und haben es als selbständiges Produkt den übrigen ältesten evangelischen Lehrbüchern eingereiht.

B. Die Ausgabe.

Euangelisch gesatz/ wie | es von Christo predigt/ vō Sant | Mattheo/ Marco/ vnd Luca | beschriben/ in welchē der kern | eins waren Christlichen le | bēs kurtzlich verfaßt vn̄ | begriffen ist/ zamenzo | gen vn̄ concordiert | durch Eustasium | Kannel. || Für die iungen kinder. | 1524.

ohne Bordüre. 18 Bll. in 8, 1. Blatt leer, Text beginnt auf der Rückseite des Titels.

R Wi

C. Der Abdruck.

Vom Original ist abgewichen an folgenden Stellen: S. 94, 7 ff. ist vor „Selig“ im Text jedesmal m gestrichen und am Rande fünfmal Matth. 5 und dreimal Luc. 6 gestrichen; 95, 26 ist m gestrichen; 96, 12 ist m hinzugefügt; 96, 14 l r in m verändert; 97, 12 ist klaperen vielleicht Druckfehler für blaperen, wir haben die Lesart des Originals beibehalten; 97, 19 l verändert in m; 99, 1, 3 u. 9 jedesmal m gestrichen; 99, 11, 15 u. 18 l hinzugefügt; 100, 26 im Text m und am Rande Luc. 6 gestrichen; 100, 28 l hinzugefügt; 100, 29 m hinzugefügt; 100, 35 dauſſen verändert in drauſſen; 101, 12 hinzugefügt: l; 101, 13: m; 101, 14: l; 101, 15: m; 101, 16: m gestrichen; 101, 21 m hinzugefügt; u mit mit dem Kreis ist durch uo wiedergegeben.

D. Die Inhaltsübersicht

soll hier einen Überblick ermöglichen über die Kombination der biblischen Abschnitte. Wenn die Abschnitte aus Marcus oder Lucas nur dazu dienen, den Matthaeus-Text zu erweitern, so sind sie letzterem in Klammern hinzugefügt. Die nicht eingeklammerten Abschnitte aus Marcus und Lucas sind von Kannel dem Matthaeus-Text in extenso eingereiht. Wo die Reihenfolge der Bergpredigt verlassen ist, ist es angemerkt:

Einleitung: 93, 20—94, 5: Matth. 5, 1 f.; Luc. 6, 12 f. und 17—19; Marc. 3, 13—15; Matth. 10, 2—4 (Luc. 6, 13—16; Marc. 3, 16—19): Die Situation[1] und der Apostelkatalog[2].

I. Der Eingang: die Jünger des Herrn.

1. sie werden selig gepriesen: 94, 6—25: Matth. 5, 3—12 (Luc. 6. 20—23); Luc. 6, 24—26: die Weherufe.
2. sie sind das Salz der Erde und das Licht der Welt: 94, 26—35 Matth. 5, 13—16 (Marc. 9, 50 und 4, 21; Luc. 14, 35; 8, 16 u. 11, 33.)

II. Die rechte Gesetzeserfüllung der Jünger gegenüber der falschen Deutung des Gesetzes: einleitend: die prinzipielle Stellung des Herrn zum Gesetze: 94, 36—95, 9: Matth. 5, 17—20 (Luc. 16, 17);

1. erstes Beispiel rechter Gesetzeserfüllung: das fünfte Gebot: 95, 10—23: Matth. 5, 21—26 (Luc. 12, 58 f.);
2. zweites Beispiel: das sechste Gebot und die Ehescheidung: 95, 24—35: Matth. 5, 27—32;
3. drittes Beispiel: der Schwur: 95, 35—96, 5: Matth. 5, 33—37;
4. viertes Beispiel: die Wiedervergeltung: 96, 5—14: Matth. 5, 38—42 (Luc. 6, 30), abgeschlossen durch Matth. 7, 12[3] = Luc. 6, 31;
5. fünftes Beispiel: die Feindesliebe: 96, 15—33: Matth. 5, 43—48 (Luc. 6, 27 f. und 32) Luc. 6, 33—35.

III. Die rechte Frömmigkeit der Jünger gegenüber der falschen Frömmigkeit der Pharisäer:

1. das rechte Almosengeben: 96, 34—97, 5: Matth. 6, 1—4;
2. das rechte Beten: 97, 6—98, 8: Matth. 6, 5—15 (Luc. 11, 1—4; Marc. 11, 25) Luc. 11, 5—8; Matth. 7, 7—10[3] (Luc. 11, 9—13);
3. das rechte Fasten: 98, 9—15: Matth. 6, 16—18.

IV. Der rechte Sinn der Jünger gegenüber dem falschen Weltsinn: einleitend: das lumen internum: 98, 16—23: Matth. 6, 22 f.[3] (Luc. 11, 34) Luc. 11, 35 f.

[1] Aus der Bergpredigt wird durch diese Einleitung eine Feldpredigt.

[2] Der Katalog, wie auch wir heute ihn kombinieren; also „Lebbaeus, Judas, Jakobs Sohn, genannt Thaddaeus“ eine Person.

[3] Hier wird der Gang der Bergpredigt verlassen.

1. der rechte Sinn gegenüber Geiz und sündlicher Sorge: 98, 24 — 99, 20: Luc. 16, 13; Matth. 6, 25—34 und 19—21[1] (Luc. 12, 22—34);
2. gegenüber Hochmut: 99, 20—34: Luc. 16, 14 f. 18, 9—14 — und Splitterrichten: 99, 35 — 100, 10: Matth. 7, 1—5 (Marc. 4, 24; Luc. 6, 37 f., 41 f.)

V. Schlufsermahnungen an die Jünger:

1. das Heiligtum nicht zu entweihen: 100, 11—13: Matth. 7, 6;
2. recht zu sorgen für die Seligkeit und vor falschen Propheten sich zu hüten: 100, 14—30: Luc. 13, 23 f.; Matth. 7, 13 — 20 (Luc. 6, 44);
3. nicht nur zu hören, sondern auch zu handeln: 100, 31—101, 19: Luc. 6, 46; Matth. 7, 21—29 (Luc. 13, 25—28 und 6, 47—49).

Schlufs: 101, 20 — 22: Matth. 7, 28 f. (Luc. 7, 1.)

[A b]

Allen Christlichen brüdern vnd liebhabern
des Euangelij wunscht Eustasius Kannel
genad von Gott vnd zuonemung in der
waren erkantnuß Christi Jesu,
5 vnsers Herren.

WJewol Christus Jesus, der lebendig brunn aller genaden, in seinem gantzen leben gegen jederman, auch gegen seinen feynden vnd seym verreter Juda, gütig vnd milt gewesen, wie es die heyligen Euangelisten klarlich anzeigen, hat er doch sunderlich grosse vnd hertzliche früntlicheit
10 erzeigt gegen den iungen kindern. Dann da seine iunger anschnauwten die, so zuo im die kinder brachten, das er die hend vff sy leget vnd bettet, ward er vnwillig vber sy vnd sprach, Laßt die kindlin zuo mir kummen vnd weret in nicht, dann das himelrich [a 2] ist ir. Darzuo leget er sein heiligen hend vff sy, vmbfing vnd küsset sy vnd sprach, Es möcht
15 niemant in gottes reich kommen, er bekeret sich dan vnd würt den kindlin glich. Er sagt auch zuo seinen iungern, Sehet zuo, das ir nit verachten yemant vß disen kindern, dann ich sag euch, ire Engel sehen allzeit das angesicht meins vatters im hymel. Wann solches christliche eelüt zuo hertzen nemen, würden sy filleicht grössere sorg haben für ire

[1] Hier wird der Gang der Bergpredigt verlassen.

12 f.: *a R* Matth. 19 [*13 f.*] Marc. 10 [*13 ff.*] Luc. 18 [*15 ff.*] 16: *a R* Matth. 18 [*10*]

kinder, für die Christus so sorgfeltig ist, dz er auch spricht, dz der hymelisch vatter eynem yeglichen vß inen ein eygnen Engel verordnet, der es beware, Sy wurden auch (als ich glaub) mit grösserm ernst jre kinder nit allein zuo zuocht vnd erbarkeit zihen, das dan auch die heyden gethan haben vnd davon schöne bücher geschriben, sunder auch mit höchstem 5
fleiß darnach trachten, wie sy dz gesatz jres seligmachers Christi Jesu, [a 2b] der da schreyet, Laßt die kindlin zuo mir kommen, von iuget vff den reinen vnbefleckten hertzen inbildeten vnd gleich mit der milch ingüssen, vff dz dz göttlich wort, also in sy gepflantzt, von tag zuo tag ye mer vnd mer zuoneme vnd wüchse, dadurch sy dann, in rechtem 10
Christlichen verstand vnd erkantnis götlicher warheit befestiget vnd gegrundt, wan sy zuo iren tagen kömen, iren elteren dester gehorsamer würden, leichtigklich möchten widerstan den verfürischen leeren der falschen propheten (ich mein münch vnd nonnen), die, als Christus vorgesagt, manch frumb vnschuldig bluot wider seiner eltren wissen vnd willen 15
verfürt vnd sampt inen, mit zwyfältiger verdamniß verstrickt, zuo der hellen zogen, so diser dahyn, der ander darthyn weyset, vnd zuo dem vnerfarenen kind spricht, Ey kumm härin, hie findest Christum, oder gang dorthyn, daselbst findestu Chri-[a 3]stum, zihe dise oder jhene kutten an, schliff in disen oder jhenen winckel, sust magstu nit selig werden, 20
als ob Christus vnser seligkeit an zeit, kleider oder stet gebunden het, vnd sein gesetz wer nit volkomen vnd genuogsam zuo der seligkeit, müst durch ir menschentandt vnd lugen erst volkomen werden, so doch nichts guots ist (es gleysse, wie schön es wöll, es sey wie groß, schwer, hoch oder herlich es wöl), den allein, das Got geheissen hat, auch nichts sünd ist 25
(es sey, wie scheüwlich es wöll in achtung der menschen), dan das got verbotten hat, gott geb, es plerr oder schrey darwider, wer do wöll, Bapst, Bischoff oder bader, vnd ob auch ein Engel vom hymel witerpredigt oder anders leeret, dann die göttlich geschrifft inhalt, der sey verfluocht, Gal. 1. Kurtzumb Christus mag nit liegen, der sagt zuo den 30
phariseern Luc. am. 16. Jr rechtfertigt euch selbs vor den men-[a 3b]schen, aber gott erkent eüwer hertzen, dann das die menschen fur groß achten, das ist ein greuwel vor gott. Wo bleiben nun die grossen titel etlicher münch vnd nonnen, die sich Obseruantes vnd halter des Euangelij nennen? sich besser duncken, dann ander leut, den andern jre guotte 35
werck huffecht verkouffen, sich des Euangelij hoch berümen, wenig gedencken, das Christus vnd sin heyligen aposteln (deren nachfolger sy sich selbs meinen zuo syn) arbeitsam volck gewesen ist, kein sunder kleider tragen, nit müssig gangen vnd dz bluot vnd schweiß der armen

18: *a R* Matth. 24 [*23*] Marc. 13 [*21*] Luc. 17 [*23*] 30: *V. 8* 31: *V. 15*

vnder dem schein der geistlicheit fressen vnd versoffen, sunder sy haben gearbeit vnd von jrer eroberten narung andern armen jr notturfft mitgeteilt. Wo blibt nun aller schyn der münchischen heyligkeit? die gantz vnd gar (als klar am tag ligt) kein grundt hat in der geschrifft, sunder allein vff den sandt men[a 4]schlichs guottdunckens gebuwen ist, vnd im grund nit, dan menschengebot ist, damit man gott vergeblich eeret. Matt. 15. Marci. 7. Warlich sy mag keinen bestandt haben, muoß zuonicht werden vnd vor der hitz der Sonnen göttlicher warheit wie der schne zerschmeltzen vnd vergeen, wie auch Christus sagt, Matt. 15. Ein yegliche pflantzung, die mein hymelischer vatter nit gepflantzt hat, würt vßgerüt. Darumb so in diser genadenricher zeit das göttlich wort als der klar morgenstern mit gewalt härfürbricht vnd mit sinem glantz die verdunckelten hertzen erleüchtet, hat mich guott bedunckt, das ich dz Euangelisch gesatz vß den drey ersten Euangelisten, nemlich Mattheo, Marco vnd Luca, in ein kurtze Sum verfaßt vnd zamenzüg fur die iungen kinder, den man etwan fablen, heydische hystorien vnd sunst lichtfertige gedicht fürgibt, [a 4b] vff dz so das götlich wort, das nit allweg in den alten fassen will, doch der iungen ritterschafft Christi ingebildet würd, dadurch wir von tag zuo tag (besunder in diser loblichen stat Straßburg, da gottes wort redlich zuonimpt) in ein christlicher wesen kummen möchten, vnd also vnser hymelischer vatter gepryſen vnd gelobt würde. Darumb bit ich euch, jr vätter vnd mütter, durch euwer seelenheyl, willen nit weren eüwerm bluot vnd fleisch, euweren lieben kinderen, zuo kommen zuo Christo, der sy haben will, vnd mit so holdseligen worten sy zuo im ladet, nit vffhört zuo schreyen, Laßt die kindlin zuo mir kommen, laßt die kindlin zuo mir kommen vnd verhinderen sy nicht, er wil sy allein haben, will sich inen zuo eygen geben, vertruwt sy keym andern, dan im selbs, wölt auch inen das göttlich gesatz inbilden, das allein not ist vnd genuogsam zuor seligkeit, vnd ander fa-[a 5]beln vnd merlin, die man etwan die kinder für gotts gesatz leret, hyndansetzen, sy vor allen dingen in der waren leer vnsers Herren Gottes vnderweysen, dadurch ir mit inen die ewige seligkeit erlangen möcht. Gott hat euch eynen grossen schatz zuo behalten geben, ich mein euwere kinder, bewaren ir disen schatz wol, wurdt euwer lon on zwiffel groß syn vor got, werden ir aber hynlessig vnd seümig syn, so wee euch. Daneben ziehen euwer kinder zuo handarbeit, das auch vor ziten sant Hieronymus geraten hatt, dz sy nit, wenn sy groß würden vnd keiner arbeit gewont hetten, in klöster vnderstunden zuo lauffen, ander

5: *a R* Matth. 7 [*26*] Luc. 6 [*49*] 7: *V. 9 bzw. V. 7* 9: *V. 13* 37: *Epist. ad Laetam (s. bei Nr. XXVIII).*

lüt das ir abzuogülen, dann Christus sagt, es sey vil seliger, ander lüt geben, denn von andern nemen. Mit göttlichem gesatz haben wir gnuog zuo schaffen vnser leben lang, durffen vns nit weiter verbinden oder verstricken. Bit darbey, jr wöllt diß [a 5b] kurtz stücklin vnd vßzug des Euangelij nit verschmähen, das ich allein für die kinder jetzt laß 5 vßgeen, hoff mit der zeit, wils gott, das gantz leben vnsers seligmachers Jesu Christi, vß den vier Euangelisten zammenzogen, eüch mitzuoteilen. Hiemit enpfiel ich mich in euwer gebet. 10

Zuo Straßburg.

1524.

Das man erkennen mög, welch eines ieden Euangelisten wort sien, so merck, wo ein . m . steet, 15 bedeut die volgend wort auß Mattheo gezogen syn, ein . r . bedeutet Marcum, aber das . l . bedeutet Lucam. [a 6]

Es l begab sich aber zuo der zeit, m do Jesus dz volck sahe, l steig er 20 vff ein berg zuo betten, vnd er beharret übernacht in dem gebet zuo got, vnd do es tag ward, m satzt er sich, l ruofft etlichen seiner jungern, r welche er wolt, vnd die tratten zuo im. l Vnd er erwelt ir zwölff, welche er auch apostel nennet, r das sy bey im sein solten, vnd das er sy außsendte zuo predigen, vnd dz sy macht hetten, zuo heilen die kranck- 25 heiten, vnd vßzuotreiben die teüfel.

m Die namen aber der zwölff aposteln seind dise, Der erst Simon, l welchen er Petron nennet, m vnd Andres sin bruoder, Jacobus, Zebedej suon, vnd Joannes, r Jacobs bruoder, vnd gab in den namen Bnehargem, dz ist gsagt donners kinder, m Philippus vnd Bartholomeus, 30 Thomas vnd Mattheus der zolner, Jacobus, Alphei suon, vnd [a 6b] Lebbeus, l Judas, Jacobs suon, m mit dem zuonamen Thaddeus, Simon von Cana, l genant Zelotes, m vnd Judas Jscarioth, welcher in verriet.

l Vnd er steyg herab mit in, vnd trat vff ein platz im feld, vnd 35 der hauff syner iünger, vnd ein grosse menge des volcks von allem Ju-

1: *Apg. 20, 35* 20: *a R* Matth. 5 [*1*] Luc. 6 [*12 f.*] 27: *a R* Matth. 10 [*2—4*] Marc. 3 [*13—19*] Luc. 6 [*14—16*] 35: *a R* Luc. 6 [*17—19*]

diſchen land und Hieruſalem, vnd Tyro vnd Sidon, am mer gelegen, die da kummen waren, in zuo hören vnd geheilt zuo werden von iren kranckheitten, vnd die von vnſaubern geiſten vmbtriben wurden, die wurden geſuondt, vnd alles volck ſuocht, dz ſy in anrüren möchten, den es ging ein krafft von im vnd macht ſy all geſundt.

[l] Vnd er huob ſeine ougen vff vber ſyne iunger, [m] that ſeinen mund vff, leret ſy vnd ſprach, Selich ſind, die geiſtlich arm ſind, den das hymelreich iſt jr. Selig ſind die ſenfftmütigen, denn [a 7] ſy werden das erdtrich beſitzen. Selig ſind die [l] hie [m] leid tragen, den ſy werden getröſt werden. Selig ſind, die da [l] hie [m] hungert vnd dürſtet nach der grechtigkeit, den ſie werden gſettigt werden. Selig ſind die barmhertzigen, den ſy werden barmhertzigkeit erlangen. Selig ſind, die von hertzen rein ſind, den ſy werden gott ſchawen. Selig ſind die fridfertigen, denn ſy werden gottes kinder genennet werden. Selig ſind, die vmb grechtigkeit willen verfolgt werden, denn das hymelreich iſt ir. [l] Selig ſind ir, ſo euch die menſchen haſſen, vnd abſönderen euch, vnd ſchelten euch, [m] vnd verfolgen, [l] vnd verwerffen euwern namen als einen boßhafftigen [lm] vnd reden allerley args wider euch, ſo ſy doran liegen, [l] vmb des menſchenſuons willen, vff den tag frewet euch vnd hupffent, den ſehet, Euwer belo-[a 7b]nung iſt groß im hymel, Desgleichen tatten ire vätter den propheten auch. [l] Aber dargegen, Wee euch rychen, den ir habt euwern troſt dohin, Wee euch, die ir vol ſindt, denn euch wirdt hungeren, wee euch, die ir hie lachent, den ir werden weynen vnd heülen, Wee euch, wen euch alle menſchen loben, deßgleichen tatten ire vätter den falſchen propheten auch.

[m] Jr ſind das ſaltz der erden, wo nun dz ſaltz thuom wirt, [r] womit wirt man wirtzen? [m] es iſt zuo nicht hinfürt nütz [l] weder vff das land, noch in dem miſt, ſunder man wirts hynweg werffen, [m] das es die leüt zertretten. [m] Jr ſind dz liecht der welt, Es mag die ſtatt, die vff eine berg ligt, nit verborgen ſin, Man zündt auch nicht ein liecht an, [l] vnd deckts mit eym gefeß oder ſetzt es vnder ein ſiſter oder vnder ein banck, [m] ſunder man ſtelt es vff ein leuchter, das dann, ſo es leu-[a 8]chtet allen, die im hauß ſindt, [l] auch die hyningeen, das liecht ſehen. [m] Alſo laßt euwer liecht leuchten vor den leuten, das ſy euwere guote werck ſehen, vnd preyſen euweren vatter, der im hymel iſt.

[m] Jr ſolt nit wenen, das ich kummen ſey, das geſetz oder die propheten vffzuolöſen, ich bin nit kommen vffzuolöſen, ſunder zuo er-

6: *a R* Matth. 5 [*2—12*] Luc. 6 [*20—23*] 21: *a R* Luc. 6 [*24—26*] 26: *a R* Matth. *5* [*13*] Marc. 9 [*50*] Luc. 14 [*35*] 29: *a R* Matth. 5 [*14—16*] Marc. 4 [*21*] Luc. 8 [*16*] et 11 [*33*] 36: *a R* Matth. 5 [*17 f.*]

füllen. Denn ich sag vch warlich, biß das hymel vnd erden zergee, wirt nit zergeen der kleinst buochstab, noch ein tittel vom gesetz, biß das es alles geschehe. [l] Es ist aber lichter, das hymel vnd erden zergeen, denn das eyn tittel ab dem gesetz fall. [m] Darumb wer eins von disen kleinsten gebotten vfflöset vnd leret die leut also, der wirt der kleinst heissen im hymelreich, Wer es aber thuot vnd leret, der wirt groß genant werden im hymelreich. Denn ich sag vch, es sey denn vwer gerechtigkeyt besser, denn [a 8b] der schrifftgelerten vnd phariseer, so werden ir nit in das hymelreich kummen.

[m] Jr habt gehört, das zuo den alten gesagt ist, Du solt nit töden, wer aber tödtet, der sol des gerichts schuldig syn. Aber ich sag vch, wer mit sinem bruoder zürnet, der ist des gerichts schuldig, Wer aber zuo sinem bruoder sagt Racha, der ist des radts schuldig, wer aber sagt, du narr, der ist des hellischen feürs schuldig. Darumb wann du din gab vff den altar opferst vnd gedenkest do, das din bruoder etwas wider dich hab, so laß do vor dem altar din gab vnd gee hyn vnd versün dich vor mit dinem bruoder, vnd kum dann vnd opffer din gabe. [l] So du aber mit dinem widersächer für den fürsten geest, so thuo flyß, [m] diewil du noch mit im vff dem weg bist, [l] das du syn loß werdest, [m] vff dz dich der widersächer nit dermaleins überantwort dem richter, [l] vnd der rich-[b]ter überantwort dich dem stockmeister, vnd der stockmeister werff dich in kerker, [m] warlich ich sag dir, du wirst von dannen nicht herußkummen, biß du auch den allerletsten heller bezalest.

[m] Jr habt gehöret, das zuo den alten gesagt ist, du solt nit eebrechen. Jch aber sag vch, wer ein weyb ansiht, ir zuo begeren, der hat schon mit ir die ee brochen in seinem hertzen. Ergert dich aber dein rechtes oug, so reyß es vß vnd wirffs von dir. Es ist dir besser, das eins deiner glid verderb, vnd nicht der gantz leib in die hell geworffen werd. Ergert dich dein rechte hand, so haw sy ab vnd wirff sy von dir, Es ist dir besser, das eyns deyner glid verderb, vnd nit der gantz leyb in die hell geworffen werd. Es ist wol gesagt, Wer sich von seinem weib scheydet, der soll ir geben einen scheidbrieff. Aber ich sag vch, wer sich von seinem weib scheydet (es sey dan [b b] vmb des eebruchs willen), der macht, das sy die ee bricht, vnd wer ein abgescheydete freyet, der bricht die ee. Jr habt weyter gehört, das zuo den alten gesagt ist, du solt kein falschen eyd thuon vnd solt Gott deinen eyd halten. Jch aber sag eüch, das ir allerding nicht schweren sölt, weder bey dem hymel, dann

3: *a R* Luc. 16 [*17*] 4: *a R* Matth. 5 [*19—24*] 10: *a R* Exo. 20 [*13*] 21 [*12*] Leuit. 24 [*17*] 17: *a R* Matth. 5 [*25 f.*] Luc. 12 [*58 f.*] 24: *a R* Matth. 5 [*27—40*] Exodi 20 [*14*] 31: *a R* Deute. 24 [*1*] 35: *a R* Leuit. 19 [*12*]

er ist Gottes stuol, noch bey der erden, dann sy ist seiner füß schemel, noch bey Hierusalem, dann sy ist eins grossen künigs statt, auch soltu nit bey deinem haubt schweren, dann du vermagst nit ein eynigs har weyß oder schwartz zuo machen. Eüwer red aber sey ia, ia, neyn, neyn, 5 was darüber ist, das ist vom argen. Jr habt gehört, das gesagt ist, ein aug vmb ein aug, ein zan vmb ein zan. Jch aber sag euch, das ir nit widerstreben solt dem übel, sunder so dir jemant ein streich gibt vff dein rechten backen, dem beüt den andern auch [b 2] dar. Vnd so yemant mit dir rechten wil vnd deinen rock nemen, dem loß auch den 10 mantel. [l] Wer dich bittet, dem gib, [m] vnd wend dich nit von dem, der von dir borgen wil, [l] vnd wer dir nimpt das dein, so forder es nit wider, [m] vnd so dich yemant nötiget ein meyl, so gang mit jm zwo. [m l] Darumb alles, das ir wöllet, dz eüch die leüt thuon sollen, das thuot jn auch, [m] dann das ist das gesetz vnd die propheten.

15 [m] Jr habt gehört, das gesagt ist, Du solt dein nechsten lieben vnd deinen fynd hassen. [l] Aber ich sag eüch, die ir zuohörent, liebet eüwer feynd, Benedeyet, die euch vermaledeyen, thuot wol denen, die eüch hassen, [m] vnd bittet für die, so eüch beleydigen vnd verfolgen, vff das ir kinder seyt eüwers vatters im hymel, dann er last sein sonn vffgeen über die 20 bösen vnd über die guoten, vnd laßt regnen über die [b 2b] gerechten vnd vngerechten. Dann so ir liebet, die eüch lieben, was werden ir für lon haben? Thuon nit dasselb auch die zölner? [l] Dann die sünder lieben auch ire liebhaber. [m] Vnd so ir eüch nur zuo eüweren brüderen freüntlich thuot, was thuon ir sonderlichs? thuon nit die zolner auch 25 also? [l] Vnd wenn ir eüwern wolthetteren wolthuot, was dancks habt ir daruon? Dann die sünder thuon dasselb auch. Vnd wann jr leyhent, von den jr hoffen zuo nemen, was dancks habt ihr daruon? Dann die sünder leyhen den sünderen auch, vff dz sy gleichs widernemen. Doch aber liebent eüwer feynd, thuont wol vnd leyhent, da ir nichts 30 dafür hoffent, so wirt eüwer lon groß sein, vnd werdet kinder des allerhöchsten sein, dann er ist gütig über die vndanckbaren vnd boßhafftigen. [m] Darumb' solt ir volkommen sein, gleichwie eüwer vatter im hymel volkommen ist.

[b 3] [m] Habt acht vff eüwer almuosen, dz ir die nit gebt vor den 35 leüten, das jr von jn gesehen werdet, jr habt anders keinen lon bey eüwerm vatter im hymel. Wann du nuon almuosen gibst, soltu nit lassen vor dir pusaunen, wie die gleißner thuon in iren schuolen vnd

5: *a R* Exodi. 21 [*23 f.*] Deute. 19 [*21*] 10: *a R* Matth. 5 [*42, 41*] Luc. 6 [*30*] 13: *a R* Matth. 7 [*12*] Luc. 6 [*31*] 15: *a R* Matth. 5 [*43—48*] Luc. 6 [*27 f., 32—35*] 34: *a R* Matth. 6 [*1—4*]

vff den gassen, vff das sy von den leüten gepreyset werden. Warlich ich sag eüch, sy haben iren lon dahin. Wann du aber almuosen gibst, so laß dein linck handt nit wissen, was die recht thuot, vff das dein almuosen verborgen sey, vnd dein vatter, der in dz verborgen sihet, wirt dirs vergelten offentlich. 5

m Vnd wann du bettest, soltu nit sein wie die gleißner, die da gern steen vnd betten in den schuolen vnd an den ecken vff den gassen, vff das sye von den leüten gesehen werden. Warlich ich sag euch, sy haben jren lon dahyn. Wann aber du bettest, so gee in dein kämerlin, vnd schleüß die thür zuo, vnd bett [b 3b] zuo deinem vatter verborgen, vnd dein 10 vatter, der in dz verborgen sihet, wirt dirs vergelten offentlich. Vnd wann ir betten, solt ir nit vil klaperen, wie die heyden, dann sy meynen, sy werden erhöret, wann sy vil wort machen, darumb solt ir euch jn nit vergleichen. Eüwer vatter weißt, was ir bedürfft, ee dann ir jn bitten. l Vnd es sprach seiner iunger einer zuo jm, Herr, lere vns 15 betten, wie auch Johannes seine iunger lerete. Er aber sprach, Wann ir bettet, m so solt ir also betten. m l Vnser vatter im hymel. Dein nam sey heylig. Dein reych kumm. Dein wil geschehe vff erden, wie in dem hymel. m Vnser teglich brott gib vns heüt, vnd vergib vns vnsere schuld, l dann auch wir vergeben allen, die vns schuldig seind, vnd 20 für vns nit in versuochung, sunder erlöß vns von dem übel, m dann dein ist das reich, vnd die krafft, vnd [b 4] die herligkeyt in ewigkeit, Amen. r Vnd wann ir steen vnd bettent, so vergebt, wo ir etwas wider yemandt habet, vff das auch eüwer vatter im hymmel euch vergeb eüwer missetat. m Dann so ir vergebt den menschen jre sünde, so wirt euch eüwer him- 25 lischer vatter auch vergeben. Wo jr aber den menschen nit vergebt ire sünde, so wirt euch eüwer vatter auch nitt vergeben eüwer sünde. l Vnd er sprach zuo in, Welicher ist vnder euch, der einen freünd hat, vnd gieng zuo jm zuo mitternacht vnd sprech zuo im, Lieber freünd, leyh mir drey brot, dann mein freünd ist zuo mir kummen von der strassen, vnd 30 ich hab nicht, das ich im fürlege, vnd er drinnen wirt antworten vnd sprechen, mach mir kein vnruow, die thür ist schon zuogeschlossen, vnd mein kindlin seind bey mir in der kamer, ich kan nit vffsteen vnd dir geben, Jch sag euch, [b 4b] vnd ob er nit vffsteet vnd gibt jm darumb, das er sein freünd ist, so wirt er doch vmb seines vnuerschampten geylens 35 willen vffsteen vnd im geben, wie vil er bedarff. Vnd ich sag euch auch, m l Bittet, so wirt euch geben, Suochent, so werdt ir finden, Klopfft an,

6: *a R* Matth. 6 [*5—8*] 15: *a R* Luc. 11 [*1b 2a*] 17: *a R* Matth. 6 [*9—13*] Luc. 11 [*2—4*] 23: *a R* Marc. 11 [*25*] 25: *a R* Matth. 6 [*14 f.*] 27: *a R* Luc. 11 [*5—8*] 37: *a R* Matth. 7 [*7—10*] Luc. 11 [*9—13*]

so wirt euch vffgethan, Dann wer do bittet, der empfahet, vnd wer do suocht, der findet, vnd wer do anklopfft, dem wirt vffgethan. [m] Welicher ist vnder euch menschen, so jn sein suon bittet vms brot, der im einen stein dafür bütte? oder so er jn bittet vmb einen fisch, [l] der im ein
5 schlangen für den fisch büte? oder so er jn vmb ein eyh bittet, der im ein scorpion dafür büte? So denn jr, die ir doch arg seyt, kündt dennocht guot gaben euweren kinderen geben, wie vil meer wirt der vatter im hymel den heyligen geyst geben denen, die jn bitten?

[m] Wann ir fasten, so solt ir nit sawr [b 5] sehen wie die gleißner,
10 dann sy verstellen ir angesicht, vff das sy für den leüten scheynen mit irem fasten. Warlich ich sag euch, sy haben iren lon dahyn, wann du aber fastest, so salb dein haubt, vnd wäsch dein angesicht, vff das du nit scheynest vor den leüten mit deinem fasten, sunder vor deinem vatter, welcher verborgen ist, vnd dein vatter, der da in das verborgen
15 sihet, wirt dirs vergelten offentlich.

[l] Das aug ist des leibs liecht, Wann nun dein aug einfeltig sein wirt, [m] so wirt dein gantzer leib liecht sein, [l] So aber dein aug wirt ein schalck sein, [m] so wirt dein gantzer leib finster sein. Wann aber das liecht, das in dir ist, finsternis ist, wie groß wirt dann die finsterniß
20 selber sein? [l] So schaw darauf, das nit das liecht in dir ein finsternis sey. Wann nun dein leib gantz liecht ist, das er kein stuck von der finsternis hatt, so wirt er gantz liecht [b 5 b] sein, vnd wirt dich erleüchten, wie ein heller blitz.

[l] Kein hußknecht kan zweyen herren dienen, Entweder er wirt einen
25 hassen vnd den andern lieben, oder wirt einem anhangen vnd den andern verachten. Jr kündt nit Gott dienen sampt dem Mammon. [m] Darumb sag ich euch, sorget nit für eüwer leben, was ir essen vnd trincken werdet, auch nit für eüwer leib, was ir anthuon werdet, ist nit dz leben mer, dann die speyß, vnd der leyb mer, dann die kley-
30 dung? Sehet an die vögel vnder dem hymel, die do keinen keller noch scheüren haben, vnd nempt war, sy seen nit, sy erndten nit, sy samlen auch nit in die scheüren, [l] vnd Got, [m] eüwer hymlischer vatter, neret sy doch, wie vil aber seyt ir besser, dann die vögel? Wer ist aber vnder euch, der seiner größ ein elle lang zuosetzen mög, ob er schon
35 drauf sorget? [l] So [b 6] ir dann das geringst nit vermüget, [m] warumb sorget ir denn für die kleydung? Nempt war der lilien vff dem feld, wie sy wachsen, sy arbeiten nicht, so spinnen sy nit. Doch sag ich euch, dz auch Salomon in aller seiner herligkeit nit ist bekleydt gewesen

9: *a R* Matth. 6 [*16—18*] 16: *a R* Matth. 6 [*22 f.*] Luc. 11 [*34—36*]
24: *a R* Matth. 6 [*24*] Luc. 16 [*13*] 27: *a R* Matth. 6 [*25—34*] Luc. 12 [*22—31*]

als derselbigen eines. So dann Gott das graß, das heüt vff dem feld stedt vnd morgen in den ofen geworffen wirdt, also kleydet, solt er dann nit vil meer euch kleiden, o ir kleingleubigen? Darumb solt ir nit sorgen vnd sagen, was werden wir essen, was werden wir trincken, womit werden wir vns kleyden? [l] vnd faret nit hoch her, Nach solchem allen trachten die heyden in der welt, [m] Denn eüwer hymelischer vatter weyßt wol, das ir des alles bedürffet. [l] Doch trachtet [m] am ersten nach dem reych Gottes vnd nach seiner gerechtigkeit, so wirt euch solichs alles zuofallen. Drumb sorget [b 6 b] nit für den andern morgen, denn der mornig tag wirt für das seyn sorgen. Es ist genuog, das ein yeglicher tag sein eygen übel hab. [l] Förcht dich nit, du kleine herd, dann es ist eüwers vatters wolgefallen, euch das reich zuo geben. Verkaufft, was ir habt, vnd gebt almuosen. [m] Jr solt euch nit schätz samlen vff erden, da sy der rost vnd die schaben fressen, vnd da die dieb nach graben vnd stelen, [l] macht euch aber seckel, die nit veralten, vnd [m] samlet euch [l] einen schatz, der nymer abnimpt im hymel, [m] da jn weder rost noch schaben fressen, da die dieb [l] nit darzuo kummen, [m] auch nit nach graben noch stelen, Dann wo eüwer schatz ist, [l] da wirdt auch eüwer hertz sein. [l] Das alles horten die phariseer, die waren geytzig vnd vermassen sich selbs, das sy frumb weren vnd verachten die andern, die spotteten sein, vnd [b 7] er sprach zuo jnen. Jr seyts, die ir euch selbs rechtfertiget vor den menschen, aber Gott kennt euwer hertzen. Dann was hoch ist vnder den menschen, das ist ein gruwel vor Gott. [l] Er saget aber zuo jnen ein solche gleichniß. Es giengen zween menschen hynuff in den tempel, zuo betten, einer ein phariseer, der ander ein zolner. Der phariseer stuond vnd bettet bey im selbs also, Jch danck dir, Gott, das ich nit bin wie ander leüt, rauber, vngerechte, eebrecher, oder auch wie diser zölner, Jch fast zwyr in der wochen, vnd gib den zehenden von allem, das ich hab. Vnd der zölner stuond von ferren, wolt auch sein augen nit vffheben geen hymel, sunder schluog an sein brust vnd sprach, Gott, sey mir sünder genädig. Jch sag euch, diser gieng hynab gerechtfertiget in sein hauß vor jhenem. Dann wer sich selbs erhöhet, der wirt ernidert werden, vnd wer sich selbs [b 7 b] ernidert, der wirt erhöhet werden.

[r] Vnd er sprach zuo jnen, Sehet zuo, was ir höret, [l] Richtet nit, so werdet ir nicht gerichtet. Verdampt nicht, so werdet ir nit ver dampt, [m] den mit welcherley gericht ir richtet, wirdt euch gerichtet

11: *a R* Luc. 12 [*32*, *33a*] 13: *a R* Matth. 6 [*19—21*] Luc. 12 [*33b*, *34*] 19: *a R* Luc. 16 [*14 f.*] 24: *a R* Luc. 18 [*9—14*] 35: *a R* Matth. 7 [*1 f*] Marc. 4 [*24*] Luc. 6 [*37 f.*]

werden. [l] Vergebt, so wirdt euch vergeben, Gebt, so wirdt euch geben. Ein vol, gedruckt, gerüttelt vnd überflüssig maß wirdt man in euwere schoß geben. Denn eben mit der maß, da ir mit messent, wirt man euch wider messen, [r] vnd man wirdt noch zuogeben euch, das ir diß
5 höret. [m] Was sichstu aber den spreyssen in deins bruoders aug [l] vnd wirst nit gewar des balckens in deinem aug? Oder wie tarstu sagen zuo deinem bruoder, halt stil, bruoder, [m] ich wil dir den spreysen vß dem aug ziehen, [l] vnd du sichst selbs nit den balcken in deinem aug? Du gleißner, [m] zeüch am ersten den balcken vß deinem aug, vnd besihe
10 dann, wie du den [b 8] sprYssen vß deins bruoders auch zihest.

[m] Jr solt das heyltum nit den hunden geben vnd eüwer perlen solt ir nit für die sew werffen, vff das sy dieselbigen nit zurtretten mit iren füssen vnd sich wenden vnd euch zerreyssen.

[l] Es sprach aber einer zuo im, Herr, meinstu, das wenig selig
15 werden? Er aber sprach zuo jnen, Ringet darnach, das ir durch die engen porten jngeet, [m] denn die port ist weyt, vnd der weg ist breyt, der do abfüret zuor verdamnis, vnd ir seind vil, die da durch geen, vnd der weg ist schmal, der do zuom leben füret, vnd wenig ist ir, die jn finden, vnd die port ist eng, [l] denn ich sag euch, es werden vil darnach trachten,
20 wie sy hynein kommen, vnd werdens nicht thuon künden.

[m] Sehet euch für vor den falschen propheten, die zuo euch kummen in schaffskleidern, inwendig aber seind sy reyssende wölff. An iren früchten [b 8b] solt ir sy erkennen. [l] Denn man samlet nit weyndrauben von den dornen, auch so liset man nit feygen von den distelen oder hecken.
25 [m] Also ein ydglicher guoter baum bringt guot frucht, aber ein fauler baum bringt böse frucht. Denn es ist kein guoter baum, der do mög faule frucht tragen, vnd kein fauler baum, der do kün guot frücht bringen, [l] Ein yeglicher baum wirt an seiner eygnen frucht erkant. [m] Ein yeglicher baum, der nit guote frucht bringet, wirt abgehawen
30 vnd ins feür geworffen, darumb an iren früchten solt ir sy erkennen.

[l] Warumb heyssent ir mich aber Herr, herr, vnd thuond nit, was ich euch sag? [m] Es werden nit alle, die zuo mir sagen, Herr, herr, in das hymelreych kummen, sunder, die do thuon den willen meins vatters im hymel. Aber an yenem tag, [l] wann der hußwirt vffgestanden ist, vnd
35 die thür verschlos-[c]sen hat, wann ir werdet anfahen draussen zuo steen, vnd an die thür klopffen, vnd sagen, Herr, herr, thuo vns vff, vnd er wirt antworten vnd sagen, ich weyß nicht, wo ir her seyt, so werdet

5: *a R* Matth. 7 [*3–5*] Luc. 6 [*41 f.*] 11: *a R* Matth. 7 [*6*] 14: *a R* Luc. 13 [*23 f.*] Matth. 7 [*13 f.*] 21: *a R* Matth. 7 [*15–20*] Luc. 6 [*44 u. 46*] 31: *a R* Matth. 7 [*21–23*] Luc. 13 [*25–28*]

ir dann anfahen zuo sagen, [m] Herr, herr, [l] Haben wir nit vor dir gessen vnd truncken, vnd vff vnsern gassen hastu vns geleret? [m] Haben wir nit in deinem namen weyssaget? Haben wir nit in deinem namen teüfel vßtriben? Haben wir nit in deinem namen vil thaten than? Dann [l] wirt er sagen, ich sag euch, ich weyß nit, wo ir her seyt, [m] ich hab euch noch nye erkant, [l] weychet all von mir, ir übelthetter, da wirdt sein heulen vnd zeenklappen, wenn ir sehen werden Abraham, vnd Isaac, vnd Jacob, vnd alle propheten im reych Gottes, euch aber hynaussen gestossen.

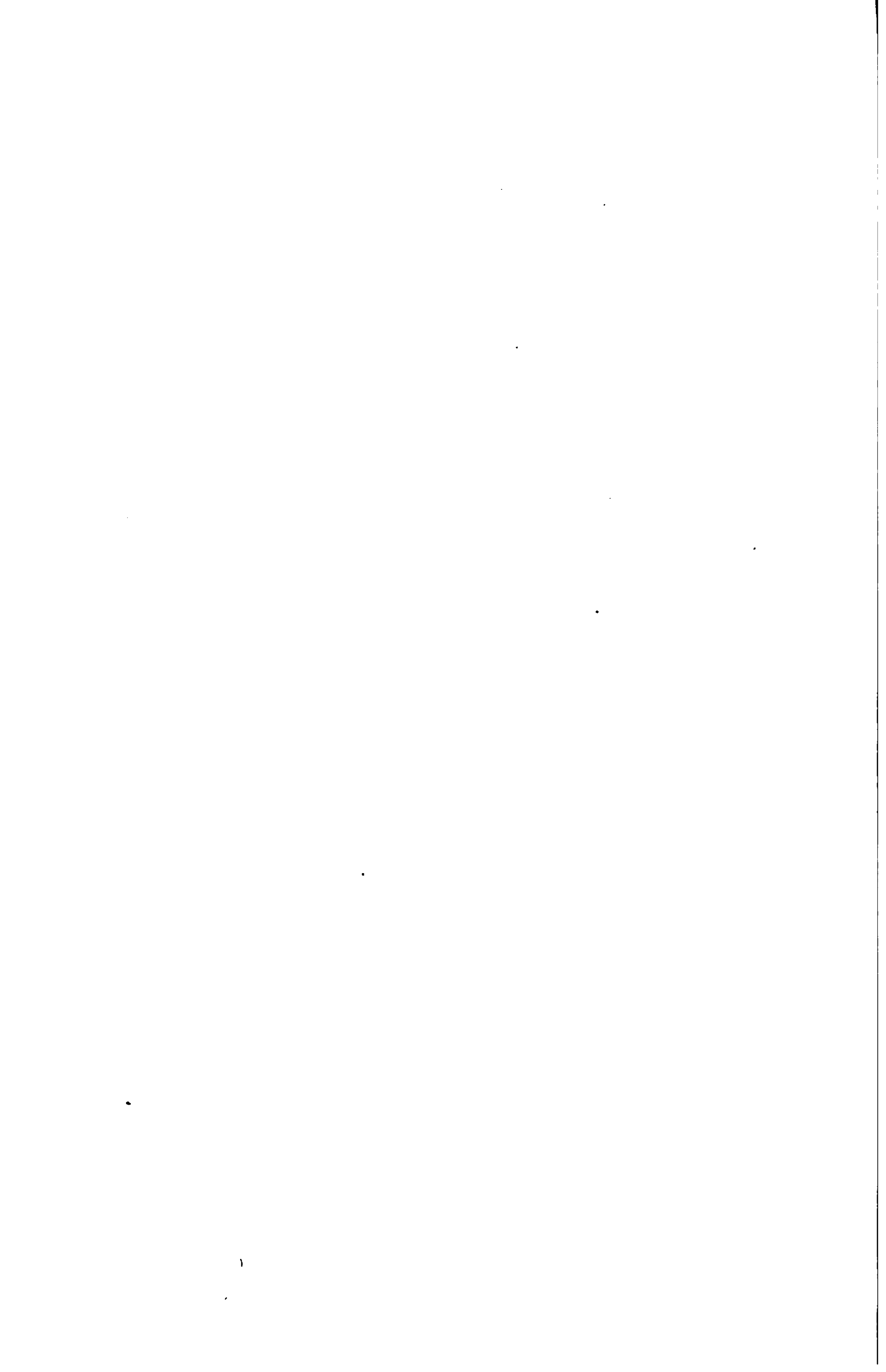
[m] Darumb [l] wer zuo mir kumpt, vnd hört von mir dise meine red, vnd thuot [c b] sye, den wil ich euch malen, wem er gleich ist. Er ist gleich [m] einem kluogen man, [l] der gruob tieff, vnd legt die grundtfest seines hauß vff den felßen. [m] Da aber ein platzrege fiel, vnd ein gewesser kam, webeten die wind, [l] vnd der strom ryß zuo dem huß zuo vnd mochts nicht bewegen, denn es war vff den felsen gegründt. [m] Wer aber von mir höret dise meine red vnd thuot sy nit, der ist einem thorechten man gleich, der sein hauß vff den sandt bauwet, da nun ein platzrege fiel, vnd ein gewesser kam, vnd webeten die windt und stiessen an dz huß, [l] da fiel es bald, vnd dz huß gewan einen grossen rißß.

[m] Vnd es begab sich, da Jesus dise lere vollendet hat [l] vor dem volck, [m] entsatzte sich das volck über seiner leere, dann er predigt gewaltiglich, vnd nit wie die schrifftgelerten.

Das walt Gott.

10: *a R* Matth. 7 [*24*—*29*] Luc. 6 [*47*—*7*, *1*]





VI

Die Magdeburger Bearbeitung der Kinderfragen

A. Allgemeines.[1]

Wir haben schon gesehen (S. 9 ff.), dafs die deutsche Übersetzung der Kinderfragen der böhmischen Brüder, um in evangelischen Kreisen ohne Anstofs gebraucht werden zu können, schon im Jahre 1522 in Einzelheiten abgeändert wurde.

Sie wurde aber auch mehrfach in weit umfassenderer Weise umgearbeitet. Solcher Bearbeitungen kennen wir drei: eine niederdeutsche aus dem Jahre 1524, der dieser Abschnitt gewidmet ist, eine niederdeutsche aus dem Jahre 1525 und eine oberdeutsche aus dem Jahre 1527, die uns noch beschäftigen werden (s. Nr. XI und XVIII).

Allen diesen Bearbeitungen hat sich der polemische Charakter der Kinderfragen aufgeprägt.

Die niederdeutsche Bearbeitung von 1524 scheint in oder bei Magdeburg entstanden zu sein; wenigstens kennen wir sie in einem Magdeburger Druck. Sie behandelt ihre Vorlage sehr frei.

Jedenfalls veranlafst durch den die Kinderfragen regierenden Unterschied von totem und lebendigem Glauben will der Bearbeiter zeigen, was der rechte Glaube ist. Dabei lehnt er sich hier und da an die Kinderfragen an, schreibt einzelne Stellen einfach aus, schaltet aber auch ganze Abschnitte ein — so namentlich einen längeren Abschnitt über das Verhältnis von Glauben und Werken — und läfst den Schlufs der Kinderfragen (bei Müller Fr. 61—76, S. 21 ff.) weg. Einen klaren Gedankengang läfst infolgedessen der Katechismus nicht erkennen. Die Gruppierung in der unten gegebenen Inhaltsübersicht ist deshalb

[1] Vgl. Müller, Die Deutschen Katechismen der Böhm. Brüder S. 148 ff.

mehr in ihn hineingetragen, als aus ihm hervorgewachsen, doch wird sie im ganzen das Richtige treffen.

Eigentümlich ist die Stellung des Bearbeiters zu den Hauptstücken. Die zehn Gebote und das Vaterunser behält er aus seiner Vorlage bei. Dafs er die Seligpreisungen, die sieben Todsünden und die sogenannten sechs Gebote Christi fallen läfst, ist begreiflich. Aber auch das apostolische Glaubensbekenntnis läfst er weg oder richtiger ersetzt es durch eine andere Inhaltsangabe des Glaubens.

Seine Abneigung gegen das Symbol scheint aus folgenden Worten deutlich hervorzugehen: „Dat yſz eyn dotlick loue, wen yck allene geloue, dat Gott weldich vnd mechtig ſy vnd lathe des dar genoech by syn. Ja geloue ock, dat Chriſtus van Marien der junckfrawen ſy geboren, geſtorben, begraben, vpgeſtanden van dode etc. vnd leth dat darby wenden" (Müller S. 154, 19—23).

Seltsam berührt dann aber, dafs er den lebendigen Glauben in der Erkenntnis Gottes als des dreieinigen sieht, dafs er also, nachdem er eben das Bekenntnis einfacher Heilsthatsachen als leicht irreleitend hingestellt hat, nun eine dogmatische Formel als Kennzeichen des rechten Glaubens nennt. Doch denkt er wohl dabei, wie die offenbar erklärenden Worte: „Ja, dat wy erkennen, dat got de vader vth ſyner gnade vnd barmeherticheyt hefft geſant vnd geſchencket Chriſtum, ſeynen ſönen, myt gotlicker gewalt vnde krafft, alſzo dat ſin hillicheyt, ſtarckeyt vnſe yſz mit aller gerechtigkeit..." (Müller S. 154, 29—32) zeigen, an ein rechtes Verständnis der trinitarischen Vermittelung des Heils. Vielleicht hat die 13. Frage der Kinderfragen: „Was ist der lebendig glaub? Antwort. Es ist zu glauben in Gott den Vatter, den Sůn, vnd den heyligen Geyſt" (Müller S. 13, 1—3), bei der allerdings der Ton auf dem „in" liegt, den Bearbeiter zu seiner Definition des rechten Glaubens geführt.

Im Februar des Jahres 1525 wird die Bearbeitung in Rostock ohne wesentliche inhaltliche Veränderungen (s. unten) nachgedruckt.

Nur der Titel zeigt eine Abweichung. Während die Magdeburger Ausgabe sich lediglich als Kinderbuch einführt, will die Rostocker auch den Alten nützlich sein. Jedenfalls war das Buch für diese noch eher brauchbar, als für die Kinder.

B. Die Ausgaben.

A Eynn buchleyn | wie man die kin | der lerenn ſchal | yhn dem rechtenn Ge- | lönen dorch eyne wy | ße eyner Frage vnd | Antwort vnder | wyſende | Maydeburgk.

Die nähere Beschreibung bei Zezschwitz, Die Katechismen der Waldenser und böhmischen Brüder S. 265.

Hb H

B ❧ Eyne ſchone vnd | ſer nutte Chriſtlike vnder- | wyſynge allen Chriſtgelouigen | mynſchen (nicht allene denn | kynderen vnde jungen lů- | den) ſunder ock den ol- | den wol antomerc- | kēde/ na der wyſe | eyner vrage vñ | antwordt. | ...... M. D. XXv.

S. den reproduzierten Titel bei Wichmann-Kadow, Joachim Slüters ält. rostocker Gesangbuch, ziemlich am Ende; das Buch hat keine durchgehende Seitenzahlen.

C. Der Abdruck.

A ist abgedruckt bei Müller S. 151—158.
B ist reproduciert bei Wichmann-Kadow a. a. O.

B weicht von A namentlich an folgenden Stellen ab:

153: 7: vnde] yn em vnnd beleuen] vnd ene leff hebben
8: yck] yck wol
11: welcker .. drecht] De .. hefft
16: myn] myne ſy
18: vorslindet] vthgedelgeth
20: yn] *fehlt*
21: vnd] dat leuent vnde ..
23: wolgefal] wolbehagent
24: getruwen vnde louen] gelouen vnde getruwen
25 f: wede ... louet] wol dar glouet vnd gedofft werdt
26: vnd we] Wol auers
30: vnd reyne .. vnuormenget] reyne vnde vnuormenget blyuen
de sin fruchte] ſyndt fruchte des gelouens
154: 2: dorch] dorch de
4: belauen thosamen] vndereynander leuen
hebbe beleuet] geleuet hebbe
5: Szo] Nu
6: vnsz hefft] hefft vns

7: vmme sunst] vorgeues
7 f: alle tho denste .. gehath.] ſunder vns alleyn tho denste, dorch de leue, welker he tho vns gehath hefft, datſulue vullenbracht.
10: dat ysz] yd js
rechten christliken] rechten
11: dö] don ſcholde
de drecht] drecht
12: szo aber wu] Wo auers
13: warckt] deyt
dat synn] vnd dat heth
14 f: ysz dat] ys yd
15: kone sunder] scholde ane
15 f: Gelyck] Gelyke alſze
16: ysz .... hytte] nummer ane hytte ys
ysz ... ock] ys ock de rechte geloue
17: sunder] ane
18: des gelouens] jn dem gelouen
19: tzweyerlege] Twyerley ys de geloue
doeth] eyn doeth geloue
leuendich] eyn leuendich geloue
20: dotlick] doeth
21: des .. syn] dat daran genoch syn
geloue ock] wen yck ock geloue
23: vann] van dem
24: dusses] dyt
25: wettent dat vil] wetent vele
den] alſe
önn off] noch en noch
27: Got] alze godt
den Söne] godt den ſone
den hylgen Geyst] godt den hilgen geyſt
die] dusse
30: hefft] hefft vns
geschencket] gegeuen
31: starckeyt] starckheyt vnde alle syne rechtferdicheyt
32: vnse ysz mit aller gerechtigkeit] vnse egen ys
33: den mote wy] mothe wy ock
vaste] warafftichliken
35: Och szo] Ock
36: affbrecken] affnemen
37: forderen] rechteren
lincken] luchteren
39: allin de] alle sodane
41: gode horken vnd horen] allene gade hören
vnd .. willen] synem wyllen allene

155: 1: ock] vnd
2: hebben ... begrepen] geuatet vnd begrepen hebben
4: ysz] js yd

5: beleuen] wy beleuen
7: Dat ysz] *fehlt*
yck] jck jn em
11: hylgen dach] vyrdach
vyrenn] hylgen
12 f: Vth ... wesen] Du schalt nicht vnkusch wesen
14: tugen] tuchnysse
15: wyff] frouwe
17: Ock szo ys] Item, Ock ys
Wy scholen] dath wy vns schölen
18: noch keyne gelicknysse] ock nenerleyge gelicknisse maken
24: gelick] alze
26: Dat ysz] *fehlt*
gelick] alze
29: de deyt] vnd deyt
29 f: vnde de .. Gode] *fehlt*
30: secht so] ſprecket alszo
30 f: Szo gy my ... nycht myne gebode] Leue gy my, ſzo holdet myne bade, Wol my auers nicht leuet, de hölth ok myne gebade nicht.
32: ouerkomet man] kricht me
35: vnd] vnd des

156: 5: hefst dre gode] dre gode hefft
8: schueth] geschut
ysz] ys men
9: yn der gotheit] *fehlt*
13: vnde leue] leue
17: güdicheyt] vnd gudicheyt
18: myt] Item myth
24: hat gelernet] gheleret hefft
26: Got] godt allene
33: vnd doethlicker begerlicheyt] der dödtlyken begerlicheyt
34: Dat ysz: Wan man] Wenner
37: Dat de wart] werdt
38: louen hopenunge] dem gelouen, der höpene

157: 1: schopper] eyn schepper
salichmakersche] eyne salichmakersche
3: gesegent] gebenedyget
6: eyn öethmödige junfer] Item dat se sy eyne othmodige junckfrowe
12: vth der] dorch de
15: dorch] allene dorch
Jhesu christi] jn Jhesum Christum
16: ock] denne ock
ere .. hilgen] vnde de hilgen ere
21: du] synen
23: gedencket] gedencken
28: willest] du wyllest
30: ys] dat ys
32: mit nichte] gentzlick nycht

33 f: Ja alle erhe] *fehlt*
34: O] *fehlt*
se] se nu
34 f: Wente ... syn] dewyle se syck erkennen nener ere werdich tofinde
36: dem ... alle erhe] dem allene alle ere egent vnd gehördt
37: gahr nicht] gantz nichtes
158: 2: vnde] *fehlt*
hulpe] vnd hulpe
der] tho der
tho ön vorseyn off getrwen] syck van en vorhopen effte jn se vortruwen
4: öne] *fehlt*
4 f: noch mit] dat sy myt
5: off] *fehlt*
nach] noch myth
6: noch] noch myt
7: Dusser] Dysser dynge
8: keyn] nenes hebben
13: dem herten gansz] dem gantzen herten
15: der] tho der
16: Vader] de Vader

Aufserdem fügt B am Rande Bibelstellen hinzu.

D. Inhaltsübersicht.

Eingang (Fr. 1—3): Von Gott geschaffen, sollen wir ihn kennen lernen, an ihn glauben und ihn lieben d. h. wir sollen Christen sein, denn:

Ein Christ ist, der einen Namen von Christo trägt, seinen Willen thut und an ihn glaubt. (Fr. 4)

1. der an ihn glaubt (Fr. 5),
   a. denn nicht die Werke machen selig; sie bewähren aber den Glauben (6—7);
   b. es giebt toten und lebendigen Glauben, der rechte Glaube ist Gott zu erkennen in der Dreifaltigkeit (8).
2. der seinen Willen thut nach den zehn Geboten, die erfüllt werden in der Liebe (9—14);
3. der rechte Glaube in der Erkenntnis Gottes in der Dreifaltigkeit (15—21)
   a. erweist sich darin, dafs Gott geehrt wird mit Herz, Mund und Werk (22—26),
   b. verabscheut die Ehre der Kreaturen (27—30),
      auch der Jungfrau Maria (31—33)
      und der Heiligen (34—39).

VII

Johann Agricola, Kurze Verfassung des Spruches Matth. 16, 13 ff.

A. Allgemeines.

Johann Agricola[1] war im Frühling 1521 zum Katecheten an der Pfarrkirche in Wittenberg bestellt worden, und erteilte als solcher der Jugend Religionsunterricht (s. Kawerau, Agric. S. 31 u. Anm. 2).

In unserer Schrift haben wir offenbar eine Probe seiner „Lektionen in der Pfarrkirche“, in denen er nicht nur zehn Gebote, Glauben und Vaterunser, sondern auch Bibelsprüche behandelte.

Das Büchlein muſs gleich im Januar 1525 gedruckt worden sein, denn am 1. Februar 1525 wird es schon von Spalatin in einem Briefe an Agricola erwähnt (a. a. O. S. 341 Nr. 1).

Geschrieben sein wird es schon spätestens im Herbst 1524, denn die Erwähnung der Eroberung Mailands durch den Kaiser (S. 112, 23) ist doch wohl nur zu einer Zeit denkbar, da Mailand in des Kaisers Händen war. Am 26. Oktober 1524 ging es aber dem Kaiser wieder verloren, und die Nachricht davon konnte wohl immerhin in drei bis vier Wochen in Wittenberg sein.

Vielleicht stammt aber die kleine Schrift schon aus früherer Zeit, und Agricola hat sein Manuskript nur erst jetzt zum Druck befördert. Möglicherweise sind nämlich Agricolas Ausführungen angeregt durch eine Predigt Luthers am Tage Petri und Pauli (29. Juni) 1522. Einzelne Anklänge scheinen das zu verraten:

[1] Über sein Leben s. Kawerau, Agricola; von demselben der betr. Artikel in der R.-E. 3. Aufl.

vergl. mit Erl. 15, 424 Zeile 22 ff. unseren Abdruck: S. 112, 10 ff.; mit 429, 11 ff. S. 113, 36 ff.; mit 431, 1 S. 112, 31; mit 431, 10 ff. S. 115, 8 ff.; mit 433, 19 ff. S. 116, 27 ff. vergl. S. 115, 10 ff.; mit 434, 12 ff. S. 114, 14 ff. Auch wird die Erwähnung gerade der Eroberung Mailands verständlicher, wenn sie erst kürzlich (19. Nov. 1521) geschehen war.

Die Drucklegung der kleinen Musterkatechese, wenn wir so sagen dürfen, könnte aber veranlafst sein durch den anfangs 1525 an Agricola (und Jonas) erteilten Auftrag, einen „Kinderkatechismus" als Hilfsbuch für den religiösen Jugendunterricht zu verfassen (Enders 5, 115: 2. Februar 1525). Vielleicht wollte Agricola mit unserer Schrift, die ihm aus früherer Zeit gleich zur Hand war, ein vorläufiges Hilfsbuch darbieten, vielleicht auch anderer Urteile einholen, ob etwa das gewünschte Buch auch in der Weise dieser „Kurzen Verfafsung" zu gestalten wäre. Dafs er der Ansicht war, die in unserer Schrift behandelten Materien müfsten in einem Katechismus für reifere Katechumenen mit enthalten sein, geht aus seinen später abzudruckenden „Hundertunddreifsig Fragen" hervor (Nr. XXI s. dort nach Frage 130).

B. Die Ausgaben.

A **Eyn kurtze ver=** | fassung des spruchs | Matthei am 16. Wen sa | gen die leutte/ das do | sey des menschen son | rc. Für die iu= | gent vnd | eynfelti= | gen. || Joan . Agricola Jsleben.

in Bordüre: Engel in Wolken schwebend. 8 Bll. in 8, letzte S. leer.
a. E.: **Gedrückt** zu Wittemberg | ym 1525 . Jar.

G H W Zw

B **Eyn kur-** | tze vfassung des spru | chs Mathei am 16 . | Wen sagen die leutte/ | das do sey des men= | schen son rc. Für die | jugent vn einfeltigen. || Joan . Agricola | Jsleben .

in Bordüre: unten versucht ein Engel Hirsche mit dem Schwanz anzubinden; oben Bogen, rechts und links oben in den Ecken Engel mit Lanze bezw. Keule. 8 Bll. in 8, letzte S. leer.
a. E.: ✤ **Gedrückt** tzu Erffort | ym 1525 . Jar.

Go

¶ Ayn kurtze verfas | sung des spruchs Mat= | thei am 16. Wen sagen | die leutte / das da | sey des menschen | son ꝛc: Für die | iugent vnd | aynfelti | gen. || Johan. Agricola | Jßleben. || M. D. XXV.

in Bordüre: unten setzt Cleopatra sich die Schlangen an die Brüste, oben ringen zwei nackte Knaben, rechts und links seltsam geformte Säulen [nach einem im gleichen Ulmer Sammelbande enthaltenen Druck mit derselben Bordüre gedruckt bei Simpertus Ruff in Augsburg]. 8 Bll. in 8, letztes Bl. leer.

M 2 Wi U

C. Der Abdruck.

Wir legen unserem Abdruck die Wittenberger Ausgabe zu Grunde und notieren einige unbedeutende Abweichungen der beiden anderen Drucke.

D. Inhaltsübersicht.[1]

1. Von der Wichtigkeit der Frage: Matth. 16, 13 ff.: S. 112, 1—9.
2. Die doppelte Predigt von Christo (112, 10):
   a. der Vernunft ist Christus der Prophet, der von Gott verkündigt: 112, 11—24;
   b. dem Glauben ist er Gottes Sohn, der mit Gott versöhnt: 112, 25 — 113, 4.
3. Die letztere Predigt ist das Evangelium,
   a. das seinen Ursprung hat nicht aus menschlicher Vernunft, sondern aus der Offenbarung des Vaters: 113, 9—17,
   b. dessen Wirkung das ewige Leben ist für jeden, der da glaubt: 113, 18 — 114, 4,
   c. dessen Besitz der Gemeinde die Schlüsselgewalt verleiht, Sünden zu vergeben und zu behalten: 114, 6 — 115, 7; ohne Aufhören: 115, 8—19.
4. Zweimalige Zusammenfassung:
   a. 115, 20 ff.
   b. 116, 7 ff.

[1] Vgl. Kawerau, Agric. S. 40 f.

[A b]

DAs Lucas sagt am zehenden, wie Christus diese frage than hat an seyne Jünger, da er vom gebett sey aufgestanden, Bedeut, das es die höchste frage vnd antwort sey, die alle beyde hie geschehen, darynnen
5 aller menschen glück vnd seligkeyt hanget, Denn wer hie strauchlet vnd zweyffelt, der hat des gantzen Euangelij vnd des ewigen lebens gefeylet. Darümb ich auch verursacht, diesen ort Matthei auf das eynfeltigst auszulegen, Das die eltern yhre kinder diesen ort dester bas berichten vnd lernen mügen.

10 Es seyn zweyerley lere von Christo vnd der seligkeyt.

Die erste, Das man Christum predige, er sey Gottes son, wilcher alle ding geschaffen hat ꝛc. Vnd können also alle Euangelien vnd alle artickel des glawbens Christus werck vnd leben auswendig erzelen, wie dan diese den namen Gottes auch auf der zungen füren. Aber wan
15 [A ij] man fraget, Wie wiltu der sünde los werden, den teuffel vnd todt vberwinden? Wie wiltu Gott zu freunde machen, wenn er zürnet? schickt dyr zu das creutz vnd verfolgung, wie wiltu dich do halten? So werden sie eygentlich sagen: Ich will also viel fasten, betten vnd almosen geben ꝛc. Diese haben keynen glawben, auch seyn sie keyne
20 Christen, vnd haben doch den namen. Auf die weyse predigen Christum die Papisten vnd die gantze welt, Denn vernunfft will ya noch das yhre dazu thun, vnd will nicht nichts seyn. Dieser glawb aber ist nichts mehr, denn wenn ich höre, der Keyser hat Mediolan gewonnen odder dergleychen. Das heyst denn Christum fur eynen Propheten halten.

25 Zum andern, predigt man Christum also, Er sey Gottes son, darumb, das wyr durch yhn auch Gottes kinder vnd sön werden, Das er sey nicht alleyn eyn frommer heyliger Prophet, der etwas [A 2b] verkündiget von Gott, sonder der es selbs thut, vnd also thut, das er meyne sünde vnd Gottes zorn hynneme, vnd erstatte myr trost ym ge-
30 wissen vnd eyn versicherung, Gott sey myr gnedig, wilche letzte predig rechte Christen macht vnd Peters genossen, die do ym hertzen sprechen, Du bist Christus, des lebendigen Gottes son. Also haben yhn predigt die Aposteln vnd S. Paul yn allen seynen Episteln.

Hieraus verstehet man nu, was Christus yn diesem Euangelio die
35 Jünger fraget. Erstlich, Wenn sagen die leutte, das des menschen son sey, vnd was sagt yhr von myr? Wilche fragen stets gehen an vnterlas, Es wird auch eins iglichen menschen hertze hieraus beschlossen, das

2: richtig 9, 18 ff.
9: leren C

es entzwer Christum helt als eyn Propheten, odder fur das, das er ist, des lebendigen Gottes son. Die ersten haben es keynen nutz, sondern werden verdampt. Die andern haben yhren schatz [A iij] dran vnd werden selig.

Do antwort Jhesus 2c. 5

Hie sagt nu Jhesus wo diese lere herkompt, vnd wer sie gibt, Auch was sie wirckt, zeygt also an die ankunfft dieser erkentnis odder lere, vnd yhr krafft odder frucht, darnach auch den brauch.

Ankunfft.

Selig bistu 2c. Hie ist gescheyden von eynander fleysch vnd blut, 10 vnd die offenbarung des Vaters, als solt er sagen, Was Adams geburt ist, was aus Gott nicht von newen geporn wird, kent Christum nicht, wird auch nicht selig, Widderümb, was Gott durch seyn offenbaren erleucht hat, das kent den son, vnd wird selig. Also bistu selig, Petre, nicht das du fleysch vnd blut bist, sondern das dyrs meyn 15 Vater von hymel erab geoffenbart hat, Denn solch erkentnis wechst nicht auf erden.

Die krafft.

[A 3b] Du bist Peter, vnd auf diesen fels will ich bawen meyne kirchen, vnd die pforten der hellen sollen sie nicht vberweldigen. Was 20 die welt von Christo hellt vnd füret vnd prediget, wird hie geschwigen, dann sie ist verworffen vnd füret zur helle, Aber diese lere füret zum ewigen leben, Denn wo die lere gehet, wo diese erkentnis ist, da ist die kirche, vnd wenns nür eyn mensch alleyne were, Wo die lere nicht ist, wo dis erkenntnis nicht lebt, do ist die kirche nicht, vnd wenn die 25 welt voll Klöster, Kirchen, Pfaffen vnd Mönchen were, Denn kirche heyst eyn solch hertz, da Gott durch seynen geyst ynne ruhet, vnd wircket darynnen seyn erkentnisse. 1. Corin. 3. Matt. 23.

Widder das hertz nu, das also gegründet ist, werden sich die pforten der hellen legen, der todt wird seyn stercke versuchen, Die sünde 30 wird sich gros machen, Der teuffel wird das gewissen schrecken mit Gottes zorn. Aber hie ist der [A iiij] trost vnd der rhum der kinder Gottes, legen künnen sich darwidder die pforten der hellen, Aber vberweldigen können sie dis hertz nicht, vnd wenn sichs schon lest ansehen auswendig, als habe Gott vnser vergessen, vnd wölle vns verdammen, 35 vnd der todt verschlingen, Dennoch spricht das hertz, Ey meyn Gott

5: Matth. 16, 17 28: 1 Cor. 3, 16. Bei der andern Stelle denkt A. wahrscheinlich an Luc. 17, 21 und verwechselt sie mit Matth. 24, 23.

1: es] er B

hat gesagt, Die pforten der hellen sollen myr nicht schaden, auf das wort verlasse ich mich, er wird nicht liegen, es schrecke mich, was da wöll, Denn hie mus man hend vnd füsse gehen lassen, augen vnd ohren zuthun vnd dem wort frey folgen yn leyden vnd yn sterben.

5 Dyr will ich die schlüssel geben zum hymelreych.

Dieweyl Christus will durch die offenbarung des Vaters eyn reych anrichten, darwidder die hellischen pforten nichts vermögen, so mus er eyne gewalt aufrichten, dadurch seyn reych bestehen müge, vnd wyr des eyn eusserlich sichtiges [A 4b] zeychen hetten, das ist Gottes 10 wort vnd diese predige, die do alzeyt weret, vnd vnser oren hören sie, bis ans ende der welt, Das gleychwie ers anfecht durch die lere, die Gott der vater offenbart, also wil ers auch durch dieselbige krefftilich erhalten, Hebre. 1. Die gewalt ist aber binden vnd lösen, auffschliessen vnd zuschliessen. Das geschicht alles beydes zweyerley weyse. Erstlich, 15 wenn man das Euangelion Gottes predigt, so mus man die welt mit alle yhrem anhang verdammen, also das sie von yhrem wege solle abtretten, vnd sich Gott vnd seynem wort zu volgen vntergeben. Wie Christus thut auch Joannes, Thut busse, das hymelreych ist nahe herbeykommen, Die axt ist an den baum gelegt, Wilcher baum nicht 20 gutte früchte bringt, den sol man ausrotten vnd yns fewer werffen, das ist offentlich zugeschlossen vnd gebunden. Heymlich ists auch also, Wenn ich zu meynem bruder gehe vnd sage, Lieber, du sündigsts widder Gott, lasse [Av] abe, Wo er nicht folget, so ist er schon gebunden vor Gott heymlich, vnd der hymel ist zugeschlossen.

25 Auflösen geschicht auch zweyerley weysse, Offentlich, wenn man sagt, Das ist das lamb Gottes, das die sünde der welt hynnympt. Item, Christus ist kommen vmb der sünder willen, auf das er die sünder beruffe zur busse ꝛc. Heymlich auch also, Wenn ich meynen bruder straffe, vnd er folget myr, so hab ich vollen gewalt, yhn eyn 30 kind Gottes zu machen durch das wort vom reych Gottes. Vnd dis ist nu der rhum des newen Testaments, Das wyr durch Christum haben empfangen vergebung vnser sünden, vnd gewalt, andern auch sünde zu uergeben, Das also hie gefasset sey die erste gepurt Christi, yn wilcher ist die kindschafft vnd das Priesterthum, kindschafft durch 35 den glawben, das Christus sey des lebendigen Gottes son, das Priesterampt, das wyr haben gewalt, [A 5b] für ander leut vnd für vns zu bitten yn Gottes angesicht durch Christum, auch zu binden vnd zu lösen durch die predig vom reych Gottes.

5: Mt. 16, 19 13: wohl 2, 3 f. od. 4, 12 18: Mt. 3, 2 u. 10 22: vgl. Mt. 18, 15 28: Mt. 18, 15

Nu ists zu erbarmen, das man diese tewre wort, darynne wir sehen, wie eyn hoch ding es ist vmb eyn Christen, vns entzogen hatt, vnd darmit die teuffelische tyranney des Papsts bestettiget. So doch allen Christen hyrmitte gegeben wirt gewalt, kinder Gottes zu seyn, trost vnd stercke entpfahen wider todt, teuffel vnd helle, widder yhre sünde vnd Gottes zorn, Vnd dis eynige stuck were genug zu beweysen, das der teuffel durch den Papst regirt hat so lange zeyt her. 5

Zum letsten volget eyn Exempel des brauchs der schlüssel. Denn eben der Peter, wilchen Christus heylig nante vnd selig, den heyst er bald darnach eyn teuffel, Auf das er hynneme das vermessen yn den, 10 die itzt stehen, Denn sie [A 6] können bald fallen, vnd das vorzagen der, die do liegen, denn sie können bald auffstehen, kurtzum wie S. Paul sagt, Wer do steht, der sehe, das er nicht falle, Denn die ersten sind die letzten, vnd die letzten die ersten. S. Peter ym 18. Matthei fragt Christum, Wie offt er seynen brüdern (brüdern sagt er, das ist den, 15 die an Christum glewben) vergeben solt, siebenmal? Da antwort Christus, nicht siebenmal, sondern siebentzigmal siebenmal, das ist, so offt er felt vnd wider gnade oder hülffe begert. Denn sieben heyst viel auf die Ebreische weyse, Das keyner den andern tadel oder richte.

So ist nu das Euangelion gefasset yn drey stucke. 20

Das erste.

1. Warynne stehet das ewige leben?

Antwort.

Ym erkentnis Jhesu Christi, das er sey des lebendigen Gottes son, das ist, der do kan ym tode leben geben, yn [A 6b] verfolgung 25 trost, ym creutz stercke, yn der sünde erlösung, vnd gnad ym zorn Gottes, Dazu wyr yhn empffangen haben zum geschencke, das wyr des gewis seyen, Röm. 8. Joan. 6.

2. Was ist die gewalt der schlüssel zum hymelreych?

Antwort. 30

Gewalt der schlüssel stehet ym wort vom reych Gottes, das ist, ym Euangelio, damit man bind vnd lösset offentlich vnd heymlich. Die dem Euangelio glewben, löset man vnd tröst sie mit dem wort von der vergebung der sünde. Die do aber nicht folgen, zu den sagt man, Die meyn wort nicht hören, die sind aus Gott nicht. 35

3. Was ist die frucht der schlüssel, vnd wie soll man sie brauchen?

4: Vgl. Joh. 1, 12 · 9: Mt. 16, 23 13: 1 Cor. 10, 12; Mt. 19, 30 14: V. 21 ff. 28: Röm. 8, 32; Joh. 6, 40 35: Joh. 8, 47

Antwort.

Weyl wyr hie leben, so gehet es vns wie Petro, das, wer itzt selig ist vmb des [A 7] erkentnis willen Christi, der ist bald eyn teuffel, vnd weys nichts von Gotte, Denn das redlin treybt Gott hie auf
5 erden vnter seynen kindern, das sich niemand seyner gnade erhebe, vnd niemand yn seynem falle vnd sünden verzage.

Summa.

1. Die welt helt Christum fur eynen Propheten.

2. Christen halten Christum als eynen heyland, durch wilchen sie alleyn
10 selig werden, Du bist Christus der son des lebendigen Gottes, Matthei am 16.

Woher kompts?

3. Dis halten von Christo als eynem heyland gibt nicht fleysch vnd blut, sonder der Vater offenbarts, der ym hymel ist, Matthei am 16. Darümb gilt freyer wille nichts, Auch alle bereyttung mensch-
15 licher vernunfft.

Was wirckt diese offenbarung?

[A 7b] 4. Sie gibt trost vnd stercke widder alle feynde yn hymel vnd auf erden, auch widder alle pforten der helle, Coloss. 1. Matthei am 16.

Wie gehet die offenbarung zu?

20 5. Er befilhts seynen Jüngern vnd allen Christen, man soll es predigen vnd dardurch die gewissen aufrichten, lösen vnd trösten, Die andern, die es nicht glewben, schrecken mit dem gericht, das vber sie gehen wird. Dyr will ich die schlüssel geben rc. Matthei am 16. Johannis am letzten.

25 6. Wie lang soll man predigen, Wie oft soll man losen?

Hie soll keyn aufhören seyn, Sondern wo arme gewissen sind, da soll das Euangelion dienen, lössen vnd aufbinden on aufhören. Denn wo Christen sind, do gehet es also zu, Das die heutte engel seyn, morgen teuffel, heutte frum [A 8] morgen vnfrum, heutte Gottes kinder, morgen
30 des teuffels kinder seyn, vbermorgen widder Gottes kinder. Kurtzümb gleych wie keyn aufhören ist zu sündigen, auch yn allen Christen, also soll auch keyn aufhören seyn zu gnaden ym reych Christi, Matthei am 16. Nicht siebenmal soltu deynem bruder vergeben,
35 sonder sie-ben vnd siebentzigmal.

13: V. 17 18: Col. 1, 13; Mt. 16, 18 24: Joh. 20, 22 f.

VIII

Die Strafsburger Katechismus-Tafel

A. Allgemeines.

Die nachfolgende in Strafsburg gedruckte Erklärung der zehn Gebote ist nahe verwandt mit Luthers „Kurzer Auslegung der zehn Gebote, ihrer Erfüllung und Übertretung“ (s. o. S. 3).

Gewifs ist sie berechtigt, in eine Sammlung der ältesten evangelischen Katechismen aufgenommen zu werden. Wohl dient sie, nicht anders als Luthers „Kurze Auslegung“ zunächst der Beichtunterweisung, doch ist sie, — an die Thür geklebt oder an die Wand geheftet — in frommen Häusern zweifellos auch zum Unterricht der Kinder benutzt worden. Dafs sie in der Schule sei gebraucht worden[1], ist wegen ihrer offenbaren Bestimmung für die Beichtvorbereitung unwahrscheinlich.

Das Druckjahr läfst sich nur vermuten. Die Typen weisen nach dem Urteil des Herausgebers in Calvary, Mitteilungen aus dem Antiquariat S. 89 ff. auf die Jahre 1524—1526. Wir reihen die Tafel — abweichend von unserem Prinzip, die undatierbaren Drucke an das Ende zu stellen — hier ein, um sie nicht von der gleich folgenden Züricher Tafel zu trennen.

B. Die Ausgaben.

Leider kennen wir keinen Originaldruck, sondern nur den Abdruck in Calvary a. a. O. Trotz umfassender Bemühungen ist es nicht gelungen, das Original wieder aufzufinden. Die Calvarysche Buchhandlung weifs nichts über seinen Verbleib, und eine

[1] So Calvary, Mitteilungen aus dem Antiquariat S. 89 (in der Überschrift). Auch die dort S. 90 vermutete Verfasserschaft Zells ist eine durch nichts zu beweisende Behauptung.

Umfrage bei allen wichtigeren deutschen und manchen auswärtigen Bibliotheken blieb ohne Resultat. So sind wir lediglich auf die Angaben bei Calvary angewiesen.

Darnach ist das Original in Folio-Format[1] 14 Zoll 9 Linien hoch und 10 Zoll $10^1/_2$ Linien breit; die Schrift ist von einer 14 Zoll 3 Linien hohen und 10 Zoll $4^1/_2$ Linien breiten Linieneinfassung umgeben. Nach dem Druckerzeichen am Ende des Blattes ist es bei Wolfgang Köpffel gedruckt.

C. Der Abdruck

giebt den Calvaryschen Abdruck wieder.

D. Inhaltsübersicht.

1. Der Text der zehn Gebote mit Einteilung in tabellarischer Form.
2. Erklärung der zehn Gebote.
3. Eine schöne Ordnung der zehn Gebote.

[1] Wir behalten die veralteten Gröfse-Angaben von Calvary bei.

Die Zehen gepot Exodi. xx.

Halt dich recht gegen				
	1. Gott mit	1. Hertzen.	Das Erst. Du solt kein ander Götter neben mir haben.	Summa, thu Got was jm zuegehört, auch deiner Oberkeit, vnd deinen nächsten, so hast du die gepot verbracht, Mathei. 22. Gebt dem Kaiser, was jme zugehöret, vnd Got auch das sein.
		2. Mund.	Das Ander. Du solt den Namen des Herren deines gottes nit vergebenlich füren.	
		3. Wercken.	Das Dritt. Gedenck des Sabbatstags das du jn heiligest.	
	2. Gotsverwesern.		Das Vierdt. Du solt dein Vater vnd Muter eren, das du lang lebest auf erden.	
	3. Deine nägste, schade jm nitt mit	1. Wercken.	Das Fünfft. Du solt nit tödten.	
			Das Sechst. Du solt nit Eebrechen.	
			Das Sibendt. Du solt nit Stelen.	
		2. Mund.	Das Acht. Du solt kein falsche gezeügknus geben.	
		3. Hertzen.	Das Neündt. Du solt nit begeren deines nächsten gemahel.	
			Das Zehendt. Du solt nit begeren das gut deines nächsten.	

Ercleruug.

Das Erst ordnet den menschen gegen Got mit dem hertzen, das geschicht durch die drey Götlichen tugend, Glauben, Hoffnung, Liebe.

Glauben haysst von Got halten, was von jm zu halten ist.

Hoffen in jn, haysst sich alles guttes zu jm versehen als zu seinem 5 Vatter vnd besten freünd.

Got lieb haben, hayſſt wöllen, das Got das höchſt gut ſey, vnentlich, almächtig, gerecht, weyſſ rc. vnd darjnn ein freüd vnd wolgefallen haben. Jn denen dreyen tugenden ſol ſich das beichtkind wol erjnneren, dan ſie ſend die Summa, grund vnd hauptſtück chriſtenlichs lebens.

Das Ander ordnet den mund gegen Got, das ſein namb nit auf die zungen genomen werd, dann nun mit groſſer erwirdigkeit.

Das Dritt ordnet den menſchen gegen Got mit den wercken oder äuſſerlichem Gotſſdienſt, als faſten, feyren, meſſe, predig hören.

Das Viert ordnet den menſchen gegen denen, ſo an Gottes ſtat ſend, als die gemein Chriſtlich kirch, geiſtlich vnd weltlich oberkeit, leyplich vater vnd muter.

Das Fünfft verpeüt dem nächſten ſchedlich zu ſein mit der thadt an ſeiner eignen ſelber perſon.

Das Sechſt verpeüt dem nächſten ſchedlich zu ſein mit der thadt an einer anderen perſon jm verwandt vnd zuegehörig, als gemahel oder kindern.

Das Sibendt verpeüt dem nächſten ſchedlich zu ſein mit der thadt an ſeinem gut.

Das Achte verpeüt dem nächſten ſchedlich zu ſein mit dem mund oder zungen, alls mit nachreden, liegen, triegen, verfüeren, vnd allerlay falſchereyen, was iſt ſchedlichers, dann ein falſche böſe zung?

Die Zway letzten gepot verpieten den freyen, wolbedachten, krefftigen willen, dem nächſten in einicherley weiſſ ſchaden zuzufüegen.

Ein ſchöne ordnung der Zehen gepot.

Das Erſt gepot iſt das allergröſſt, nach dem das Ander, nach demſelben das Dritt, nach Got volgen ſeine Stathallter, die vndter Got, nach denen der nächſt, der noch minder, dem ſoll man guts thun vnd nit ſchaden. Jn den ſchäden iſt aber ein Ordnung, Der gröſt geſchicht jm an ſeiner aygnen perſon, Der Ander klainer an der verwandten perſon, der Dritt noch klainer an ſeinem gut, die drey ſchäden ſeind verpotten in dem Fünfften, Sechſten vnd Sibenden gepoten, der Vierdt ſchad, aber kleiner, geſchicht mit dem mund, vnd iſt verpoten in dem Achten, Der Fünffte vnd Sechſt ſchäden ſeind die allerkleiniſten mit der begird, vnd ſeind verpoten in den zway letſten gepotten.

Würdt alſo ordenlich abgeſtigen von dem maiſten biſs zu dem minſten.

Mügen deshalb die Zehen gepot wol vergleicht werden der layter Jacobs, in der alweg ein ſproſſe niderer, dann der ander, welche geſtanden auf der erd vnd mit der höhe angerürt die himel, an welcher

auch auf vnd abgestigen die engel, vnd der Herr sich darauf gesteuret Genesis. 28. Auch mügen sie vergleicht werden der harpffen Dauids, mit welcher er den bösen geist verjagt. 1. Reg. 16.

Die Siben todtsündt seind die siben schalckhafftigen geist Matthei. 12. die den menschen raytzen zu übertrettung der zehen gepot. 5

Die Fünff Synn seind werckzeüg, durch welcher myssprauch solche übertrettung geschicht. Darumb sprich in der beicht, Ich hab übertretten die zehen gepot meines Herren gottes, durch die Siben Todtsünd, mit missprauch vnd mittel meiner fünff Synn ꝛc.

Ecclesiastes am letsten. 10

Fürcht Got vnd halt seine gepot, dann das gehört allen menschen zu, dann Got würt alle werck für gericht bringen, das verporgen ist, es sey gut oder böss.

Matthei. 19.

Wilt du eingeen in das leben, so halt die gepot. 15

W. K.

2: V. 12 3: 1. Sam. 16, 14 ff. 4: V. 45 10: Pred. 12, 13 f. 14: V. 17



IX

Die Züricher Katechismus-Tafel

A. Allgemeines.

Die Züricher Tafel bedeutet gegenüber der Strafsburger einen Fortschritt, weil sie den Text sämtlicher Hauptstücke enthält, die im Jahre 1525 für die evangelische Christenheit in Frage kommen konnten. Dafs das Ave Maria ihnen noch beigezählt wird, erklärt sich leicht aus der grofsen Beliebtheit, der sich dieses Gebet erfreute, war vielleicht auch eine Folge davon, dafs Luther in sein Betbüchlein eine Erklärung des Ave Maria aufgenommen hatte.

Auslegungen sind den Hauptstücken nicht beigefügt, doch ist ihre Anordnung, und namentlich der Text der zehn Gebote bemerkenswert.

Abweichend von der mittelalterlichen Tradition hat unsere Tafel den vollständigen biblischen Text nach 2 Mose 20[1]. Dieses Zurückgreifen auf den Originaltext hat seinen tieferen Grund in der ganzen Stellung Zwinglis und seiner Anhänger zum alten Testament (vgl. E. Nagel, Zwinglis Stellung zur Schrift. S. 40 f.), seinen speziellen Anlafs hinsichtlich der zehn Gebote hatte es im Bilderstreit.

Schon in „Ufzlegen und gründ der Schlufzreden" (14. Juli 1523) hatte Zwingli, indem er die Bilder für Abgötterei erklärte, auf Deut. 5, 8 f. sich berufen (Schuler und Schulthefz, Zwinglis Werke I 299). Ludwig Hätzer hatte in seiner Schrift „Ein Urteil Gottes, unsers Ehgemahls, wie man sich mit allen Götzen und Bildnissen halten soll" unter den biblischen Aussprüchen gegen den Bilderdienst auch vor allem das erste Gebot angeführt. In seinem Gut-

[1] Die falsche Stellenangabe des Originals haben wir absichtlich beibehalten. Weshalb, s. unten bei der Einleitung von Nr. XII. Die gleich genannte französische Übersetzung hat die Stellen richtig.

achten über den Ittinger Handel (Dezember 1524) erklärte dann Zwingli ausdrücklich: „die zehen gebote habend die päpstler zerrissen und sy nit luter und nach dem buchstaben fürgehalten, als sy gott geboten hat, wie's sich hell erfindt Exod. XX" (a. a. O. II 2 333).

So war es natürlich, dafs man forthin zunächst das erste Gebot und infolge dessen auch das dritte, das in der traditionellen Fassung auch erheblich gekürzt war, nach dem biblischen Text gestaltete.

Die Übersetzung der zehn Gebote, die unser Wandkatechismus enthält, ist nun wahrscheinlich eigens für ihn angefertigt. Sie ist vor 1525 nicht nachweisbar. Nach dem Erscheinen des vorhin genannten Hätzerschen Buches wird zunächst dessen Übersetzung des ersten Gebots[1] mehrfach gebraucht. So führt Leo Jud sie in der zweiten Disputation (26.—28. Oktober 1523) wörtlich an (a. a. O. I 474), und Zwingli benutzt sie offenbar in seinem Gutachten im Ittinger Handel (vgl. namentlich „eer entbieten" a. a. O. II 2 333).[2]

In seiner „Antwurt Valentino Compar gegeben" (27. April 1525) zitiert Zwingli aber unsere Übersetzung und nennt dabei als Urheber der besonders eigentümlichen Wendung, „Du sollt dich vor jnen nit bucken, jnen nit dienen" Leo Jud (a. a. O. II 1 21 und 29).[3]

Letzterer, der Verfasser des ersten eigentlichen Züricher Katechismus, hat deshalb höchst wahrscheinlich auch unseren Katechismus verfafst, der dann in den ersten Monaten des Jahres 1525 entstanden wäre.

Wir dürfen in ihm demnach nicht ein zufälliges Produkt sehen, vielmehr ist er eine wichtige und wohlüberlegte Publikation.

Vielleicht ist der Wunsch, dafs das Volk in Zukunft die zehn Gebote nicht mehr in der verstümmelten Gestalt lesen und lernen sollte, der Hauptbeweggrund bei seiner Abfassung gewesen. Zwingli, der in der „Antwurt Valentino Compar gegeben" sagt: „Difz heilig erst gebot, das mit allen worten so schwer ist, sollt billich ghein creatur nie understanden haben einigen weg

[1] Ich kenne sie durch die Güte des Herrn Prof. E. Egli.

[2] Möglicherweise liegt sie auch Werke I 560 zu Grunde; Zwingli scheint dort mit Reminiszenzen an Hätzers Übersetzung selbst zu übersetzen.

[3] Auf letztere wichtige Stelle hat Prof. Egli zuerst aufmerksam gemacht: Zwingliana 1899 Nr. 2 S. 123 f.

ze ändren, mindren oder anrüren, also dafz es für und für ftyf, unverseert und ungemindret söllte allen denen, die gottes gebot losen wellend, von wort ze wort ganz fürgehalten syn" (a. a. O. II 1 21), hat Leo Jud, den Übersetzer mehrerer seiner Schriften[1], möglicherweise zur Herausgabe bestimmt.

Noch im Jahre 1525 wurde unser Wandkatechismus zum Teil von Hans Gerhart, Wegmeister von Kitzingen, in seine „Schöne Frag und Antwort" aufgenommen (s. darüber bei Nr. XII).

Um 1530 erschien von dem ganzen Wandkatechismus eine französische Übersetzung.

Einen weit späteren Druck des deutschen Exemplars, der uns aber zeigt, wie lange der Wandkatechismus gebraucht worden ist, beschreibt Egli: Zwingliana 1898 Nr. 1 S. 57: „Getruckt zu Zürich, bey Johann Heinrich Hamberger Anno 1656."[2]

B. Die Ausgaben.

Auch von dieser Tafel ist das Original, das Geffcken für seinen Bilderkatechismus noch vom Geh. Finanzrat J. D. F. Sotzmann in Berlin entleihen konnte (Beilagen Sp. 203 ff.), leider verschollen. Sal. Vögelin mufste in seiner Geschichte der Holzschneidekunst in Zürich im 16. Jahrhundert (Neujahrsblatt der Stadtbibliothek in Zürich für 1881) schon Geffckens Abdruck zu Grunde legen.

Wir sind auch im wesentlichen auf diesen angewiesen. Ergänzen aber können wir Geffckens Angaben durch die Beschreibung der französischen Übersetzung des Wandkatechismus, die Adolf Fluri, nachdem Stadtarchivar Türler in Bern einen Rest jener Übersetzung in einem alten Bücherdeckel wieder aufgefunden, in den Zwingliana 1897 Nr. 2 S. 21 ff. gegeben hat.

Das Originalblatt in Folio beschreibt Geffcken $14^1/_2$ Zoll hoch und $11^1/_2$ Zoll[3] breit. Dieselbe Gröfse hatte nach Fluris Mutmafsung ursprünglich die französische Ausgabe, die er auf etwa 40 cm in der Höhe und etwa 30 cm in der Breite bestimmt (27 mm = 1 Zoll altfranz. M.).

[1] Z. B. übersetzte er um dieselbe Zeit Zwinglis Schrift gegen Emser ins Deutsche (Werke II 1 59).

[2] Fluri teilt mit (Zwingliana 1897 Nr. 2 S. 26 Anm. 1), dafs die Version des Wandkatechismus sich auch buchstäblich gleich in zwei Zürcher Kalendern des Jahres 1586 und 1587 findet.

[3] $14^1/_2$ Zoll für die Breite ist natürlich Schreib- oder Druckfehler.

Die zweizeilige Überschrift haben wir uns über den ganzen Bogen gehend zu denken; darunter in der Mitte Gott-Vater mit langem Bart, der mit der Rechten die erste, mit der Linken die zweite Gesetzestafel hält. Der Leib ist durch die Tafeln verdeckt. Sichtbar bleibt nur der mittlere Teil der oberen Brust, wo wie auf einem Brustschilde die hebräischen Buchstaben יה geschrieben stehen, die übliche Abkürzung des Namens Jehovah (Zwingliana 1898 Nr. 1 S. 56). Vom Kopf (von der Ohrengegend) gehen nach beiden Seiten horizontale Strahlen aus. Die Tafeln hängen mit Charnieren wie ein aufgeschlagenes Diptychon zusammen. Jede Tafel, von einer Umrahmung umgeben, hat eine besondere Überschrift; auf der ersten stehen drei, auf der zweiten sieben Gebote. Unter den beiden Gesetzestafeln geht der Text dann wieder quer über den ganzen Bogen fort. Unter den Hauptstücken steht das Impressum; links und rechts von ihm die kleinen Bilder von Stier und Löwe aus dem Tierkreise.

C. Der Abdruck.

Ein Bruchstück des Kopfes der französischen Ausgabe, mit deren Ausstattung die der deutschen Ausgabe zweifellos identisch war, reproduziert das den Zwingliana 1897 Nr. 2 beigegebene Bild.

Wir geben den Text nach Geffcken (a. a. O.) wieder, suchen aber durch unsere Anordnung die Gestalt des Originals zur Anschauung zu bringen.[1]

D. Inhaltsübersicht.

1. Die zehn Gebote mit zusammenfassenden Schlufsworten.
2. Das Vater unser.
3. Das Ave Maria.
4. Der Glaube.

[1] Die genaueren Angaben über die am Rande und im Texte angeführten Bibelstellen machen wir hier, um die Tafel selbst unberührt zu lassen. Es sind: a. R. 2. Mose 20, 2—17; 5. Mose 5, 6—21. — 5. Mose 6, 5; 3. Mose 19, 18; Matth. 22, 37—40; Röm. 13, 10. — Matth. 6, 9—13. Im Text: Gal. 5, 14; 1. Tim. 1, 5. — Die falsche Stellenangabe beim Vaterunser scheint ein Fehler des Geffckenschen Textes zu sein, denn 1. hat G. dabei nicht, wie bei den falschen Dekalogstellen, ein „sic", und 2. hätte Nr. XII, wenn es dieses verbesserte, doch auch wohl die Dekalogstellen korrigiert.

DJſs ſind die Zehen gebott: wie ſy Gott von wort zu wort Moyſi vff dem berg Synai anggeben, vnd mit ſinem finger jn zwo ſteinine taflen geſchriben hat.

Die Erſte Tafel haltet
in drü gebott, die Gottes Eer für-
nemmlich betreffend.

Exod. 5.
Deut. 20.

I

Jch bin Gott din
HERR, der dich vß E-
gypten vß dem dienſthuß
gefüert hab. Du ſolt nit frömde oder
andre Götter vor mir haben. Du ſolt dir kein gegra-
ben noch geſchnitzt bild machen. Ja gar kein bildnus
noch glichnus, weder deren dingen die in himlen da o-
ben, noch deren die vnden vff erden, noch deren die in
waſſeren ſind vnder der erden. Du ſolt dich vor inen
nitt bucken, inen nitt dienen: ſy weder eeren noch an-
bätten. Dann ich bin der HERR din Gott: ein ſtar-
cker yferer, heimſuchende die boßheit vnnd mißthat
der vätteren, an den kinden biß in das dritt vnd vierd
geſchlecht, aller deren die mich haſſend: barmhertzig-
keit aber vnnd fründſchafft bewyſende in die tuſige,
denen die mich liebend, vnd mine gebott haltend.

II

Du ſolt den nammen des HERREN dines Got-
tes nit on nütz, ytel, oder üppigklich nemmen: dann der
HERR wirdt den nit vnſchuldig halten, der ſinen
namen üppigklich vnd ytel nimpt.

III

Gedenck des Sabaths jnn zu heiligen. Sechs tag wirſt
du wercken vnnd ſchaffen alle dine werck: vnnd am

Die Ander Tafel ſiben
gebott jnhaltende, welche die liebe des
nächſten betreffend.

IIII

HAlt jn hohen eeren din vat-
ter vnnd din muoter, vff das
du lanng läbiſt in dem land
das dir der HERR geben
wirdt.

V

Du ſolt nit töden.

VI

Du ſolt nit Eebrechen.

VII

Du ſolt nit ſtälen.

VIII

Du ſolt nit valſche zügnus geben wider
dinen nächſten.

IX

Du ſolt nit begären das huß dines
nächſten.

sibenden tag ist der Sabath dem HERREN dinem Gott. Kein werck solt du thun: ja du, vnd dine sün, vnd dine töchtern, dine knecht, dine mägd, din vech, der frömmdling der by dir wonet jnnerthalb dinen thoren. Dann sechs tag hatt der HERR gemacht himmel vnnd erden: das meer vnnd alles was in inen ist: vnnd an dem sibenden tag hatt er geruowet. Deßhalb hat der HERR den Sabath gesegnet vnnd geheyliget.

X

Du solt nit begären dines nächsten Eewyb, weder sines knechts, noch siner magd, weder sines ochßen, noch sines Esels: ja alles das so din nächster hatt, solt du nit begären.

Deute. 6. Leui. 19. Mat. 22. Rom. 13. Du solt den HERREN dinen Gott liebhaben vß gantzem dinem hertzen, von gantzer diner seel, vnnd von aller diner krafft vnd vermögen. Diß ist das fürnämest vnd grössest gebott, Das ander aber dem glych: Du solt liebhaben dinen nächsten als dich selber. Jn denen zweyen gebotten hangt das gantz gesatz vnd propheten. Erfüllung vnd haltung des gsatztes, ist die liebe. Galat. 5. Dann das gantz gsatzt wirt in einem wort erfüllt, namlich in dem: Hab lieb dinen nächsten als dich selber. End des gesatzes ist, Liebe vß reinem hertzen, vnd guoter gewüssen, vnd warem vngeglychßnetem glouben. 1. Timoth. 1.

DAS VATTER VNSER.

Math. 5. VAtter vnser, der du bist in den himmlen. Geheyliget wärd din namm. Zuo kumm din Rych. Din will der geschäch vff erden als jm himmel. Vnser täglich brot gib vns hütt. Vergib vns vnser schuld, als vnd wir vergebend vnseren schuldneren. Mit ynfüer vns in versuochnus Sunder erlöß vns von übel. Amen.

DAS AVE MARIA.

Gegrüsset syest du Maria voller gnaden, der Herr ist mit dir, du bist hochgelopt in den wyben, vnd hochgelopt ist die frucht dines lybs Jesus Christus.

DER GLOUB.

Jch gloub in Gott vatter allmechtigen, einen schöpfer des himmels vnd der erden. Vnd in Jesum Christum sinen einigen sun vnseren Herren. Der empfangen ist von dem heyligen geyst. Geboren vß Maria der jungfrowen. Der gelitten hat vnder Pontio Pilato: gecrützget, gestorben, vnd begraben. Abgevaren zuo der Hell. Am dritten tag vferstanden von den todten. Vfgevaren zuo den himmlen: da er sitzt zuo der gerechten Gottes des allmechtigen vatters. Dannen er künfftig ist ze vrteilen läbende vnd todten. Jch gloub jn den heiligen geyst. Die heylige allgemeine Kilch gemeinsamme der heiligen Ablaß der sünd. Vferstentnus des fleischs. Vnd ewigs läben.

Getruckt zuo Zürich durch Christophorum froschover jm MDXXV jar.



X

Valentin Ickelsamer

A. Allgemeines.

Valentin Ickelsamer (namentlich als Verfasser einer deutschen Grammatik bekannt)[1], um 1500 wahrscheinlich in der unmittelbaren Nähe Rothenburgs o. d. Tauber geboren, wurde, nachdem er in Erfurt und Wittenberg studiert hatte, Ende 1524 oder Anfang 1525 deutscher Schulmeister in Rothenburg.

Mitten unter den dortigen Wirren (am 25. Mai 1525) veröffentlichte er die Schrift „Ein Ernſtlich vnd wunderlich geſprech zwayer kinder . . .“, die uns in seine Rothenburger Lehrthätigkeit einen Blick thun läſst.

Er erteilt demnach wirklichen Religionsunterricht, erklärt aber nicht die traditionellen Hauptstücke — die indessen die Kinder wohl in gewohnter Weise gelernt haben (vgl. unten S. 135, 1 und 138, 25 ff.) —, sondern läſst religiöse Gespräche memorieren. Darin haben die lateinischen Colloquia der Humanisten, mit denen diese ihre Schüler im Lateinsprechen übten, ihm als Vorbild gedient.

Ickelsamer sagt selbst (S. 132, 9 ff.) daſs er bei dieser Methode gute Erfolge gehabt habe. Es ist deshalb nur natürlich, daſs er sie auch ferner beibehält.

Wir wissen noch von zwei ganz ähnlichen religiösen Gesprächen Ickelsamers. Eins, das er seinem Büchlein „Die rechte weis auffs kürtzist lesen zu lernen . . .“ einverleibt hat, ist auf uns gekommen.

Wahrscheinlich meint Luther diese „rechte weis . . .“, wenn er am 12. August 1527 an Justus Menius schreibt: Miror, quid de grammatica sua (nämlich Ickelsamers) scribas, nam ad me

[1] S. über ihn Weigand in H. Fechner, Vier seltene Schriften des 16. Jahrh. Berlin 1882; J. Müller, Quellenschriften und Geschichte des deutschsprachl. Unterrichts. Gotha 1882 S. 396 ff.; L. Enders, Aus dem Kampf der Schwärmer gegen Luther. Halle a/S. 1893 S. XV ff. Von Ickelsamers „Teutſcher Grammatica“ besorgte Dr. Kohler einen Neudruck: Freiburg i. B. und Tübingen 1881 (3. Aufl.).

nihil horum est delatum, nec resciscere possum, ubi sit, aut quis excudat, quare nihil possum tibi super hac respondere (Enders 6, 73). „Die rechte weis ..." wäre demnach spätestens in der ersten Hälfte des Jahres 1527 zuerst erschienen. Wahrscheinlich ist das Buch eine Frucht der Lehrthätigkeit Ickelsamers in einer deutschen Schule in Erfurt, wohin er sich — wohl nach längerem Umherirren — gewandt zu haben scheint, nachdem er aus Rothenburg wegen seiner Beteiligung an den dortigen Unruhen vertrieben worden war.

Diese erste Auflage des Buches ist aber verschollen. Dagegen besitzen wir „Die rechte weis ..." in einer vermehrten Ausgabe aus dem Jahre 1534. Doch scheint das uns hier interessierende Gespräch nicht mit zu den in der zweiten Auflage hinzugekommenen Vermehrungen zu gehören[2]. Hat es schon in der ersten Auflage gestanden, so gehört es also dem von uns behandelten Zeitraum an. Offenbar ist es durch die Kinderfragen der böhmischen Brüder oder durch eine ihrer Bearbeitungen beeinflufst.

Bisher noch nicht wieder aufgefunden ist ein von Ickelsamer wahrscheinlich auch in Erfurt im Jahre 1529 veröffentlichtes religiöses Lehrbuch. Doch sagt uns sein Titel (s. unten), dafs es auch in Dialogform abgefafst gewesen ist.

B. Der Ausgaben.

1. aus dem Jahre 1525:

Ein Ernstlich vnd wunder- | lich gesprech zwayer kinder mit | einander . darin̄ angezeigt wirt | der groß ernst den Gott in | der schrift mit den kindern | zu haben beuolhen hat. || Deute . vj . . vnd xj . | Meine gepot soltu deine | kinder leeren. || Auß dem mund der jungen kinder | vnd seuglingen / hastu ein macht zu | gericht / vmb deiner feind willen | Das du schwaygest den | feynde vnnd den | rachgirigen | psal . viij .

in Randleisten. 8 Bll. in 8, der Text beginnt auf der Rückseite des Titels. o. O. u. J. [Der Verfasser und die Datierung ergeben sich aus der Vorrede; s. diese.]

D Wm

[2] Die in Frage kommende Partie des Titels lautet: „Gemehret mit Silben, figurn vnd Namen, Sampt dem text des kleinen Catechismi. Als: ..... [dann unter dem Impressum:] Item ein Christlich gesprech zweyer kinder." Letzteres scheint also nicht mit unter das „gemehret mit" zu fallen.

2. aus dem Jahre 1527 (?):

A ist verschollen, der Titel hat etwa gelautet: „Die rechte weis, aufs kürtzist lesen zu lernen, wie das zum ersten erfunden, vnd auß der rede vermerckt worden ist. Valentin Ickelsamer. Item ein Christlich gespräch zweyer kinder."

B gemehrte Ausgabe: Marburg 1534. (S. den Titel bei Müller, deutschsprachlicher Unterricht S. 52, und genau reproduziert bei Fechner, Vier seltene Schriften.)

B

3. aus dem Jahre 1529:

Vom wanndel und Leben der Christen in gotlicher forchte und guten wercken, welchs leider noch so wenig beweysen, Darinne aber ein frommer gotfurchtiger vater seine kinder unterweiset nachzuvolgen dem exempel des kinds Jesu, wann es gesprochen hat, Ein Beyspil hab ich euch geben, das yr thut gleich wie euch than habe Johannes XIII. Valentin Ickelsamer. In gespräch weyß wie hernach volgt. Vater, Kynder. M . D . XXIX.

12 Bll. in 8. a. E.: Gedruckt zu Errfordt zum Schwartzen Horn, vor der kremer Brucken, M . D . XXIX.

(Feuerlein, Bibl. symb. S. 365 Nr. 32.)[1]

C. Der Abdruck.

Wir geben unten wieder 1) das Gespräch aus dem Jahre 1525, und 2) das Gespräch aus dem Jahre 1527 (?) anhangsweise. Unter die Erscheinungen des Jahres 1527 haben wir es nicht gestellt, weil wir einmal nicht wissen, ob die „rechte weis" nicht schon vor 1527 erschienen ist, und weil es doch nicht sicher erwiesen ist, dafs wirklich das Gespräch in der ersten Ausgabe enthalten ist. U mit dem Kreis wird durch uo gegeben.

D. Inhaltsübersicht.

I. über die Schrift aus dem Jahre 1525.

Vorrede: S. 132, 1 — 133, 30.

I. Gott liegen auch die Kinder am Herzen:

[1] Feuerlein schöpft aus: „Bibliotheca Cyprianica p. 758." Deshalb vermutete ich, dafs das Buch in Gotha sein könne; doch ist es auch da nicht vorhanden.

1. er zürnt auch über ihre Sünden und will fromme und gehorsame Kinder haben: S. 133, 33 — 135, 4;
2. deshalb sollen die Eltern sie erziehen, woran es freilich viele fehlen lassen: S. 135, 5 — 136, 8.

II. Um ein frommes Kind zu werden, gilt es
1. durch Sündenerkenntnis zum Glauben zu kommen: 136, 9 — 137, 9, und
2. diesen durch rechte gute Werke zu beweisen: 137, 10—36.

III. Leider stehts mit den guten Werken in der Christenheit schlecht: nochmalige Klage über schlechte Kindererziehung: 137, 37 — 138, 31.

II. über die Schrift aus dem Jahre 1527 (?).

I. Gott will, dafs wir, von ihm erschaffen, uns nach unserm Schöpfer sehnen und ihn erkennen lernen sollen: 138, 38—139, 5.
1. Die rechte Erkenntnis wird gehindert durch unsere Sünde, die uns allen von Geburt an anhaftet: 139, 6—28;
2. Deshalb müssen wir von neuem geboren werden aus Wasser und Geist, d. h. unser Wille mufs untergehen durch die Wirkung des heil. Geistes: 139, 28—140, 10;
3. Dann werden wir Gott recht erkennen in seiner Liebe, dafs er nämlich Christum für unsere Sünden gegeben hat, und dann wird uns Gott das ewige Leben geben: 140, 11 — 141, 7.

II. Solchen Heilswillen hat Gott auch schon mit den Kindern; deshalb sollen ihre Eltern und Lehrer sie recht anleiten, woran es viele fehlen lassen: 141, 8 — 142, 7.

[A b] Dem Ersamen, meinem Christlichen lieben bruoder Casparen Weydlin, buochfuorer zu Nüremberg, wünsch ich Valentin Ickelschamer zu Rotenburg Gottes sterck, huld vnd hilf vnd die mechtige vnd reiche liebe gotes, durch Christum den
5 gecreützigten.

ICh hab nu ein kleine zeit vß dem beruof vnd beuelch Gottes die kinder hye zu Rottenburg teütsch geleert vnd in dem wort gottes vnterwisen, byß got in etlichen mit seinem geyst mercklich vnd reichlich zu wirken vnd sy selbs zu leeren angefangen, Das auch jr zwey (welche
10 in disem buochlein mit einander reden) solches geschickten vnd christlichen verstandts in diser zeit worden sein, das sy auf dise weiß (wie hyrin begriffen) mit geringer vnterrichtung durch mich, oft mit einander

geredt vnd einander vnterwisen haben. Welche hohe gnad gottes will vnd soll [A ij] ich in keinen weg verschweigen, Schicke dir darumb dises gespråch hyemit zu, dz wöllest (so es dich für gut ansihet, vnd der juget einen nutz dadurch zu schaffen vermeinest) im truck außgeen lassen, dann billich ist es, das man keyn mühe, arbeit oder kost, die kinder gottes gepot, zucht vnd gehorsam zu leern, spare. Meines tails halt vnd schätze ich, kinder recht zu leern, für ein sach, das man billich solliche lewt vber sy setzen solt, die sonst das Euangelium durch den geist Gottes rain, lauter vnd gewiß predigen können. Ich main auch, es soll nyemants zürnen mit disen kindern, das sy ein wenig vngedultig sein vber das gemein schuolmeistervolck, das sy von jnen, wie das ander arm volck, bißher von den predigern der rechten leer beraubt sein gewest, Derohalben nicht vnrecht jrer vnschuld auch zu gedencken ist vnd zu beclagen, das man sy also vnterwisen vnd geleeret hat, als solten sy ewig nach der welt behendigkeit vnd listigkeit vnd nit nach der gotseligkeit [a 2b] trachten oder synnen. Ich halt aber, sy mainen allein einen, der hye bey vns auch ein kinderverderber, wie heist, kinderleerer ist, ein jschariotischer knecht, das ich yn nit baß nenne, der nit benügt ist, die vnschuldigen juget in allerley gotteslesterung vnd vnzucht leben zu lassen vnd darin zu stercken, Sonder, wie er kan vnd mag, lestert er vnd schilt mit den allerschentlichsten vnd gröbsten worten die kinder, die zu mir geen. Das thut er auf gut pfeffisch vnd nach seiner art ꝛc., das ich nicht sag, nach der art etlicher seiner patronen vnd gönner, das thuo ich, das sy alte grawe vnd tapffere menner sein. Aber dieweil der Edel Camillus nymmer verhanden ist, der solch vngetrewe schulmeister jren kindern mit ruotten außzuhawen gibt vnd beuilcht, so bleibt es frey erlaubt, vngetrewlich zu handlen mit den kindern. Du aber richte dich, gottes eere auch zu suochen in klein dingen, so wirstu von jm groß vberkomen. Der frid gots sey mit vns. Datum Rotenburg. Ascensionis domini 1525.

[A iij] Johans Bürckle schuosters sone vnd Jacob Krebs Lutzhuotters hansen.

Johan. Du kind, gib Got rechenschaft deines lebens.

17: *wahrscheinlich Jos. Frankenhaim, damals Schulmeister in Rothenburg, der der katholischen Partei angehörte (Enders, Aus dem Kampf der Schwärmer gegen Luther. S. XVI).* 30: *25. Mai.* 31 *f.: „Johans" ist Nominativ (Schmeller, bair. Wörterbuch I 1133). Lufs oder Lutz ist die „Portion, die bei Verteilung von unkultivierten Gründen auf einen der Teilnehmer gefallen ist." a. a. O. I 1519 f. Ein „Lutzhuter" bewachte wohl die verschiedenen Lutze einer Landschaft = Feldhüter. „hansen" wohl Gen. also: Jakob Krebs [Sohn von] Lutzhüter Hans [Krebs].*

Jacob. Byn ich doch zu junck, vnd got straft noch meine sünd nit.

Johan. Gottes zorn ist vber allen vngehorsam, auch der kleinen vnd jungen kinder, wann Dauid bitet Got, er soll nit gedenken der sünde seiner juget.

5 **Jac.** Ey du sagst mir grausame vnd erschrockliche ding.

Johan. Es ist besser, du wiss vnd erschreckst, dann du es nit wist vnd kemest dadurch zum teüfel.

Jac. Sag mir, wue hat got ye ein kind so grausam gestraft?

Johan. Lyß jm buch der künig, Da Elias gen Bethel gieng, da 10 kamen kleyne knaben zu der stat hynauß vnd spoteten yn, vnd er wandt sich vmb, da er sy sahe, fluocht er yn im namen des herrn, da kamen zwen Beeren auß dem wald vnd zurissen der kinder xlij.

Jac. Warumb straft sy got so grausamlich?

Joan. Darumb, das sy vngehorsame vnd freche kinder waren vnd 15 [a 3b] den frommen propheten vnd getrewen knecht gottes verspotteten.

Jac. Das hab ich aber nye gethan.

Jo. Wenn du in eynigem vngehorsam vnd verachtung gotes steest vnd lebest, so hastu schon alles solches gethan.

Jac. Jst dem also, so sag mir mer von den bösen kindern.

20 **Jo.** Ey so gedenk, dz du fromm dauon werdest vnd got fürchtest, das dir auch nit also geschech.

Jac. Darumb wolt ich yetzo gern von dir geleert vnd gewarnet werden.

Jo. Am ersten buoch Samuel laßt der geist Gotis auch beschreiben 25 den grossen grewl, den got hat an den bösen vnd vngehorsamen kindern, da er spricht, Vnd die Süne Eli waren kinder Belial vnd wußten nicht von dem herrn ꝛc. Da ist nicht anders, dann ein ernstliche straff gottes vber die bösen kinder angezeigt.

Jac. Hör auf, hör auf mit diser newen leer, mainstu, das Got 30 so ernstlich mit den kindern handel?

Jo. Ja, hör weiter, Got gepewt den kinder von Jsrael, wenn vater vnd muoter einen Sone hetten, der eygenwillig vnd vngehorsam wer, so solten [a 4] sy hyngeen zu den eltisten der stat vnd solten jn verklagen, das er versteinigt wurde.

35 **Ja.** Was zeigt dises gepot Gottes von den kindern ane?

Jo. Eben das, dz got fromme kinder will haben, vnd das jme hart wider ist die boßheit vnd das vbel der juget, vnd das die kinder

3: Ps. 25, 7 9: 2. Kön. 2, 23 ff. *Doch irrt sich J. in der Person. Es ist von Elisa die Rede.* 24: 2, 12 ff. 32: 5. Mose 21, 21 ff.

jr vatter vnd muoter eeren sollen, wie jn got gepoten hat. Exodi am xx. capit.

Jac. Es sein aber ytzo villeicht nit so böse kinder?

Jo. Sein sy nit tausentmal böser, so sein sy doch jhenen gleich.

Jac. Ey, es sein ytzo feine Christen, die leiden nit, das jre kinder so böse vnd vngehorsam sein. 5

Jo. Ja, ein Christe zeücht seine kinder ernstlich zu gottes forcht vnd gehorsam, die aber solches nit thunt, es sey elter oder schuolmeister, die sein nit Christen, sonder teüfelische vnd gotlose leüt, wie seer sy sich des Christlichen namens berümen. 10

Jac. Wie wenn es aber ytzo villeicht nit so nötlich wer, so grosse muohe vnd sorg mit den kindern zu haben.

Jo. Du wilt mir ymmer entlauffen mit menschenlugen, ich würd bald zu dir sagen, Gee auß, du böser [a 4b] geyst vnd gib got sein eere. Hör doch, was got sagt am v. buoch Mosi, da er spricht, Meyne 15 gepott soltu deine kinder leeren, vnd Christus sagt Mathei am xix. capit. Lassend die kinder vnd werend jn nit, zu mir zu komen, dann solcher ist das himelreich, vnd Mathei am xviij. stelt Christus ein kind herfür vnd spricht, Wer ein solches kind aufnimpt in meinem namen, der nympt mich auf ꝛc. Merckstu nu was got für ein ernst mit den kindern zu 20 haben beuolhen hat.

Jac. Leern mich doch weder mein schuolmeister, noch meine eltern solches, vnd sagen doch ymmer von Christo, sy sagen wol, was man mich dz wort gottes in der schuol wöll leeren, man sols in der kirchen leeren, vnd sagen, ich sey noch ein kind, was es mir soll. 25

Jo. Das sein Christen, wie judas ein apostel war, wurden doch zum ersten die Clöster darumb gepawet, das man fromme vnd geleerte lewt darin hielte, die dy kinder Gottes gepot vnd ein Christliches leben leereten vnd ward allenthalben von den eltern grosser [B] vleiß für- gewandt, die kinder recht vnd wol zu ziehen. Man sihet auch die grosse 30 sorg des heiligen geists im Salomon für die kinder, da er im buch der sprüch für vnd für treibt vnd ermant zu götlicher forcht, zucht vnd gehorsam, Vnd sant Paulus, zum Tito am ersten, will, das ein Christe soll glaubige vnd gotzförchtige kinder ziehen, da er spricht, Wo einer ist, der vntadelich ist, ein man eines weibs, der glaubige kinder habe, 35 die nit mit vngehorsam ꝛc. verleümbt sein. Dieweil du mich aber da ermanest vnd so hoch treibest, dörft ich schier heraußsagen, das ytzo nit vngehorsamere, vnzüchtigere vnd bösere kinder erfunden werden, dann

15: 6, 7 17: V. 14 18: V. 2 u. 5 31: 1, 8. 10. 15; 2, 1; 3, 1 u. s. w.
33: V. 6

eben am maisten bey den vermeinten Christen, die sich felschlich des Christlichen namens berümen vnd am freytag die gröste stuck fleysch dörffen essen, Hab dir nu deine geferbten Christen mit jren Belialskindern.

Jac. Du vberredtst mich mit souil leern vnd gepoten gottes, das
5 ich glauben muoß, das es gott an den kindern nit ein wenig [b b] gelegen sey.

Jo. Es wird warlich wider den willen Gottes verseumbt, was man an den kinden versaumbt oder verderben leßt.

Jac. Wie muß ich mich dann halten, das ich ein liebes vnd glaubigs
10 kind gottes werde.

Jo. Du must gedencken, was du seyest, wie ein armer vnd nackender mensch in sünden du auf diß erdtreich geporn seyest.

Jac. Ist das genuog?

Jo. Nayn, wenn alleyn dein armselikeit bedechtest vnd erkanntest,
15 so verzweiffeltestu vnd fundest nyrgent kein hilff noch trost, vnd rissen dich deine sünde in die helle hynein.

Jac. Was muß ich dann weyter thun?

Johann. Wenn du dich recht wol erkennest vnd besihest, so findest du nichts, dann eytel sünd, verdamnus vnd ein vnuermügligkeit aller
20 krefften vnd gutter werck in dir, so mustu dann zu got fliehen, dich alles guttes, aller lieb vnd trew als zu deinem barmhertzigsten vater zu jm versehen, jn erkennen, liebhaben vnd in jn glauben.

Jacob. Wamit tröst mich der vatter, vnd wadurch wurd ich selig?

Johann. Der vatter [B ij] offenbarte vnd leeret vns seinen sune
25 erkennen, den er für vnser vnuermügligkeit vnd für vnser sünd gegeben vnd jme den schaden aller vnser sunde aufgelegt hat, darin wir die vnaussprechliche lieb vnd barmhertzigkeit des vatters gegen vns mercken vnd versteen, durch dise lieb bleiben wir denn vor den pforten der helle.

Jac. Was ist Christum erkennen?

30 **Jo.** Es ist nichtz anders, dann ein liebreich erfarung vnd erkundigung des gecreützigten reichen vnd mechtigen Sone gotes, das Christus, der sone gottes, für vnser sünd gestorben sey.

Ja. Werden wir durch dise erkentnus Christi selig?

Jo. Ja, dann also hat der prophet Esaias von dem Messia
35 Christo gesagt, das in der erkentnus dises gerechten wurden vil gerecht werden, vnd Christus sagt das selbs Joan. vj. da er spricht, warlich sag ich euch, wer mein fleisch yßt vnd mein pluot trinckt, der hat das ewig leben.

Jac. Was ist das fleysch Christi essen vnd sein bluot trincken?

34: 53, 11 36: V. 54

Jo. Nichts anders, dann glauben, dz Christus im pesten [b 2b] willen vnd höchsten gehorsam gegen seynem vatter, auß lauter lieb vnd barmhertzigkeit, sein fleysch für vns an das creütz gegeben vnd sein bluot für vns vergossen hab.

Jac. Ey der grossen vberschwencklichen lieb gotes für vns arme elenden menschen, wer wolt doch nit widerumb so bald auß der wiegen her got suchen vnd liebhaben. Ich weyß ytzo schon, Got sey lob vnd preyß, was ich thun soll, dieweil ich lebe, so ich gottes güt, lieb vnd barmhertzigkeit so reichlich erkenne.

Jo. Was wiltu thun?

Ja. Es soll mich kein mutwill, vngehorsam, eygenwilligkeit, vnzucht, oder was der tollen vnd vnbesonnen juget für laster vnd leichtuertigkeit anhangen, von gottes lieb, forcht vnd gehorsam abziehen, Sonder ich will dises alles vmb Gottes willen mit füssen tretten, mich allein in gottes worten, willen vnd gepotten erfrewen vnd belustigen.

Joh. Du hast hye mer gelernet, dann du selbs versteest.

Jac. Was ist das?

Jo. Du hast gelernet, was rechte gutte werck sein, die [B iij] Got wolgefallen, vnd ich merck auch von dir, das die werck eines menschen nit anders sein, dann wie er got erkennet vnd glaubet. Vnd es ist gewiß war, das man dem nit vil von guten wercken predigen darf, der Got vnd, den er gesandt hatt, Jesum Christum recht erkennet vnd lieb gewinnet, er thut schon das höchst werck gottis, bekümmert sich gar nit mit disen nerrischen, vnnutzen, fruchtlosen vnd lieblosen, ja gotlosen wercken, damit man lange zeit vmbgangen ist, als wallen vnd lauffen zu den heiligen, kertzen auffstecken, glocken lewten, kirchen stifften, vnd was des Bebstlichen gaugelwercks mer ist, Sonder er sihet, das er sich nach Christo mit seinen wercken halte, Liebe got, volge got, suche wa dem nechsten vnd den armen zu helffen sey, Speyse den hungerigen, decke den nackenden, tröst den traurigen, verantworte vnd vertedinge den vnschuldigen, weise den jrrenden, verzeihe dem, der jn beleydigt hat, vnd thuo in summa, was der werck der barmhertzikeit ymmer mag ge- [b 3b] sein.

Jac. Gott sey dein lon, der du mich so vleissig, freüntlich vnd Christlich berichtest, was recht zu gottes ere diene vnd gehöre, dann das mag mir wol die recht proba vnd anzeigung der Christen sein. Ich mag dir hye nit sagen von denen, die vnutze werck, wie du oben erzelt hast, thun, da scheint herauß vnd leßt sich sehen, was das noch allenthalben für rohe, freche, vngeschlachte lewt sein, die sich Christen nennen vnd kein fünckle Christlicher lieb yrgentz erzeygen, baide, die das Euangelium predigen vnd das predigen hören, gar wenig außgenommen.

Wa hilfft man den armen? wer weißt den jrrenden? wer sucht das verloren schefflein? wer duldet den, der ein anfechtung seines gewissens vnd glaubens hat, vnd offenbart es? wer schreyet nicht, er ist ein ketzer, man soll jn veriagen, an keynem ort leyden, verprennen, ja wie
5 vngetrewlich handelt man noch mit vns armen kindern in den schuolen? wer sucht nicht allein an vns das sein? wer leert vns von hertzen getrewlich got [b 4] zu suchen vnd erkennen? vnd hynfür vnser lebtag ein fein gotzförchtig, Christenlich, züchtig vnd ordenlich leben zu füren? Wer wirt anders schuolmeister, dann der allein mancherlay geschrifft vnd
10 hübsche züg machen oder wol rechnen kan? dahyn wir arme kinder, von vnsern vnuerstendigen eltern gezwungen, alleyn lernen müssen, waß der bösen welt, dem laydigen geytz vnd aller boßheit vnd hoffart dienet.

Johan. Du fuorest ein billiche clag, es ist ja ein erbermliche sach, das man so bald mit der kinder leer vnrecht vnd wider got thut. Wol
15 schreiben vnd rechnen lernen ist nit böß, ja so von ersten das reich gottes mit der lernung gesucht were. Aber ich merck, dz du weiter hyneinsihest, nemlich das die kinder mit solchen stoltzen schuolen vnd leern den geitz vnd hoffart erstlich eintrincken, welches das höchst verderbniß der juget ist. Auß sollichen lewten kan man denn (wie man sihet) nichts
20 geschlachts oder Christenlichs ziehen noch machen. Doch wöllen wir hye nit mer sagen, dann [b 4b] das dz wort gottes, sein gepot, die kinder zu leern, soll oder mag nit verstanden werden, wol rechnen vnd schreiben leeren. Es geen aber auch an etlichen enden (got hab lob) solche schuol auf, die du haben wilt, vnd die zu haben got gepoten hat. Lasse vns
25 got bitten, das er geben vnd verschaffen wöl, das sein nam in allen dingen geheiliget vnd gepreißt werde, Dann sein ist das reich vnd die kraft vnd die herligkeit in ewigkeit.

Jac. Bit got für mich, das er mich vnd alle menschen erleüchten wölle.
30 **Joh.** Das thuo ich allzeit, bitt du Gott auch für mich vnd gee hyn im fryde Gottes.

[Anhang:]

[C ij]

Ein götliche leer,

von jugent auf sich zu erkennen vnd
35 Gottselig zu leben, den kinder auf frage vnd antwort gestellet.
Reden mit einander Margreth vnd Anna.

Margreth. Was bistu?

Anna. Ein vernunfftige creatur Gottes, ein mensch.

Marg. Wie bistu ein mensch worden vnd ins wesen kommen?

Anna. Got hat mich erschaffen vnd ein lebendige seel in mein fleisch gegeben, das sie in diesem haus des elends, aufs erdtrich geboren, sich nach Gott jrem schöpffer sehnen vnd jn erkennen solte. 5

Marg. Wie bistu im fleisch aufs erdrich geboren?

Anna. Arm vnd nackhet in sunden.

Marg. Hat dich Gott in sunden erschaffen?

Anna. Nein zwar.

Marg. Wo kumbt vns denn die sünde so balde here? 10

Anna. Dahere, das der erste mensch Adam den lust der sünde anname vnd gottes, seines schöpffers, gebot vberfüre, bracht er sich in diesen schaden, darin wir alle von jme geboren sind, durch dise sund des vngehorsams also von Gottis art (nach welcher der mensch zum ersten geschaffen wurdt) verwildet, das all vnser hertz, muth vnd gedancken, zum bösen geneigt, Gott nicht erkennen. 15

Marg. Ist doch Adams sünd ein frembde schuld, warumb sollen wirs ergelten?

Anna. Adams gethane sünd wirdt dir nicht [E 2b] zugerechnet, Aber dieweil jn die sünd so vergifft vnd verderbet hat, vnd wir seine kinder nach disem fall von jm herekumen, hat er kein lebendige kinder können geperen, dieweil er todt was. So sollen wir vns nu keiner frembden schuld beschwert wissen, sonder wie Dauid im l. Psalm, vber vnser eigen vntugend klagen, darin wir von vnsern eltern empfangen sind, vnd werden vnsern kindern dise morgengab vnd heyratgut auch mitgeben, hie ists vberal bös mit vns. 20 25

Marg. Wie ists denn mit vnser fleischlichen oder leiblichen geburt?

Anna. Sie ist gantz arck vnd bös, vnd müssen von newem geboren werden, wöllen wir Gottis kinder sein, vnd selig werden.

Marg. Ist den kain frumbkeit mehr nach dem fal Ade in vns zu finden? 30

Anna. Freilich keine, wo man Gott nicht lieben vnd erkennen kan, ist eitel sünd vnd finsternis. Drumb sagt Christus Jo. am iij. zu dem frumen vnd redlichen man Nicodemo, das er mit aller seiner frumkeit vnd weißheit Got nicht erkennen vermöge, er werde denn von newem geboren. 35

Marg. Wie wird man von newem geboren?

Anna. Aus dem wasser vnd geist.

Marg. Wie gehet das zu?

23: *nach unserer Zählung:* Psalm 51 33: V. 3 u. 5

Anna. Dweil wir so gar von Gottes erkentnis durch die sunde gewand sind, so künnen wir von vns selbs nicht widderkeren vnd vns mit Got versönen, sondern Gott wirckt dise newe geburt nach seinem barmhertzigen willen jn vns, durch den heiligen gaist.

5 **Marg.** Was ist denn aus dem wasser geboren werden?

Anna. Wir müssen nach der ersten vergifften geburt gantz ge- [E 3] tödtet werden, vnd mus in vns vnthergehen all vnser wesen, vermögen, krefften, weißheit, vnd willen, auf das wir new geborne kinder Gottes vnsers vatters willen vnd werck leiden vnd annemen 10 können.

Marg. Ach wir armen kinder, vnsers elends, wie gar blind vnd armselig sindt wir.

Anna. Ya leider, aber es ist der trost noch nicht gar aus. Erken du dein schwacheit vnd förcht dich nicht, Gottes gnad vnd herligkeit 15 wirstu noch sehen.

Marg. Ist aber dennoch got noch mit vns?

Anna. Ya er ist mit vns, vnd sorgt für vns, vnd will vns dazu das ewig leben geben.

Marg. O wie soln wir denn got dise wolthat vorgelten?

20 **Anna.** Wir soln sein grosse lieb gegen vns erkennen, dz er vns mit jm selbs wider versünet hat durch Jesum Christum, seinen Son.

Marg. Wie ist Christus vnser versönung worden?

Anna. Also das er Gottes seines vaters lieb, willen vnd barm- hertzigkeit zu dem menschen gehorsam ist gewest, den todt für vns zu 25 leiden, an dem creutz zu bezalen vnsern vngehorsam, vnd den schaden vnserer sünde.

Marg. So kan vns kein feinde mehr vmb vnser sünde anklagen?

Anna. Nein, hie stehet nu Christus, der vertrit vns, vnd niemands kan vns hynreissen, Gottes kinder sind wir wider durch Christum worden.

30 **Marg.** Wie soln wir Christum drumb ehren vnd erkennen?

Anna. Er ist drumb ein herr gesetzt vber alles, dz wir alle in seinem namen selig werden, vnd jn ewig preysen sollen, wie vns Paulus leret zun Philippern am an- [E 3b] dern capitel.

Marg. Das wir denn disen tittel recht verstunden, das wir Christen 35 heissen, vnd den nicht so falsch trügen?

Anna. Ja diser name solt vns stets vnsers herren vnd Hertzogs Christi ermanen, jme gehorsamlich vnd vleissig zu dienen, auf jn ver- trawen vnd alles vmb seintwillen thun vnd leiden, drumb sagt Paulus, Gott hat seinen Sone (vmb seins leidens vnd gehorsams willen) einen

33: V. 10 f.

namen geben, der über alle namen sey, das jn dem namen Jesu sich biegen sollen aller der knie, die im hymel vnd auf erden vnd vnther der erden sein, vnd alle zungen bekennen sollen, das Jesus Christus der Herr sey zum preyß Gottes des vatters.

Marg. Ach, so las vns nu frume vnd liebe kinder Gottes sein. 5

Anna. Er lest sich zwar vnsern vatter nennen, vnd ists auch, wo wir frume vnd gehorsame kinder weren.

Marg. Fragt aber Gott auch ernstlich nach vns kindern, oder sein wir noch zu iunk?

Anna. Du gedenckst, Gott achte der kinder so wenig, als die böse 10 wellt thut, die jre kinder wie die wilden thier böser art lest gewonen, vnd acht jr gar nichts.

Marg. Wie handelt mans denn recht mit vns kindern, vnd was stünde vns wol an bey Gott vnd den menschen?

Anna. Ein redlich, züchtig vnd Gott fürchtig leben, dazu solten 15 vns vnsere eltern halten, vnd vns gottes wort vnd gebot so bald von iügend auf leren.

Marg. Hat Gott das auch jrgend geheissen?

Anna. Ja Deut. am. vj. vnd. xj. cap. sagt Gott zu den eltern, Meine gebot soltu deine [E 4] kinder leren, vnd S. Paulus ermanet 20 die Eltern oft in seinen Episteln an disen beuelch Gotes, das ein Christ sol gehorsame, glaubige vnd gottfürchtige kinder ziehen, in zucht vnd ermanung an den Herren. So sicht man auch Matthei am. xviij. vnd xix. ca., wie sich Christus der kinder annimbt, das sich gewiß ein frumb kind alles gutten hat zu Got zu uersehen. Ja es gilt ein frumb 25 kind so vil bey Got, das er aller wüeterey der welt, vnd allen seinen feinden, auf ein solch kind trutz beut, wie Dauid jm achten Psalm zu Gott sagt. Herr, aus dem mund der iungen kinder vnd seuglinge hastu ein macht zugericht, vmb deiner feinde willen, das du schweygest den feind vnd den rachgirigen. 30

Marg. Da hör ich, das vns vnsere Eltern auch bessers solten leren.

Anna. Ja, wo sie das vbersehen werden, müssen sie rechenschaft geben vor dem richterstuel Gottes, vnd Gott wirt jrer kinder blutt von jren henden foddern. 35

Marg. Ey das sie denn so vleissig sindt allein auf welltliche vnd böse ding, mehr denn disen ernst mit den kindern zu betrachten?

19: 5. Mose 6, 7 *und* 11, 19 21*f.*: Tit. 1, 6; Eph. 6, 4 23*f.*: 18, 10 ff.; 19, 13 ff. 27: V. 3

Anna. Gott vnser vatter durch vnsern Herren Jesum Christum wölle sie erleuchten, das sie anfangen, sein reich vleissig zu suchen, vnd vns zu der gottseligkeit weisen, zu erlangen den ewigen segen Gottes, welches ist sein preis vnd die ehre seins namens in ewigkeit.

5 **Marg.** Vnd das wir kinder diser werlt boßheit fliehen, vnsern eltern vnd allen menschen ehre vnd wolthat beweysen, vnd Gott allein dienen in forcht vnd gehorsam vnser leben lang.



XI

Die Wittenberger Bearbeitung der Kinderfragen

I. Allgemeines.

Noch freier, als die Magdeburger Bearbeitung von 1524 (Nr. VI), stellt sich die Wittenberger Bearbeitung[1] zu den Kinderfragen.

Schon aus ihrem Titel — gansz nüttbar den simpelen conscientien —, dann noch mehr aus ihrer Vorrede und ihrem ganzen Charakter — namentlich dem umfangreichen zweiten Teil — geht hervor, dafs das Buch jedenfalls nicht nur für Kinder bestimmt war[2]; vielleicht überhaupt nicht, denn der Teil des Titels, der auf die Bestimmung für Kinder fchliefsen lassen könnte: „vorklarynghe des kynder böckelins, wo men se in dem rechten louen . . . leren schal“ ist wohl einfach durch den Titel der Vorlage hervorgerufen.

Dennoch meinen wir kein Recht zu haben, diese Bearbeitung von unserer Sammlung auszuschliefsen. Im häuslichen Unterricht wird sie gewifs benutzt worden sein, und das „vorklarynghe des kynder böckelins“ auf dem Titel — auch wenn es nicht so gemeint war — wird doch oft genug die Meinung hervorgerufen haben, dafs es sich um ein Hilfsbuch für den Unterricht der Kinder handele.

Der erste Teil des Buches wird von dem Grundgedanken der Kinderfragen, dem Gegensatz des toten und lebendigen Glaubens, beherrscht. Neben jenem wird auch noch ein anderer Gegensatz, der alte und der neue Glaube, d. i. der Glaube der Urgemeinde und der römischen Kirche, erwähnt. Diese Antithese war damals ein beliebtes Schlagwort und erscheint in den Titeln

[1] Vgl. Müller, Die deutschen Katechismen der böhm. Brüder, S. 158 ff.

[2] Vgl. auch Müller S. 167, 9 f. So würde man in einem für Kinder bestimmten Buche schwerlich sagen.

mehrerer Flugschriften. So schrieb Pamphilus Gegenbach „Der Leien ſpiegel ſancti Pauli des alten glaubens wider den nüwen“; weit verbreitet war das vielleicht von Joachim Vadian geschriebene Büchlein „Vom alten vnd nüen Gott, Glauben vnd Ler“, und auch in Kaspar Güttels Traktat „selig New iar von newen vnd alten gezeydten“ klingt jene Antithese an (s. E. Kück, Iudas Nazarei. Neudrucke deutscher Litteraturwerke bei Max Niemeyer, Halle a. S. Nr. 142 u. 143 S. 103).

Der zweite Teil unseres Buches ist eigenes Produkt des Verfassers. Kompilationen aus den Kinderfragen, wie sie uns im ersten Teil begegnen, finden sich hier nicht; nicht einmal Anklänge, ja kaum läſst sich in den Kinderfragen eine Stelle finden, die diesen zweiten Teil veranlaſst haben könnte. Zur Not kann man ihn eine freie weitere Ausführung von Fr. 62—75 der Kinderfragen nennen.

Vielleicht hat der Verfasser nicht nur an die Kinderfragen, sondern auch an ihre Magdeburger Bearbeitung sich angeschlossen. Die, wie in jener, gleich zu Anfang sich findende Erklärung, was ein Christ sei, die Verwendung derselben Psalmstelle 150, 1a — nach der irrtümlichen Übersetzung der Vulgata — bei der Belehrung über die rechte Heiligenverehrung, namentlich auch die Verwendnng des gleichen, sonst unbekannten Gebets in demselben Zusammenhang lassen darauf schlieſsen.[1]

Was wir bei dem Verfasser der Magdeburger Bearbeitung nur vermuten konnten, eine Diskreditierung des apostolischen Symbols, wird hier mit klaren Worten ausgesprochen. Es wird ein Bekenntnis der fides historialis genannt; als fides promissionis wird ihr „de geloue yn de thosage Gades“ gegenübergestellt. „Alse, dat yck geloue genslyck, dat Gott de vader vth lütter gnade vnde barmherticheyt vns hefft Christum geschencket, alse dat de Christus vns sy gebaren, vns gegeuen, vnde vor vns gestoruen, vor vnse sünde genöch gedan, vnde vpgestan vmme vnser rechtuerdicheyt wyllen . . .“ (Müller S. 167, 9—21 u. 25 ff.). Auch hier scheint ein direkter Anschluſs an die Ausführungen der Magdeburger Bearbeitung vorzuliegen. Möglich ja aber, daſs beiden Bearbeitungen eine gemeinsame zweite Quelle neben den Kinderfragen zu Grunde liegt.[2]

[1] Müller S. 166, 29 ff.; 175, 41; 174, 34 ff.

[2] Müller (S. 160) weist jegliche Verwandtschaft mit der Magdeburger Bearbeitung ab; zieht übrigens auch nur einen der von mir angeführten Gründe

Schon in der Benutzung des Schlagwortes vom alten und neuen Glauben konnten wir eine Bezugnahme des Verfassers auf die Tagesfragen sehen, die gerade die Gemüter beschäftigten. Sie tritt uns auch sonst entgegen. So schaltet der Verfasser gleich zu Anfang (Müller S. 166, 18 ff.) einen Passus über die Frage ein, ob der Mensch freien Willen besitze, die er ganz im Sinne Luthers beantwortet. Die Schrift Luthers de servo arbitrio erschien erst im Dezember 1525. Hätte sie den Verfasser zu seinen Worten veranlaſst, so müſste sein Buch erst ganz am Ende des Jahres 1525 erschienen sein, was, wie wir unten sehen werden, höchst unwahrscheinlich ist. Aber die Frage wurde gewiſs, seit Erasmus sein Buch de libero arbitrio geschrieben hatte, eifrigst erörtert, und längst kannte man Luthers Ansicht.

Auch mit seiner Polemik gegen die „swormer vnde vnuorstendige lüde, welchere der hilgen schrifft nenen vorstanth hebben" (Müller S. 170, 21 ff.), die sagen, das alte Testament gehe die Christen nichts an, scheint der Verfasser zu herrschenden Tagesfragen Stellung zu nehmen. Vielleicht hatten einige Luthers Äuſserungen in seiner Schrift „Wider die himmlischen Propheten" (Ende Januar 1525, Erl. 29, 134) über das alttestamentliche Gesetz dahin miſsverstanden, daſs er vom ganzen Alten Testament nichts wissen wollte (vgl. in Luthers „Vorrede auf das Alte Testament" die Eingangsworte: Erl. 63, 7), und proklamierten nun dieses ihr Miſsverständnis als neueste Weisheit, damit allerdings in eine neue Schwärmerei verfallend.

Im ganzen lebt der Verfasser in Luthers Gedanken. Doch weicht er, abgesehen von seiner Miſsachtung des Symbols, auch hinsichtlich des heiligen Abendmahls, das ihm wesentlich ein Gedächtnismahl ist, von Luthers Lehre ab (vgl. Müller S. 161 Anm. 1).

Als Hauptstücke erscheinen in dieser Bearbeitung, ebenso wie in der Magdeburger, die zehn Gebote und das Vaterunser.

Das Buch muſs Anklang gefunden haben, denn schon aus dem Februar 1526 liegt uns eine zweite sogenannte verbesserte Auflage[1] aus derselben Offizin vor, aus der die erste hervorgegangen. Wäre diese wirklich ganz am Ende 1525 erschienen, so

in Betracht. Irgend eine Verwandtschaft der beiden Bearbeitungen scheint mir zu bestehen.

[1] In Wahrheit verdient sie diese Bezeichnung wenig; die Veränderungen sind unbedeutend (s. u.), und zu den alten Druckfehlern sind noch neue gekommen. Auch auf diese Ausgabe hat Kawerau (Theol. Stud. u. Kr. 1891 S. 172 ff.) zuerst hingewiesen.

wäre die zweite Auflage ihr auffallend schnell gefolgt. Wir werden ihr erstes Erscheinen deshalb schon in eine frühere Zeit des Jahres 1525 zu setzen haben.

Über den Verfasser unserer Bearbeitung wissen wir nichts. Vielleicht hat er in den rätselhaften Buchstaben am Ende der zweiten Auflage seinen Namen angedeutet.

B. Die Ausgaben.

A die bei Müller S. 158 bzw. 163 beschriebene Ausgabe von 1525.[1]

G

B Eyne schone | nye vorklarynge / des kinder | bōckelyns / Wo men se / in dē | rechten louen / vñ wercken / | leren schal / yn bewys / der | hylgen schryfft gegrün | det Gans nūtbār den | sympelen conscien | ✤ tien. ✤ | Tho dem anderen male ge= | corrigeret. | M . D . xxvj .

in Bordüre: offenes Fenster, rechts und links Säule; unten hält ein Engel ein Schild mit dem Barthschen Druckerzeichen (Anker mit Kreuz oben). 32 Bll. in 8, der Text beginnt auf der Rückseite des Titels, letzte Seite leer. a. E.:

Gedrückt tho Wittemberch | dörch Hans Barht am dage | Scolastice Anno M D xxvj.[2] | J C | C

H2 H K

C. Der Abdruck.

Die Ausgabe von 1525 ist bei Müller S. 163—188 abgedruckt.

Die zweite Ausgabe weicht hauptsächlich in Folgendem von jener ab[3]:

165: 3: gotlycke] götlyke
8: von] van
12: Sunder] Sünder

[1] Da der Titel dem Wortlaut nach (bis auf die die zweite Ausgabe kennzeichnenden Worte) genau mit dem der zweiten Ausgabe übereinstimmt, so drucken wir ihn nicht in extenso ab.

[2] 10. Februar 1526.

[3] Die Varianten „vnd" und „vnde" sind nicht berücksichtigt; meistens hat B das letztere.

16: vornemende] vörnemende[1]
18: openbar marcken] apenbaer mercken
19: warcken] wercken
22: wartlyken] wertlyken
26: karken] kerken
31: wordes] woerdes
myslycker] minſckliker

166: 1: Hyrumme] Hyrümme
2: hulpe] hülpe
3: vorberöret] vörberöret
5: waert] wert
7: hylge] hyllige
Gothlyken] Götlyken
12: vörnuftych] vornüfftich
starflyck] steerflyck
18: *die Randnotiz fehlt*
20: güden] guden
26: marcke] mercke
Gotlyck] Götlick
29: warcken] wercken
31: gelereth] gelert
33: nycht yn] nycht yn der
ſunder] ſünder
34: ſulweſt] ſülueſt
35: Warvp] worvp
36: Vornemelyck] Vörneemelyck

167: 2: ſunder] ſünder
4: *a R*: Hebre. xj.
8: vnderſcheyt] vnderſcheet
10: geleret] gelert
15: ouerſt] öuerſt
17: geloue] gelöue
20: genöch gedan] genoch gedaen
21: vpgeſtan] vpgeſtaen
22: worden] wörden
24: *a R:* Gene. xv.
27: wo vor] vör
32: nöttorfftyge] nottröfftige
37: *a R:* Eſaie liij.

168: 1 u. 3: warcke] wercke
4: Sunder] Sünder
5: den böm] den bom

[1] Auch dem „ne" ist noch ein Zeichen wie ein e übergeschrieben. Dieses Zeichen ist dem Druck von 1526 eigentümlich. So findet es sich meistens auch über dem ersten e in „wege", das wie „wäge" gesprochen sein wird.

7: warck] werck
8: warcke] wercke
ſunder] ſünder
9: wör] wor
10 u. 12: warcke] wercke
13: warcklyck] wercklick
gelöue] geloue
14: warcklyck] wercklyck
nummer] nümmer
ſunder] ſünder
15: warcket] wercket
vorbringet] vortbringet
16: art] aert
ſulueſt] ſülueſt
17: art] aert
ſulueſt] ſülueſt
19: ſulues] ſülueſt
ſunder] ſünder
21: warcke] wercke
22: fram] fraem
rechuerdig] rechtuerdych
23: frame] fraeme
25: warcken] wercken
Darumme] Darümme
26: warcke] wercke
28: olden] *fehlt [Druckfehler!]*
37: *a R:* Mar. xvj.
39: ſonen] Söne

169: 1: predicket] gepreedycket
iar] jaer
2: hulpe] hülpe
3: troſt] troeſt
7: vorgenamen] vörgenamen
guetduncken] guetdüncken
8: fram] fraem
10: kloſter] klöster
11: kleyt] kleet
wörde] worde
14: narteye] narrye
15: vnde] *fehlt*
17: warcke] wercke
ſunder] ſünder
18: fram] fraem
19: ſunder] ſünder
warck] werck
Wedderumme] Wedderümme
20: warcken] wercken
vörgenamten] vorgenanten

21: *a R:* Johan. xv.
warcke] wercke
ſunder] ſünder
22: warcken] wercke
23: ſuluen] ſüluen
24: warcken] wercken
25: vmme ſunſt] vmme ſüs
27: warcke] wercke
29: allene] *fehlt*
31: *a R:* Exodi [?]
32: *a R:* Exo. xx.
34: frommede] frömmede
35: dinger] dynge
36: nedden] neddem
38: ſtarck] ſterck
170: 1: Sabath] Saboth[1]
nemands] nemande
2: ſlan] ſlaen
9: hefft] hefffs
10: worde] wörde
18: ſunder] ſünder
21: vörgeue] vörgeuen
22: Sunder] Sünder
warheyt] waerheyt
25: darumme] darümme
29: auerwunnen] auerwünnen
34: figür] figur
36: dorch] dörch
Darumme] Darümme
39: ceremonien] cerimonien
40: ſunderlike] ſünderlyke
171: 1: ſunderlike] ſünderlike
4: dinck] dynge
5: ceremonien] cerimonien
7: büthwendigen] buthwendygen
Sunder] Sünder
9: ſuluigen] ſüluygen
12: ſtan] ſtaen
19: *die Randnotiz fehlt*
20: de blyfft] blift
23: *a R:* j. Cor. iiij
28: wort] woert
30: wart] wert
34: ſulueſt] ſülueſt
35: wort] woert
37 u. 39: warck] werck

[1] *Das vierte Gebot fehlt ebenso wie in der Ausgabe von 1525.*

172: 2: Johan. xvij] *fehlt im Text u. steht a R*
8 u. 10: dorch] dörch
10: warheyt] waerheyt
11: Dorch] Dörch *(zweimal)*
höpinghe] höpenynge
25: hefft] hefſt
32: höpynghe] höpenynge
35: anröpynge] anropynge
36: wyſchyt] wyſheyt
warheyt] waerheit
41: Worumme] Worümme
173: 2: dorch] dörch
2: warheyt] waerheyt
10: Matthei vj.] *fehlt; a R:* Mar. vi
11: Antwerdede] antwerde
18: Wörumme] Worümme
19: dat vörbaden] der vorbaden
20: vor] vör
27: den] dem
37: löueſtu] löueſt du
174: 1: Junckfruwe] Junckfrowe
3: warafftyge] waerafftyge
5: vördenſt] vordenſt
10 u. 11: dorch] dörch
13: andere] ander
vörſtoruen] vorſtoruen
18: dorch] dörch *[zweimal]*
19: dinck gedan] dinge gedaen
21: Wör] Wor
28: ock nicht] nycht
29: dorch] dörch
Sunder] Sünder
30: j. Thimot. j] *fehlt a R, steht im Text vor:* ſecht
33: ſchüt] geſchüt
36: Gotlyken] Götlyken
37: dorch] dörch
hefft] *fehlt*
38: gedan] gedaen
Gotlyken] götliken
175: 6: we] wy
7: *die Stellenangabe fehlt im Text; a R:* Matth. xxv.
9: hylligen] hylgen
12: vorſtöruen] vorſtoruen
ſunder] ſünder
14: ſchuldych] ſchüldych
17: nöttorfftycheyt] nöttrofftycheyt
18: dorch] dörch
28: ſunderheyt] ſünderheyt

36: hylligen] hylgen
37: affgemalde] affgemaelde
38: bögen] bogen
40: dorch] dörch
176: 9: vörlöſynge] vorlöſynge
11: dorch] dörch
vörſtan] vorſtan
vörnufft] vornufft
12: vörſtan] vorſtaen
15: vörſtant] vorſtant
16: nutte] nütte
die Stellenangabe fehlt im Text; a R: j. Corin. ij.
19: dorch] dörch
20: frammycheyt] fraemmycheyt
20 u. 21: dorch] dörch
21: *a R:* j. Petri. j.
22: wedderumme] wedderümme
loue] geloue
hylge] hyllige
23: dorch] dörch
regemente] regimente
24: egene] enyge
26: dorch] dörch
27: mennegerleye] mennigerleie
art] aert
29: enen] einen
31: Gotlyken] Götlyken
32: enen] enem
Chriſten] Chriſti
34: vrowet] vorweet
177: 8: wort] woert
14: vörſammelynge] vorſammelinge
15: löuen] gelöuen
16: dorch] dörch
18: vnſychtbar] vnſychtbaer
24: art] aert
25: dorch] dörch
27 u. 29: wort] woert
32: ſulueſt] ſülueſt
33: rechteren] rechten
35: vörnement] vörnömet
gütdunckend] guetdünckend
wort] woert
38: ſchapſtal] ſchaepſtal
39: andern] anderen
178: 1: dorch] dörch
2: geſchülden] geſchulden
5: Wör] Wor

9 u. 12: dorch] dörch
15: wort] woert
19: ſunder] ſünder
20: Jungeren] Jüngeren
22: vuſte] vüſte
25: gewonheyde] gewanheyde
25 u. 26: wort] woert
29: warheyt] waerheyt
30, 31 u. 33: wort] woert
31: vörachtende] vorachtende
34: geſtlyke] geyſtlike
36: wan er] wenner
nelaten *[Druckfehler!]*] naleten
37: alſo] alſe
39: wort] woert

179: 4: bedröuwynghe] bedrouwynge
6: gebrück] gebruck
7: *die Stellenangabe fehlt im Text; a R:* Matth. xviij.
13: art] aert
15: dorch] dörch
17: worder] woerder
20: vörgeuen] vorgeuen
22: mal] mael *[zweimal]*
24 u. 27: *die Stellenangaben fehlen im Text; a R:* Luce. vi *bzw.* Math. v
28: bruken] brüken
30: vorgeſecht] vörgeſecht
31: ſulueſt] ſülueſt
die Stellenangabe fehlt im Text; a R: Mathei xviij
35: brukende] brükende
38: waner] wenner

180: 1: dorch] dörch
5: genochſam] genöchſam
10: warheyt] waerheyt
13: hopynge] höpynge
nuttes] nüttes
14: en] *fehlt*
18: wort] woert
19: Vörder] Vorder
20: vörſtande] vorſtande
apenbar] apenbaer
22: vörſtant] vorſtant
ſchult *[Druckfehler!]*] ſchuet
23: bedeut *[Druckfehler!]*] bedent
23 u. 26: vörſtande] vorſtande
27: vnderlat] vnderlaet
30: gerychten] gerychte
32: vörſtan] vorſtaen
Darumme] Darümme

33: art] aert
hebrayſken] hebreeſken
dorch] dörch
35, 37 u. 39: mal] mael
36: worde] woerde
dorchlüttert] dörchlüttert
41: vnderlat] vnderlaet
die Stellenangaben fehlen im Text; a R: Luc. xviij j. Teſſa. v
181: 3: art] aert
7: vorvullende] vorvüllende
8: vördömet] vordömet
9: hulpe] hülpe
10: nottrofftych] notträfftich
11: Sunte] Sünte
12: ſundergem] ſündergen
13: ſundergen] ſündergen
14: wanner] wenner
15: bydden] beyden
19: gehört] behört
20: nöch] noch
21: dorch] dörch
Röſenkrentze] Roſenkrentzen
24: nöchdoent] nochdoent
26: dorch] dörch
28: woluart] woluaert
31: Sodan] Sodaen
34: Jungeren] Jüngeren
37: nöch] noch *[zweimal]*
gedan] gedaen
38: vör] vor
182: 4: mal] mael
vörgeſecht] vorgeſecht
5: vnſer] vnſe
6: *die Randbemerkung fehlt*
7: vorſchercket] vorſchrecket
vör] vor
15: vthreynyen] vthreynygen
19: ſunden] ſünden
26: ſunde] ſünde
27: ock] yck
vnſem] vnſen
29: art] aert
vornemen] vörnemen
30: dorch] dörch *[dreimal]*
31: ſunde] ſünde
34: Gotlyker] Götlyker
38: ſus] ſüs
dorch] dörch

183: 2: began] begaen
4: hefft] heffft
6: eyngebaren] eyngebaeren
7: hylgen] hylligen
12: notrofft] notröfft
13: güde] gude
16: Sunder] Sünder
lert] leret
tuchtych] tüchtig
a R: Ti. ij.
20: Jungeren] Jüngeren
23: dar] dat
32: gedan] gedaen
37: dödes] dodes
dorch] dörch
39: döden] doden
noch] *fehlt*

184: 4: dorch] dörch
8: Jar] Jaer
11: ſulueſt] ſülueſt
13: vornufft] varnufft
15: ſunde] ſünde
16: mal] mael
17: mals] maels
ſunde] ſünde
genöch] genoch
19: mal] mäl
20: blotvorgetent] bloetvorgetent
21: mal] mael
23: moſten] moeſten
25: ſunder] ſünder
blötvorgetent] blötuorgeten
26: ſunde] ſünde
36: konynck] könynck
brachte] brochte
38: allerhögeſten] allerhöheſten

185: 2: konynck] könynck
3: dorch] dörch
Teſtamente] Teſtament
wanner] wenner
4: der kryge] dem kryge
5: ſo] jo
6: Wör] Wor
11: darumme] darümme
15 u. 17: dorch] dörch
23: Darumme] Darümme
27: vör] vor

28: vöruören] voruören
29: gewest] west
wort] woert
34: warafftych] warhafftych
38: det] dat
39: wort] woert
41: gaff] gafft

186: 4: klare] klaere
worde] woerde
13: funde] fünde
dorch] dörch
döt] dot
21: dorch] dörch
22: Hyrumme] Hyrümme
24: butenwendych] bütenwendych
25 u. 27: vorstan] vorstaen
26: fulue] fülue
enem] einem
29: geleret] gelert
30: veler] veele
33: dorch] dörch
euigen] enygen
39: Sunder] Sünder
40: wort] woert
41: vorreken] vörreken

187: 1: funder] fünder
5: öuerste] öuerst
6: Konnyncklyke] Könycklyke
7: buthwendyge] büthenwendyge
8: all] allen
9: thö voren] tho voren
13: Romeren] Römeren
14: dorch] dörch
30: war] waer
34: wör her] wor her
36: Cöryntheren] Corint.
37: jennen] yenne
38: apenbar] apenbaer

188: 1: anders] anderen
3: apenbart] apenbaert
4: Gotlyke] Götlyke
5: nutte] nütte
6: dorch] dörch

D. Inhaltsübersicht.[1]

Ein Mensch, von Gott zur Seligkeit (Erkl.: Frage 7) geschaffen, erweist sich als Christ durch den Glauben an Christum und durch einen Wandel nach Christi Lehre (Fr. 1—6).

1. Teil: Über den christlichen Glauben.

1. seine Definition nach Hebr. 11, 1 (Fr. 8);
2. sein Unterschied als historialis oder toter und promissionis oder lebendiger Glaube (Fr. 9), welch letzterer selig macht und Frucht trägt (10);
3. sein Unterschied als alter und neuer (11);
4. seine Bewährung in der Erfüllung der Gebote (12—13), die erfüllt werden in der Liebe (14—16 und 18—25); Exkurs: über die Bedeutung des alten Testaments für die Christen (17);
5. seine Gabe das ewige Leben hier und dort (26—28);
6. als Glaube an den dreieinigen Gott treibt er zur Ehre und Anbetung Gottes (29—42), bewahrt vor der falschen Verehrung der Kreaturen, auch der Maria und der Heiligen (43—55).

2. Teil:

1. Von der Kraft und Macht des rechten Glaubens (56);
2. Von der christlichen Kirche (57—58);
3. Von der Predigt des Wortes Gottes und den Kennzeichen der wahren und falschen Prediger (59—60);
4. Vom falschen und rechten Gebrauch des Bannes (62—63);
5. Vom Horenbeten und der rechten Art zu beten (64—66);
6. Von der Bufse (67);
7. Vom Fegfeuer (68);
8. Von dem Gebet für die Verstorbenen und Seelenmessen (69);
9. Von der Messe als Opfer (70—74);
10. Von der Communio sub utraque (75);
11. Vom Priestertum (76—78).

Schlufs: Wie der Irrtum unter die Christen gekommen (79).

[1] Vgl. Müller S. 159.

XII

Hans Gerharts Schöne Frag und Antwort

A. Allgemeines.

Hans Gerharts „Schöne Frag und Antwort“ ist kein eigentlicher Katechismus, nicht eine Auslegung der Hauptstücke, sondern eine Beschreibung des rechten Glaubens und seiner Wirkungen in Dialogform.

Durch diesen Inhalt erinnert die kleine Schrift an die Kinderfragen der böhmischen Brüder und noch mehr an ihre Bearbeitungen.

Höchst wahrscheinlich ist sie denn auch durch eine der letzteren — wie wir noch näher erkennen werden, vielleicht durch die Wittenberger von 1525 (Nr. XI) — beeinflufst, ohne indessen irgendwie sklavisch von ihr abhängig zu sein.

Wir dürfen vorläufig aus dieser Verwandtschaft schliefsen, dafs auch unsere Schrift für den Jugendunterricht — für den des Hauses zunächst — bestimmt gewesen ist, was durch den Zusatz auf dem Titel: „den Jungen fast nützlich“, der sich ebenso bei mehreren Exemplaren der Kinderfragen findet (vgl. Müller S. 4 Nr. 2—5), und durch die Hinzufügung der zehn Gebote und des Vaterunsers noch mehr bestätigt wird.

Mit Recht dürfen wir deshalb das Büchlein in unsere Sammlung aufnehmen.

Der Text der zehn Gebote und des Vaterunsers ist wörtlich aus dem Züricher Wandkatechismus (Nr. IX) entlehnt. Dafs das Ave Maria aus jener nicht mit aufgenommen ist, ist verständlich. Ganz auffallend ist aber, dafs man auch den Glauben weggelassen hat. In der ganzen Hinzufügung der beiden Stücke eine Spekulation des Druckers zu sehen, der mit ihnen noch überflüssigen leeren Raum füllen wollte, und die Weglassung des Glaubens dann dadurch zu erklären, dafs dazu der Raum nicht

mehr ausgereicht hätte,[1] ist nicht wohl möglich, denn in der Ausgabe 𝔄, die wir als Originalausgabe erkennen zu müssen glauben, bleiben noch fast 2 Seiten leer; und auch in 𝔅, wenn dieser Druck das Original wäre, bleibt noch leerer Raum. Für diese Annahme könnte freilich sprechen, dafs man den Abdruck so mechanisch besorgt hat, dafs selbst der grobe Druckfehler „Ex. 5. Deut. 20“. stehen geblieben ist. Aber er erklärt sich leicht daraus, dafs Gerhart einfach den Züricher Katechismus dem Drucker als Vorlage gegeben hat, ohne den Druckfehler zu beachten.[2]

Die Weglassung des Glaubens ist also höchst wahrscheinlich Absicht gewesen.

Noch mehr bestätigt sich uns das, wenn wir beachten, dafs Hans Gerhart, obgleich er vom Glauben handelt, die Glaubensartikel gar nicht erwähnt. Er will den Glauben als ein „starkes beständiges Vertrauen...“ (Fr. 11) erkennen lehren und fürchtet offenbar, dafs das fixierte Glaubensbekenntnis dieser Erkenntnis im Wege stehen und verführen könnte, Glauben mit „für wahr halten“ zu verwechseln. So ersetzt er das Glaubensbenntnis durch einen möglichst auf Schriftworte gegründeten Glaubensunterricht.

Ein Gleiches konnten wir bei den Bearbeitungen der Kinderfragen beobachten. Ganz deutlich tritt in der Wittenberger von 1525 die Mifsachtung des Symbols zu Tage. Deshalb wird sie gerade es gewesen sein, die Gerhart veranlafst hat, selbst aus einer tabellarischen Aufzählung der Hauptstücke das apostolische Glaubensbekenntnis fortzulassen. Dem von ihr an Stelle des Symbols fixierten Glaubensinhalt (Müller S. 167, 16 ff. u. 29 ff.) ist auch der von Hans Gerhart gegebene (Fr. 12) nahe verwandt.

Die eigentümliche theologische Stellung des Verfassers scheint sich auch sonst noch aus dem Büchlein zu bestätigen. Lebt Hans Gerhart auch im ganzen in Luthers Gedankenkreise, so hat doch schon die Erklärung eines Christen als eines Menschen, in dem Christus wohnt, lebt, regiert und wirkt (Fr. 3) etwas Eigentümliches, und noch mehr fällt die Äufserung über die Taufe (Fr. 18) auf.

Leider wissen wir über den Verfassen und sein Leben gar

[1] Das „u. s. w.“ auf dem Titel könnte dafür sprechen, dafs der Drucker die Hinzufügung beabsichtigt hätte. Aber, wie bemerkt, er hatte noch Raum genug! Das „u. s. w.“ scheint ohne Bedeutung zu sein.

[2] Wegen der Stellenangabe beim Vaterunser s. o. S. 125 Anm. 1.

nichts[1] und können deshalb nicht einmal vermuten, welche Einflüsse in diesen Besonderheiten sich offenbaren mögen. Carlstadt hielt sich 1524 „etliche Tage" in Kitzingen auf, „konnte aber nicht unterkommen; denn es hatten etliche ein Schauer vor ihm, zog also wiederum hinweg, hinauf gen Rothenburg auf der Tauber".[2] Er wird es schwerlich gewesen sein, dem Gerhart jene Eigentümlichkeiten verdankt, zumal er damals nur darauf bedacht war, seine Sakramentslehre zu verbreiten.[3]

Ja wir sind nicht einmal über den Namen des Verfassers ganz im Klaren. Hat der Druck C Recht, so ist Gerhart Familienname und Wegmeister offenbar der Beruf — wohl Wagemeister[4]. Doch ist C offenbar Nachdruck; der betreffende Drucker könnte also über den Namen ebenso gut im Unklaren gewesen sein, wie wir, und Wegmeister, den er für die Berufsangabe gehalten, könnte doch der Familienname sein. Doch spricht für Gerhart als Familiennamen, dafs der Name in Kitzingen in jener Zeit mehrfach vorkömmt[5], weshalb wir ihn als Familiennamen behandelt haben.

B. Die Ausgaben.

A **Schöne Frag und | Antwort / Was ain warhafftiger Christen | der recht Glaub / und seyn frucht sey. | Item die Zehen gebot Gotes / wie er sie dem | Moysi auff dem berg Sinay angeben hatt / | und das Vatter unser ꝛc. den Jungen | fast nützlich. | Hans Gerhardt Wegmaister | zů Kützingen. | M : D : XXV:**

Darunter: Holzschnitt: Christus neben einem Baum stehend, auf dem unten ein Band mit „Glaub", darüber eins mit „Lieb" und darüber eins mit „werck" liegt. 6 Bll. in 4, letzte Seite leer, vorletzte Seite halb leer. Auf A 4b (vor dem Text der zehn Gebote)

[1] Selbst Prof. D. Kolde konnte mir nicht die geringste Auskunft geben.

[2] So Hans Beringer in seiner Chronik, nach: G. Buchwald, Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Kitzingen. Leipzig 1898 S. 33 f.

[3] a. a. O. S. 34.

[4] Vielleicht an der Kitzinger Brücke a. a. O. S. 5.

[5] Vgl. G. Buchwald, D. Paul Eber, Leipzig 1897 S. 29 u. 31; Archiv d. hist. Vereins f. Unterfranken u. Aschaffenburg 36, 46, 74.

Holzschnitt: der gehörnte Moses, mit dem Oberkörper sichtbar, hält vor sich die Gesetzestafeln, die wie ein aufgeschlagenes Diptychon in Charnieren zusammenhängen. Dieser Holzschnitt spricht dafür, dafs das Buch bei Heinr. Steyner in Augsburg gedruckt ist.

H L M[1] O Wm

B **Schöne Frag | vnnd Antwort / was eyn | warhafftiger Christen / der | recht Glawb / vnd seyn | Frucht sey. || Item die zehen gebot Got- | tes / wie er sie dem Moysi auff dē | Berg Synay angeben hat. | Vñ das vater vnser ꝛc. | den Jungen fast | nutzlich. | Hans Gerhart Wagmeyster | zu Kytzingen. | Glawb | Lieb | Werck**

in Bordüre: rechts ein aus einer Flasche trinkender Mann, von Bienen umschwärmt, links ein bärtiger Mann mit Tasche und Rosenkranz. Unten in der Mitte Wappen: Zinne mit zwei Türmen; rechts und links davon Delphin. Oben in der Mitte leeres Wappenfeld. Dazwischen Verzierungen, Blätterwerk u. dgl. (wahrscheinlich Druck von Jörg Gastel in Zwickau). 6 Bll. in 4, letzte Seite leer.

B Br[1]

C Eyn schone | Frag vnnd antwort / | was ein warhafftiger | Christen / der recht | Glawb / vnnd | seyn frucht | sey. || Hans Gerhardt.

in Bordüre: offenes Fenster, rechts und links Säule (wahrscheinlich Druck von Hans Luft in Wittenberg). 4 Bll. in 8.

Zw

C. Der Abdruck.

In A sehen wir die Originalausgabe, weil das Titelbild auf den Inhalt des Buches pafst. Der Holzschnitt auf A 4b ist indessen nicht eigens für unser Büchlein angefertigt; er findet sich z. B. schon in einer Steynerschen Ausgabe von Luthers Betbüchlein vom Jahre 1524. B druckt A vollständig ab. C verstümmelt dagegen nicht nur den Titel, sondern läfst auch am Ende die

zehn Gebote und das Vaterunser weg.[1] Es scheint jedenfalls Nachdruck zu sein.

Wir legen unserem Abdruck A zu grunde und geben von B die hauptsächlichsten Abweichungen an; C lassen wir unberücksichtigt.

U mit dem Kreis wird durch uo wiedergegeben.

D. Inhaltsübersicht.

Die Hauptdisposition der Schrift ist auf dem Titel angedeutet.

1. Was ein wahrhaftiger Christ ist (Fr. 1—5; als Einleitung).
2. Der rechte Glaube:
   a) woher er kommt (Fr. 6—10),
   b) worin er besteht (Fr. 11—13).
3. Die Frucht des Glaubens:
   a) allgemein (14—15),
   b) die Glaubensgewifsheit (16—18),
   c) die Ehre Gottes (21—22),
   d) die Liebe Gottes und des Nächsten (23).
4. Die Sünde des Unglaubens (als Exkurs vor 3c) ist:
   a) die gröfste Sünde (19 - 20),
   b) die gröfste Unehre Gottes (21).

Anhang: Der Text der zehn Gebote und des Vaterunsers.

WAs bistu? — Antwort. Ein Christen.

2. Waher hast du deinen namen? — Ant. Von Christo, meinem herrn vnd seligmacher.

3. Warumb haystu ein Christ? — Ant. Darumb das Christus in mir wonet, lebt, regieret vnd wircket. 5

4. Bewer das. — Der haylig Apostel Paulus spricht zuo den Galatern am andern Capi. Jch leb yetzund nicht, sondern Christus lebt in mir, dann was ich lebe jhm flaysch, das leb ich in dem glauben des Sons Gotes, der mich geliebt hat vnd sich für mich dargeben. Jtem in der andern Epistel zuo den Corint. am Sechsten, Jr seyt der 10

[1] Sollte das Weglassen der zehn Gebote einen tieferen Grund haben? den nämlich, dafs der Schweizerische Text in Wittenberg Anstofs erregte? wenn nämlich der Druck wirklich aus Wittenberg stammt.

4: *a R* Actuum 11 [*26*] 6: *a R* Gala. 2 [*20*] 7: *a R* All warhaftige Christen haben den heilgen geyst. 10: *a R* [2.] Corint. 6 [*16*] Leuiti. 26 [*12*] Esaie 52 [*12*]

2: Woher hastu 8: leb ym fleysch 9: fur

Tempel des lebendigen Gottes, wie dann Got spricht, Ich wil in ynen wonen vnd in jnen wandeln, vnd wil jrer gott sein, vnd sie sollen mein volck sein. Item in der ersten Epistel zuo den Corinthiern am dritten, Wisset yr nicht, dz yr Gottes tempel seyt vnd der gayst Gotes in euch wonet. Und zuon Galatern am vierten, Weyl yr dann kinder seyt, hat got gesant seynen gayst in ewere hertzen, der schreyt Abba lieber vater rc. Auß disen sprüchen, main ich, versteestu nun, Warumb ich ein Christen haysse.

5. Was ist nun ein Christen? — Antwort. Nichts anders, dann ein mensch, in welchem der heylig gayst sein wonung vnd wirckung hat, wie du yetzund auß den obbemelten sprüchen klerlich gehört hast, vnd der durch den glauben Gott den vater, den Sun vnd den Hayligen gayst mit allen seinen guothaten erkent, vnd Allen worten Gotes vestig- lich glaubet.

6. Von wann kumpt ym aber solcher glaub? — Antwort. Von Got dem Vater.

7. Bewer das. — Paulus der haylig Apostel spricht zuo den Ephesiern am andern capitel, Auß gnade seyt yr selig worden durch den glawben in Christum vnd dasselb nicht auß euch, es ist gottes gabe, nicht auß den wer- [A 2b] cken, auf das sich nicht yemandt rüme. So spricht Christus Johannis am sechtzehenden, wenn der gaist der warhait kommen wirt, der wirt euch in alle warhait leytten.

8. Wie kumpt der mensch zuo sollichem glauben? — Antwort. Durchs gehör.

9. Wie? — Ant. Also, wann er das tröstlich Euangelion von Christo Jhesu höret vnd demselben gelauben gibt.

10. Probier das. — Der getrew apostel Paulus sagt zun Römern am zehenden, Der glaub kompt durch hören, das hören aber kompt durchs wort gottes.

11. Was ist dann nun der recht lebendig glaub? — Ant. Der Apostel beschreybet jn an die Hebreer am ailfften also, Der glaub ist ayne gewisse zuouersicht des, das zuo hoffen ist, vnd der sich richtet nach dem, das nit scheynet, das ist, er ist nichts anderst, dann ain starcker, bestendiger vertrawen vnd zuouersicht in die barmhertzigkait gottes, die er in Christo verhayssen hat.

3: *a R* 1 Cor. 3 [*16*] 5: *a R* Gala. 4 [*6*] 9: *a R* Was ein Christ sey. 15: *a R* Von wann der glaube kom. 18: *a R* Ephesios 2 [*8 f.*] 21: *a R* Joan. 16 [*13*] 28: *a R* Rom. 10 [*17*] 30: *a R* Was der gelaub seye. 31: *Hebr. 11, 1*

5: Weyl dann 7: vatter spruchen verstehestu 11: spruchen 12: vatter Son 13: aller festicklich 15: kompt 16: Vatter 18: Ephesern 20: rhume 23: kompt solchem 26: glawben 32: eyn 33: nicht anders 34: barmhertzickeyt

12. So sag mir, welches ist die rechte art des glaubens? — Antwort. Die, so du vestigklich glaubest vnd erkennest, das gott, der Vatter, von deynetwegen seinen allerlyebsten Sun Christum Jhesum hab mensch lassen werden, auf das er dir mit seinem leyden, marter vnd todt deine sünd, todt, hell, teuffel, welt vnd alles vbel vberwunde, 5 vnd das er dir jn zuo ainer weyßhait, gerechtigkait, hayligung vnd erlösung gemacht hab, on allen deynen verdienst, allain auß seyner vätterlichen lieb.

13. Bewer das. — Christus, vnser herr vnd seligmacher, spricht im Ewangelio Johannis am dritten, Also hat gott die welt geliebet, 10 das er seinen ainigen sun gab, auf das alle, die an jn gelauben, nicht verloren werden, sondern das ewig leben haben, Dann Gott hat seinen sun nicht gesandt in die welt, das er die welt richte, sondern, das die welt durch jn selig werde, Wer an jn glawbt, der wirdt nit gericht, wer aber nit glaubt, der ist schon gericht, Denn er glaubt nicht an 15 den namen des aingebornen sun gottes.

14. Was bringt ein [A iij] solcher glawb mit sich? — Antwort. Den hayligen Gayst vnd alle seine frücht, der da macht, das der mensch Gott lieb gewynnet vnd gantz lustig vnd frölich wirt, alles guots zuothuon, on gepot vnd gesetz. 20

15. Wölches sindt dye frucht des glaubens oder hailigen gaystes? — Antwort. Liebe, freüde, fryde, langmuot, freundtligkait, guotigkait, glawbe, senfftmuot, keuschayt. Wölche solche sind, wider die ist das gesetz nicht, Zun Galatern am fünfften.

16. Richts dann der glaub alles auß, vnd macht den menschen 25 allain from, gerecht vnd selig, vnd kayn werck? — Antwort. Ja.

17. Beweyß mir das mit der hayligen schrifft. — Antwort. Wolan, hör zuo, es spricht vnser apostel Paulus zun Römern am ersten, Der gerecht wirt seines glaubens leben. Zuo den Galatern am andern, Wir wyssen, dz der mensch durch die werck des gesetzs nicht rechtfertig 30 wirt, sondern durch den glauben an Jesu Christo, denn es wirt durch die werck des gesetzs kain mensch gerechtfertigt. Vnd weyter am selben

2: *a R* Die rechte art vnd eygenschafft des glaubens. 6: *a R* 1 Cor. 1 [*30*] 10: *a R* Nota Joan. 3 [*16 ff.*] 18: *a R* Die frucht des glaubens. 22: *a R* Galat. 5 [*22 f.*] 25: *a R* Das der gelaub allayn gerecht mach, vnd kein werck oder verdinst. 28: *a R* Rom. 1 [*17*] 29: *a R* Galat. 2 [*16 u. 21*]

1: welchs recht 2: festicklich 3: Son 5: sund vberwinde 6: gerechtickeyt 7: veterlichen 11: Son all glawben 12: ewige 13: Son richt 14: nicht 15: nicht 16: Sons 18: frucht 19: gewint 20: gebot 21: Welchs odder geysts 22: frewd freuntlickeyt, gutickeyt 23: sanfftmut Welche widder 24: funfften 25: gelawb 29: seyns glawben Zun 31: sonder

ort, Denn so durchs gsetz gerechtigkait kompt, so ist Christus vergeblich gestorben. Item, zun Römern am driten, Sye sind allzuomal sünder vnd mangeln des preyßes, den Got an jn haben solt, vnd werden on verdienst grechtfertigt, auß seiner gnad, durch die erlösung, so durch
5 Christo geschehen ist. Weyter, in der Epistel, die er seinem Tito zuoschreybet, am ander ca. Da aber erscheyn die freundtligkait vnd leutseligkait gottes, vnsers hailands, nicht vmb der werck wyllen der gerechtigkayt, die wir than hetten, sonder nach seiner barmhertzigkait macht er vns selig durch das bad der wydergeburt vnd ernewerung des hayligen
10 gaysts, wölichen er außgossen hat vber vns reychlich durch Jesum Christum, vnsern hailandt, auf das wir, durch desselben gnade gerechtfertigt, erben seyn des ewigen lebens, nach der hoffnung. Das ist ye gewißlich war. Mar. am letzten capitel, [A 3b] Wer glaubt vnd taufft ist, der wirdt selig werden.

15 18. Warumb setzt er hie den glauben für den tauff? — Antwort. Darumb, wa der glaub nit vor da ist, hilfft der tauff auch nit, Denn nit der tauff, sonder der glaub allein macht den menschen selig. Darumb ist kain wort gotes nütz on den glauben, vnd (wie Paulus zun Römern am 14. sagt) alles das nit geschicht auß dem
20 glauben, ist sünd. Marci am neündten, Alle ding sind müglich dem, der da glaubt. Johannis am dritten, Der aber nit glaubt, ist verdampt ɾc.

19. Welches ist die gröste sünd auf erden? — Antwort. Der vnglaub.

25 20. Probier das auß der heyligen schrifft. — Christus, vnser haylandt, spricht Joannis am 16. Der haylig geyst wirt die welt straffen vmb der sünd willen, das ist, das sie nit an mich geglaubt haben. Hie hörestu, das der hailig gayst allein den leydigen vnglauben, welcher das haubt, brunn vnd vrsprung ist aller anderer sünden,
30 straffen würdt.

21. Wamit erzürnen, belaydigen vnd vneeren wir Gott am höchsten?

2: *a R* Rom. 3 [*23 f.*] 6: *a R* Ad Titum 2 [*mufs heifsen: 3, 4 ff.*] 13: *a R* Marci vltimo [*V. 16*] 19: *Röm. 14, 23* 20: *a R* Marc. 9 [*23*] 21: *a R* Johan. 3 [*18*] 23: *a R* Die gröst Sünd. 26: *a R* Joannis 16 [*9*] 31: *a R* Die Gröste vneer Gots.

1: gesetz gerechtickeyt 2: sunder 3: preyss 6: dritten [*richtig!*] Cap. freuntlickeyt 7: leutselickeyt 8: gerechtickeyt thon heten barmhertzickeyt 9: widdergeburt 10: welchen 11: durch] *fehlt* 15: fur die 16: wa] Wo nicht 17: nicht [*2 mal*] 18: nutz an 19: nicht geschiecht 20: sund möglich 21: nicht 23: sund 27: sund nicht 28: vngelawben 29: sunden 30: wird 31: Womit erzurnen vneheren

— Antwort. Durch den vnglauben. Dann wer ym nit glaubt, der macht yn zuo einem lügner, vnd glaubt nit der zewgknus Gottes, das er von seynem son geben hat. Dann also schreybt Joannes an seyner ersten Epistel am letzten Capitel, Das ist Gottes zeügknus, das er zeüget hat von seinem sun. Wer da glawbet an den Sun gottes, der hat gotes zeügknus bey ym. Wer got nicht glaubt, der hat in zum lügner gemacht. Darumb ist der vnglaub die allergrössest sünd. Wer nun Got gelaubet, der gibt im sein eer, als, das er allein warhafftig, allmechtig, weyß vnd guot sey, Welcher glaub allein die gebot gotes erfüllet vnd rechtfertigt den menschen für got, Als dann sant Petrus spricht Actuum 15, Durch den glauben rayniget er ire hertzen. Kürtzlichen, allain durch Christum vnd seyne werck müssen alle menschen on jre werck selig werden. Denn, als du gehört hast, so wir durch vnsere werck vnd krefft sündloß vnd selig hetten [A 4] könden werden, wer Christus vergebens für vns gestorben, als sant Paulus zun galatern bezeügt. Auß disen schönen vnd edlen sprüchen, hoff ich nun, du versteest, das der Glaub allein vnd kain werck den menschen frum, gerecht vnd selig mache.

22. Köndestu auch mehr sprüch aufbringen vom glauben, die solchs probierten? — Antwort. Ja, ich wolt jhr noch vnzelich meer herzuofüren, Das ich yetzund von kürtz wegen laß ansteen. Was leret Petrus, Paulus, Ja die gantz haylig schrifft anders, durch vnd durch, dann das die rechtfertigung vnd selikayt des menschen allain ym glauben stee, Als zun Römern am ersten, dritten, vierdten vnd fünfften, vnd sonst an vil andern orten.

23. Was ist nu die gröste frucht des glaubens? — Antwort. Die lieb gottes vnd des nechsten, das ist, das wir got, vnseren vater, über alle ding lieben, yn allein glorificirn, eeren, lieben, jm on vnderlaß danckbar sein, vmb alle seine guotthat, die er vns in Christo geben hat, vnd darnach vnserm nechsten als vns selbst, mit jm jn aller maßen leben, wie Christus mit vns gelebt hat, Dann, so spricht er Johannis am Dreyzehenden, Ein beyspil hab ich euch geben, dz jr einander

4: *a R* 1 Joh. vlt. [*5, 9 ff.*] 7: *a R* Ehr Gotes 11: *a R* Actuum 15 [*9*] 15: *a R* Galat. 2 [*21*] 22: *a R* Rom. 1 3 4 5 [*1, 17; 3, 28; 4, 5; 5, 1*] 26: *a R* Die höchste Frucht des glaubens ist die Lieb. 32: *a R* Joh. 13 [*15 u. 34 f.*]

1: nicht 2: lugner nicht zeugnus 4: zeugnus 5: Son [*2 mal*] 6: zeugnus 7: lugner sund 8: glawbet eher 10: erfullet fur 11 *f.*: Kurtzlich 12: mussen 13: gehöret 14: sundlos können 15: were fur 16: betzeugt spruchen 17: verstehest from 19: Kundestu spruch 20: vntzelich 21: hertzufuren kurtze anstehen 22: gantze heylige 24: stehe Funfften 25: andern] *fehlt* 26: ist] *fehlt* nun 27: vatter 28: vber eeren] vnd eheren lieben] *fehlt* 28 *f.*: vnterlas

thuot, wie ich euch gethan hab. Item, Ein new gebot gib ich euch, das jr euch vntereinander liebet, wie ich euch geliebet hab, Darbey wirdt yederman erkennen, das jr meine Junger seyt, so yhr lieb vndereynander habet. Item S. Paulus zuo den Römern am zwölfften, Die liebe sey
5 vngeferbet, hasset das arge, hanget dem guoten an, Seyt mit brüderlicher lieb vndereinander freundtlich, Einer kumm dem andern mit eererbietung zuouor. Summa. Die gantze haylige schrifft leret nichts anders, dann got glauben vnd vertrawen, vnd den nechsten lieben.

Darzuo helff vns got der hoffnung vnd erfülle vns mit aller
10 frewden vnd friden im glauben, auf dz wir die fülle haben durch die hoffnung in der krafft des heiligen geysts, amen.

[A 4 b] Volgen die zehen gebott, wie sie der starck vnd ewig got von wort zuo wort Moysi auf dem berg Synay angeben, vnd mit seynem finger in zwuo staynine
15 Taffeln geschriben hat.

[B] Die erste Tafel heltet in drey gebot, die gottes eer fürnemlich betreffendt, als volgt.

Das erst.

Jch bin got, dein Herr, der dich auß Egipten, auß dem dienst-
20 hauß gefürt hab. Du solt nit frembde oder andere Götter vor mir haben. Du solt dir kain gegraben, noch geschnytzt bild machen. Ja gar kain byldnus noch gleychnus, weder deren dingen, die in himeln da oben, noch deren, die vnden auf erden, noch deren, die in wasseren sind vnder der erden. Du solt dich vor jnen nit bucken, jnen nyt dienen,
25 sy weder eeren noch anbetten. Dann ich bin der Herr, deyn gott, ain starcker eyfferer, haymsuochende dye boßhait vnd mißthat der vättern an den kinden biß in das dritt vnd vierdt geschlecht, aller deren, die mich hassend. Barmhertzigkait aber vnd freundtschafft beweyssende in die tausende denen, die mich liebendt vnd meyne gepot haltend.

4: *a R* Roma. 12 [*9 f.*] 10: *a R* Roma. 15 [*13*] 19: *a R* Exodi 5 Deu: 20 [*so! richtig: Ex. 20. Deut. 5*]

2: liebt 3: vntereynander 5: bruderlicher 6: vntereynander kom 9: Dartzu erfulle 10: fulle 12: starcke 14: Zwo Steynerne 16: helt ynnen 17: eher furnemlich 20: gefurt nicht odder fur myr 23: vnten wassern 24: vnter fur yhnen nicht nicht 25: eheren anbeten 26: missethat vetern 27: kindern 28: Barmhertzickeyt beweysende

Das ander.

Du solt den namen des Herren, deines gotes, nit vnnutz, eyttel oder üppigklich nemen, Dann der Herr wirdt den nit vnschuldig halten, der seinen namen vppigklich vnd eyttel nympt.

Das drit. 5

Gedenck des Sabaths, jn zuo hayligen, sechß tag wirstu wercken vnd schaffen alle deine werck, vnd am Sybenden tag ist der Sabath dem Herren, deynem got. Kein werck solt du thuon, ja du, vnd deine sün, vnd deyne töchter, deyne knecht, dein mayd, deyn vych, der frembdling, der bey dir wonet ynnerhalb deinen thoren. Dann sechß tag hat 10 der Herr gemacht himel vnd erden, das Mör vnd alles, was in jnen ist, vnd an dem sibenden tag hat er geruowet. Deßhalb hat der Herr den Sabath gesegnet vnd gehayliget.

[B b] Die ander Tafel helt in jr siben gebot,
wölche die lieb des nechsten betreffend, 15
wie volgt.

Das vierdt.

Halt in hohen Eeren deyn Vatter vnd dein muotter, auf das du lang lebest in dem land, das dir der Herr geben wirdt.

Das fünfft. 20

Du solt nit tödten.

Das sechst.

Du solt nit Eebrechen.

Das sibendt.

Du solt nit stelen. 25

Das acht.

Du solt nit falsche zeugnus geben wider deynen nechsten.

3: vppicklich nicht 4: vppicklich 9: Sön deyne meyde 11: Mher 12: geruhet 15: welche 18: eheren 21: nicht 23: nicht Ehebrechen 25: nicht 27: nicht

Das neundt.

Du solt nit begeren das hauß deynes nächsten.

Das zehendt.

Du solt nit begeren deynes nächsten eeweyb, weder seines knechts, noch seiner magdt, weder seynes ochsen, noch seines esels, ja alles das, so dein nächster hat, soltu nit begeren.

Du solt den Herren, deinen got, lieb haben auß gantzen deynem hertzen, von gantzer deiner sel, vnd von aller deiner krafft vnd vermügen. Diß ist das fürnemest vnd grössest gebot. Das ander aber dem gleych, Du solt lieb haben deinen nächsten als dich selber. In denen zwayen gebotten hangt das gantz gesetz vnd propheten. Erfüllung vnd haltung des gesatzes ist die lieb. Zun Galatern am 5. Dann das gantz gesatz wirdt in ainem wort erfüllet, nemlich in dem, Hab lieb deinen nechsten als dich selber. End des ge [B ij] satzs ist Liebe auß ainem rainen hertzen vnd guotter gewissen vnd warem vngegleychßnetem glauben. 1. Timo. 1.

Das Vatter vnser Mathei am sechsten.

Unser Vatter in dem himel, deyn name sey haylig, deyn reych komme, dein wil geschehe auf erden wie in dem himel, vnser täglich brott gib vns hewt, vnd vergib vns vnsere schulde, wie wir vnsern schuldigern vergeben, vnd für vns nit in versuchung, sonder erlöß vns von dem übel, denn deyn ist das reych, vnd die krafft, vnd die herrligkait in ewigkayt, Amen.

Got dem vatter sey lob, eer, ruom, preiß vnd
danck ewigklich. Amen.

7: *a R* Deu. 6 [*5*]. Leuit. 19 [*18*]. Math. 22 [*37 ff.*]. Roma. 13 [*10*]. 12: *Gal. 5, 14.* 14: *1. Tim. 1, 5.*

2: nicht nechsten 4: nicht nechsten eheweyb seyns 5: seines] seyns 6: nechster solt du nicht 7: gantzem 9: vermögen furnemest 10: nechsten 11: Erfullung 12: gesetzes 13: gesetz erfullet 14: gesetzs 15: vngegleysnetem 19*f.*: teglich brod 21: fur nicht 22: vbel herlickeyt 23: ewickeyt 25: ewicklich

XIII

Das Büchlein für die Laien und die Kinder und seine Bearbeitungen

A. Allgemeines.

Um seines ersten Teiles willen nimmt das „Büchlein für die Laien und die Kinder“ in der evangelischen Katechismusgeschichte eine wichtige Stelle ein, während sein zweiter Teil — bis auf die Gebete und den Abschnitt von der Beichte — nur Kompilation aus Luthers Schriften ist (s. Inhaltsübersicht).

Der erste Teil aber enthält die fünf Hauptstücke schon fast wörtlich so, wie wir sie aus Luthers Enchiridion kennen. Zum ersten Mal erscheinen hier neben zehn Geboten, Glauben und Vaterunser auch Taufe und Abendmahl als Katechismusstücke und erhalten — bis auf den erst später hinzutretenden Taufbefehl — hier zum ersten Mal die biblischen Texte, die durch Luthers Enchiridion für sie offiziell geworden sind.

Die Entstehungsgeschichte des wichtigen Buches liegt im Dunkeln. Wir sind fast völlig auf Kombination angewiesen. Sicher ist nur, dafs das Buch im Jahre 1525 ans Licht gekommen ist.[1]

Deshalb liegt es nahe, unser Büchlein zu dem Anfang 1525 an Johann Agricola und Justus Jonas erteilten Katechismusauftrag in Beziehung zu setzen.

[1] Wenigstens ist ein früherer Druck bibliographisch bisher nirgends nachgewiesen und auch von mir trotz sorgfältiger Nachforschungen nicht aufgefunden. Auch würde das Buch vor 1525 eine noch seltsamere Erscheinung sein, als es ohnehin schon ist. — Geffckens Versuch (Bilderkatechismus S. 19 Anm. 3), aus dem dem Büchlein angehängten „Titelbökeschen“ Schlüsse für die Zeit der Entstehung zu ziehen, ist völlig verfehlt; in dem betr. Anhange figuriert z. B. auch ein „Jürgen, König von Bemen“; doch kein anderer, als Georg Podiebrad, der schon 1471 gestorben ist. —

Diesen war nämlich damals befohlen worden, ein Hilfsbuch für den Katechismusunterricht der Jugend zu verfassen (Enders 5, 115). Aber bevor sie noch ihre gemeinsame Aufgabe lösen konnten, ging Agricola — Anfang August 1525 — aus Wittenberg fort (a. a. O. Anm. 5; Kawerau, Agricola S. 59).

Anfangs scheint man nun von Justus Jonas allein die Vollendung des Buches erwartet zu haben (Archiv f. Gesch. des deutsch. Buchhandels XVI [1893] S. 41 Nr. 60). Dann aber übernimmt Luther selbst, den Katechismus zu verfassen, verschiebt die Arbeit indessen, um den Katechismus zugleich mit einer Anleitung zu seinem Gebrauch herauszugeben. So schreibt er an Hausmann in Zwickau am 27. September 1525 (Enders 5, 246, auch Anm. 4).

Nun lag es nahe, inzwischen auf einen Ersatz zu sinnen. Und vielleicht hat einer der Reformatoren, dem die Sache ganz besonders am Herzen lag, unter Benutzung von Luthers Schriften ein solches vorläufiges Hilfsbuch zusammengestellt, das vor allen Dingen erst einmal den reinen evangelischen Text der Hauptstücke enthielt: eben unser Büchlein[1].

Es würde dann etwa im Oktober 1525 entstanden sein.

Um dieselbe Zeit entstand nun Luthers „Deutsche Messe“, in der er zum ersten Mal neben den in der K F zusammengestellten Hauptstücken die beiden Sakramente als Katechismusstücke nennt (W XIX 48 u. 79, 18f).

Stehen nun Luthers „Deutsche Messe“ und das „Büchlein für die Laien“ zu einander in Beziehung?

Man könnte denken, dafs Luther seine Worte unter dem Einflufs des „Büchleins für die Laien“ geschrieben hätte, und dieses also früher anzusetzen wäre. Doch spricht schon das dagegen, dafs Luther nur hinsichtlich der Katechismus-Predigt — also für die Gereiften — den Katechismusstoff vermehrt, während die Zusammenstellung der Hauptstücke in unserem Buch doch offenbar vorwiegend für die Kinder bestimmt ist. Für sie aber bestimmt Luther an einer früheren Stelle seiner „Deutschen Messe“ (a. a. O. 76, 7 ff.), wie bisher, zehn Gebote, Glauben und Vaterunser und fügt ausdrücklich hinzu, dafs „in disen dreyen ftucken es

[1] Wie Luther durch sein „Betbüchlein“ die römischen Gebetbücher verdrängen wollte (s. d. Vorrede: Erl. 22, 1), so galt es doch gewifs auch römische Wandkatechismen u. dgl. mit den Todsünden, stummen Sünden, himmelschreienden Sünden u. s. w. zu verdrängen, die so lange im Gebrauch blieben, bis Besseres da war.

steht schlecht und kurtz fast alles, was eym Christen zu wissen not ist". Und ganz seltsam wäre es, wenn Luther wirklich dem „Büchlein" eine so wichtige Anregung verdankte, daſs er dann nicht in der „Deutschen Messe" an Stelle seines Betbüchleins unser „Büchlein" als Hilfsbuch für den Katechismusunterricht empfiehlt (a. a. O. 77, 11 f.), wenn er nicht vielleicht, worauf wir nachher noch kommen werden, andere Gründe hatte, das Buch zu ignorieren.

Umgekehrt könnten wir annehmem, daſs der Verfasser des „Büchleins für die Laien" von der „Deutschen Messe" beeinfluſst worden wäre, die er möglicherweise im Manuskript eingesehen haben könnte[1]. Doch könnte dann das „Büchlein" frühestens Ende Oktober zum Druck befördert sein (W XIX 48 ff.): ein später Termin, wenn wir bedenken, daſs noch im Jahre 1525 von ihm eine lateinische Bearbeitung erschien, und eine gebesserte und gemehrte Auflage wenigstens begonnen wurde.

Es liegt deshalb am nächsten, an gleichzeitige Entstehung der „Deutschen Messe" und des „Büchleins für die Laien" zu denken und die in beiden etwa gleichzeitige Erwähnung von fünf Hauptstücken durch eine beiden vorhergehende Verständigung zu erklären.

Vielleicht war nämlich die gemeinsame Arbeit Agricolas und Jonas' hauptsächlich deshalb nicht recht vorwärts gekommen, weil sie sich über den Stoff nicht hatten einigen können. Agricola hatte über ihn, wie sein noch Anfang 1525 für den Jugendunterricht herausgegebenes Buch (Nr. VII, s. d. dortige Einleitung) und seine späteren Katechismen (Nr. XVI und XXI) vermuten lassen, wohl seine eigene Ansicht gehabt. Er hatte alles Mögliche den bisherigen drei Hauptstücken hinzufügen wollen. Da war unter Luthers Beirat[2] wohl der Beschluſs gefaſst, daſs neben zehn Geboten, Glauben und Vaterunser höchstens noch Taufe und Abendmahl — und diese nur für die Gereiften — im Katechismusunterricht berücksichtigt werden könnten, denen

[1] Gedruckt lag die „Deutsche Messe" um Weihnachten 1525 vor (W XIX 51).

[2] Sollte an einen solchen Vorgang sich eine Erinnerung erhalten haben in der Notiz, die Langemack, Hist. cat. II 95 nach Christ. Juncker, vita Lutheri ex nummis p. 77 berichtet, daſs Luther schon 1526 — also jedenfalls schon vor seinem Enchiridion — „eine formulam verfertiget, nach welcher die einfältige Jugend in den ersten Stücken der reinen Lehre sollte unterrichtet werden"? Oder sollte dabei an die gemehrte und gebesserte Auflage unseres Büchleins zu denken sein? — Junckers Buch war mir leider nicht zugänglich.

vielleicht noch ein kurzer Unterricht über die Beichte hinzuzufügen sei.

In Erinnerung an eine derartige Verabredung schrieb dann Luther in der „Deutschen Messe“, dafs „des Montags und Dinstags frue eyne deudsche Lektion von den zehen geboten, vom glauben und vater unſer, von der tauffe und sacrament“ geschehen solle, „das dise zween tage den Catechismen erhalten und ſtercken ynn seym rechten verstand“. Und in Erinnerung an sie stellte der Verfasser des „Büchleins für die Laien“ seine fünf Hauptstücke zusammen, wobei die von ihm für die beiden neuen Stücke gewählten biblischen Texte — wenn sie nicht bei jener Verabredung mit vereinbart waren — sehr wohl aus Luthers Äufserungen über das Wesentlichste bei Taufe und Abendmahl (wie wir später im Zusammenhange sehen werden) sich ihm ergeben konnten; vorausgesetzt, dafs er ein theologisch gebildeter Mann war.

Dem Text der fünf Hauptstücke, die er zusammengefafst die „Laienbibel“ nannte, fügte er dann aus Luthers K F einen freigestalteten Teil des Eingangs und die Erklärung des Glaubens (unter Auslassung von W VII 215, 1—22), und die kurze Erklärung der Vaterunsers hinzu, die Luther 1519 seiner „Auslegung deutsch für die einfältigen Laien“ beigegeben hatte. Zwischen der Glaubens- und Vaterunsererklärung schob der Verfasser Gebete ein, die in einfacherer Form sich schon aus früherer Zeit nachweisen lassen,[1] die er aber zu der volleren Form wahrscheinlich selbständig gestaltet hat. Am Ende fügte er eine kurze Abhandlung über die Beichte hinzu. Die Buchstabentafel am Anfang und die Zifferntafel am Ende machten das Buch gleichzeitig für den ersten Lese- und Rechenunterricht tauglich. Das „Titelbökeschen“, die allen möglichen Persönlichkeiten zukommenden Adressen und Anreden enthaltend, sollte — wenn

[1] Vgl. Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit XXVI (1879) Sp. 288 ff. Müller, der hier über die Herkunft der Gebete interessante Mitteilungen macht, traut dem Herausgeber des „Büchleins für die Laien“ selbständige Gestaltung nicht zu; das kömmt daher, dafs er das Buch lediglich für ein Buchhändlerunternehmen hält. Möglicherweise hat der Herausgeber ja auch schon in der volleren Form die Gebete irgendwoher entlehnt. Aber bis wir diese Quelle finden, dürfen wir wohl annehmen, dafs sie in unserem Buche in dieser Form zuerst erscheinen. Dafs er selbständig gestalten kann, zeigt der Herausgeber nicht nur in dem sonst nicht nachweisbaren Abschnitt über die Beichte, sondern auch in der freien, aber glücklichen Gestaltung des Eingangs von Luthers KF.

es nicht durch die Spekulation des Druckers dem Büchlein beigefügt ist[1] — vielleicht beim Unterricht im Briefschreiben, einem Lehrgegenstand in den Schreibschulen,[2] verwandt werden.

In dieser ersten Gestalt scheint das Buch zunächst nur niederdeutsch herausgegeben zu sein. Wenigstens läfst sich bisher nur eine niederdeutsche Wittenberger Originalausgabe nachweisen; hochdeutsch kommen von dieser ersten Auflage nur zwei Strafsburger und ein Baseler Nachdruck vor.[3]

Noch im Jahre 1525 erschien nun von dem „Büchlein" eine lateinische Bearbeitung. Keine blofse Übersetzung, denn der Beschlufs der zehn Gebote ist der K F entsprechend erweitert, die Einsetzungsworte des heiligen Abendmahls werden ganz nach 1 Cor. 11, 23ff. vollständig übersetzt und um V. 26 vermehrt. Die den Gebeten eingereihten Bibelstellen sind der Vulgata entnommen, der den Gebeten beigefügte 67. (Vulg. 66.) Pfalm ist dagegen ebenso übersetzt, wie wir ihn in späteren Ausgaben von Melanchthons Enchiridion (Nr. III) finden. Statt der für die niederdeutsche Ausgabe gewählten Vaterunsererklärung ist hier die Erklärung aus der K F genommen. Der Abschnitt über die Beichte ist ganz anders gestaltet. Am Ende sind biblische Abschnitte hinzugefügt: Matth. 6, 25—34 in der Übersetzung, die wir aus Melanchthons Enchiridion kennen (s. o. S. 41, 34 ff.), dann Psalm 127, auch in einer Übersetzung, die uns in späteren Ausgaben von Melanchthons Enchiridion wieder begegnet und mit einer dem Psalm auch dort voraufgehenden Einleitung, endlich Psalm 122 und 128 im ganzen nach der Vulgata.

Aus dieser Erscheinuug, dafs unsere lateinische Bearbeitung Stücke enthält, die teils in der früheren Ausgabe von Melanchthons Enchiridion, teils in den uns bekannten späteren sich finden, und dafs die Stücke, die aus Melanchthons Enchiridion sich nicht irgendwie nachweisen lassen, die Übersetzung der Vulgata bewahren, dürfen wir schliefsen, dafs das Enchiridion Melanchthons in der Gestalt, in der wir es jetzt zuerst aus dem Jahre 1527 kennen, schon spätestens 1525 herausgegeben ist, und dafs

[1] Dafs es nicht erst für unser Büchlein zusammengestellt ist, sondern jedenfalls schon ein älteres Buch war, dafür vgl. oben S. 169 Anm. 1.

[2] Müller, Deutschsprachlicher Unterricht S. 356.

[3] Dafs der undatierte Strafsburger Druck nicht etwa die Originalausgabe ist, was ja wohl so leicht auch niemand behaupten wird, erweist sich schon aus seiner Verbindung mit Melanchthons Handbüchlein.

der Bearbeiter des „Büchleins“ es für seine lateinische Ausgabe in dieser Gestalt benutzt hat[1].

Dafs der Bearbeiter für Melanchthonsche Bücher eine Vorliebe hatte, zeigt auch der Abschnitt über die Beichte, der von Melanchthons Loci beeinflufst ist (vgl. unt. S. 233, 12 ff. auch 9 ff. bzw. 234, 19 ff. u. 236, 12 ff. mit Plitt-Kolde 245, 25 ff. auch 18 ff. bzw. 248, 2 ff. u. 10 ff.).

Ebenso wurde auch noch im Jahre 1525 eine hochdeutsche „gebesserte und gemehrte“ Auflage des „Büchleins für die Laien und die Kinder“, bezeichnender Weise nur „Büchlein für die Kinder“ genannt,[2] zu drucken begonnen, aber erst im Anfang des Jahres 1526 beendet.[3]

Sie ist nicht ganz unabhängig von der lateinischen Bearbeitung — denn die gemeinsame Verlängerung des Schlusses der zehn Gebote und Hinzufügung des Abschnitts Matth. 6, 25—34 kann nicht zufällig sein —, schliefst sich aber doch mehr, als sie, an die niederdeutsche Originalausgabe an.

Doch rechtfertigen noch andere Abweichungen das „gebessert und gemehret“ des Titels. Die Einsetzungsworte des Abendmahls werden in die Fassung verändert, die Luther ihnen in seiner Predigt am Gründonnerstage 1524 gegeben hatte, in der er allen Kommunikanten die Kenntnis jener Worte zur Pflicht machte, und es wird ihnen ein kurzer bekräftigender Zusatz hinzugefügt, der auch in eben jener Predigt auf sie folgt (W XV 492, 21—34). In den Abschnitt von der Beichte aber werden Abschnitte aus ebenderselben Predigt hineingearbeitet und dieser dadurch in seinem Sinn so umgestaltet, dafs er, statt wie der ursprüngliche von zweierlei, ganz in Luthers Weise von dreierlei Beichte redet (a. a. O. 482, 22—483, 26 = unten 232, 25—233, 36; 483, 28—484, 23 = 235, 24—236, 30). Zum Schlufs aber wird ausdrücklich auf Luthers Betbüchlein verwiesen, das in seiner Ausgabe von 1525 übrigens auch eben jene Gründonnerstag-Predigt enthielt (s. oben S. 8: 1525 Nr. 7), und das Luther in seiner „Deutschen Messe“ ja selbst zum Jugendunterricht empfohlen hatte.

[1] Dafs die Ausgabe von 1527 schon deshalb nicht die erste Ausgabe in dieser Gestalt sein kann, weil sie verstümmelt ist, darüber siehe die Einl. von Nr. III (oben S. 20 Anm. 2 u. S. 28 Anm. 7).

[2] Wir behalten indessen der Einheitlichkeit wegen die bisherige Benennung bei. Interessant ist, dafs die niederdeutschen Ausgaben von 1529 und 1530 die Kinder den Laien voranstellen.

[3] Der Titel trägt die Zahl: 1525, das Impressum am Ende die Zahl: 1526 (s. unten S. 190).

Diese aufserordentlich schnell erfolgte zweite Auflage scheint sich nun nicht nur aus dem Bedürfnis einer hochdeutschen Ausgabe zu erklären. Dazu sind die Veränderungen doch zu bedeutend. Vielmehr tritt bei der deutschen Auflage deutlich die Absicht zu Tage, das Buch rein „Luthersch" zu gestalten: nachdem die Forderung ausgesprochen war, dafs jeder Kommunikant die Einsetzungsworte wissen solle, mufste man auf eine bestimmte Fassung der Worte bedacht sein, und nachdem die Fassung, die Luther den Worten in jener Predigt gegeben, schon durch den Druck — in Sonderdrucken und namentlich im Betbüchlein (s. oben) — verbreitet war, war sie gewissermafsen offiziell geworden[1]. Über die Beichte aber hatte Luther seit Jahren[2] so gepredigt, dafs er sie als eine dreifache dem Volke klar machte: als Beichte des Glaubens vor Gott allein; als Beichte der Liebe, die Bitte um Verzeihung vor dem Bruder, die beide geboten seien; und als Ohrenbeichte, die nicht geboten, die aber geraten und gut sei, wenn sie recht gebraucht werde. In der ersten Auflage des „Büchleins für die Laien" war nun der Liebe Beichte fortgelassen und die von Luther als dritte behandelte die Beichte vor dem Bruder genannt. Waren beide Darstellungen auch nicht wesentlich verschieden, so konnte doch der andere Name das Volk und namentlich die Jugend verwirren, so dafs in einem für das Volk und die Jugend bestimmten Buche eine Änderung ganz nach Luthers Weise doch nicht ohne Bedeutung war.

[1] Dafs Luther in seiner „Deutschen Messe" den Einsetzungsworten eine andere Fassung gab (W XIX 97 f.), erklärt sich wohl daraus, dafs er nach ihrer musikalischen Gestaltung sich richten mufste. Aber weshalb behielt er nicht die Fassung bei, die wir in seiner wichtigen Gründonnerstagspredigt von 1523 finden (W XII 479, 15 ff.), oder noch mehr, die in den „Fünf Fragen vom Sakrament des Altars" enthalten war, wenn wirklich diese Fünf Fragen, wie Brieger (Die angebliche Marburger Kirchenordnung . . S. 39 ff.) nachweist, von Luther stammten? Dafs Luther 1524 eine andere Fassung wählt, zeigt, dafs jene von 1523 ihm nicht gefiel; dafs aber die von 1524 (die in unserm Büchlein befindliche) sich grofsen Ansehens erfreute, zeigt sich darin, dafs sie auch in das kleine Buch „Was dem gemeinen Volk nach der Predigt vorzulesen" (s. unten) übergegangen ist. Luthers Enchiridion hat diese Fassung zwar nicht genau, aber doch mit wenigen — verbessernden — Veränderungen übernommen, die auf den Text in der „Deutschen Messe" zurückgehen. Oder sollten wir bei den Reformatoren derartige Bemühungen um einheitliche Gestaltung des Textes nicht voraussetzen dürfen? Wenn man Luthers Worte in der Vorrede zu seinem Enchiridion liest: „der Prediger . . . nehme einerlei Form vor sich u. s. w." (Erl. 21, 6 unten), so sollte mans doch meinen.

[2] Z. B. schon 1522: Erl. 28, 247 ff.

Möglicherweise hat Luther diese zweite Redaktion des „Büchleins für die Laien“ selbst veranlaſst, und unmöglich wäre es dann ja nicht, daſs er die erste Redaktion, obwohl sie ihm bei Abfaſsung seiner Deutschen Messe schon bekannt war, ignoriert hätte, weil sie ihm nicht gefiel[1]. Daſs aber das „Büchlein für die Laien“ später Luthers Beifall gefunden hat, wird vielleicht schon dadurch bewiesen, daſs die Fassung der Hauptstücke, wie es sie bot, in das kleine offenbar für Prediger bestimmte Handbuch „Was dem gemeynem [so] volcke nach der predig fur zu lesen. Wittemberg. 1526.“ übergegangen ist — wenn wir nämlich in diesem Büchlein eine offizielle Publikation sehen dürfen; sicher wissen wir es daraus, daſs Luther seinem Enchiridion im groſsen und ganzen die Texte des „Büchleins für die Laien“ zu Grunde legt, darunter namentlich auch die Gebete (Benedicite und Gracias), die er nicht anderswoher entlehnt haben konnte.[2]

In jener zweiten Redaktion ist das „Büchlein für die Laien“ mehrfach unverändert aufgelegt; seltsamerweise laufen aber mehrere fast unveränderte,[3] auch in Wittenberg gedruckte Neuausgaben der ersten, niederdeutschen Redaktion — sogar bis 1530 — neben ihr her.

Hinsichtlich des Verfassers des Buches lassen sich nur Vermutungen aufstellen[4]. Eine einigermaſsen sichere Handhabe bietet ja eigentlich nur der Abschnitt über die Beichte in der niederdeutschen Fassung. Auffallend stimmt mit ihm ein Unterricht Bugenhagens über die Beichte[5] überein, der vom 4. Januar 1525 datiert. Auch dieser kennt zwei Arten Beichte: die Beichte vor Gott, ohne die niemand selig wird, und die Beichte, die man den Leuten thut, die Gott nicht geboten hat. Aber auch auf

[1] Indessen sind die Gründe dazu doch vielleicht nicht bedeutend genug, zumal, wenn er schon eine neue Redaktion beabsichtigte.

[2] Soweit wir nämlich bis jetzt sehen.

[3] S. die zuerst 1529 erscheinenden geringen Veränderungen (Anpassungen an die lat. bezw. hochdeutschen Ausgaben) unten bei der Übersicht (S. 195).

[4] Man könnte wegen des ihm ehemals erteilten Auftrages zunächst an Jonas denken (S. 170). Doch war jede Verpflichtung für ihn, den Katechismus zu verfassen, damit weggefallen, daſs Luther selbst ihn schreiben wollte; und andere Gründe, die für Jonas sprächen, weiſs ich nicht beizubringen (doch s. S. 179).

[5] In „Ain Sendbrieff | Herrn Johañ Bugenhagen | Pomerañ, Pfarrer zu Wit | temberg, über ain frag | vom Sacrament || Item ain Vnder- | richt von der beycht | vnd Christlicher | Absolution.“ Am Ende datiert: „Geschriben zu Wittemberg am mitwochen vor Epiphanie Domini M . D . XXV.“

einzelne Ausdrücke und Wendungen erstreckt sich die Verwandtschaft. So vergleiche man mit S. 232, 2—8 unten folgende Worte: „Solchs bekentnuſs geet auſz dem hertzen, vnd ist kain heuchlerey mit vil Miſerere mei ꝛc. vnd dergleichen [vgl. zu diesen Worten auch: 234, 6 f.], sonder es helt für nichtz vnd für verdampt alles, das wir mügen auſzrichten, vnd laſzt allain etwas ſein die gnad vnd gunſt Gottes, vnſers vatters durch Christum Jesum, vnſern Herren. On solche beicht vnd bekantnuſz vor got wirt nyemand selig.“ Mit 234, 8 f. vgl. „Christenleut müssen bekennen vor Got, das sy ſünder seind vnd mit leyb vnd seel verloren, vnd das sy verloren müssen bleyben, wa nit sy auſz gnaden vnd barmhertzigkait durch Jeſum Christum von Got dem vatter frey gemacht werden . . .“ Mit 234, 11 f. vgl. „Solches bekentnuſz oder beicht vor Gott hat vns Chriſtus gelert im Vatter vnser, da wir zum erſten anheben vom glauben vnd ſprechen, das Got vnſer himliſcher vater iſt, vnd wir ſeine kinder, vnd vnderainander brüder vnder ainem vater. Darnach bekennen wir, das gottes nam nit wirdt von vns geeret oder gehailiget, das des teufels reich noch nit gar von vns ist, das wir noch meer vnserm willen nachuolgen, der gar nichts taug vor Gott ꝛc. Dann was man bittet, das hat man noch nit.“ Ferner vergleiche man im zweiten Abschnitt mit 235, 1 f. „Beicht aber, die man den leuten thut, weil Gott sy nit gepotten hat, soll gantz frey sein, ob man beichten will, vnd wenn, vnd wie oft, vnd welchem man will, es sey ainem priester oder layen, mit erzelung der sünden, aller, wens müglich wäre, oder etlicher, oder on solche erzelung zu hören von seinem bruder ain trostlich Gotteswort der vergebung der sünden auſz dem hailigen Euangelio . . .“ Mit 235, 3 vgl. „Solche beicht, wiewol man sy mag lassen ansteen, als nit gepoten, ist seer tröstlich denen, so jre sünd empfinden . . .“ Mit 235, 4 und 13 ff. vgl. „Wenn du nu also das wort Gottes handelst wie ain bruder vnd ain diener des Euangelij mit deinem notdürfftigen bruder oder schwester . . . .“ Mit 235, 4 f. vgl. „Auſz disen worten [nämlich Marc. 16, 16] ist klar, daſz Absolution sprechen ist nichtz anderst, dann das Euangelion verkündigen. Dann Euangelion ist anders nichts, dann ain gute botschaft, das alle sünd werden vergeben durch Christum.“ Vgl. auch: „. . . gibt mir ain sunderlichen trost, das ich das wort Gottes von meinem bruder höre, wie auſz dem mund Gottes“ . . und auch: „Dann das new Testament ist nichts anders, dann solch vergebung der sünden durch Christum Jesum . .“ Endlich mit 236, 2 ff. vgl.

„Solche sprüch [nämlich Joh. 20, 22 f. u. Matth. 18, 18] hat Christus zu seinen jungern geredt, das ist, zu den Christen.“

Doch könnte unter Benutzung des Bugenhagenschen Buches ein anderer den betreffenden Abschnitt über die Beichte verfaſst haben, obgleich solche Benutzungen zur Reformationszeit meist weiter gehen, als auf bloſse Entlehnung einzelner Wendungen und Gedanken.

Für Bugenhagen als Verfasser des „Büchleins“ kann aber ferner sprechen, daſs er schon 1528 in der Braunschweigschen Kirchenordnung und dann stets fünf Hauptstücke und stets in der Reihenfolge der Laienbibel kennt. Das ist um so bedeutsamer, als das von ihm ausdrücklich genannte Visitationsbuch sowohl bei der Angabe des Predigtstoffs (Corp. Ref. XXVI 84), als bei Angabe des religiösen Lehrstoffs in der Schule (a. a. O. 91) andere Angaben macht. Die deutsche Messe hat Bugenhagen dabei schwerlich beeinfluſst, denn er empfiehlt die fünf Hauptstücke nicht nur für die Katechismuspredigt (Braunschw. KO Ausg.: Jos. Kluck in Wittenberg — in W — Ev), sondern gerade auch wiederholt für den Unterricht der Jugend (a. a. O. C 5 b, Dv und D 5 b). Doch möchte die Laienbibel auf ihn eingewirkt haben.

Eigentümlich ist, wie er den biblischen Text der Hauptstücke weiter gestaltet. Auch er nimmt — wie Luther später in seinem Enchiridion — schon in der Braunschweigschen KO den Taufbefehl hinzu, setzt ihn aber nicht, wie Luther, an die erste Stelle, sondern läſst Marc. 16, 16 voranstehen (a. a. O. J 5 b). Sowohl seiner Stellung in der Bibel, wie seiner Bedeutsamkeit und seiner Korrespondenz mit den Einsetzungsworten beim heiligen Abendmahl nach sollte er aber dem Taufbefehl zunächst die erste Stelle eingeräumt haben[1], wenn ihn nicht ein bestimmter Grund zu seiner Anordnung veranlaſste. Ein solcher besonderer Grund läge aber vor, wenn er als Verfasser der Laienbibel die Verheiſsung Marc. 16, 16, die in jener schon stand, unwillkürlich an erster Stelle behalten hätte.[2]

Als Pfarrer von Wittenberg konnte Bugenhagen wohl ein besonderes Interesse an der Herstellung eines Jugend-Katechismus haben. Sein groſses Interesse für die Schulen beweist jede

[1] Wie er das vorne in der KO beim Abschnitt „Van der Dope“ auch unwillkürlich thut.

[2] So behält auch das Zwickauer „Büchlein für die christl. Kinder ...“, eine Bearbeitung der Laienbibel (s. unten), Marc. 16, 16 an erster Stelle.

seiner Kirchenordnungen. Bei ihm erklärte sich auch leicht die niederdeutsche Fassung des Buches, bei dem er möglicherweise auch an die kurz zuvor zu ihm in Beziehung getretenen Städte Danzig und Hamburg gedacht haben könnte (Hering, Bugenhagen S. 33 ff.).

Justus Jonas, mit dem zusammen Bugenhagen im Oktober 1525 eine Gottesdienstordnung für das Wittenberger Stift entwarf (Vogt, Bugenhagens Briefwechsel S. 584), könnte auch bei dem „Büchlein für die Laien“ ihn aus der Erfahrung seiner Kommissionsarbeit heraus beraten haben.

Gegen Bugenhagens Verfasserschaft spricht weniger, dafs er das „Büchlein“ nirgends ausdrücklich erwähnt. Vielmehr wäre es nur weise gewesen, wenn er in Kirchen- und Schulordnungen, die dauernd die Verhältnisse regeln sollten, nicht ein Buch empfahl, das doch nur ein Ersatz für den von Luther zu erwartenden Katechismus sein sollte. Aber sollte Bugenhagen nicht mit Luther seinen Plan besprochen und vor der Drucklegung des Buches sich dessen Beifalls versichert haben? — Das ist und bleibt seltsam, dafs das „Büchlein“ so schnell eine gemehrte und gebesserte Auflage erlebt, die entschieden wie eine Korrektur Luthers aussieht.

Jedenfalls kann das Buch, das zum erstenmal die fünf Hauptstücke enthält, die für die evangelische Kirche mafsgebend geworden sind, nicht als ein rein zufälliges Buchdruckerunternehmen erklärt werden. Irgendwie müssen die leitenden Persönlichkeiten in Wittenberg bei seinem Entstehen mitgewirkt haben. —

Zwei spätere Bearbeitungen des Buches verdienen noch eine besondere Besprechung, denn die Ausgabe von 1534 ist trotz der Bemerkung auf dem Titel „aufs new zugericht“ nur um einige unbedeutende Zusätze erweitert.

Das Zwickauer „Büchlein für die christlichen Kinder, so erst anfahen zu lernen“ (s. unten bei der Inhaltsübersicht S. 196) hat die Luthersche Auslegung des Glaubens und ebenso den Abschnitt über die Beichte weggelassen und anstatt der „Kurzen Betrachtung des Vaterunsers“ die Kurze Erklärung aus Luthers „Deutscher Messe“ eingerückt. Die „Unterweisung“, die in dem „Büchlein für die Laien und die Kinder“ auf den Text der fünf Hauptstücke folgt, hat es beibehalten, hat sie aber ganz an den Anfang gestellt. Ganz auffallend erscheint, dafs unter die Katechismusstücke das Ave Maria wieder aufgenommen ist. Bei der Taufe hat man der Stelle Marc. 16, 16 den Taufbefehl und im Hinblick auf die Kindertaufe auch Mt. 19, 13—15a hinzugefügt.

Die Gebete, Benedicite und Gracias, hat man erweitert. Aufser den Lobgesängen der Maria, Simeons und Zacharias' hat das Büchlein am Ende auch einige Luthersche Lieder. Seltsam ist es, dafs dabei das „Deutsche Sanctus“ unter die Überschrift „Etliche deudsche gemeyne geistliche lieder“ nicht mit einbegriffen ist; es galt aber als Stück der Gottesdienstordnung; so stand es auch in dem Zwickauer Gesangbuch von 1528 von den anderen Gesängen getrennt (vgl. Beiträge zur sächs. KG I 193 Nr. 72).

Aus diesem (s. a. a. O. S. 198 ff. u. Wackernagel, Bibliographie S. 466 ff.) aber hat man die Lieder am Schlufs wohl schon ausgewählt. Man vermifst dann allerdings, dafs für den biblischen Text des Zacharianischen Lobgesangs noch nicht das Luthersche Lied („Mit Fried und Freud ...“) eingetreten ist, das sich in jenem Gesangbuch schon findet (vgl. Beiträge a. a. O. S. 192 Nr. 36), doch hat man die drei biblischen Texte wohl im Zusammenhange beibehalten. Da mit diesen drei Abschnitten auch das Zwickauer Gesangbuch von 1525 (a. a. O. S. 189 ff.; Neudruck, besorgt von G. Buchwald, Druck von R. Zückler in Zwickau 1889) beginnt, so könnte man an dieses als Vorlage denken, doch ist in ihm der Gesang: „Nu bitten wir den heiligen Geist ...“ noch nicht enthalten. Gerade dieser eröffnet aber, ebenso wie die Gesänge des „Büchleins für die christlichen Kinder“, auch das Zwickauer Gesangbuch von 1528 (a. a. O. S. 190 Nr. 1).

Als Verfasser ist wegen der umfangreichen Leseübungen zu Anfang des Buches höchst wahrscheinlich ein Schulmann anzusehen. Möglicherweise hat aber Nikolaus Hausmann, der für die Abfassung eines Katechismus sich lebhaft interessierte (vgl. Enders 5, 115; 144; 246 und Archiv f. Gesch. d. deutschen Buchh. XVI 41 Nr. 60; auch die zusammenfassende Darstellung am Schlufs dieses Buches) ihn dabei beraten. Als das schon im Jahre 1525 sehnlichst erwartete Buch noch ausblieb, hatte man in Zwickau wohl zunächst zu dem „Büchlein für die Laien nnd die Kinder“ gegriffen, bis Luther den Katechismus vollendet hätte. Doch hatten die Auslegungen des Glaubens und des Vaterunsers und der Beichtunterricht sich als zu weitläufig für die Kinder herausgestellt. So verfertigte man, als das Erscheinen von Luthers Katechismus sich hinauszog, aus dem „Büchlein“ einen Auszug, der den Anforderungen des Jugendunterrichts besser entsprach. —

Erhebliche Erweiterungen zeigt die in Wittenberg im Jahre 1529 erschienene Bearbeitung des „Büchleins für die Laien“. Die Erklärung des Glaubens aus der KF behält sie bei. Die „Kurze

Betrachtung des Vaterunsers" läfst auch sie weg, hat aber eine sonst nicht vorkommende kurze Auslegung der zehn Gebote und des Vaterunsers, und neben letzterer auch noch die Auslegung Luthers aus der „Deutschen Messe". Statt mit einer Belehrung über die Beichte schliefst sie mit einem Beichtformular, auf das das Formular in Bugenhagens Braunschweigscher KO eingewirkt hat. Ebenso wie die Zwickauer Bearbeitung stellt auch sie die „Unterweisung" an den Anfang, ergänzt sie aber durch einen weiteren Passus aus der KF und läfst ihr einen Teil der Einleitung der KF voraufgehen. Bei dieser berührt es seltsam, dafs sie, aus der Vorlage sklavisch abgedruckt, von drei Hauptstücken redet, während nachher doch fünf aufgeführt werden. Als biblischen Text der Taufe kennt das Buch nur Marc. 16, 16 (s. u. S. 198).

Unmittelbar angefügt — nicht etwa beigebunden — sind dieser Bearbeitung das Melanchthonsche Büchlein „Etliche Sprüche, darin das ganze christliche Leben gefasset ist" und einige andere Stücke, die also dem Titel des Hauptbuches nach offenbar auch beim Jugendunterricht verwandt werden sollten. Wir behandeln sie unten gesondert als Nr. XX.

Am 30. Oktober 1528 schreibt Jorg Rhaw, der Drucker unseres Buches, an Stephan Roth in Zwickau: „Ich hab angehaben das buchlyn, so yhr mir fur einem Jar geordnet habt (Archiv f. Gesch. d. deutsch. Buchh. XVI S. 80 Nr. 184). Dieses Büchlein hat er aber schon zweimal vorher in seinen Briefen erwähnt. Am 10. Februar 1528 schreibt er: „Wisset auch, das mir der Doctor Mart: erleubet hat mein Bettbuchlein (so yr mir yn ein ordnung gestellet habt) erleubet hat zu drucken, und wenn ich sonst nichts mehr zu drucken hab, so wil ichs auflegen, und ich lasse itzt die figuren dazu schneiden" (a. a. O. S. 70 Nr. 149); und am 7. November 1527: „Mein bettbuchlein, wilchs ihr mir zugericht habt, wil ich ab got wil anheben zu drucken, wenn das klein Genesis aus ist gedruckt" (a. a. O. S. 66 Nr. 138). Diese kleine Genesis schickt Rhaw am 10. Februar 1528 schon an Stephan Roth ab, verschiebt dann aber die Drucklegung des „Betbüchleins" noch einmal, bis ers endlich am 30. Oktober 1528 zu drucken begonnen hat.

Wir vermuten, dafs mit diesem „Büchlein" unser „Büchlein für die Kinder", bei Rhaw in Wittenberg gedruckt[1], gemeint ist.

[1] Es scheint ausdrücklich bestimmt gewesen zu sein, das „Büchlein für die Kinder" in seiner Gestalt von Ende 1525 abzulösen. Denn während früher

Dazu veranlafst uns namentlich die Fortsetzung der oben aus dem Briefe vom 30. Oktober 1528 zitierten Briefstelle: „aber philipp: Mel. schreibt den Decalogum selbs von newen vnd das Vater vnſer vnd den glauben vnd er machts lenger, denn das vorige." Die hier erwähnte Auslegung der zehn Gebote, des Vaterunsers und Glaubens ist ohne Zweifel das nachher unter Nr. XXV abgedruckte Melanchthonsche Katechismus-Fragment. Nach unserer Briefstelle hat nun Melanchthon auch vorher schon ähnliche, aber kürzere Auslegungen geschrieben, die, wie das „aber" anzudeuten scheint, gerade in dem von Rhaw damals gedruckten Büchlein enthalten waren. Nun enthält ja unser Büchlein eine kurze Auslegung der zehn Gebote und des Vaterunsers. Von letzterer können wir mit Sicherheit, von ersterer mit ziemlicher Sicherheit nachweisen, dafs sie von Melanchthon stammt.

Was zunächst die Vaterunsererklärung betrifft, so wird sie in den späteren Ausgaben unseres Büchleins (𝔅 und ℭ) ausdrücklich Melanchthon zugeschrieben (s. unten bei der Übersicht S. 198 Anm. 1). Diese Angabe wird aber dadurch gestützt, dafs unsere Auslegung sowohl mit einer zeitlich früheren, wie mit einer zeitlich späteren Vaterunsererklärung Melanchthons nahe verwandt ist, und zwar mit letzterer hinsichtlich anderer Punkte, als mit ersterer.

So zeigt sie einige auffallende Übereinstimmungen mit der kurzen Auslegung des Vaterunsers in den „Articuli de quibus egerunt per Visitatores" (Corp. Ref. XXVI 14 f.). Man vergleiche z. B. zur Anrede „Ubique ades, et exaudis nos" unt. S. 239, 18; zur ersten Bitte: „id est, ut cognoscatur, ut deinde praedicetur et celebretur" 239, 22 f.; zur zweiten: „id est, guberna nos, quia sine te nihil possumus facere" 26 ff.[1]; zur dritten: „id est, da nobis obedientiam, ut toleremus voluntatem tuam" 32 f.; zur vierten: „id est, omneis corporis necessitates, victum, bonam valitudinem, bonam famam, prudentiam . . ." 36 f.; zur sechsten: „id est, ne sine nos vinci in tentatione" 240, 11. Sodann finden sich mehrere Anklänge an unsere Vaterunsererklärung in der „Paraphrasis Dominicae Orationis P. M." (im Register in späteren Ausgaben ausdrücklich: „D. Philippi Melanchto."), die zuerst 1529 in Luthers Enchiridion piarum precatiorum (Ausgabe, einst Veit

jedes Jahr eine Auflage von G. Rhaw nachzuweisen ist, hört dies mit dem Jahre 1528 auf — wenn nicht noch eine gefunden wird!

[1] Vgl. hierzu auch Melanchthons Scholien: Summa des 3. Gebots; uns. Ausgabe (Nr. IV) S. 77 Z. 17.

Dieterichs Eigentum, in Zwickau) erschienen ist, und die in einem von Luther selbst autorisierten Buche schwerlich unter Melanchthons Namen gegangen wäre, wenn sie nicht von ihm stammte. Man vergleiche zur Anrede: „Esse in coelis est implere omnia, regnare, praesto adesse, alere et gubernare et uegetare omnia" S. 239, 18 f.; zur ersten Bitte: „. . primum hic precamur, ut Deum cognoscamus. Et uerbum SANCTIFICETUR ſignificat id, quod cognoscatur" 239, 22; zur zweiten Bitte: „Id est, tu regas nos . . ." 239, 26; zur dritten: „. . Nos enim pro nostro iudicio et ratione, contra uoluntatem Dei, aliam uiuendi agendique rationem inimus. Precamur igitur, ut potius Dei uoluntas de nobis fiat, quam nostra" 239, 31 f.; zur vierten: „Id est, omnia quae sunt corpori necessaria . . . famam bonam, uictum, ualetudinem etc. quorum fit mentio Matth. 6. Haec omnia adijcientur uobis . . ." 239, 36 ff.; zur fünften: „Quum petimus dimitti debita, sentiendum est, uere uelle Deum ignoscere nobis . . . Propterea et signum adiectum est . . . Quod signum? Remittenti remittitur" 240, 6 ff.; zur sechsten: „Hic memineris loci Pet. c. 5. Diabolus tanquam leo rugiens . . . . precamur, ne labi nos sinat Pater . . ." 240, 11 ff.; zur siebenten: „Rogamus eripi ab omnibus mundi malis . . ." 240, 18.

Die Erklärung der zehn Gebote haben jene späteren Ausgaben unseres Büchleins nicht aufgenommen; und auch, daſs sie als eine kurze Angabe der Hauptgedanken der Dekalog-Erklärung im Unterricht der Visitatorn (Corp. Ref. XXVI 52 ff.) sich darstellt, beweist nicht ohne Weiteres, daſs Melanchthon der Verfasser unserer Erklärung ist. Vergleichen wir zum ersten Gebot: „Das erste Gebot Gottes leret Gott fürchten, Denn Gott drewet da denen, so jn nicht achten. Es leret auch Gott glauben vnd trawen, Denn Gott sagt zu, er wolle denen gut thun, die jn lieben . . ." 238, 4 f.; zum zweiten Gebot: „Das ander Gebot leret, das man Gottes namen nicht misbrauche. Das ist aber Gottes namen recht brauchen, jn anruffen in allen nöten, . . . wie er geboten hat im 50. Psalm . . . Dabey auch jm danckſagen vmb ſeine gutthat" 238, 10 f.; zum dritten: „. . Alſo, daſz man Gottes wort höre vnd lere" 238, 16 f.[1]; zum vierten: „Das vierde Gebot leret die Eltern ehren vnd jnen gehorsam sein . . . Wie der Cham vermaledeiet ist von seinem vater Noe, Genesis am 9. . . . Item, das man der Oberkeit gehorsam sey" 238, 21 ff.; zum fünften

[1] Vgl. zu diesen drei ersten Geboten auch Melanchthons Katechismus-Fragment (Nr. XXV).

u. s. w.: „Die andern Gebot sind ausgelegt durch Christum selbs, Matth. am 5. Cap.“[1] 240, 27 u. 31, so sind die Übereinstimmungen freilich offenbar, gehen aber doch nicht so weit, dafs man nicht Benutzung des „Unterrichts“ durch einen etwaigen anderen Verfasser der Dekalog-Erklärung in unserem „Büchlein“ vermuten könnte.

Doch dürfte auch sie von Melanchthon stammen.

Wieder mit unserer Vaterunser-Auslegung zusammen erscheint sie nämlich in einem weit späteren unter Melanchthons Namen gehenden Katechismus: „Die Zehen Gebot: Der Glaube: Das Vater Unser mit kurtzer Erklärung Philippi Melanch. 1549“ (a. E.: gedruckt zu Wittenberg durch Georgen Rhawen Erben. 4 Bogen in 8⁰; abgedruckt bei Langemack, Hist. cat. II 496 ff.). Man vergleiche dort das 1. 2. 3. 4. 5. 6. und 10. Gebot und die Anrede, die 1. 2. 4. 5. und 6. Bitte, so wird man zugeben, dafs die Redaktion von 1549 durchweg eine Erweiterung des Textes in unserm „Büchlein“ ist, und zwar lassen die Erweiterungen die spätere Entwickelung Melanchthonscher Theologie oft aufs klarste erkennen.[2] Sagt nun hinsichtlich der Vaterunsererklärung der Titel des Buches von 1549 die Wahrheit, so wird er sie auch hinsichtlich der Dekalogerklärung sagen.

Selbst wenn wir annehmen wollten, ein anderer hätte auf Grund etwa der Catechesis puerilis Melanchthons diese Erweiterungen besorgt — weil man von Melanchthon selbst um jene Zeit solche Arbeit nicht mehr erwartet —, so hat er doch offenbar unsere Auslegungen zu Grunde gelegt und dann gerade in ihnen die Berechtigung gefunden, sein Buch unter Melanchthons Namen ausgehen zu lassen. Aber weshalb sollte Melanchthon nicht selbst einen früher von ihm verfafsten Katechismus erweitert haben?

Einige Schwierigkeit bereitet nur, was Melanchthon 1527 zweimal an Spalatin über einen von ihm erwarteten Katechismus bemerkt. Um den 1. November[3] schreibt er: „Catechesis nondum

[1] Vgl. überhaupt die Auslegung der Gebote in den Scholien.

[2] Vgl. z. B. z. 1. Gebot: rechte Gotteserkenntnis: Cat. puerilis, Corp. Ref. XXIII 117: apte orditur Lex ab cognitione Dei; zum 2. Gebot: rechte Lehre predigen und bekennen ... Eid treulich halten a. a. O. 126: fit invocatione et docendo .. praecipit .. confessionem, doctrinam, fidem iurisiurandi .. 133: ministerium verbi Dei et Sacramenta magnifacere u. s. w. Vgl. auch Anklänge in Melanchthons Vaterunser-Auslegung im Hortulus anime.

[3] Die Datierung ist unsicher; doch genügt uns, dafs der Brief jedenfalls nach dem 27. Oktober 1527 geschrieben ist, nach dem Briefe, den Luther über den Streit mit Agricola an Melanchthon richtete (Enders 6, 108), und der dann in unserem Briefe von Melanchthon erwähnt wird.

est scripta“ und am 12. November noch einmal: „De Catechesi me tu vehementer urges. Liberabo igitur et fidem meam et te ista sollicitudine. Necesse est magnae tibi curae hanc rem esse, cum scribas, excruciari tuum animum hac procrastinatione. Sic flagitare est plane extorquere. Sed, extra iocum, mos tibi geretur, mi Spalatine . . . .“ Konnte Melanchthon so schreiben, wenn von ihm schon ein Katechismus vorlag? Und unsere Auslegungen waren nach dem oben zitierten Briefe Rhaws an Steph. Roth am 7. November 1527 schon vorhanden. Aber sie waren noch nicht gedruckt; und Spalatin begehrte von Melanchthon wohl eingehendere Erklärungen, Vorlagen für Predigten; das läſst uns das nachher (Nr. XXV) abzudruckende Melanchthonsche Katechismus-Fragment vermuten, auf das wir die Korrespondenz Spalatins mit Melanchthon beziehen. Wir werden seiner Zeit darauf zurückkommen.

Unsere Erklärungen aber sind vielleicht nur für das von Rhaw vorbereitete Büchlein, vielleicht auf seine direkte Bitte geschrieben, weder hat damals zu ihnen schon eine Erklärung des Glaubens gehört, noch sind sie in einer Separatausgabe erschienen. Freilich scheint die oben zitierte Briefstelle (vom 30. Oktober 1528) dagegen zu sprechen, weil sie ausdrücklich auch vom Glauben redet; aber da er an letzter Stelle genannt ist, so kann das bedeuten, daſs dieser jetzt (in der längeren Auslegung) mit hinzukomme. Roth war ja — nach unserer Annahme wenigstens — orientiert und verstand die Stelle so, wenn er bisher nur von Dekalog- und Vaterunser-Erklärung wuſste.

So mag der Glaube im Katechismus von 1549 erst damals enstanden sein, vielleicht weil Rhaws Erben jetzt die Erklärungen Melanchthons gesondert und deshalb um das zweite Hauptstück vervollständigt herausgeben wollten. Doch das müssen vorläufig offene Fragen bleiben.

Sicher scheint zu sein, daſs unsere beiden Erklärungen etwa um dieselbe Zeit mit dem Unterricht der Visitatorn[1] und mit den nachher (Nr. XX) abzudruckenden „Sprüchen“ Melanchthons — vielleicht im Sommer 1527 — entstanden sind, zu einer Zeit also, wo Melanchthon überhaupt auf Hilfsbücher für den Volksunterricht bedacht war.

Sind nun aber die Auslegungen in unserem „Büchlein“ von Melanchthon, so hat unsere Annahme, daſs in den vorhin zitierten

[1] Über seine Entstehungszeit vgl. Enders 6, 76 Anm. 2.

Briefen Rhaws an Steph. Roth von unserem Büchlein die Rede ist, die gröfste Wahrscheinlichkeit für sich.

Dafs es einmal ein „Betbüchlein“ genannt wird, braucht nicht dagegen ins Gewicht zu fallen, denn sein Inhalt ist ja dem von Luthers Betbüchlein ganz ähnlich, zum Teil mit jenem identisch; aufserdem wird es zweimal kurzweg „Büchlein“ genannt, was zu dem Titel unseres Buches unmittelbar pafst. Viel schwieriger ist, dafs unser Büchlein die Jahreszahl 1529 trägt, während der Druck des von Rhaw erwähnten schon im Oktober 1528 begonnen hat. Aber vielleicht ist unser Druck schon der zweite, wodurch auch am einfachsten erklärt würde, dafs am Schlusse des Büchleins der 127. Psalm aus dem Psalter von 1528 und das Morgen- u. Abendgebet des Enchiridions fast unverändert erscheinen. Möglicherweise hat aber auch Rhaw in der Voraussicht, dafs der Druck sich doch bis Anfang 1529 hinziehen würde, gleich die Jahreszahl 1529 gewählt.[1] Dann müfste Luther jene Gebete ebenso entlehnt haben wie das Benedicite und Gracias, und der 127. Psalm müfste in dieser Fassung schon in einer früheren verlorenen Ausgabe (v. 1525?) vorhanden gewesen sein.[2]

Jedenfalls stimmt zu unserem „Büchlein“ vortrefflich, dafs Rhaw Figuren dazu hat schneiden lassen.

Ist unser „Büchlein“ das erwähnte, so kennen wir in Stephan Roth[3] den, der es zusammengestellt, und wissen, was noch wichtiger ist, dafs Luther es kennen gelernt und seine Drucklegung gebilligt hat.

Vielleicht haben wir in unserem Büchlein — von den vorhin erwähnten Gebeten zunächst abgesehen — dann die Quelle für Luthers Auslegung des zweiten Gebots und der zweiten Bitte. Denn bei jener fällt die Verbindung „hören und lernen“ auf, die offenbar auf Melanchthon zurückgeht (vergl. auch im „Unterricht der Visitatorn“ Corp. Ref. XXVI 56); bei dieser stellt Luther — im Enchiridion ganz anders, als in seinen früheren Erklärungen — gerade wie unsere Auslegung den heiligen Geist in den Vordergrund.

[1] Dafs Derartiges vorkam, dafür vgl. Luthers „Deutsche Messe“, deren Druck auch schon 1525 begann (W XIX 51), von der aber alle Drucke die Jahreszahl 1526 auf dem Titel tragen.

[2] Wir kommen auf die Frage bei Nr. XX zurück; s. S. 191 Anm. 1.

[3] Geb. 1492 zu Zwickau, studierte er 1512 bis Ostern 1517 in Leipzig, war Rektor in Zwickau u. Joachimsthal, studierte seit Mich. 1523 aufs neue in Wittenberg, wurde 1528 Stadtschreiber seiner Vaterstadt, endlich 1543 selbst Ratsherr und starb am 8. Juli 1546. Vgl. über ihn Beitr. z. sächs. KG I (1882) S. 43 ff.

Aus späterer Zeit kennen wir die beiden schon erwähnten Bearbeitungen. Da sie einige Stücke aus dem ursprünglichen „Büchlein für die Laien und die Kinder“ entlehnen, so stehen sie zwischen jenem und unserer Bearbeitung in der Mitte. —

Undatiert ist ein kleiner Auszug aus dem „Büchlein für die Laien und die Kinder“, der, mit Silbenabteilung versehen, zunächst für den Leseunterricht bestimmt war, gewifs aber auch dem Memorieren diente. Seltsamerweise enthält er das Ave Maria.[1]

B. Die Ausgaben.

Nach unseren Ausführungen stellen wir die niederdeutschen Ausgaben voran, lassen dann die lateinischen folgen und geben dann erst die hochdeutschen, weil sie sich von vorne herein als gebesserte und gemehrte einführen. Die hochdeutschen Übertragungen der niederdeutschen Originalausgaben fügen wir diesen mit besonderer Signierung an.

1. niederdeutsche Ausgaben:

a **Eyn Bôkeschen vor de** | leyen vnde kinder. | De teyn Bade Gades. | De loue mit eyner vthleg- | gynge. | Dat vader vnse mit eyner | vthlegynge. | Dat benedicite vñ gratias. | Van der Dôpe. | Van dem Sakramente. | Van der Bycht. | De dûdesche tall mit den | cifern. | Dat titel bôkeschen. | Wittemberch. | 1525.

in Bordüre: an den Seiten romanisierende Renaissance-Säulen, an welche sich nackte Knaben klammern, die eine Art Juwelen-Guirlande halten. Oben lagert links ein geflügelter Mann, rechts eine geflügelte Frau, deren Leiber schwanzförmig enden; die Schwänze, durch ein Band verknüpft, endigen in Blumen. 24 Bll. in 8. Der Text beginnt auf der Rückseite des Titels; letzte Seite leer; das Titel-Bökefchen beginnt C ij unten.

G We (beide defekt, aber sich ergänzend)

b Eyn Bôkeschen vor | de Leyen vnde kinder. | De teyn bade Gades. | De loue mit eyner vth- | leggynge. | Dat vader vnse mit ey- | ner vthleggynge. | Dat Benedicite vnde | Gracias | Van der Dôpe. | Van dem Sacramente. | Van der Bycht. | De dûdesche tall mit den | cifern. | Dat titel bôkeschen.

[1] Möglicherweise stammt das kleine Buch deshalb noch aus früherer Zeit, ist vielleicht auch eine ganz selbständige Zusammenstellung. Wir wollten es wenigstens erwähnt haben.

in Bordüre: Arabesken, Windungen mit Blättern und Blumen; unten und oben je ein Stamm, von dem die Arabesken ausgehen, oberer Stamm (Knauf) auf Hundeknopf, unterer unter Katzenkopf. 24 Bll. in 8, der Text beginnt auf der Rückseite des Titels, letzte Seite leer, Titelbökeschen beginnt auf C 2b. a. E.: Gedrücket tho Wittemberch 1526.

K

c Eyn Bökeschen vor | de Leyen vnde kinder. | De teyn Bade Gades. | De loue mit eyner vthleg- | gynge. | Dat vader vnse mit eyner | vthleggynge. | Dat Benedicite vnde gra- | tias. | Van der Dôpe. | Van dem Sacramente. | Van der Bycht. | De dûdesche tall mit den | cifern Dat titel bökeschē.

in Bordüre; offenes Fenster, rechts und links Säule; oben halten zwei Engel, unten ein Engel ein leeres Wappenschild. 24 Bll. in 8, der Text beginnt auf der Rückseite des Titels, letzte Seite leer. Titelbökeschen beginnt auf C 2b. a. E.: Gedrücket tho Wittemberch | D . M . xxvj

W

d Der Ley | en Biblia | De teyn Bade Gades. | De loue mit eyner vthleg- | gynge. | Dat vader vnse mit eyner | vthlegginge. | Dat benedicite vnde gracias. | Van der Dôpe. | Van dem sacramente. | Van der Bycht. | De Dûdesche tal mit / den ci- (fern. | Dat titel bökeschen. | 1527.

in Bordüre: in den vier Ecken die Symbole der vier Evangelisten; rechts Petrus, links Paulus; oben in der Mitte Taube, unten Engel auf einem Steckenpferde. 24 Bll. in 8, letztes Blatt leer, der Text beginnt auf der Rückseite des Titels. Titelbökeschen beginnt C ij. a. E.: Gedruckt tho Erfforde / dörch Johan- | nem Loersfelt / tho dem haluen Ra- | de / ynn der Meymer gassen. | M . D . XXvij.

W

e Ein Böke- | schen vor de kin- | der vnde | Leyen. || Dat Titel böke- | schen. || Wittemberg. | 1529.

in Bordüre: Jakob sieht im Traum die Himmelsleiter. 32 Bll. in 8, letzte Seite leer, Register auf der Rückseite des Titels. Titelbökeschen beginnt C 6b. a. E.: Geendiget tho Wit- | temberg / dorch | Jörg Rhaw. | 1529.

H

f **Ein Böke-** | schen vor de kin | der vnde | Leyen. || Dat titel boke | schen. | 1530.

in Bordüre: in den vier Ecken die Symbole der vier Evangelisten, rechts Petrus, links Paulus; oben in der Mitte Christus mit dem Reichsapfel; unten zwei Wappenschilder, von einem Engel gehalten; auf einem I. K., auf dem andern 2 Sterne. 32 Bll. in 8, letzte Seite leer, auf der Rückseite des Titels Register. Titelbökeschen beginnt auf C 6 b. a. E.: Geendiget tho Wittem= | berg / dorch Joseph | Cluck. | M. D. xxx.

Go

hochdeutsche Übertragungen:

A' siehe den Titel bei Nr. III: C (S. 22).

B' siehe den Titel ebenda: D (S. 23).

C' siehe den Titel ebenda: E (S. 23).

2. lateinische Ausgaben:

A Quo pacto | statim a pri= | mis annis / | pueri debeāt | in Christia= | nismo institui / Libel | lus perutilis.

in Bordüre: Schild, von Ranken umgeben, oben in den Ecken Engelsköpfe, unten zwei Löwen. 32 Bll. in 8, letztes Blatt leer, auf der Rückseite des Titels Register. a. E.: Impressum Wittembergae | per Georgium Rhaw | An. etc̄. 1525.

B

B QVO | PACTO STATIM | a primis annis / pueri de- | beant in Christianismo | institui / Libellus per- | utilis.

Die ersten 3 Zeilen rot, auch das Blättchen.

in Bordüre: Lucretias Ermordung. 32 Bll. in 8, letztes Blatt leer, Register auf der Rückseite des Titels. a. E.: Apud Georgium Rhaw. 1529.

Br[2]

G ❧ QVO | PACTO STATIM | a primis annis / pueri | debeant in Christia- | nismo institui Li- | bellus peruti- | lis.

in Bordüre: Lucretias Ermordung. 32 Bll. in 8, letztes Blatt leer. a. E.: Wittenbergae apud Georgium | Rhaw. o. J.

Wi

3. hochdeutsche Ausgaben:

A Eyn Buchlyn | fur die kinder | gebessert vnd | gemehret. | Der Leyen | Biblia. | Wittemberg. 1525.

in Bordüre: wie A. 24 Bll. in 8, letzte Seite leer. Register auf der Rückseite des Titels. a. E.: Gedrückt zu Wittemberg, durch | Jorg Rhaw. 1526.

Zw

B wie die Ausgabe von 1525, nur andere Jahreszahl: 1526 im Titel.

Br1

C Titel wie die Ausgaben von 1525 und 1526, nur andere Jahreszahl: 1527 im Titel. a. E.: Gedrückt zu Wittemb. durch | Jorg Rhaw. M.D.XXVII.

H1

D Ein Buch- | lein fur die | kinder ge- | bessert vnd | gemehret. Der | Leyen Bib- | lia. | Wittemberg.

in Bordüre: bes. Blätterwerk, dazwischen unten in der Mitte zwei nackte Gestalten und oben in jeder Ecke eine nackte Gestalt; alles auf schraffiertem Grunde. 24 Bll. in 8, Register auf der Rückseite des Titels. a. E.: Joseph Klug. 1528

B (abgedruckt: Schneider, Luthers Katechismus S. 77 ff.)

E Ein Büch- | lin fur die | kinder auffs | new zuge- | richt. | Der Leien Biblia. || Wittemberg. | M.D.XXXIIII.

in Bordüre: Blätter-, Blumen- und Ranken-Ornamente; unten zwei Knaben in einem kupfernen gebuckelten Becken; rechts und links je ein stehender, oben ein sitzender Knabe. 23 Bll. in 8, Register auf der Rückseite des Titels.

St

Bearbeitungen:

1 Ein Bu- | chlein fur die | Christlichen kinder / so | erst anfahen zu ler | nen / mit aller | zugehö- | rung. || Zwickaw. || 1528.

in Bordüre: unten halten zwei Engel mit Posaunen ein Schild (weifs mit schwarzem Balken von links unten nach rechts oben, auf letzterem 3 weifse Schwanen[?]flügel), oben in der Mitte Vase mit Rankenwerk; rechts und links je 3 Engel mit Blatt, Blumen etc. 24 Bll. in 8, letzte Seite leer, Text (Buchstaben und Leseübungen) beginnt auf der Rückseite des Titels. a. E.: Gedruckt durch Gabriel Kantz. Die Bearbeitung des „Büchleins für die Laien" beginnt auf B 5b.

Zw

2 A Ein Büchlein | fur die kinder | gebessert vnd | gemehret. || Der Leyen Biblia. | Wittemberg. | 1529.

in Bordüre: oben Wappen; unten halten zwei in Verzierungen auslaufende Figuren ein Schild, darauf: GR | ·KK· rechts und links säulenähnliche Verzierungen. Dem Titel ist vorgebunden ein koloriertes Bild: ein Mann im roten Mantel — den Rosenkranz in der Hand (!) — knieend vor dem gekreuzigten Christus. Die Holzschnitte im Text siehe in der Übersicht. Durchweg mit Kolumnentiteln. i. g. 64 Bll. in 16, letzte Seite leer; davon entfallen auf das „Büchlein für die Kinder" 32 Bll., auf der Rückseite des Titels Register.

C beginnt: Etliche | sprüch / daryn | das gantz Christlich | leben gefasset ist / nützlich | allweg fur augen zu | haben vnd zu | betrachten. || Phil. Mel. | Wittemberg.

wieder in Bordüre: rechts und links Säule; unten Wappen. D 5b beginnt ohne neues Titelschild: Vnterschied zwisschen weltlicher vnd christlicher frömkeit Phil. Melan.; dann D 10b: Abend- und Morgengebet; D 11b: der 127. Psalm mit Einleitung; dann D 13: Ein kurtzer verdeudschter Dialogus Erasmi Rotherodami. a. E.: Gedrückt zu Wittemberg | durch Georg Rhaw | 1529.[1]

N1 (defekt) N2

[1] Melanchthons „Sprüche", 1527 erschienen, geben wir unter diesem Jahre gesondert als Nr. XX; die hier auf sie folgenden, aus verschiedenen Zeiten stammenden Stücke geben wir dort als „Anhang".

b Ein büch | lin fur die kin= | der/ auffs new | zugericht. | Der Leien Biblia || Wittemberg. | M . D . XLIII . Zeile 1—4 und 6 u. 7 rot gedruckt.

in Bordüre: denkmalartiger Aufbau; unten das sächsische Wappen, gehalten von fabelhaften Tiergestalten, links (vom Beschauer) Luthers, rechts Melanchthons Wappen. 23 Bll. in 8, auf der Rückseite des Titels: Register. a. E.: Gedruckt zu Wittemberg. | Im 43. Jar. [wohl bei Georg Rhaw][1]

Wi

c Ein büch- | lin fur die Kinder/ | auffs new zu- | gericht. | Der Leien Biblia. | Wittemberg. || 1548. Zeile 1—4 und 6 rot gedruckt.

in Bordüre: denkmalartiger Aufbau; unten in den Ecken links männliche, rechts weibliche behaarte Gestalt; unten in der Mitte links das Lamm mit der Fahne, rechts Luthers Wappen; oben ein Pelikan. 24 Bll. in 8, a. E.: zwischen Schnörkeln stehend:

Gedruckt zu Wittemberg | durch Georgen | Rhaw. | ❧ | M . D . XLVIII.[1]

Wi

Auszug:

Eyn Buchlyn | daraus man die | iungen kna- | ben lernet | lesen.

in Bordüre: unten zwei geflügelte Männer, der eine mit Bart, der andere mit Brille, ohne Bart, die ein in der Mitte liegendes, aufgeschlagenes Buch halten; dahinter auf niedrigem Postament eine Eule (?); rechts und links phantastisch ausgestattete Säulen, unten in Wurzelgeäst auslaufend; oben ein grofser bärtiger Kopf, die Haare Zierblätter. 8 Bll. in 8, letztes Blatt leer, der Text beginnt auf der Rückseite des Titels. a. E.: ♣ Gedruckt zu Wittemberg.

W

[1] Die Holzschnitte fehlen in diesen späteren Ausgaben.

C. Der Abdruck.

Die wichtigen Partien des „Büchleins für die Laien“ sind der erste Teil, die sogenannte Laienbibel mit dem Text der fünf Hauptstücke, die Gebete in der Mitte des Buches und der Schlufsabschnitt über die Beichte. Diese geben wir deshalb in drei Parallel-Rubriken unter einander nach *a*, A u. 𝔄: niederdeutsch, lateinisch und hochdeutsch; niederdeutsch, weil in dieser Version nach unserer Annahme die Originalfassung vorliegt, daneben hochdeutsch auch in extenso, weil sich die Vermehrungen und Veränderungen des hochdeutschen Textes schlecht unter dem niederdeutschen Text in der Form von Lesarten geben lassen.

Die übrigen Partien geben wir dagegen in extenso nur in zwei Parallel-Rubriken neben einander, niederdeutsch und lateinisch, bzw. die niederdeutsche und lateinische Übertragung der Vaterunsererklärungen hinter einander, weil sie hochdeutsch in jeder Ausgabe von Luthers Werken nachgelesen werden können.

Varianten brauchten nicht notiert zu werden, da sie ohne Bedeutung sind. Auch die Verbesserung der meisten Druckfehler verstand sich von selbst. Angeführt sei nur, dafs in *a* S. 235, 4 *„vor deme, Gade* || *des wort by fick hefft“* statt *„deme, de Gades wort . .“* gedruckt steht, was in den Abdrücken an dieser Stelle die gröfste Konfusion hervorgerufen hat; u. dafs 207, 13 *prefcijs* in *preftigijs* verändert ist. Die späteren unbedeutenden Vermehrungen und Veränderungen giebt die Übersicht an. Auch die Zwickauer Bearbeitung und den Auszug berücksichtigen wir nur in dieser.

Dagegen geben wir von der Wittenberger Bearbeitung von 1529 die wichtigen neu hinzugekommenen Stücke nach 𝔄 anhangsweise wieder. Über die ihr beigefügten „Sprüche“ u. s. w. s. S. 191 Anm. 1.

D. Inhaltsübersicht.

1) Das Büchlein für die Laien und die Kinder.

Wir legen die niederdeutsche (Original-) Fassung unserer Übersicht zu grunde und geben ihren Inhalt querüber die ganze Seite oder, wenn er sich kurz zusammenfassen läfst, mitten auf der Seite an. Wenn nichts dazu bemerkt ist, stimmen die anderen Versionen inhaltlich mit ihr überein. Wenn aber die lateinische oder die hochdeutsche (die „gemehrte und gebesserte“) Version bzw. einzelne Ausgaben einen abweichenden Inhalt haben oder

die Fassung des niederdeutschen Textes erweitern, so geben wir die Abweichnngen bzw. Erweiterungen im lateinischen Texte links, die Erweiterungen im hochdeutschen Texte rechts. Spätere Erweiterungen des niederdeutschen Textes stehen auch in der Mitte der Seite.

(lateinisch)	(niederdeutsch bzw. alle drei Versionen)	(hochdeutsch)
	Das Alphabet; die Lautbuchstaben (Vocales); die stummen Buchstaben (Consonantes).[1]	
	I.	
	Der Laien Bibel (Biblia laicorum):	
vermehrt um W VII 207, 11—16.	1. Zehn Gebote mit kurzem Beschlufs: Matth. 7, 12.	vermehrt um W VII 207, 11—16.
	2. Der Glaube.	
	3. Das Vaterunser.	
	4. Von der Taufe: Marc. 16, 16.	
verändert und vermehrt um 1. Cor. 11, 26.	5. Von dem Sakrament: die Einsetzungsworte.	verändert und vermehrt um W XV 492, 30—34.
	II.	
	1. Eine Unterweisung: vgl. W VII 204, 13—18 u. 22 — 205, 1.	
	2. Vom Glauben: W VII 214, 24—28 und 215, 23 — 220, 5.	
	3. Morgensegen. Benedicite mit Ps. 145, 15 f.	

[1] Diese Partie ist unten nicht mit abgedruckt.

	Gratias mit Ps. 136, 1 und 147, 9—11.	ℭ: Ein ander Gratias: 1. Tim. 1, 17[1].
	Abendsegen mit Ps. 63, 7 f.	
Psalm 67.		
abweichend: Oratio Dominica, Übersetzung von W VII 220, 7 — 229, 22 bzw. VI 11, 16 — 19, 12.	4. Ein kurze Betrachtung (richtiger: kurzer Begriff) des Vaterunsers: W II 128, 3 — 130, 18.	
abweichender Text.	5. Von der Beichte.	eingefügt: W XV 482, 22 — 483, 26 und 483, 28 — 484, 23.
„Omnem vitae nostrae curam Deo relinquendam": Matth. 6, 25-34 (= ob. S. 41, 35 — 42, 37: Ne sitis solliciti . . .).	e u. f: „Dat me nicht scholle sorgen": Matth. 6, 25—34[2].	„Das man alle ſorge unſers lebens Gott ſollen heymstellen" Matth. 6, 25—34.[2] ℭ: Joh. 13, 34[5]; Joh. 16, 33b: „In mir habt jhr friede, jn der welt habet jr angst." 1. Tim. 1, 15; Psalm 113.
Discant pueri . .: Ps. 127[3], 122 u. 128. B u. C: Joh. 13, 34[5]; 1. Tim. 1, 17.		

Die deutschen Zahlen (Cifrae) und die Ziffern (Numeri).[4]

Dat Titelbökeschen (nur in den niederdeutschen Ausgaben)[6]

e und f: Joh. 13, 34[5].

[1] Vgl. B u. C am Ende.

[2] Wahrscheinlich ist dieser Abschnitt durch die lateinische Version in das Büchlein eingeführt und ist also im Grunde durch Melanchthons Enchiridion veranlaſst (s. S. 173).

[3] In deutscher Übersetzung unter den Anhängen der Witt. Bearb. v. 1529 s. S. 191 u. Anm. 1.

[4] Diese sind im Abdruck nicht berücksichtigt.

[5] Diese Stelle erscheint zuletzt in allen drei Versionen.

[6] Auch nicht etwa in den hochdeutschen Übertragungen: 𝔄', 𝔅', ℭ'.

2) Die Zwickauer Bearbeitung von 1528.

Die wichtigen Zusätze geben wir unter dem Text.

I. Teil: für den Leseunterricht.[1]

Buchstaben: [Alphabet, Vokale, Konsonanten]. Folgen die silben.. Namen der Mannen. Namen der Weiber. Namen etlicher Stedte, lande vnd wasser. Folgen etliche gemeyne wörter, zum lesen vnd schreiben nützlich.

II. Teil: die eigentliche Bearbeitung.

1. „Was eim Christen not zu wissen" (= „Eyn vnterweysung"; vgl. in uns. Abdruck: S. 206, 10—32).
2. Die fünf Hauptstücke und Ave Maria:
   „Die zehen gepot . Exo . xx ."[2] mit dem erweiterten Beschlufs (Abdruck: 202, 29—39).
   „Der christliche Glaube."
   „Das vater vnser."
   „Der Engelische Grufs an Marien, die mutter Gottes."
   „Von der Tauffe": Marc. 16, 16; Matth. 28, 19 u. 20a; „Von der kinder Tauff": Matth. 19, 13—15a.
   „Einsetzung des Sacraments des leibs vnd bluts Christi" mit dem Anhang (Abdruck: 206, 2—8).
3. Gebete, eingeleitet durch:
   „Der Christen einigs gepot": Joh. 13, 34 (s. S. 195 Anm. 5).
   „Das Benedicite zu morgens" erweitert.[3]
   „Das Gratias zu morgens" erweitert.[4]

[1] Wir geben die einzelnen Überschriften.

[2] Der Text ist mit dem in dem „Büchlein f. d. Laien" identisch.

[3] Ps. 145, 15 f. [dann:] „Was zum mund eingehet, verunreyniget den menfchen nicht, sondern was zum mund ausgehet, das kömpt aus dem hertzen, als arge gedancken, mord, ehebruch, hurerey, dieberey, falsch gezeugnis, lesterung vnd dergleichen. Das sind die stück, die den menschen verunreynigen, Aber mit vngewaschen henden essen, verunreynigt den menfchen nicht, spricht Jesus vnser seligmacher [Matth. 15, 11 u. 18—20]. Vnd der heilige Paulus sagt, Alle creaturen Gottes sind gut, nichts verwerfflichs, das mit dancksagung wird empfangen u. s. w. [1. Tim. 4, 4 f.] Darümb sprechen wir von hertzen, Vater vnfer etc. Herr Gott hymelischer vater . ." [= uns. Abdruck 217, 27—29].

[4] „Das vndanckbar volck der Jüden fatzt sich nider zu essen vnd zu trincken, darnach stunden sie widder auf zu fpilen, vnd sind an demselbigen tage bey drey vnd zwentzigtausend erschlagen [1. Cor. 10, 7b u. 8b]. Auf das vns dergleichen nicht widderfare, So dancket dem Herrn . . ." [Ps. 136, 1 und 147, 9—11; daran anschliefsend: unser Abdruck 218, 18—20]. „Sprich, Ich gleub yn

„Das Benedicite zu abend.“[1]
„Das Gratias zu abend.“[2]
„Vmb friede zu bitten.“[3]

4. „Vermanung vnd kurtze deutung des Vater vnsers“ (= W XIX 95, 22—96, 19).
5. „Das man alle sorge . . .“ (s. im „Büchlein f. d. Laien“).
6. „Marien gesang, Magnificat“ (Luc. 1, 46 b—55).
„Simeonis gesang, Nunc dimittis“ (Luc. 2, 29—32).
„Sacharias gesang, Benedictus“ (Luc. 1, 68—79).[4]
„Englisch gesang ym Jesaia.“ „Jesaia dem Propheten das geschach u. s. w.“
7. „Etliche deudsche gemeyne geistliche lieder.“
„Nu bitten wir den etc. Mar. Luth.“
„Mitten wir ym leben sind. Martinus Luther.“
„Der xij. Psalm. Saluum me fac.“ „Ach Gott von hymel sihe darein u. s. w.“
„Der cxxx. Psalm. De profundis clamaui.“ „Avs tieffer not schrey ich zu dir u. s. w.“

Gott vater. Darnach sage, Almechtiger Gott hymelischer vater, ich danck dir aller wolthat, die du mir erzeiget hast, das du mich geschaffen hast, einen vernünfftigen menschen, vnd hast mich erlöst durch das vnschüldige blut, deines lieben sons, meines Herrn Jhesu Christi, Ich bit dich, lieber vater, verleihe mir gnad, dein heiligs wort wol zu lernen, Christlich zu leben, vnd seliglich zu sterben, durch Jhesum Christum, vnsern heyland, Amen.“

[1] „Gebenedeyet sey Gott, der du mich erneerest von iugend auf, der du speissest alles, was da lebet, wir bitten dich, erfülle mit wünne vnd freude vnsere hertzen, auf das, so wir nach vnser notdurfft genug haben, auch vberflüssige krafft zu allen guten wercken erlangen mügen, yn Christo Jhesu, vnserm Herrn, mit welchem sey dir lob, ehre vnd herschafft, sampt dem heiligen geist yn ewickeit, Amen.“

[2] „Ehre sey dir Herr, ehre sey dir heiliger, ehre sey dir könig, darümb, das du vns speise gegeben hast, erfülle vns mit wünne vnd freude ym heiligen geiste, auf das wir gefunden werden yn deinem angesicht angenem vnd nicht zu schanden werden, wenn du geben wirst einem iglichen nach seinen wercken, Amen.“

[3] „O Herr Gott, gib vns dein fried, durch Jhesum dein son bitten wir, Alleluia.

Wach auf, Herr, warümb ſchleffestu, wach auf vnd verstosse vns nicht gar.

Warümb verbirgestu dein andlitz, vergiessest vnsers elendes vnd dranges.

Mach dich auf, hilf vns vnd erlöse vns vmb deiner güte willen, denn vnser seele ist gebeuget zu der erden.

Denn niemands ist, der vns helffen odder beschützen kan yn diesen fehrlichen gezeitten, Denn du Herr vnser Vater vnd Gott, Alleluia.“

[4] Daran anschlieſsend: „Ehre sey dem vatter, son, heiligem geist, wie ist gewest ym anfang vnd bleibt bis yn ewickeit, Amen.“

„Der lxvij. Psalm. Deus misereatur nostri. Martinus Luther.“ „Es wollt vns Gott genedig sein u. s. w.“
„Das Patrem zu deudsch. Mar. Luth.“ „Wir gleuben all an einen Gott u. s. w.“

8. „Die Lateinische vnd Deudfche zale.“

8) Die Wittenberger Bearbeitung von 1529.[1]

Die wichtigen Stellen sind anhangsweise abgedruckt.

1. „Vorrhede“ (W VII 204, 5—13 .. zur selickeit.“)
2. „Eine vnterweisung“ (vgl. Abdruck S. 206, 10—31; vermehrt um: W VII 204, 18—22 „Gleich als ... bringen lassen.“)
3. „Von dem gesetz“ (Holzschn.: Moses empf. d. Gesetzestaf.). Text der zehn Gebote mit dem erweiterten Beschlufs (Abdruck: 202, 29—39).
   „Der Glaube“ (vor dem Text des Symbols Holzschnitt: Gott-Vater in Wolken, umgeben v. Hirsch, Pferd u. s. w.; in den vier Ecken die vier Winde).
   „Das Vater vnfer“ (Holzschnitt: der Herr betend in der Mitte seiner Jünger; darunter „Herr lerne vns beten. Luce. 11.“ dann auf der nächsten Seite der Text).
   „Von der Tauff“ (Holzschnitt: Taufhandlung am Taufstein; darunter Marc. 16, 16).
   „Vom Abentmal Christi“ (Holzschnitt: Abendmahlshandlung am Altar; dann auf der nächsten Seite der Text der Einsetzungsworte mit d. Anhang: Abdruck: 206, 2—8).
4. „Kurtze auslegung der Zehen gepot“ (unten 238, 1 ff. abgedruckt).
5. „Vom glauben“ (= W VII 214, 24—28 u. 215, 23 — 220, 5; der Text wird unterbrochen von folg. Holzschnitten: Gott-Vater wie oben; Christus am Kreuz, darunter: „Christus ist gestorben vmb vnser sunde willen. Roma. 4;“ Ausgiefsung des Geistes).

[1] Die späteren Ausgaben von 1543 und 1548 seien hier kurz charakterisiert, da sie dem von uns behandelten Zeitraum nicht mehr angehören. Sie beginnen mit Leseübungen, die gegen die in dem „Büchlein für die Laien“ befindlichen erheblich erweitert sind. Auf sie folgt der Text der Hauptstücke (oben Nr. 3) mit mehreren Änderungen; der Taufbefehl fehlt auch hier; dann die Auslegung des Glaubens (oben Nr. 5), die Gebete (Nr. 7), die „Kurtze auslegung des Vater vnsers, durch Philip. Mel.“ (Nr. 6), Luthers Auslegung des Vaterunsers a. d. Deutsch. Messe (Nr. 8), Matth. 6, 25—34 (s. o. die Inhaltsübersicht über das „Büchlein für die Laien“), Joh. 13, 34, Joh. 16, 33b, 1 Tim. 1, 17, Ps. 113 (alle diese Stücke s. ebenda), endlich die Ziffern. Die Ausgabe von 1548 unterscheidet sich von der von 1543 hauptsächlich darin, dafs sie die biblischen Texte nach Luthers spätereren Übersetzungen ändert.

6. „Kurtze auslegung des Vater vnſers“ (unten 289, 15 ff. abgedruckt).
7. Gebete:

„Wenn man des morgends früe aufstehet, Ein Segen“ (= Abdruck 216, 27–34, erweitert um das unten 240, 20–26 abgedruckte Gebet; auf der nächsten Seite Holzschnitt: König David betend, oben Gott-Vater in Wolken, darunter: „Ruff mich an yn der zeit der not, so will ich dich erretten, so soltu mich preisen. Psalm. 50“).

„Das Benedicite“ (= Abdruck 216, 35–38; 217, 26–29).

„Das Gratias“ (= Abdruck 217, 30–37 u. 218, 17–20; auf der nächsten Seite Holzschnitt: zur Rechten ein älterer Mann mit der Glorie, an einem Tisch sitzend, zur Linken ein jüngerer Mann vor dem Tisch stehend, auf dem Tische Tintefaſs und offenes Buch, vielleicht Paulus den Timotheus lehrend (?); darunter: „So wil ich nu, das die manne beten an allen orten vnd aufheben heylige hende on zorn vnd widderwillen. 1. Thimo. 2.“ anschlieſsend auf der nächsten Seite: „Ein ander Gratias“: 1. Tim. 1, 17[1]).

„Wenn man zu Bett gehet, Ein Schlaffsegen“ (= Abdruck 218, 21–24; 219, 24–28).
8. „Kurtze deuttung des Vater vnſers. Mart. Luth.“ (= W XIX 95, 22 bis 96, 19).
9. „Ein christliche weise zu beichten, eim Priester oder sonst eim Christenmenschen.“

(Holzschnitt: ein Mann — kein Geistlicher — auf einem Stuhl sitzend, ihm beichtet ein anderer knieend; darunter: „So wir aber vnsere sunde bekennen, so ist er trew vnd gerecht, das er vns die sunde erlesset vnd reyniget vns von aller vngerechtigkeit. 1. Johan. 1.“ dann auf der nächsten Seite das unten 240, 27 ff. Abgedruckte).

4) Der Auszug.

1. Die Buchstaben.
2. Text des Vaterunsers und des Ave Maria.
3. Auslegung des Glaubens (W VII 215, 23 bis 220, 5).

[1] Vgl. die späteren Drucke des „Büchleins für die Laien“.

[Aij] .....

Der leyen Bibel.

De Teyn Bade
Gades.

Dat erste.

5 Du schalt nene ander Göde hebben vor my.

[A 2b] Dat ander.

Du schalt den namen des HERRN, dynes Gades, nicht vorgeues vören edder vnnütte bruken.

Dat drudde.

10 Du schalt den vyrdach hyligen.

Dat veerde.

Du schalt dynen vader vnde dyne moder ehren.

{A 2b]

Biblia Laicorum.

Decem precepta.

15 Primum.

Non habebis deos alienos coram me.

Secundum.

Non assumes nomen domini dei tui in uanum.

Tertium.

20 Memento, vt diem sabbati sanctifices.

Quartum.

Honora patrem et matrem, vt sis longeuus super terram.

[A 2b]

Der leyen Biblia.

25 Die zehen gepot.

Das Erste.

Du solt nicht andere gotter haben.

Das Ander.

Du solt den namen deynes Gottes nicht vnnutz annehmen.

30 Das Dritte.

Du solt den feyertag heyligen.

Das Vierde.

Du solt deynen vater vnd deyne mutter ehren.

Dat voffte.

Du schalt nicht dôden.

Dat soste.

Du schalt nicht ehebreken.

[A iij] Dat souende. 5

Du schalt nicht stelen.

Dat achte.

Du schalt neyn valsch tüchenysse geuen wedder dynen negesten.

Dat negende. 10

Du schalt dy nicht laten lüsten dynes negesten hus.

Quintum.

[A iij] Non occides.

Sextum.

Non mechaberis. 15

Septimum.

Non furtum facies.

Octauum.

Non loqueris contra proximum tuum falsum testimonium. 20

Nonum.

Non concupisces domum proximi tui.

Das Fünffte.

[A iij] Du solt nicht todten.

Das Sechste. 25

Du solt nicht ehebrechen.

Das Siebend.

Du solt nicht stelen.

Das Achte.

Du solt nicht falsch gezeugnis reden widder deynen nehisten. 30

Das Neunde.

Du solt nicht begeren deynes nehisten haus.

Dat teynde.

Du schalt dy nicht laten lüsten dynes negesten frouwen, knechtes, maget, vee edder wat syn ys.

Eyn kort beslüth der teyn bade gyfft Christus sülvest Matthei am vij.

5 Wat gy willen, dat iuw de lüde don schollen, datsülue doeth gy en [A 3b] ock, dat ys dat gantze gesette vnde alle Propheten.

Decimum.

Nec desiderabis vxorem eius, non seruum, non 10 an- [A 3b] cillam, non bouem, non asinum, nec omnia, que illius sunt.

Breuis Conclusio decem preceptorum.

Sic Christus ipse ait.

Quicquid vultis, ut faciant vobis homines, hoc 15 itidem illis facite, Hec est tota lex et prophete omnes. Mat. 7.

Expositio huius Conclusionis.

Nemo enim est, qui ingratitudinem pro suis beneficijs amet, nemo nomen suum libenter permissurus est alteri, nemo est, qui a 20 superbis contemni velit, Preterea nemo inobedientiam, iras, impudicitiam vxoris sue amat, nemo spoliari vult suarum facultatum, nemo fraudari, decipi, traduci, bello impeti, Quin omnes ita sunt comparati, vt amicicia, amore, gra- [A 4] titudine, auxilio, candore, fide affici a proximo malint, Hec igitur omnia decem Preceptis 25 nobis mandata sunt.

Das Zehende.

Du solt nicht begeren seyns weybs, knecht, magd, [A 3b] vihe, odder was seyn ist.

Eynen kurtzen beschlus der Zehen gepot gibt

30 Christus selber, Matth. am vij.

Was yhr wollet, das euch die menschen thun sollen, dasselb thut yhr yhn auch, Das ist das gantz gesetz vnd alle Propheten.

Denn niemand will vndanck leyden vor seyn wolthat, odder seynen 35 nahmen eym andern lassen. Niemand wil hoffart gegen yhm erzeygt haben. Niemand wil vngehorsam, zorn, vnkeuscheyt seyns weybs, beraubung seyner gütter, liegen, triegen, affterreden leyden, sondern lieb vnd freundschafft, danck vnd hülff, warheyt vnd trew erfinden von seynem nehisten, Das gebieten aber alles die zehen gepot.

De Loue.

Jck loue in God den vader almechtigen, schepper hemmels vnde der erde. Vnde in Jhesum Christum, synen enygen söne, vnsen heren, de entfangen ys van dem hylgen geyste, gebaren van der iunckfrouwen Marien, 5 geleden vnder Pontio Pilato, gecrützigt, gestoruen vnde begrauen, Nedde gestegen tho der helle, am drüdden dage wedder vpgestan van den doden, vpgeuaren tho hemmel, sittende tho der rechtern handt Gades, des allmechtigen vaders, darher he thokamende ys tho richtende 10 de leuendigen vnde de doden.

Jck löue in den hylligen geyst, eyne hyllige Christlike kercken, eyne gemenschop der hylgen, eyne vor-

Symbolum Apostolorum.

CRedo in deum patrem omnipotentem creatorem 15 celi et terre. Et in Jesum Christum, filium eius vnicum, dominum nostrum. Qui conceptus est de spiritu sancto, natus ex Maria virgine. Passus sub Pontio Pilato, crucifixus, mortuus et sepultus. Descendit ad inferna, tercia [A 4b] die resurrexit a mortuis. Ascen- 20 dit ad celos, sedet ad dexteram dei patris omnipotentis. Inde venturus est iudicare viuos et mortuos. Credo in spiritum sanctum, Sanctam ecclesiam catholicam, sanctorum communionem, Remissionem pecca-

[A iiij] Der Glaube. 25

JCh gleube an Gott den vater almechtigen, Schopffer hymels vnd erden. Vnd an Jhesum Christum, seynen eynigen Son, vnsern Herren, der empfangen ist von dem heyligen geyst, geporen von der iunckfrawen Maria, gelitten vntter Pontio Pilato, gecreutziget, gestorben vnd 30 begra [A 4b] ben, Niddergestigen zu der helle, am dritten tage auferstanden von den todten, aufgefaren gen hymel, Sitzend zur rechten Gottis des almechtigen vaters, von dannen er zukunfftig ist, zu richten die lebendigen vnd die todten. 35

Jch gleube an den heyligen geyst, eyne heylige Christliche kirche, eyne gemeynschafft der heyligen, eyne vergebung

geuynge der ſünde, vpſtandynge des fleſches vnde eyn ewych leuent. AMEN.

Dat vader vnſe. [Aiiij]

Vader vnſe, de du biſt ym hemmel, Gehylliget werde dyn name, Thokame dyn ryke, Dyn wille geſche alſe ym hemmel vnde vp erden, Vnſe dachlike brodt gyff vns hüte, Vnde vorlath vns vnſe ſchult, alſe wy vorlaten vnſen ſchüldeners, Vnde vöre vns nicht in vorſökynge, Sünder vorlöſe vns van dem öuel, Amen.

Van der Dope.

We dar löuet vnde wert gedofft, de wert ſalich werden, We öuerſt nicht löuet, de wert vordömet werden. Marci am leſten Capitel.

torum, Carnis reſurrectionem, Et vitam eternam, Amen.

Oratio Dominica.

PAter noſter, qui es in celis. Santifice-[A 5]tur nomen tuum. Adueniat regnum tuum. Fiat voluntas tua, ſicut in celo et in terra. Panem noſtrum quottidianum da nobis hodie. Et dimitte nobis debita noſtra, ſicut et nos dimittimus debitoribus noſtris, Et ne nos inducas in tentationem. Sed libera nos a malo, Amen.

De Baptiſmo.

Qui crediderit et baptizatus fuerit, ſaluus erit, qui vero non crediderit, condemnabitur.

der ſunden, auferſtehung des [Av] fleyſches, vnd ewiges leben, Amen.

Das Vater vnſer.

VAter vnſer, der du biſt ym hymel, geheyliget werde deyn name. Zu komme deyn reych. Deyn wille geſchehe, als ym hymel vnd auf der erden, vnſer teglich brod gib vns heute, vnd verlas vns vnſere ſchulde, als wyr [A 5b] verlaſſen vnſern ſchuldigern. Vnd nicht eynfure vns yn verſuchungen. Sondern erloſe vns von dem vbel. Amen.

Von der Tauffe.

Wer do gleubt vnd taufft wird, der wird ſelig werden, wer aber nicht gleubet, der wird verdampt werden. Marc. vlt.

Van dem Sacramente.

Christus nam dat brodt vnde sprack, Nemet hen vnde ethet, dat ys myn lyff, dat vor iuw gegeuen wert, dat doeth tho myner gedechtenysse.

Darna nam he den kelck ock vnde sprack, Nemet hen 5 vnde drincket alle dar [A 4b] vth, dat ys de kelck des nyen testamentes in mynem blode, dat vor iuw vorgaten wert thor vorgeuynge der sünde, dat doeth, so vaken alse gy ydt drincken, tho myner gedechtenysse.

Ende der leyen Bibel. 10

[A 5b] De Sacramento.

Dominus Jeſus in ea nocte, qua traditus eſt, accepit panem, et poſtquam gratias egiſſet, fregit, ac dixit, Accipite, edite, Hoc eſt corpus meum, quod pro vobis frangitur, hoc facite in mei commemora- 15 tionem.

Ad eundem modum et poculum peracta cena, dicens, hoc poculum nouum teſtamentum eſt in meo ſanguine, qui pro vobis funditur in remiſſionem [A 6] peccatorum, hoc facite, quotieſcunque biberitis, in mei commemo- 20 rationem.

Paulus.

Quocieſcunque enim comederitis panem hunc, et de poculo hoc biberitis, mortem domini annunciate, donec venerit. 25

Laicorum Biblie finis.

Vom Sacrament.

In der nacht, da Jhesus verratten ward, nam er das brod, dancket vnd [A 6] brachs, vnd gabs den iungern, vnd sprach, Nemet, esset, das ist meyn leyb, der fur euch geben 30 wird, das thuet zu meynem gedechtnis.

Desselben gleichen nam er auch den kilch, nachdem sie zu abend gessen hatten vnd dancket, vnd gab yhn den vnd sprach, Trincket alle daraus, Das ist der kilch des newen vnd ewigen testaments yn meynem blut, das fur euch ver- 35 [A 6b] gossen wird, zu vergebung der sunden, Solchs thuet, so offt yhr trincket, zu meynem gedechtnis. [Schluſs umstehend]

[Schlufs der ersten Abteilung der hochdeutschen Ausgabe:]

Dis sind die wort, damit Christus das Sacrament eyngesetzt hat, wilche eyn Christenmensch wol wissen soll, denn es sind wort, die widder menschen noch der Teuffel leucken künden, darauf müssen wyr stehen, 5 vnd las sie es glosieren, wie sie wöllen, so haben wyr Gottes wort klar, das da sagt, Das brod sey Christus leyb, fur vns gegeben, vnd der kilch seynes bluts fur vns vergossen, das heysset er vns thuen, das wyr seyn dabey gedencken.

Ende der leyen Biblia.

[A 4 b] ....

Eyne vnderwisinge.

Dre dinck synt van nöden ey- nem ytliken mynschen tho der sa- licheyt.

Thom ersten,

Dat he wete, wat he don vnde laten schal, Dat leren eme de teyn bade.

Thom andern,

Wenn he nu süth, dat he dat- sülue nicht don noch laten kan, vth synen krefften, dat he wete, wor he de gnade vnde hülpe, datsülue tho doende, söken vnd nemen schal, vp dat he datsülue don vnde laten könne vnde möge, Dat leret eme de loue.

Thom drüdden,

Dat he wete, wo he datsülue soken vnde halen schal, nömliken dorch dat bedt, Dat leret eme dat Vader vnse.

[A v] **Van dem Louen.**

De loue delet sick in dre höuet- stücke, Nachdem de dre personen der hylgen gödliken dreualdicheyt darynne vortelt werden,

10 [A 6] .... **Inftitutiones pueriles Chriftiane vite.**

Tria funt fcitu neceffaria, quibus eternam vitam affequa- ris.

15 Primum.

Vt fcias, quid facere quidue omittere te [A 6 b] oporteat, Id quod Decalogi precepta docent.

Secundum.

20 Vt cum videris te nec facere nec omittere poffe, quod debes, proprijs et humanis viribus, tum vti fcias, vnde has vires acci- pere, querere et inuenire poffis, 25 Et hoc indicat Fides.

Tertium.

Quo pacto id queri et con- 30 fequi oporteat, per orationem fcilicet, Et hoc docet oratio Dominica.

De Symbolo Apoftolorum.

Fidei catalogus tribus pre- 35 cipue membris conftat, Nam in eo recenfentur tres perfone diui- ne trinitatis,

Dat erſte dem Vader,
Dat ander dem Söne,
Dat drüdde dem hylligen Geyſte thothoegende, Wente dat yſs de högeſte artikel ym louen, dar de andern alle ynne hangen.

Dat erſte deel des Louen.

Ick loue in God den vader almechtigen, ſchepper hemmels vnde der erde.

Dat ys, Ick vorſake des böſen geyſtes, aller affgödderye, aller töuerye vnde miſslouen.

Ick ſette myn vortruwent edder thouorſicht vp nenen mynſchen vp erden, ock nicht vp my ſülueſt, noch vp myne walt, kunſt, gudt, frömicheyt edder wat ick hebben mach.

[A 5 b] Ick ſette myne thouorſicht vp nene creatur, ſe ſyn ym hemmel edder vp erden.

Ick erwege vnde ſette myn vortruwent vnde thouorſicht allene vnde bloth vp den vnſichtliken, vnbegrypliken enygen Godt, de hemmel vnde erde geſchapen hefft, vnde allene auer alle creature ys. Wedderumme entſette ich my nicht vor aller böſzheyt des düuels vnde ſyner ſelſchop, wente myn Godt ys auer ſe alle.

Ick löue nichts deſte weniger in Godt, wenn ick rede van allen mynſchen vorlaten edder voruolget werde.

Ick löue nichtes deſte weyniger, yfft ick wol arm, vnuor-

Primum eſt de patre,
Alterum de filio,
Tertium de ſancto ſpiritu,
Atque hic eſt ſummus fidei
Articulus, ex quo alij dependent.

[A 7]

Primum membrum Symboli.

Credo in deum patrem omnipotentem, creatorem celi et terre.

Hoc eſt, Renuncio ſathane, omni idolatrie, omnibus preſtigijs magicis et falſe fidei, Fiduciam meam confero non in vllum totius mundi hominem, imo ne in meipſum quidem, non in meam poteſtatem, eruditionem, ſcienciam, facultates, probitatem et quicquid omnino eſt, quod habeo aut poſſideo.

Fiduciam nullam conſtituo in aliquam creaturam, ſiue in celo ſit illa, ſiue in terra, fiduciam meam vnice pono in nudum, inuiſibilem, incomprehenſibilem, vnicum deum, qui celum et terram condidit, et ſolus preeſt omnibus creaturis, huic totum [A 7 b] me permitto. Rurſum non formido ad omnem maliciam ſathane et ſociorum ſuorum, quoniam deus meus ſuperior eſt his omnibus.

Neque vero minus credo in deum, etiam ſi omnes homines me relinquant aut perſequantur.

Neque rurſus minus illi fidam, quod miſer et pauper ſum,

ſtendich, vngeleret, vorachtet byn, edder my alles dinges entbricket.

quod rudis et indoctus, quod contemptus, quod inops rerum omnium.

Jck löue nichtes deſte weyniger, wowol ick eyn ſünder byn, Wente deſſe myn loue ſchal vnde moth ſweuen bauen allent, wat dar ys vnde nicht ys, bauen ſünde vnde döget, vnde bauen alle dinck, vp dat he ſick lutterliken vnde reyn an Godt holde, alſe my dat erſte both bringet vnde leret.

Neque eo minus, quod peccator ſum, nam fides hec mea longe omnia exuperat (ſicut necesse eſt et debet), quecunque vel ſunt vel non ſunt, peccata ſimul ac virtutes, et breuiter omnia, ita vt pure et integre in ſolo deo ſe figat hec fides mea, ſicut me primum Preceptum docet et compellit etiam.

Jck begere ock neyn teken van em, en tho vorſökende.

Porro ne ſignum quidem deſidero ad tentandum illum.

Jck trewe beſtendichliken vnde vaſte in en, wo lange he ock vortüth, vnde ſette [A 6] eme neyn mael, tydt, mate edder wyſe, ſünder ſtelle vnde geue ydt altomal hen ſynem Gödtliken willen in eynem fryen vprichtigen louen.

Conſtanter illi confido, ſi etiam differat et, quandiu velit, moretur, non illi ter- [A 8] minum ſtatuo, non tempus, non modum, non rationem, ſed illius omnia permitto voluntati, ingenua et nihil perplexa fide.

So he denn allmechtich ys, wat kan my entbreken, dat he my nicht geuen vnde don könne?

Siquidem omnipotens eſt, quid mihi deeſſe poteſt, quod non preſtare et facere mihi ille poſſit?

So he eyn ſchepper hemmels vnde der erde ys, vnde alles dinges eyn here, we wil my wat nemen edder ſchaden? Ja wo willen my nicht alle dinck tho gude kamen vnde denen, wenn de my gudes gan, dem ſe alle gehorſam vnde vnderdanych ſynt?

Siquidem conditor eſt celi et terre et dominus rerum omnium, quid mihi detraxerit aut nocuerit aliquid? Quomodo autem non omnia in meum vſum et bonum cedant, ſi is mihi fauet et vult bene, cui hec omnia ſubſunt et obediunt?

Dewyle he denn Godt ys, ſo kan he vnde wet, wo he ydt vppet alderbeſte mit my maken ſchal. Dewyle he vader ys, ſo wil he ydt ock don vnde deyt ydt van herten gerne.

Nunc ſi deus eſt, ſcit ipſe, quid de me ſtatuerit, et quo pacto mihi fortunet omnia, quin etiam quod ſcit poteſt. Si pater eſt, certum eſt et velle eum, et libenter ex animo.

Dewyle ick dar nicht anne twyuele vnde ſette alſo myn vortruwent vnde thouorſicht vp en, ſo byn ick gewißlick ſyn kindt, dener, erue ewychlick, vnde my wert geſcheen, alſe ick löue.

De his cum non dubito et me illi ſic confido, tum procul dubio illius filius ſum, illiusque ſeruus atque heres perpetuo, et perinde ac credo, ſic vſu ueniet mihi.

Dat ander deel. [A 6 b]

[A 8b] Altera pars Symboli.

Vnde in Jheſum Chriſtum, ſynen enygen ſöne, vnſen heren, de entfangen ys van dem hylgen geyſte, gebaren van der iunckfrouwen Marien, geleden vnder Pontio Pilato, gecrütziget, geſtoruen vnde begrauen, Neddergeſtegen tho der helle, am drüdden dage wedder vpgeſtan van den doden, vpgeuaren tho hemmel, ſittende tho der rechten handt Gades, des almechtigen vaders, darher he thokamende ys, tho richtende de leuendigen vnde de doden.

Et in Jeſum Chriſtum, filium eius vnicum, dominum noſtrum, qui conceptus ꝛc.

Dat ys, Jck löue nicht allene, dat Jheſus Chriſtus eyn warhafftich enych ſöne Gades ys, in eyner ewygen Gödtliken natur vnde weſende van ewicheyt iümmer gebarn, ſünder ock, dat eme van dem vader alle dinck vnderworpen ſynt, vnde ock na der mynſcheyt myn vnde aller dinge eyn here geſettet ys, de he mit dem vader na der Godtheyt geſchapen hefft.

Hoc eſt, non ſolum credo, Jeſum Chriſtum verum et vnicum dei filium eſſe, perpetua et diuina natura atque exiſtentia ab eterno et ſemper genitum, ſed preterea illi ſubiecta eſſe omnia, eumque dominum meum et dominum omnium rerum etiam humano modo conſtitutum eſſe, que ipſe etiam vna cum patre ſecundum diuinitatem condiderit.

Jck löue, dat nemant in den vader löuen vnde tho dem vader

Credo, neminem in deum patrem credere aut venire ad pa-

kamen kan, noch dorch kunst, wercke, vornunfft, noch allent, wat me nömen kan yn hemmel vnde [A 7] vp erden, wenn allene in vnde dorch Jhesum Christum, synen enygen söne, dat ys, dorch den louen in synen namen vnde herschop.

trem posse neque per scientiam et eruditionem, neque per opera, neque sua ratione et ingenio, et quicquid omnino vel nominari potest in celo aut terra, 5 Sed tantum in hoc et per hunc vnum Jesum Christum, filium illius vnicum, [B] hoc est, per fidem in nomen et imperium 10 Jesu Christi.

Ick löue vastliken, dat he my tho gude entfangen ys van dem hylligen geyste ane alle mynschlyck vnde fleschlyck werck, ane eynen lyffliken vader edder mansfadt, vp dat he myn vnde alle der yennen, de in en löuen, sündtlyke, fleschlyke, vnreyne, vordömlyke entfangynge reynigede vnd geystlick makede, dorch den gnedigen willen synes vnde des almechtigen vaders.

Credo indubitate et constanter, quod in meum bonum conceptus est per spiritum sanctum, citra omne humanum et 15 carnale opus, citra corporalem patrem aut virile semen, atque hoc ideo, vt meam, et eorum omnium, qui in eum credunt, peccato obnoxiam, carnalem, impu- 20 ram, damnatam conceptionem emundaret, et spiritualem efficeret, motus suapte et libera voluntate atque omnipotentis patris.

Ick löue, dat he my gebaren 25 ys van der reynen iunckfrouwen Marien, ane allen schaden erer lyffliken vnde geystliken iunckfrowschop, vp dat he, na ordenynge 30 der vederlyken barmhertichheyt, myne sündliken vnde vordömeden geborth vnde alle syner löuygen benedyede vnde vnschedlyck vnde reyn makede.

Credo hunc mihi genitum esse ex incorrupta virgine Maria preter iacturam illius carnalis et spiritualis virginitatis, vt iuxta constitutionem paterne misericordie peccatis plenam et damnatissimam natiuitatem, cum meam tum omnium fidelium suorum, benediceret et emundaret, vt nocere porro non posset.

Ick löue, dat he syn lydent 35 vnde crütze vor myne vnde aller löuygen sünde gedragen hefft, vnde dardorch alle lydent vnde crütze gesegent vnde nicht allene vnschedtlick, sünder ock heylsam 40

Credo, quod passionem et crucem pro [B b] meis atque omnium in se credentium peccatis pertulerit, et per hoc omnes passiones et cruces benedixerit, ita vt non modo non noceant

vnde ſeer vordenſtlick gemaket hefft.

[A 7 b] Jck löue, dat he geſtoruen vnde begrauen ys, myne ſünde vnde all ſyner löuigen gantz tho dödende vnde begrauende, dartho dat he den lyfflyken dodt erwörget vnde gantz vnſchedtlick, nütte vnde heylſam gemaket hefft.

Jck löue, dat he tho der helle neddegeſtegen ys, den düuel vnde alle ſyne walt, liſt vnde böſsheyt my vnde ſynen löuigen tho dempende vnde geuangen tho nemende, dat my de düuel nu vordan nicht ſchaden kan, vnde my van der helle pyne vorlöſet, deſüluen ock vnſchedtlick vnde vordenſtlick gemaket hefft.

Jck löue, dat he ſy wedder vpgeſtan am drüdden dage van den doden, my vnde alle ſynen löuigen eyn nye leuent tho geuende, vnde alſo mit ſick in gnaden vnde geyſte erwecket hefft, hyrnamals nicht mer tho ſündigende, ſünder eme allene tho denende in allerley gnaden vnde dögeden, vnde alſo de bade Gades tho vorvüllende.

Jck löue, dat he vpgeuaren ſy tho hemmel, vnde van dem vader entfangen hebbe walt vnde eere auer alle engel vnde creature, vnde alſo ſitte tho der rechtern handt Gades, dat ys, he ys eyn Könninck vnde [A 8] Here auer alle güder Gades yn hemmel,

poſthac, ſed etiam ſalubres ſint et valde meritoriae.

Credo eum mortuum et ſepultum eſſe ad mortificandum et ſepeliendum cuncta peccata mea et omnium fidelium ſuorum. Denique corporalem mortem hoc pacto iugulatam eſſe et plane inefficacem futuram ad nocendum, imo ſalubrem etiam atque vtilem factam.

Credo, eum ad infernum deſcendiſſe, quo ipſum ſathanam cum toto imperio ſuo, dolis et malitia ſubigeret et captiuum duceret mihi et omnibus credentibus, vt poſthac diabolus mihi nocere nequicquam poſſit, quodque ab inferno me liberaret, quem etiam inefficacem mihi redderet ad nocendum, imo qui poſthac meritorius futurus eſſet.

Credo, quod tertio die reſurrexerit a [B ij] mortuis, quo me et fideles omnes in nouam vitam transferret, quodque hoc facto me ſecum vna excitarit in gratiam et ſpiritum deinceps non peccandi, ſed vt illi ſoli ſeruire poſſem, omni genere gratiarum et virtutum preditus, vt ſic illius mandata adimplerem.

Credo, quod in celum aſcenderit, quodque a patre imperium et honorem acceperit ſuper omnes angelos et creaturas, quodque iam ſedeat ad dexteram dei, hoc eſt, quod rex ſit et dominus ſuper omnia dei bona in celo, inferno ac terra, quocirca

helle, vnde erden. Derhaulen he helpen kan, my vnde allen lôuigen, in alle vnsen nöden yegen alle vnse wedderſakers vnde vyende.

Ick lôue, dat he wedder van darher, van dem hemmel, kamen wert am iüngeſten dage, tho richtende de leuendigen, de denne geuunden werden, vnde de doden, de vnderdes vorſtoruen ſynt, vnde dat alle mynſchen, alle engel vnde düuel, vor ſynen richteſtoel kamen möthen, vnde en lyfflіken ſeen, my vnde alle ſyne lôuigen tho vorlöſende van dem lyfflіken dode vnde allem gebrecke, vnde tho ſtraffende ewychliken ſyne vyende vnde wedderſakers, vnde vns van erer walt ewychliken tho vorlöſende.

adiuuare poſſit me et credentes omnes in quibuſcunque aduerſis, contra omnes aduerſarios et inimicos noſtros.

Credo, quod inde reuerſurus ſit e celo die nouiſſimo ad iudicandum viuos, quos tum inuenerit, et mortuos, qui defuncti ſunt, quodque omnes homines et angelos bonos et malos venire coget ante ſedem [B 2b] iudicij ſui (quem videbunt corporaliter) ad liberandum me cum omnibus fidelibus a morte corporali et omnibus malis et vitijs, rurſus ad puniendum eterno iudicio hoſtes et aduerſarios ſuos, ita vt nos liberemur ab eorum poteſtate perpetuo.

Dat drudde. deel.

Ick loue in den hylligen geyſt, eyne hyllige Chriſtlyke kercken, eyne gemenſchop der hylgen, eyne vorgeuynge der ſünde, vpſtandinge des fleſches, vnde eyn ewych leuent. AMEN.

[A 8b] Dat ys, Ick lôue nicht allene, dat de hyllige Geyſt eyn warhafftich Godt ys mit dem Vader vnde Söne, ſünder ock dat in vnde tho dem vader dorch Chriſtum vnde ſyn leuent, lydent, ſteruent vnde allent, wat van em geſecht ys, nemant kamen noch wat desſüluen erlangen kan ane des hylgen geyſtes werck, mit welckerem de Vader vnde de Söne

Tertia pars Symboli.

Credo in ſpiritum ſanctum ꝛc.

Hoc eſt, Non hoc tantum credo, ſpiritum ſanctum verum deum eſſe cum patre et filio, verum etiam, quod in patre et ad patrem per Chriſtum et huius vitam, paſſionem, mortem, et quicquid omnino dictum eſt de Chriſto, venire nemo poſſit aut aliquid iſtorum conſequi ſine huius ſpiritus opere. Quo quidem ſpiritu pater et filius me

my vnde alle de ſynen röret, wecket, roppet, thüth, dorch vnde in Chriſto leuendich, hyllich vnde geyſtlick maket, vnde alſo thom Vader bringet, wente he ys dat, dar de vader dorch Chriſtum vnde in Chriſto alle dinck mede wercket vnde leuendich maket.

ſimul ac omnes fideles tangat, excitet, vocet, trahat, et per Chriſtum atque in Chriſto viuificet, ſanctum et ſpiritualem efficiat, et ſic ad patrem me per- [B iij] ducat. Ipſe enim eſt, qui cum patre per Chriſtum atque in Chriſto omnia operatur et viuificat.

Jck löue, dat dar ſy vp erden, ſo wyth alſe de werlt ys, nicht mer alſe eyne hyllige gemene Chriſtlyke kercke, welckere nicht anders ys, wenn de menheyt, gemenſchop edder vorſammelinge der hylgen, framen, löuygen mynſchen vp erden. Welckere dorch den ſüluen hylligen geyſt vorſammelt, erholden vnde regeret wert, vnde dachlikes in den ſacramenten vnde worde Gades vormeret wert.

Credo, quod in terra ſit, quam late pateat, vna tantum publica Chriſtiana eccleſia, que non aliud ſit quam congregatio aut communio ſanctorum, nempe iuſtorum et fidelium hominum in terra, atque eam, per hunc ſanctum ſpiritum conflatam et ſuſtentatam, per hunc etiam regi et augeri quotidie per ſacramenta et verbum dei.

Jck löue, dat dar nemant kan ſalich [B] werden, de in deſſer menheyt, vorſammelynge edder gemenſchop nicht gevunden wert, eyndrechtichliken mit er holdende in eynem louen, worde, ſacramenten, höpen vnde leue, vnde dat neyn Jöde, heyde, edder ſünder mit er ſalich werde, ydt ſy denn dat he ſick mit er verſöne, voreynyge vnde er gelyckformich werde in allen dingen.

Credo neminem vſquam ſeruari, qui in iſta communione inuentus non fuerit concors et conſentiens cum illa in eandem fidem, in idem verbum, in idem ſacramentum, ſpem et charitatem, quodque nemo Iudeorum aut Gentilium cum hac ſeruari poſſit, niſi ſe cum illa conciliet, cumque ea in gratiam redeat, ſeque illi conformet per omnia.

Jck löue, dat in deſſer vorſammelinge, gemenſchop edder Chriſtenheyt alle dinck gemene ſynt, vnde eynes ytliken güder des andern eghen, vnde dat nemande ychteſwat eygens ſy, Darumme möthen my vnde eynem ytliken löuigen alle bede vnde

Credo, quod in iſta communione aut [B 3b] Chriſtianiſmo omnia communia ſint, et facultates atque bona cuiuſque alterius propria eſſe, et nihil vſquam eſſe in priuato dominio conſtitutum, itaque neceſſario ſubuenire mihi, ex mea parte

guden wercke der gantzen vorſammelynge tho hülpe kamen, byſtan vnde ſtercken tho aller tydt in leuende vnde ſteruende, vnde alſo dricht eyn yder des andern börde, alſe Sünte Paulus leret.

ſtare et me confortare per omne tempus vite et mortis omnes totius communionis iſtiuſmodi orationes et opera.

Jck löue, dat dar ſy in derſüluen vorſammelynge, vnde anders nergen, vorgeuinge der ſünde, dat buten derſüluen nicht helpe, wo veel vnde groth der guden wercke yümmer ſyn mögen, thor vorgeuynge der ſünde, öuerſt in derſüluen nicht ſchade, wo veel, groth vnde vaken geſündiget werden mach, thor vorgeuynge der [B b] ſünde, welckere blyfft, wor vnde wo lange deſülue enyge vorſammelinge vnde gemenſchop blyfft. Welckerer Chriſtus de ſlötel gyfft, vnde ſprickt Matthei xviij, Wat gy vp erden binden werden, dat ſchal ock ym hemmel gebunden ſyn, vnd wat gy vp erden vplöſen werden, dat ſchal ock ym hemmel loſs ſyn. Desſüluengelyken tho Petro allene in der ſtedde vnde bedüdynge der enygen kercken Matth. 16, Allent, wat du vp erden bynden werſt, ſchal ock ym hemmel gebunden ſyn, vnde allent, wat du vp erden vplöſen werſt, ſchal ock ym hemmel loſs ſyn.

Credo, quod in iſta communione aut republica, nec vſquam alibi, remiſſio ſit peccatorum, quodque extra eam quamlibet multa et magna bona opera ad peccatorum remiſſionem nihil prorſus conducant, Rurſus in eadem communione nihil officiant et obſtent remiſſioni peccatorum quamlibet multa, magna, et frequentia peccata, Sed manere iſtam remiſſionem, vbicunque et quandiu remanet peculiaris hec communio, cui etiam Chriſtus dat claues, et dicit Matthei decimo octauo, Quicquid ſolueritis ſuper terram, erit ſolutum in celo, Similiter dicit ſoli Petro nomine et loco huius ſolius et vni-[B 4]ce communionis, Matthei xvi, Quicquid ſolueris ſuper terram etc.

Jck löue, dat dar thokamende ys eyne vpſtandinge der doden, in welckerer wert dorch denſüluen hylligen geyſt wedder vpgewecket

Credo, reſurrectionem fore mortuorum, in qua ſanctus ille ſpiritus excitabit omnem carnem, hoc eſt, omnes homines

6: *Gal. 6, 2* 22: *V. 18* 29: *V. 19*

werden all dat flesch, dat ys, alle mynschen na dem lyue edder flesche, fraem vnde böse, also dat euendatsülue flesch, dat gestoruen, begrauen, vorrottet vnde manigerleye wyss vmmekamen ys, wederkamen schal vnde leuendich werden.

Jck löue, dat na der vpstandinge syn wert eyn ewych leuent der hylgen vnde eyn ewych steruent der sünder, vnde twyuele an dem alle nicht, de vader dorch den söne [Bij] Jhesum Christum, vnsen heren, mit vnde in dem hylgen geyste werden my desse stücke alle laten scheen, dat hett AMEN, dat ys, Jdt ys truwlyken vnde gewisslick war.

secundum corpus et carnem, bonos simul ac malos, ita vt hec ipsa caro, que mortua, sepulta, consumpta et vario modo 5 perdita fuerat, reuersura sit et victura.

Credo, post eam resurrectionem futuram esse eternam 10 sanctorum vitam, et eternam peccatorum mortem.

De his omnibus nihil dubito, quin hec omnia singillatim mihi euentura sint a patre per filium 15 Jesum Christum, dominum nostrum, cum sancto et in sancto spiritu, id enim significat Amen, hoc est, hec bona fide et indubitato omnia sunt vera.

[Bij] ... **Wenn me des morgens upsteyt, eyn segen.**

Des wolde God de Vader vnde de Söne vnde de hylige Geyst.

Sprick den Louen. Jck loue in Godt den vader allmechtigen, schepper ꝛc.
5 Bede dat vader vnse. [B 2 b] Vader vnse, de du bist ym hemmel, gehylget werde dyn name ꝛc. Darna westu wat vth der Bibelen vnde Psalmen, des bruke ock, tho sterckenden dynen louen, wedder allen ardoem vnde anvechtynge.

Wenn du tho dynem arbeyde gheyst, Sprick de teyn bade Gades, vnde bede eyn vader vnse ꝛc.

10 **Dat Benedicite.** Psalm cxliiij.

Aller ogen waren HERRE vp dy, vnde du gyfft en ere spyse tho syner tydt. Du deyst dyne handt vp, vnde vorvüllest allent, wat dar leuet, mit wolgeuall. Vader vnse ꝛc.

15 [B 4] .... **Benedictio mane dicenda.**

In nomine patris et filij [B 4 b] et ſpiritus ſanti, Amen.

Dic Symbolum cum oratione Dominica. Tum ſi quid ex Biblijs aut Pſalmis nouiſti, illud in memoriam reuoca ad exercendam et confirmandam tuam fidem contra omnes peccatorum et tenta-
20 tionum inſultus.

Cum vadis ad laborem, dic decem Precepta decalogi cum Symbolo.

Benedictio menſe. Ex pſal. 145.

OCuli omnium in te ſperant domine, et tu das eſcam
25 illorum in tempore oportuno. Aperis tu manum tuam, [C] et imples omne animal benedictione. Pater noſter etc.

[Bv] ... **Wenn man des morgendes auffstehet, Eyn segen.**

Des walt Gott Vater, Son, vnd heyliger geyst.

30 Sprich den glauben vnd das Vater vnser. Darnach weystu etwas aus der Biblien vnd psalmen, des brauche zu stercken deynen glauben wider alle yrthumb, sunde vnd anfechtung.

Wenn du an die arbeyt gehest, Sprich die Zehen gepot, vnd bette eyn Vater vnser etc.

35 [B 5 b] **Das Benedicite.** Psalm 144.

ALLer augen wartten auf dich, Herre, vnd du gibst yhn yhre speyse zu seyner zeyt. Du thust deyne hand auf, settigest alles, was lebt, mit wolgefallen. Vater vnser etc.

[B iij] Dat bedt.

Here Godt hemmelsche Vader, segene vns vnde desse dyne gaue, de wy van dyner mylden güdicheyt tho vns nemen, dorch Christum vnsen heren, AMEN.

Dat Gracias.

Dancket dem heren, wente he ys früntlick, vnde syne güdicheyt waret ewychlick. De allem flesche spyse gyfft, De dem vee syn voder gyfft, Den iungen rauen, de en anropen.

He hefft nene lust an der starckheyt des rosses, noch eyn wolgeuall an yemandes benen. 10

De HERRE hefft eyn wolgeuall an den, de en früchten, de vp syne güdicheyt wachten. Vader vnse.

Oratio.

Domine deus pater celestis, benedic nos et hec dona, que de tua largitate sumimus, per Christum dominum nostrum, Amen. 15

Gratiarum actio.

COnfitemini domino, quoniam bonus, quoniam in eternum misericordia eius. Qui dat escam om [Cb] ni carni, Qui dat iumentis escam ipsorum et pullis coruorum inuocantibus eum. Non in fortitudine equi voluntatem habebit, neque in tibijs viri beneplacitum erit ei, Beneplacitum est domino super timentes eum et in eis, qui sperant super misericordia eius. Pater noster etc. 20 25

Gebet.

Herre Gott hymelischer vater, segene vns, vnd diese deyne gaben, die wyr von deyner milden gutte [B6] zu vns nemen, durch Christum vnsern Herrn, Amen.

Das Gratias. 30

DAncket dem herrn, denn er ist freuntlich, vnd seyne gute weret ewiglich. Der allem fleysch speyse gibt, der dem vihe seyn futter gibt. Denn iungen raben, die yhn anruffen. Er hat nicht lust an der stercke des rosses, noch gefallen [B6b] an yemands beynen. Der Herre hat gefallen an denen, die yhn furchten, die auf seyne gute warten. Vater vnser. 35

Dat Bedt.

[B3b] Wy dancken dy Here Godt vader, dorch Jhesum Christum, vnsen herrn, vor alle dyne woldaeth, de du leuest vnde regerest in ewicheyt. Amen.

5 **Wenn me tho bedde gheyt eyn slaepsegen.**

Des wolde God de Vader vnde de Söne vnde de hylge Geyst. Amen.

t

Oratio.

Gratias agimus tibi, domine deus pater per Ihesum
10 Christum dominum [Cij] nostrum, pro vniuersis beneficijs tuis, Qui viuis et regnas in secula seculorum, Amen.

Benedictio sub vesperam.

In Nomine patris, et filij, et spiritussancti, Amen.
Memor ero tui super stratum meum, et in matutinis
15 meditabor in te. Quia fuisti adiutor meus, et in tegmine alarum tuarum exultabo. Psalmo 63.

Gebet.

Wyr dancken dyr Herre Gott vater, durch Jhesum Christum vnsern herrn, fur alle deyne wolthat, der du
20 lebest vnd regirest yn ewickeyt, Amen.

Wenn man zu bett gehet,
Eyn Schlaffsegen.

Des walt Gott Vater, Son, vnd heyliger geyst, Amen.

In dem lxiij. Psalme.

Wenn ick dyner dachte vp mynem leger, so was myn sprekent van dy, ym wakende.

Wente du bist myn helper, vnde vnder dem scherme dyner flögeln wil ick römen vnde frölick syn. 5

Vader vnse ꝛc.

[Biiij] Vnde hyr moth me sick tho wennen, dat me sick vormane vnde wedderumme hale vnde bedencke, wat me den gantzen dach auer gehört vnde geleret hefft vth der hylgen scrypfft, darmede ynthoslapende.

Et hic te oportet admoneri omnium, que per diem audieris 10 et didiceris ex ſacra ſcriptura, atque tali cogitatione capeſſere [C 2 b] ſomnum.

Pſalmus 66.

Deus miſereatur noſtri et benedicat nobis, et oſtendat nobis faciem ſuam. Vt cognoſcatur in terra via tua, 15 et apud omnes gentes innoteſcat, quod ſalues. Celebrent te populi deus, celebrent te omnes populi. Letentur et glorientur populi, quod recte iudicas populos, et populos in terra dirigis. Celebrent te populi deus, celebrent te omnes populi. Terra fert fruges, 20 bene-[Ciij]dicat nobis deus, deus noſter. Benedicat nobis deus, et timeant eum omnes fines terre.

[B 7] Psalmo lxiij.

Wenn ich deyn gedacht auf meynem lager, so war 25 meyn gesprech von dyr, yn der wache. Denn du bist meyn helffer, vnd vnter dem schatten deyner flugel wil ich frolich seyn.

Vater vnser etc.

Vnd alhie mufs man sich gewehnen zu erynnern, was man des 30 tags gehöret vnd gelernt hat aus der heyligen schrifft, damit eynzuschlaffen.

[Biiij] ...

Eyne korte betrachtynge vnde vthleggynge des Vader vnses.

De Seele.

O vader vnse, de du bist ym hemmel, wy dyne kinder vp erden, van dy gesündert, ym elende, welck eyn groth myddel ys twyſſchen dy vnde vns, wo schölle wy doch yümmermer tho hus kamen tho dy, in vnse vaderlandt.

[B 4 b] Godt Malachie i.

Eyn kindt eeret synen vader, vnde eyn knecht synen heren. Byn ick denn iuwe vader, wor ys myne eere? Byn ick iuwe here, wor ys myn fruchte vnde eerbedinge?

Wente myn hyllige name wert by vnde dorch iuw gelastert vnde vneeret. Esa. lij.

De erste bede.

De Seele.

O vader, dat ys leyder war, wy bekennen vnse schülde, wes du eyn gnedich vader vnde rekene nicht mit vns, sünder gyff vns dyne gnade, dat wy also leuen, dat dyn hylge name in vns gehylliget werde, lath vns yo nichtes dencken, reden, don, hebben edder vörnemen, dyn loff vnde eere sy denn darynne, dat also vor allen dingen dyne eere vnde name, nicht vnse eghen ydel eere vnde name in vns gesocht werde, gyff vns, dat wy alse de kinder dy alse eynen vader leuen, früchten vnde eeren.

Godt Esaie lij. Genesis viij.

Wo kan myne eere vnde name by iuw [B v] gehylget werden, so iuwe herte vnde dancken thom bösen geneget, vnde in sünden geuangen licht, so doch nemant myn loff singen kan ym frömden lande? Psalmo cxxxvi.

De ander bede.

De Seele.

O vader, dat ys war, wy beuynden, dat vnse ledemate tho sünden geneget synt, vnde dat de werlt, flesch vnde düuel in vns regeren will, vnde also dyne eere vnde namen vthdryuen. Darumme bidde wy, help vns vth dem elende, lath dyn ryke kamen, dat de sünde vordreuen, vnde wy fraem vnde dy behechlyck gemaket werden, dat du allene in

9: *V. 6* 14: *V. 5* 25: *Jes. 52, 5; 1. Mose 8, 21* 29: *Ps. 137, 4*

vns regereſt, vnde wy dyn ryke werden mögen in gehorſam alle vnſer krefſte, ynwendigen vnde vthwendigen.

Godt Deute. xxxij.

Weme ick helpen ſchal, den vorderue ick, vnde wene ick leuendich, ſalich, ryke, fraem maken will, den döde ick, vorwerpe en, make en 5 arm vnde tho nichte. Ouerſt ſolcken mynen radt vnde daeth wille gy nicht lyden. Pſalm lxxviij. Wo ſchal ick [B 5 b] iuw denn helpen, vnde wat ſchal ick meer don? Eſa. 5.

De drudde bede.

De Seele. 10

Dat ys vns ledt, dat wy dyne heylſame handt nicht vorſtan noch lyden. O vader, gyff gnade vnde help, dat wy dynen gödtlyken willen laten in vns ſcheen, vnde yfft ydt vns we deyt, ſo var du vort, ſtraffe, ſtick, houwe vnde berne, make allent, wat du wult, dat men dyn wille vnde yo vnſe nicht geſchee. Were, leue vader, vnde lath vns nichtes 15 na vnſem gudtdünckende, willen vnde menynge vörnemen vnde vullenbringen, wente vnſe vnde dyn wille ſynt wedder eynander, dyn allene gudt, wowol he nicht ſchynet, vnſe böſe, wowol he ſchynet.

Godt Pſal. lxxviij.

Jdt ys wol meer geſchen, dat me my mit dem munde geleuet 20 hefft, vnde dat herte verne van my geweſt, vnde wenn ick ſe angegrepen hebbe tho beterende, ſynt ſe thorügge gelopen vnde my myдden ym wercke entfallen, alſe du lyſt Pſal. lxxviij. Se [B 6] ſynt vmmegekeret thor tydt des ſtrydes, De wol angeuangen vnde my bewagen hadden mit en tho handelende, de ſynt vmgekeret van my vnde wedderumme 25 in ſünde vnde in myne vneere geuallen.

De veerde bede.

De Seele.

Och vader, ydt ys yo war, nemant kann ſtarck ſyn in ſynen krefften 1. Regum 2, vnde we kan vor dyner handt blyuen, wenn du 30 vns ſülueſt nicht ſterckeſt vnde tröſteſt? Darumme, leue vader, gryp vns an, vullenbringe dynen willen, dat wy dyn ryke werden, die tho laue vnde tho eeren, ðuerſt leue vader ſtercke vns in ſolcken handeln mit dynem hylligen worde, gyff vns vnſe dachlyke brodt, Bylde in vnſe herte dynen leuen ſöne Jheſum Chriſtum, dat ware hemmel- 35 brodt, dat wy, dorch en geſtercket, frölicken dregen vnde lyden mögen dat brekent vnde dödynge vnſes willen vnde vullenbringynge dynes

3: *V. 39* 7: *V. 10 f.* 8: *V. 4* 20: *Jes. 29, 13* 23: *V. 9b* 30: *1 Sam. 2, 9*

willen. Ja gyff ock gnade der gantzen Christenheyt, sende vns gelerde
prester vnde predigers, de vns neyn stro edder kaff der ydelen fabeln,
sünder dyn hyllige Euangelion vnde Jhesum Christum leren.

[B 6 b] Godt Jere. v.

5 vnde süs allenthaluen.

Jdt ys nicht gudt, dat me den hunden dat hylgedom vörwerpet
vnde dat brodt der kinder, Gy sündigen dachlikes, vnde wenn ick iuw
veel late predigen dach vnde nacht, so volge vnde höre gy nicht, vnde
myn wort wert vorachtet.

10 De voffte bede.

De Seele.

Och vader, dat lath dy doch vorbarmen, vnde vorsegge vns da-
rumme dat leue brodt nicht, sünder dat wy dynem hylgen worde nicht
genoch don, dat ys vns ledt, vnde bidden, du willest gedult mit vns
15 armen kindern hebben vnde vns vorlaten vnde vorgeuen solcke vnse
schult, vnde yo nicht mit vns ynt gerichte ghan, wente nemant ys vor
dy rechtuerdich, Sü an dyne thosage vnde löffte, dat wy vnsen schül-
deners van herten vorgeuen, den du vorgeuynge thogesecht hefffst. Nicht
dat wy dorch solcke vorgeuynge werdich syn dyner vorgeuynge, sünder
20 dat du warhafftich bist vnde gnedichlyken vorgeuynge gelauet hefffst
allen, de eren ne[B 7]gesten vorgeuen. Vp dyne thosage vorlaet wy vns.

Godt Psal. lxxviij.

Gantz vaken vorgeue ick, vnde vorlöse iuw, öuerst gy blyuen
nicht bestendich. Eynes ryngen louen synt gy, vnde mögen nicht en
25 weynich mit my waken vnde beyden, vallen balde wedder in de an-
vechtynge. Matthei xxvj.

De soste bede.

De Seele.

Swack vnde kranck synt wy, o vader, vnde de anvechtynge groth
30 vnde mannichuoldich ym flesche vnde der werlt. O leue vader holt
vns, vnde lath vns nicht in de anvechtynge vallen, vnde wedder sün-
digen, sünder gyff vns gnade, dat wy bestendich blyuen vnde ridder-
liken vechten wente an vnsen ende, wente ane dyne gnade, hülpe vor-
möge wy nichtes.

35 Godt Psal. xij.

Jck byn rechtuerdich, vnde recht ys myn gerichte, darumme moth
de sünde nicht vngestraffet blyuen. Also möthe gy dat quade edder

6: *Matth.* 7, 6; 15, 26 9: *Jes.* 42, 20 25: *Matth.* 8, 26; 26, 40 *f.* 36: *Ps.* 11, 7

duel dregen, dat gy dar anue[B 7 b]chtinge van hebben, ys iuwer sünde schult, de my dartho twynget, se tho straffende vnde er tho werende.

De souende bede.

De Seele. 5

Dewyle vns denn dat duel anvechtynge gyfft vnde mit sünden anuechtet, so vorlöse vns, leue vader, darvan, vp dat wy, van allen sünden vnde duel na dynem göddtliken willen vorlöset, dy eyn ryke syn mögen, dy ewichlyck tho lauende, prysende vnde hylgende. Amen. Vnde dewyle du vns so hefffst geleret vnde gebaden tho bedende vnde 10 erhörynge thogesecht, so hape wy vnde synt gewys, alderleueste vader, du werst vns dyth alle, dyner warheyt tho eeren, gnedichlyken vnde barmhertichliken geuen.

Thom lesten möchte yemant fragen, Wo denn, wenn ick nicht löuen könde, dat ick erhört byn? Antwert. So do, alse de vader 15 des beseten mynschen, Marci ix. Do Christus tho em sede, Kanstu löuen? Alle dinck synt mögelick deme, de dar löuet. Do scryede desülue vader mit wenenden ogen, O here, ick löue, help mynem louen, so he tho swack ys.

[C iij] .... **Oratio Dominica.** 20

Prefatio et introductio ad petendum ſeptem petitiones a deo his verbis conſtat,

Pater noſter, qui es in celo.

Senſus verborum.

Omnipotens deus, poſtquam tu nos incomparabili beneuolentia 25 et miſericordia non admiſiſti ſolum, ſed etiam docuiſti, imo precepiſti per vnicum et charum filium tuum dominum noſtrum Jeſum Chriſtum, vt freti illius meritis et patro- [C 3 b] cinio, ſeipſo mediatore, te nobis patrem eſſe crederemus et ſic nominaremus etiam, tametſi merito et ſummo iure ſeuerus eſſe iudex poteras 30 in nos peccatores, qui toties et tam atrociter contra diuinam tuam et optimam voluntatem egimus et offendimus. Da, obſecro, per eandem beneuolentiam atque miſericordiam in cor noſtrum intrepidam confidentiam paterni amoris tui, et fac ſenciamus gratum iſtum odorem et ſuauitatem, quam conciliat tutiſſima et vere 35 puerilis ſecuritas, vti te hilari animo patrem appellare, agnoſcere,

16: *V. 24*

diligere, atque inuocare poſſimus in omnibus periculis. Cuſtodi nos, queſo, vt filij tui permaneamus, et non mereamur, te chariſſimum patrem noſtrum fieri nobis horrendum iudicem aut inimicos nos, qui tui liberi et heredes ſumus.

5 Vis etiam non ſolum ſimpliciter te patrem, ſed noſtrum te patrem communi voce inuocemus, et ſic concordi oratione pro om- [C 4] nibus rogemus. Quare tribue nobis concordem et fraternam dilectionem, ita vt nos ſimul omnes reuera fratres et ſorores eſſe ſentiamus, te vero vt noſtrum communem ac propitium parentem 10 oremus omnes pro omnibus, recte ſicut filij pro ſe inuicem exorant patrem. Preſta, vt nemo noſtrum, quod ſuum eſt, querat aut aliorum obliuiſcatur apud te, ſed abolito odio, inuidentia et diſcordia, ſicut veros dei filios decet, mutuo amore nos inuicem amplectamur. Vnde fiat, vt iam non mi pater, ſed noſter pater, 15 ex animo dicere poſſimus.

Cum autem non corporalis et terrenus ſis pater, quem in terra videamus, ſed ſis in celo ſpiritualis noſter pater, qui non moreris, neque incertus et dubius es aut talis, qui te ipſum iuuare non poſſis, ſicut terrenus et corporalis pater, ex quo con- 20 ſtat nobis, quam infinitis modis tu melior ſis pater, vt qui etiam doces temporariam paternitatem, patriam, amicos, [C 4b] opes, carnem et ſanguinem propter te contemni, Age, o pater, da nobis, vt et nos tui celeſtes filij ſimus, doce nos curare non aliud, quam animarum et celeſtem illam hereditatem, vt ne decipiant nos 25 temporalis patria et hereditates terrene, que nos circundent atque impediant, noſque terrenos et ſui ſimiles filios efficiant, vt reuera et ex animo dicere poſſimus, O celestis pater noſter, et nos vere celeſtes tui liberi exiſtamus.

Prima Petitio.

30 Santificetur nomen tuum.

Senſus eſt, O deus omnipotens, chariſſime pater noſter celeſtis, diuinum et ſanctum nomen tuum, iam nunc, hoc ipſo tempore, in hac valle miſeriarum, prohpudor, tam multis modis prophanatur, conuicijs et contumelijs miſere afficitur, interim id multis accom- 35 modatur, in quibus non eſt honor tuus, et eo tam multi [D] abutuntur ad peccata ſua, que quidem res tam vulgaris et frequens eſt, vt merito hec tam turpis vita ignominia et inhoneſtas vocari poſſit ſanctiſſimi tui nominis. Proinde nos affice diuina tua gratia, vt vitare poſſimus ea omnia, que non promouent honorem et laudes 40 ſanctisſimi tui nominis, fac vt omnes res magice et falſe impre-

cationes quam celerrime aboleantur. Fac vt omnes adiurationes, quibus ſathan aut alie creature incantantur, deſinant per hoc nomen tuum.

Fac, omnis falſa fides, qua vel tibi diffidimus, vel alijs plus ſatis fidimus, ocyus extirpetur. Fac, omnes hereſes et falſe doctrine, 5 que ſpeciem pretexunt tui nominis, ſubito euaneſcant. Fac, vt omnis hypocriſis aut ſimulatio vel veritatis vel iuſticie vel ſanctitatis nemini imponat. Fac, vt nemo iuret per nomen tuum, mentiatur aut fraudet. Cuſtodi nos ab omni ſpe falſa, que ſub ſpecie nominis tui ſe no- [D b] bis offert. Cuſtodi nos a ſpirituali ſuperbia, 10 vano honore mundane glorie et nominis. Da, vt in omnibus periculis et detrimento inuocare poſſimus ſanctum hoc nomen tuum. Da, vt in anguſtia conſcientie et mortis inſtantia non obliuiſcamur nominis tui. Da, vt in noſtris bonis verbis atque operibus te ſolum laudemus et magnifaciamus, non nobis inde 15 nomen aliquod aut honorem queramus aut vindicemus, ſed tibi ſoli, cuius vnius ſunt omnia. Cuſtodi nos a damnatisſimo vitio ingratitudinis. Fac, vt noſtra vita boniſque operibus alij omnes excitentur, rurſum vt illi omnes non nos, ſed ſolum nomen tuum venerentur ac laudent. Fac, vt in noſtris malis operibus aut 20 vitijs nemo ſcandalizetur ad dehoneſtandum nomen tuum aut remittendum tuas laudes. Cuſtodi nos, ne quicquam concupiſcamus, vel temporalium rerum vel eternarum, quod non in honorem atque laudem tui nominis cedat, quod ſi huiuſmodi aliquid peti- [D ij] erimus, vti noſtram ſtultitiam non exaudias. Fac, talis ſit vita 25 noſtra, vt inueniamur reuera tui filij eſſe, ne paternum nomen tuum fruſtra aut falſo in nobis appelletur. Ad iſtam orationis partem proprie attinent omnes Pſalmi et orationes, quibus laudamus, veneramur, canimus, gratias agimus deo, et breuiter totum Alleluia. 30

Secunda Petitio.

Adueniat regnum tuum.

Senſus, Miſera hec vita regnum eſt omnium peccatorum et malorum, cuius dominus eſt malus ſpiritus, omnium malitiarum et peccatorum author et capitalis nequam, At tuum regnum regnum 35 eſt omnium gratiarum et virtutum, cuius dominus eſt dilectisſimus filius tuus Jeſus Chriſtus, omnium gratiarum et virtutum caput et initium. Quare adiuua nos, chariſsime pater, et redi nobiſcum in [D 2b] gratiam. Da nobis ante omnia veram et conſtantem fidem in Chriſto, ſpem intrepidam in miſericordiam tuam contra 40

omnes infirmitates peccatricis noſtre conſcientie, amorem ſyncerum erga te ſimul ac omnes homines. Cuſtodi nos ab infidelitate, a deſperatione, a rancore, qui nos tandem perdat. Fac nos euitare ſordidum affectum libidinis, da amorem ad virginitatem et quan-
5 cunque munditiam. Libera nos a diſſenſionibus, a bellis, a diſcordia et lite. Fac aduenire poſſint virtutes regni tui. Pacem, concordiam et tranquillitatem preſta nobis, vt non ira aut alia queuis amaritudo in nobis ſuum habeat regnum, quin potius per gratiam tuam regnet in nobis ſimplex illa ſuauitas et fraterna
10 fides atque cuiuſcunque generis amicitia, comitas, benignitas, manſuetudo. Preſta nobis, vt ne inordinata perturbatio et animi egritudo in nobis locum obtineat, ſed aduenire facias gaudium et oblectamentum in tua gratia et miſericor- [D iij] dia, Et in ſumma, vt omne peccatum a nobis auertatur, noſque, gratiarum tuarum
15 atque omnium virtutum et bonorum operum tuorum pleni, fiamus regnum tuum, Vt totum cor noſtrum, animus et ſenſus vna cum omnibus viribus, tam interioribus quam exterioribus, patiantur ſe per te ſolum regi ad ſeruiendum tibi, tuis preceptis et voluntati tue, non autem ſibi ipſis aut carni, mundo vel diabolo. Fac, vt regnum
20 illud tuum, auſpicatum et ceptum, in nobis augeatur, quotidie proficiat et creſcat, ne obruat nos doloſa malitia aut ſegnitia ad bonum, ne rurſum auertamur et recidamus, Sed da nobis firmum propoſitum et vires, non ſolum incipiendi bonam vitam, quin potius audacter in ea progrediendi et perficiendi, Sicut
25 Propheta ait, Illumina oculos meos, ne obdormiam, aut laſſus fiam in ſemel cepta bona vita, atque ita me hoſtis denuo in ſuam poteſtatem redigat. Fac, vt ita per- [D 3b] ſeueremus, vtque venturum regnum tuum hoc per te iam ceptum regnum concludat et perficiat. Libera nos ex hac periculoſa et peccatrici vita. Fac
30 nos alteram illam vitam exoptare et odiſſe hanc preſentem. Da nobis, ne mortem formidemus, ſed optemus magis. Auerte a nobis amorem et ſtudium huius vite, vt ſic regnum tuum in nobis omni modo perfici queat. Huius orationis ſunt omnes Pſalmi, verſus et petitiones, in quibus gratia et virtus a deo efflagitatur.

35 Tertia Petitio.

Fiat voluntas tua, ſicut in celo et in terra.

Noſtra quidem voluntas, ſi cum tua conferatur, nunquam poteſt eſſe bona, ſed ſemper mala. Tua autem voluntas ſemper eſt

25: *Ps. 13, 4 f.*

optima, precipue et ſumme adamanda et expetenda. Quare noſtri miſerere, O chariſſime pater, nec quicquam [D 4] admiſeris pro noſtra voluntate euenire. Da nobis et doce nos veram et ſolidam patientiam, cum noſtra voluntas frangitur atque impeditur. Da nobis, vt cum aliquis loquatur, taceat, faciat, omittat contrarium 5 noſtre voluntati, ne ob id iraſcamur et indignemur neue maledicamus, ne quid conqueramur, ne clamemus et tumultuemur neue etiam iudicemus aut damnemus, imo ne defendamus quidem nos ipſos. Fac, vt noſtris aduerſarijs atque ijs, qui impediunt noſtram voluntatem, humiliter cedamus, noſtramque voluntatem ſic omit- 10 tamus, vt etiam eos laudemus, benedicamus et faciamus eis veluti ijs, qui tuam diuinam atque optimam voluntatem contra noſtram perficiant. Affice nos tua gratia, vt morbos omnes, paupertatem, contemptum, afflictionem, crucem et aduerſitates ſponte feramus, agnoſcentes eam eſſe voluntatem tuam, vt crucies noſtram. Da 15 nobis, vt iniuriam etiam libenter feramus. [D 4b] Cohibe nos a vindicta. Fac, ne malum malo rependamus, neque vim vi propulſemus, quin potius, vt in huiuſmodi tua voluntate, que omnia iſta nobis adducit, oblectemur, te laudemus et gratiam tibi habeamus. Fac, ne diabolo aut malis hominibus adſcribamus, cum aduerſi 20 aliquid nobis obueniat, ſed vt hec omnia attribuamus diuine tue voluntati, que omnia illa ſic ordinat, vt noſtra voluntas impediatur, et augeatur beatitudo in regno tuo. Da nobis, vt ſponte et hilares mori poſſimus mortemque pro tua voluntate libenter acceptemus, ne per intollerantiam et timorem tibi inobedientes 25 fiamus. Fac, vt omnia membra noſtra, oculi, lingua, cor, manus, pedes, non permittantur ſuis deſyderijs, neue nos illorum voluntati vnquam ſubdamur, ſed in tua voluntate capti et incarcerati frangamur. Cuſtodi nos ab omni mala, preſtigioſa, peruicaci, indurata, pertinaci, moroſa inuictaque voluntate. Da nobis re-[E] 30 ctam obedientiam, perfectam atque liberam mentem in omnibus rebus ſpiritualibus, mundanis, eternis et tranſitorijs. Cuſtodi nos ab illo teterrimo vitio obloquentie, infamationis, delationis, et a temerarijs iuditijs, ne quenquam damnemus, neue quid vſquam vitio vertamus. O maximum illud malum plagamque grauiſſimam 35 huiuſmodi linguarum longe a nobis auerte, Imo doce nos, vt ſi quid ab alijs videamus vel audiamus reprehenſione dignum, et quod nobis diſpliceat, hoc taceamus et tegamus, atque tibi ſoli conqueramur, deferentes id et committentes voluntati tue, atque ita ex animo condonemus omnibus debitoribus noſtris, quorum 40 vicem etiam condoleamus. Doce nos, vt intelligamus neminem

nobis nocere poſſe, niſi ſe prius multo maiori damno afficiat in conſpectu tuo, quo fiat, vt moueamur miſericordia erga eum, magis quam ad iram prouocemur, vehementius de-[E b]plorantes illum, quam de vindicta cogitantes. Da nobis, ne letemur in iſtorum 5 aduerſis, qui noſtre voluntati reſtiterunt aut nos leſerunt, aut quocunque tandem modo diſplicet nobis illorum vita, Similiter ne triſtemur, cum bene cedit illis.

Huic adhiberi poſſunt omnes Pſalmi, verſiculi aut orationes, contra peccata et inimicos nos orare docentes.

10 Quarta Petitio.

Panem noſtrum quotidianum da nobis hodie.

Senſus et interpretatio verborum, Panis eſt dominus noſter Jeſus Chriſtus, qui animam cibat et conſolatur. O igitur celeſtis pater, confer hanc gratiam nobis, vt Christi vita, verba, 15 opera et passiones cum nobis, tum toti orbi predicentur, cognoſcantur et retineantur. Da, vt illius verba, opera et totam vitam pro efficaci exemplo et ſpeculo omnium virtutum ha-[Eij]beamus. Da, vt in paſſionibus et aduerſitatibus noſtris per paſſionem et crucem eius nos ipſos confortare et conſolari poſſimus. Da, vt nos 20 noſtram mortem per illius mortem firma fide ſuperare poſſimus, atque ita intrepidos optimum hunc ducem in aliam vſque vitam concomitari. Preſta hanc gratiam, vt omnes, qui predicant, vtiliter et beate predicent verbum tuum et Chriſtum Jeſum per totum orbem, Deinde, vt omnes, qui predicari audiunt verbum tuum, 25 Chriſtum diſcant et inde ſe emendent in meliuſque proficiant. Quin hoc quoque clementer preſtare velis, vt omnes aliene doctrine, in quibus Chriſtus non diſcitur, e tua ſancta eccleſia propulſentur. Miſerere omnium epiſcoporum, preſbyterorum eorumque omnium, quos conſecratos vocant, quin et omnium prefectorum, vt illu- 30 minentur gratia tua ad recte docendum et ducendum verbis et exemplo vite. Cuſtodi omnes fide imbecil-[E 2b]les, ne ſcandalizentur ab hoc peſſimo exemplo prefectorum. Cuſtodi nos ab hereticis et ſciſmaticis doctrinis, quo poſſimus concordes atque vni eſſe, cum vtimur vno pane quotidiano, hoc eſt, vna quotidiana 35 doctrina et verbo Chriſti. Doce nos per tuam gratiam, Chriſti paſſionem vere et, vt decet, cogitare, animo comprehendere atque feliciter cum noſtra vita coniungere, feliciter eam in noſtram vitam adumbrare. Fac, ne ſpoliemur ſancti et veri corporis Chriſti in extremis vite noſtre. Fac, omnes preſbyteri venerabile ſacra- 40 mentum digne et feliciter in bonum totius Chriſtianitatis tractent

et vtantur. Fac, vt nos atque omnes Chriſtiani ſanctiſſimum hoc ſacramentum oportuno tempore, non ſine gratia et feliciter vſurpemus. In ſumma, da nobis panem noſtrum quotidianum, vt Chriſtus in nobis, et nos in Chriſto perpetuo maneamus et digne hoc nomen geramus, cum ab illo Chriſtiani nuncupamur. 5

[Eiij] Huius orationis ſunt omnis generis orationes et Pſalmi, quibus rogamus pro noſtris prefectis, maxime autem quibus contra falſos doctores, contra Iudeos, contra hereticos atque omnes alios errantes homines, Nec non quibus ſupplicamus pro afflictis, turbatis et conſolatione deſtitutis hominibus. 10

Quinta Petitio.

Remitte nobis debita noſtra, ſicut et nos remittimus noſtris debitoribus.

Sententia verborum, Habet iſta oratio conditionem annexam et ſignum quoddam, videlicet, vti prius nos condonemus noſtris debitoribus, quod vbi factum eſt, tum demum dicere poterimus, remitte nobis debita noſtra. Ante etiam in tertia petitione hoc petitum eſt, vt fiat voluntas dei, qui vult, vt omnia patienter [E 3b] toleremus, nec malum malo penſemus neque etiam vindictam queramus, quin bona pro malis reddamus, exemplo patris noſtri in celo, qui ſolem ſuum oriri facit ſuper bonos et malos et pluuiam mittit ſuper gratos et ingratos. Hoc eſt, quod rogamus, O pater, conſolare noſtras conſcientias et nunc et in mortis die, que quidem conſcientia a conſpectis peccatis tuoque iuditio horrendo nunc ſtupeſcit et tum quoque ſtupeſcet. Da pacem tuam noſtris cordibus, vt cum gaudio iudicium tuum expectare poſſimus. Ne intres nobiſcum in iudicium tuum ſtricto iure, ab hac enim acrimonia nemo innocens et iuſtus inuentus fuerit. Doce nos, chariſſime pater, non inniti et conſolari noſtris bonis operibus aut meritis, ſed ſoli tue infinite et incomparabili miſericordie plane et conſtanter nos dedere et permittere. Rurſus fac, ne deſperemus ob hanc ſontem et peccatricem vitam noſtram, ſed vt miſericordiam tuam ampliorem et fortiorem eſtimemus, [E 4] quam vitam noſtram vtcunque habitam. Subueni omnium hominum conſcientijs, qui in mortis agone aut alia huiuſmodi tentatione deſperationis correpti ſunt, Nominatim autem illi .N. aut alteri .N. Remittito et illis et nobis omnibus debita noſtra, conſolare eos atque in gratiam recipe. Da nobis bonitatem tuam pro noſtra malitia, ſicut tu nobis precepiſti, vt faceremus. Compeſce autem horrendum delatorem, accuſatorem et ampliatorem peccatorum noſtrorum, diabolum, nunc

(Line numbers in margin: 15, 20, 25, 30, 35, 40)

et in mortis puncto, denique in qualibet anguſtia conſcientie, ſiquidem nos quoque vitamus, ne per noſtras delationes grauiora videantur hominum peccata.

Ne nos iudices iuxta accuſationes diaboli noſtreque miſerrime 5 conſciencie, Neue exaudias vocem aduerſariorum atque inimicorum noſtrorum, qui nos die noctuque apud te accuſant, ſicut nos quoque audire non volumus eos, qui alios deferunt et accuſant. Aufer a nobis grauiſſimam molem [E 4 b] omnium peccatorum et conſciencie, ita vt, facili atque leta confidentia tue miſerationis ex toto 10 et imo corde affecti, viuere, mori, pati et quecunque etiam ferre poſſimus.

Ad iſtam petitionem accomodari poſſunt omnes Pſalmi et preces, que pro peccatis dei miſericordiam inuocant.

Sexta Petitio.

15 Et ne inducas nos in tentationem.

Senſus, Trifarijs tentationibus aut ſolicitationibus impetimur, carne, mundo, diabolo. Proinde te, noſter chariſſime pater, obſecramus, affice nos tua gratia, vt carnis deſyderia coercere poſſimus. Fac, reſiſtere et repugnare poſſimus illius nimio cibo, potui, 20 ſomno, torpori, otio. Fac vt eam ieiunio, temporato victu, veſtitu, cubitu, quiete, vigilijs et laboribus in ſeruitutem redigamus, vt expedita et apta ſit ad bona opera. Fac, vt illius malos af-[F] fectus ad libidinem omnemque illius concupiſcentiam et irritamenta poſſimus cum Chriſto in crucem figere et mortificare, ne 25 vllis iſtius tentationibus conſentiamus et obſequamur. Fac, ſi quando elegantem et formoſum hominem intueamur aut alias quaſcunque venuſtas imagines et creaturas, ne nobis ſint tentationis cauſa, ſed vt potius inde occaſionem ſumamus amande pudicitie et te laudandi in creaturis tuis. Fac, vt cum marcidum aliquid 30 audimus aut quid ſuaue ſentimus, ne queramus in eo oblectationem, ſed laudem et gloriam tuam. Cuſtodi nos a maximo hoc vitio auaritie et deſyderiorum ad mundanas opes. Da nobis, ne poteſtatem et honores mundi huius queramus aut conſentiamus in eiuſmodi appetitus. Cuſtodi nos, ne nos perfidia huius mundi et 35 ementitus ſplendor et irritamenta eiuſdem permoueant ad obſequendum ei. Cuſtodi nos, ne per mala et mi-[F b]ſerias mundi ad impatientiam, vindictam, iram aut ad alia quecunque vitia pertrahamur. Da nobis, vt mundi mendatia, fucos, fraudes, promiſſa et perfidiam aſpernemur et, in ſumma, omnibus illius bonis et 40 malis renunciemus, ſicut in baptiſmo polliciti ſumus, vtque per-

ſiſtamus in hoc propoſito, quotidie magis atque magis proficientes. Cuſtodi nos a ſuggeſtionibus ſathane, ne conſentiamus in ſuperbiam, qua nobis ipſis placeamus et contemnamus alios, ob diuitias, genus, poteſtatem, ſcientiam, eruditionem, formam aut alia tua quecunque dona et bona. Cuſtodi nos, ne incidamus in vitium odij 5 et inuidentie, quacunque etiam cauſa ad hec incitemur. Cuſtodi nos, ne obſequamur tentationi de fide aut deſperatione, nunc et in mortis puncto. Commendatos habe, celeſtis atque optime pater, eos, qui contra tam arduam et multiplicem tentationem pugnant et laborant, conforta eos, qui iam ſtant, erige eos, qui lapſi ſunt 10 et iacent, [F ij] Breuiter, velis nos omnes afficere gratia tua, vt in hac miſera et periculoſa vita, que circundata eſt tot hoſtibus continuis et nunquam quieſcentibus, firma et ſtrenua fide conſtanter pugnemus et eternam coronam aſſequamur.

Septima Petitio. 15

Sed libera nos a malo.

Senſus, Orat iſta oratio pro omnibus malis et poene et vindicte, ſicut ſancta eccleſia facit in Litanijs. Eripe nos, O pater, a tua ſempiterna ira et infernalibus tormentis. Libera nos a tuo ſtricto iuditio in morte et extremo iudicij die. Libera nos a ſu- 20 bitanea et improuiſa morte. Cuſtodi nos a vi aque et ignis, a fulmine et grandine. Cuſtodi nos a fame et caritate. Cuſtodi nos a bellis et homicidijs. Cuſtodi nos a grauiſſimis plagis tuis, peſtilentia, morbo Francico atque alijs huiuſcemodi infirmitatibus. Cuſtodi nos [F 2b] ab omnibus malis et anguſtijs corporis, ſic 25 tamen, vt in his omnibus ſit gloria nominis tui et augmentum regni tui et preſeruatio diuine voluntatis tue.

Amen.

Fac deus, vt iſte omnes orationes a nobis indubie impetrentur, nec ſine, vt quicquam diffidamus, quin per hec omnia exau- 30 diendi, imo iam exauditi ſimus, ſintque hec omnia certa et indubitata. Sic nos leto animo Amen dicimus, hoc eſt, ratum, firmum, verum et certum.

[B 8] **Van der Bycht.**

DE scrifft holdt vns vör eyne enyge bycht, de vns van nöden ys, de Godt van vns vördert, ane welckere wy nicht könnē salich werden, de flüth vth dem louen, dat wy bekennen van grundt vnses
5 herten vor Gade, dat wy vorlaren synt ewichlick, vnde dat alle vnse werck, wo gudt se ock yümmer syn mögen, ydel gruwlike sünde syn vor Gade, vnde dat wy allene dorch de lutter gnade vnde barm-hertichheyt Gades, in Christo bewyset, salich werden.

De Confessione.

10 VNicam confessionem nobis necessariam tota scriptura ob oculos nobis ponit, quam deus a nobis requirit, sine qua saluari non possumus, Atque hec Confessio fluit ex fide, vt toto corde confiteamur perpetuo [F iij] nos esse damnatos, et omnia opera nostra, quantumuis bona et speciosa, esse abominanda peccata
15 coram deo, Et quod ex sola dei gratia et misericordia in Christo ostensa saluemur. De hac confessione loquitur Dauid Psal. 32.

[C iiij] . . . **Von der Beycht.**

DJe Schrifft hellt vns fur eyn eynige Beycht, die vns von nötten ist, die Gott von vns foddert vnd haben wil, on wilche wyr
20 nicht vormügen selig zu werden, die fleust aus dem glauben, das wyr bekennen von grund vnsers hertzen fur Gott, das wyr verloren sind ewiglich, vnd alle vnser werck, wie gut sie auch ymer seyn mügen, eyttel grewlich sunde seyn fur Gott, vnd das wyr alleyn durch die lautter gnad vnd barmhertzigkeyt Gottis, yn Christo erzeygt, selig
25 [C 4 b] werden, [1][Von der beycht sagt der Prophet Dauid ym xxxi. Psalm, Meyne sunde hab ich dyr bekennet, vnd meyne vntugent hab ich nicht verborgen, Ich hab gesagt, ich wil meyne missethat fur Gott widder mich bekennen, vnd du hast hynweg genomen die vntugent meyner sunde. Item, bald zuuor spricht er daselbs, Ich wolt eynmal
30 schweygen, da gieng myrs also, das ich verschmachtet wie yn der hitze des sommers, Das ist, fur Gott kan niemand bestehen, er brynge denn diese beycht mit sich, wie der Cxxix. Psalm sagt, Bey dyr ist gnade, auf das du geforchtet werdest, Das ist, Wer fur dyr handlen will, mus

[1] Die Einfügungen (s. S. 174) sind durch eckige Klammern angedeutet.
16 u. 25: *Ps. 32, 5* 29: *V. 3 f.* 32: *Ps. 130, 4*

Van der bycht secht he ym 32. Psalm. Jck sprack, ick wil dem HERRN myne auertredynge bekennen wedder my, Do vorgeuestu my de myssedaeth myner sünde. Vnde Christus hefft se bestediget vnde eyne absolutien darvp gesprakeu Luce 18., do de Phariseyer vnde de Tölner tholyke henvpgyngen in den tempel tho bedende. De Phari- 5 seyer stunt vnde bedede by sick süluest also, Jck dancke dy Godt, dat ick nicht byn alse ander lüde, röuers, vnrecht- [B 8 b] uerdige, eebrekers

Dixi confitebor aduerſum me iniuſtitiam meam domino, et tu remiſiſti impietatem peccati mei, Item, Pſalmo. 51. Quoniam iniquitatem meam ego cognoſco, et peccatum meum contra me eſt 10 ſemper, Tibi ſoli peccaui et malum coram te feci, vt iuſtificeris in ſermonibus tuis et vincas, cum iudicaris. Et citra hanc confeſſionem peccatum non condonatur, Et rurſum non poteſt non condonari huic confeſſioni, Sicut . 1. Joan. 1. dicitur, Si dixeri-

also handlen, das solche beycht von hertzen gehe, die also spreche, Herr 15 bistu nicht barmhertzig, so ist es verloren, wie from ich auch seyn kan. Solches müssen alle heyligen bekennen, wie abermal ym vorigen Psalm stehet, Vor dieselbige vntugent werden fur dyr [Cv] bitten alle heyligen. Also leret vns diese beycht, das wyr alle gleich buben vnd sunder sind, vnd wie man sagt, Jst eyner frum, so sind wyr alle frum. Hat 20 yemand sonderliche gnade, er dancke Gott darumb, vnd rhüme sich selbs nicht. Jst yemand yn sunde gefallen, so ist es seyn blut vnd fleysch, Vnd ist keyner so tieff gefallen, es kan eyn ander, der ytzt stehet, auch noch tieffer fallen. Darümb ist vnter vns, so viel vnser ist, keyn vnterscheyd, sondern Gottes gnade scheydet vns alleyne. 25

Diese beycht ist nu so hoch von nötten, das sie keyn augenblick nachbleyben, sondern eben das gantze leben eynes Christen seyn sol, also, das er on aufhören Gottes gnade preyse, vnd schende seyn leben fur Gottes augen, Sonst sobald ich eyn gut werck odder gut leben aufwerffe, bleybt seyn gerichte nicht aussen, wi- [C 5 b] lchs der keynes 30 leydet, dafur denn niemands bestehen kan. Darumb mus die beycht also geschehen, das du dich selbs verdampst, als der des tods vnd des hellischen fewrs werd sey, so kompstu zuuor, das dich Got nicht vrteylen noch verdammen kan, sondern dyr gnedig seyn mus.

Vnd solche beycht hat Christus bestetiget, vnd eyn absolution darauf 35 gesprochen,] Luce. xviij. da der phariseer vnd Zölner zugleych yn den

1: *V. 5* 4 u. 36: *V. 10 ff.* 9: *V. 5 f.* 14: *V. 8 f.* 17: *Ps. 32, 6*

edder ock alse desse tölner ꝛc. Vnde de Tölner stunt van verns, wolde ock syne ogen nicht vpheuen na dem hemmel, sünder slöch an syne borst vnde sprack, Godt sy my sünder gnedich. Jck segge iuw (spricht Christus) desse ginck henaff gerechtuerdiget in syn hus vor
5 yennem. Hyr absoluert Christus den Tölner vnde vordömet den Phariseyer. Wente desse bycht moth scheen van grundt des herten ane hüchelye vnde van sick süluest erdichtede dancken ym herten, anders yffet mit vns vorlaren, vnde können ane sodane bycht de gnade vnde barmhertichéyt Gades nicht erkennen, veel weyniger erlangen, Ja wor
10 sodane bycht warhafftich ys, dar ys ock gewißlick de gnade Gades, wo swar dy ock dyne sünde yümmer mer drücken. So bychte wy ock ym Vader vnse, dar wy in allen beden vnse sünde bekennen.

mus, quoniam peccatum non habemus, nos ipſos ſeducimus, et veritas in nobis non eſt, Si confiteamur peccata noſtra, fidelis
15 eſt et iuſtus, vt remittat nobis peccata. Atque hec confeſſio per totam hominis vitam durare debet, Sicut [F 3 b] quotidie oramus in oratione Dominica, Dimitte nobis debita noſtra, ſicut et nos dimittimus debitoribus noſtris.

Preter hanc confeſſionem eſt adhuc alia, qua priuatim
20 reconciliamus fratres, De qua eſt Math. 5. cap. Si offers munus

tempel hynaufgiengen zu betten. Der Phariseer stund, vnd bettet bey sich also, Jch danck dyr, Gott, das ich nicht byn wie andere leute, rewber, vnrechte, ehebrecher, odder auch wie dieser Zölner etc. Vnd der Zölner stund von ferne, wolt auch seyne augen nicht aufheben gen
25 hymel, sondern schlug an seyne brust, vnd sprach, Gott sey myr sunder gnedig, Jch sage euch (spricht Christus) Dieser ging hynab [C 6] gerechtfertiget yn seyn haus fur yhenem. Hie absoluieret Christus den Zölner, vnd verdampt den Phariseer. Denn diese beycht mus seyn von grund des hertzen, on heucheley vnd selbstertichte gedancken ym
30 hertzen, sonst ist es verloren mit vns, vnd können on solche beychte die gnad vnd barmhertzickeyt Gottis nicht erkennen, viel weniger erlangen, Ja wo solche beycht warhafftig ist, da ist auch gewies die gnade Gottis, wie schwer dich auch deyne sunde ymmer mehr drücken. Also beychten wyr auch ym Vater vnser, daryn wyr alle bitten, vnd bekennen vnsere
35 sund.

15 *ff.*: *Erl. Op. var. arg. II 138* 20: *V. 23 f.*

De ander bycht, de me dem negeſten deyt, de ys vns van nodtwegen nicht vpgelecht van Gade, wente ane deſüluen könne wy wol ſalich werden. Se ys öuerſt gantz nütte, tröſtlyck vnde [C] ſalich, wenn du ſe deyſt vor deme, de Gades wort by ſick hefft, wente de kan dyck vörholden dat hillige Euangelion, dat ys gewyſſe vorgeuynge der ſünde dorch dat wort Gades, dar du vth getröſtet, ſeker vnde fredeſam werſt in dyner conſcientien, vnde kanſt alſo tras beden dem düuel, de dy thovörn mit mannigerleye anvechtynge vnde ſünde erre gemaket hefft. Wente du kanſt den homödigen düuel nicht beter plagen, dat he van dy late vnde dy nicht ſchedtlick ſy, wenn dat du ſyne ſchande, dar he dy mede anvechtet, vor eynem Chriſtenmynſchen, mit bychtende edder dorch ander wyſe, an den dach bringeſt, vnde makeſt en alſo tho ſchanden vor dem krefftigen worde Gades, dat dy eyn Chriſtenmynſche,

tuum ad altare, et ibi recordatus fueris, quod frater tuus habet aliquid aduerſum te, relinque ibi munus tuum ante altare, et vade prius reconciliare fratri tuo, et tunc veniens offer munus tuum. Item Jacobi Vlt. Confitemini alter alteri peccata, hoc eſt, alter alterum deprecetur offenſam. Et hec confeſſio, quum ſit charitatis, quemadmodum prima fidei, etiam eſt neceſſaria, Non enim remittet nobis deus, niſi et nos remittamus fratribus, Matth. 6. Si remiſeritis hominibus peccata eorum, remittet et vobis pater celeſtis delicta veſtra, Si autem non remiſeritis hominibus, nec pater veſter remittet vobis peccata veſtra.

[Die andere beycht, die do geſchicht dem nehiſten, vnd iſt der liebe beychte, wie die erſte des glaubens iſt, Von der iſt geſchrieben yn der Epiſtel Jacobi, Bekenne eyner dem andern ſeyne ſunde. Das iſt eyne ſolche beycht, wenn [C 6b] eyner ſeynem nehiſten leyde than hat, ſol ers fur yhm bekennen, wie Chriſtus Matthei .v. ſagt, Wenn du deyne gabe auf den alter opfferſt, vnd wirſt alda eyndencken, das deyn bruder etwas widder dich hat, ſo laſs alda fur dem alter deyne gabe vnd gehe zuuor hyn, vnd verſune dich mit deynem bruder, vnd alsdenn kom vnd opffer deyne gabe, Vnd ſey willfertig deynem widderſacher bald, dieweyl du noch mit yhm auf dem wege biſt etc. Hie foddert er von beyden ſeytten, das diſer, der den andern beleydiget hat, vmb vergebung bitte, vnd der gebeten wird, yhenem vergebe. Diſe beycht iſt auch not

17: *V. 16* 21: *V. 15* 26: *5, 16* 28: *V. 23 f.*

dem du bychtest, gewißlick wert vörspreken dorch den hylgen geyst,
Wente wy Christen, de wy bröder vnde medeeruen syn vnder andern
des heren Christi, hebben macht, eyn dem andern medethodelende dat
erue, dat ys, vorgeuynge der sünde in dem namen vnde in der stedde
5 des heren Christi. De macht hefft he vns gegeuen Matth. am xviij.
Wat gy vp erden vplösen werden, schal ock ym hemmel losz [C b]
syn ꝛc. alse wy genochsam gehört hebben ym drüdden dele des louen.

Tho dessem alle geue vns Godt gnade dorch Jhesum Christum,
vnsen heren.

10 AMEN.

[F 4] Tertio eſt confeſſio illa auricularis, conſcientiarum
carnificina, quam Papa precepit nullo iure. Eam quondam fuiſſe
talem conſtat, Quorum conſciencie angebantur, quemadmodum
fit lege reuelato peccato, ſanctos et peritos rerum ſpiritualium
15 conſulebant et ab illis abſoluebantur, quod nec hodie improban-
dum eſt, Sunt enim perpetuo infirme conſciencie, verbo dei con-
firmande et conſolande ꝛc. Reliqua lege vel in Locis commu-
nibus Philippi, vel in libello D. Martini de Confeſſione.

vnd gepotten, wie die vorige, Denn Got will keynem gnedig seyn, noch
20 seyne sunde vergeben, er vergebe denn seynem nehisten auch, So kan auch
der glaube nicht rechtschaffen seyn, er bringe denn diese frucht, das er
dem nehisten vergebe vnd vmb vergebung bitte, sonst darff der [C 7]
mensch fur Gott nicht komen. Ist diese frucht nicht da, so ist der glaube
vnd die erste beycht auch nicht rechtschaffen.

25 Die dritte ist, die der Bapst gepotten hat, die heymlich yn die
oren fur dem Priester geschicht, Dieselbige ist nicht von Gott gepoten,
der Bapst aber hat die leut dazu gezwungen, vnd darneben so viel ge-
stalt vnd vnterscheyd der sunden gemacht, das es niemand erschwynden
kan, damit die gewissen getrieben vnd gemartert sind, das es iamer vnd
30 not ist. Dauon lies weytter yn dem Bettbüchlyn D. Mart. Luth.]

Omnem vitae noſtrae curam Deo relinquendam. Ex Mat. 6. Cap.	Das man alle sorge unsers lebens Gott sollen heymstellen, Aus dem Euangelio Matth. Cap. Sexto.
Ne ſitis ſolliciti ...... [= S. 41, 35 — 42, 37].	Sorget nicht .. [= S. 41, 34 35 — 42, 37].

5: *V. 18* 18: W XV 438 = Erl. 11, 164; lat.: Op. var. arg. III 419.

[G].... Difcant pueri, nihil fe promoturos in literis,
et infelicem omnem vite curfum fore, nifi
deus fortunet, Ideoque a deo petant, vt ip-
forum ftudiis faueat et adfpiret.
Monet hoc Pfal. 127. 5

NIfi dominus aedificauerit domum, fruftra laborat, quifquis eam aedificat. Nifi dominus cuftodierit ciuitatem, fruftra vigilat, quifquis eam [G b] cuftodit. Fruftra eft mane furgere, priufquam illuxit, et fero cubitum ire et magna cum moleftia panem edere. Sed 10 quietem dat deus ijs, quos diligit. Ecce filij hereditas a domino funt, et proles munus illius. Velut fagittae in valida manu funt, ita funt et hi iuuenes. Foelix eft, qui pharetram fuam talibus impleuit, non confundetur, quoties in porta res erit cum hoftibus. 15

[G ij] Pfalmus. 122.

AD te leuaui oculos meos, qui habitas in celis. Ecce ficut oculi feruorum ad manus dominorum fuorum, Sicut oculi ancille ad manus domine fue, ita oculi noftri ad dominum deum noftrum, donec mifereatur 20 noftri. Miferere noftri, domine, miferere noftri, quia multum repleti fumus defpe- [G 2b] ctione. Multum repleta eft anima noftra, opprobrium abundantibus et defpectio fuperbis.

Pfalmus. 128. 25

Beati omnes, qui timent dominum, qui ambulant in vijs eius. Labores manuum tuarum quia manducabis, beatus es, et bene tibi erit. Vxor tua ficut vitis abundans in lateribus domus tue. Filij tui ficut nouelle plante oliuarum in circuitu menfe tue. Ecce fic bene- 30 dicetur ho- [G iij] mo, qui timet dominum. Benedicat tibi dominus ex Sion, et videas bona Hierufalem omnibus diebus vite tue. Et videas filios filiorum tuorum, pacem fuper Ifrael.

[Anhang.][1]

[A 10] **Kurtze auslegung der Zehen gepot.**

Das Erste.

Du solt nicht andere Götter haben.

Das erst gepot foddert Gottesfurcht vnd rechten glauben, Denn
5 er drewet straffe, vnd vorheyst hülffe yn demselbigen, wie die geschicht
des volcks Jsrael anzeigt.

Das Ander.

Du solt den namen deines Gottes nicht vnnütz annemen.

10 Recht brauchen Gottes namen ist, yhn anruffen yn aller not, loben
vnd dancken vmb seine wolthat Psalm. 49. Vnd wil straffen, die des
misbrauchen, wie dem Leuitici. 24. [A 10 b] vnd den bawren ym
nehisten aufrur geschach.

Das Dritte.

15 Du solt den feyertag heiligen.

Das heist heiligen den feyertag, das man Gottes wort leret vnd
höret.. Solchen vngehorsam aber findet man gestrafft Nume. am. xv.
an dem, der holtz las am Sabbath.

Das Vierde.

20 Du solt deinen vater vnd deine mutter ehren.

Das Vierde gepot foddert gar ernstlich ehre vnd gehorsam gegen
eltern vnd oberkeit an Gottes stat, wie das geschicht Noah zeiget, da
Gott den gehorsamen segenet vnd den vngehorsamen verflucht.

Das Fünfft.

25 [A 11] Du solt nicht tödten.

Das funfft verbeut nicht alleine todschlag, sondern auch neyd vnd
hass, Matth. v. Vnd Kains straffe zeigt an, wie kein todschlag vngestrafft bleibt.

Das Sechst.

30 Du solt nicht ehbrechen.

Das sechste foddert ein keusch leben, Matthei. v. Denn Gott straffte
vnkeuschheit hart, auch yn seim liebsten diener Dauid.

Das Siebend.

Du solt nicht stelen.

35 Wie hart Gott diebstal straffte, zeigt Achan Josua. vij.

[1] Aus der Wittenberger Bearbeitung von 1529 (S. o. S. 198 f.).

Das Achte.

Du solt nicht falsch gezeugnis reden wider deinen nehisten.

[A 11 b] Falsch zeugnis geben, den nehisten beliegen, verleumbden, vnd affterreden strafft Gott ernstlich, wie Susanna geschicht zeigt, Danielis 13. 5

Das Neunde.

Du solt nicht begeren deines nehisten haus.

Gott weret vnd flucht dem geytz, wie er Jacob halff vnd Laban weret, Gene. 30.

Das Zehende. 10

Du solt nicht begeren seines weibs, knecht, magd, vihe, odder was sein ist.

Wie Gott gefallen hat an der keuscheit, hat er wol beweiset an dem fromen Joseph mit so grossen segen vnd gaben Gene. 39.

[B 6 b] .... **Kurtze auslegung des Vater vnsers.** 15

Vater vnser, der du bist ym hymel.

Das ist, Ach du allmechtiger, gnediger vnd gütiger vater, der du allenthalben, vmb vns vnd bey vns bist, schaffest, ernerest, erheltest, vnd beschirmest.

Die Erste bitte. 20

[B 7] Geheiliget werde dein name.

Das ist, Dein name werde recht erkand, durch rechte lere vnd glauben, vnd dadurch gelobet vnd gepreiset.

Die Ander bitte.

Zukome dein reich. 25

Das ist, Regire du vns durch deinen heiligen geist, Denn wo wir von dir verlassen sind, so fallen wir yn alle sunde, laster vnd vnfal, Wie geschrieben ist, On mich künd yhr nichts thun.

Die Dritte bitte.

Dein wille geschehe, auf erden, wie ym hymel. 30

[B 7 b] Das ist, Wir wolten, das vns allewege nach vnserm willen gieng, das wir on creutz weren, Aber Herre Gott schaffe deinen willen an vns vnd gib vns gehorsam vnd gedult.

Die Vierde bitte.

Vnser teglich brod gib vns heute. 35

Das ist, O Herre, versorge auch den leib, gib vns narung, klugheit, guten leumbde, gesundheit vnd alle leibliche notturfft, Wie du

versprochen hast, Sücht zum ersten das hymelreich, so werden alle andere güter euch zugegeben.

Die Fünffte bitte.

Vergib vns vnsere schuld, wie wir vergeben, etc.

5 [B 8] Dieweil nu der Herr vns leret, vnd gebeut vns, vmb verzeihung der sunde zu bitten, so sollen wir nicht zweyuelen, er wölle auch vergeben, Dagegen aber foddert er, das wir auch verzeyhen vnd friedlich sein, Wie er spricht, Vergebet, so wird euch auch vergeben.

Die Sechste bitte.

10 Vnd füre vns nicht yn versuchung.

Das ist, Las vns nicht fallen, so wir versucht werden, Denn nicht zweyuel ist, der Teuffel begere vns yn alle schande zu werffen, Wie Petrus spricht, Das er, wie ein zorniger lewe, suche etc. Dafur wir vns mit vnsern krefften nicht mügen beschirmen, Darümb Herr, be-15 hüte du vns.

[B 8b] Die Siebende bitte.

Erlöse vns vom vbel.

Das ist, Hilff vns aus allerley not vnd widderwertigkeit, Vnd sonderlich errette vns von dem tode, Amen.

20 [B 9] **Ein Gebet des morgens, wenn man aufstehet. Psalm. 143.**

Thue mir kund den weg, darauf ich gehen sol, Denn ich hebe meine seele auf zu dir. Lere mich thun nach deinem wolgefallen, Denn du bist mein Gott, Dein guter geist fure 25 mich auf ebenem lande. Erlöse mich auch vnd errette mich von der hand der frembden kinder.

[B 15b] LJeber herr vnd guter freund, Jch armer sunder, hab Gott dem allmechtigen meine sunde geklagt, nemlich, wie mirs am glauben vnd an der liebe feylet. Am glauben feylet mirs, das ich 30 yhn, meinen Gott vnd Herrn, nicht von gantzem hertzen liebe, mich auf yhn nicht gentzlich verlasse, mein trost vnd zuuersicht yn anfechtung vnd widderwertickeit allein auf yhn nicht werffe, Auch yn Jhesum Christum, seinen son, meine seligkeit nicht gantz vnd gar stelle. An der liebe feylet mirs, das ich meinen nehisten nicht liebe als mich selbs, 35 ia yhn verfolge, hasse, vbel von yhm rede, alles was er thut zum ergsten auslege, vnd yhm nichts guts günne, auch yhm das allergeringste, so er widder mich thut, von hertzen nicht vergeben kan.

Solchs klag ich euch auch, lieber herr [B 16] vnd freund, vnd sonderlich hab ich vber dieser sunde ein beschwertes gewissen.

Hie magstu erzelen vnd sagen, was du wilt, vnd also beschliessen.

Bit derhalben vmb Gottes willen, yhr wöllet mich armen sunder mit dem heiligen Euangelio tröſten, auf das ich ein frölich gewissen vberkome, vnd mein hertz zufriede stellen künne, vnd also getröstet, mit starckem glauben vnd fester zuuersicht vergebung meiner sunde bekome, Vnd zu einer grössern versicherung den waren leib vnd blut Christi yn dem heiligen Sacrament wirdiglich vnd nützlich empfahen müge. [B 16b] Der absolution vnd dem worte Gottes mustu gleuben, als saget dirs Gott selbs, denn der beichtuater ist hie an Gottes stad, vnd vergibt dir die sunde nach der verheissung Christi, Matth. xvj. vnd xviij. vnd Johannis am. xx.

Gleubstu viel, so hastu viel.

Kanstu nicht gleuben, so erschrick vnd klage es Gott, vnd bit vmb glauben.

Die Bibelstellen des Anhangs sind folgende:

S. 238: 11: Ps. 50, 14 f. 12: V. 16 17: V. 32 ff. 22: 1. Mose 9, 25 ff. 27: V. 21 ff.; 1. Mose 4, 11 f. 31: V. 27 f. 32: 2. Sam. 11 u. 12

S. 239: 5: Zitat nach der Vulgata (= Hist. v. d. Susanna u. Daniel) 28: Joh. 15, 5

S. 240: 1: Luc. 11, 31 13: 1. Petri 5, 8 22 ff.: V. 8b u. 10: Ps. 144, 11

S. 241: 12 f.: Matth. 16, 19; 18, 18 13: V. 23





XIV

Johann Toltz' Handbüchlein für junge Christen

A. Allgemeines.

Johannes Toltz[1], etwa 1495 in Plauen i. V. geboren, studierte in Leipzig und wurde spätestens 1524 Schulmeister in seiner Vaterstadt.

Von hier sandte er etwa im November 1525 sein „Handbüchlein für junge Christen" nach Wittenberg, um es dort von der Universität approbieren und drucken zu lassen.

Dafs er das Buch als Hilfsbuch beim Religionsunterricht verwandt wissen wollte, zeigt die Vorrede zu seinem später (Nr. XXXV) abzudruckenden Büchlein: „Wie man junge Christen in dreien Hauptstücken ... unterweisen soll."

Offenbar ist das Buch aus der Arbeit der Schule hervorgewachsen und beweist, dafs Toltz von Anfang an regulären Religionsunterricht unter die Lehrgegenstände seiner Schule aufgenommen hat.

Das „Handbüchlein" befolgt die Lokalmethode d. h. die Weise, den Stoff unter bestimmte Hauptbegriffe (loci, τόποι) zu gruppieren, wie sie Melanchthon kurz zuvor durch seine Loci communes in der Theologie zu Ehren gebracht hatte. Melanchthons Buch ist denn auch nicht nur in der Methode, sondern auch inhaltlich auf Toltz von Einflufs gewesen.[2]

Wie die zahlreichen Nachdrucke beweisen, hat Toltz' Buch mehrere Jahre hindurch viel Anklang gefunden. Auch eine niederdeutsche Übertragung hat es erlebt, die einen selbständigen Abschnitt dem Buche einfügt (s. unten S. 247 Anm. 1).

[1] S. über ihn Mitteilungen VII (1897) S. 360 ff.

[2] Das Nähere später im Zusammenhang.

Ob es wirklich, wie von Toltz selbst, auch von anderen im Schulunterricht benutzt worden ist, oder ob es mehr Erwachsenen als willkommenes Compendium der evangelischen Lehre gedient hat, das entzieht sich bisher unserer Kenntnis.

Jedenfalls enthält es in kurzen klaren Sätzen die Hauptpunkte der Lutherschen Theologie.

B. Die Ausgaben.

A Eyn kurtz hand- | buchlyn / fur iun- | ge Christen / souiel yhn zu | wissen von nöten. || Johann. Toltz. | Wittemb. 1526.

in Bordüre: unten Lucrecias Ermordung. 16 Bll. in 8, letzte Seite leer. a. E.: Gedrückt zu Wittemberg. | durch Jorg Rhaw. | An. etc. 1526.

B H Zw

B Eyn kurtz | handbuchlyn | fur iunge Christen souiel | yhn zu wissen | von nöten. || Joha. Toltz. | Wittemberg. | 1526.

in Bordüre: offenes Portal; unten das Wappen von Mich. Blum in Leipzig, von zwei Engeln gehalten. 15 Bll. in 8.

B M[2]

C Ayn kurtz Handt- | büchleyn / für Junge | Christen / so vil jn zů wis- | sen von nötten. || Johann. Toltz. || Wittemberg. | M. D. XXVI. Jar.

in Bordüre: weiſse Ornamente auf schraffiertem Grunde. 16 Bll. in 8, letztes Blatt leer.

M[2]

D Eyn kurtz handt- | bůchlein / für Junge | Christen / so vil jn | zů wissen von | nötten. || Johann. Toltz. || 1526

in Randleisten: rechts und links Säule, auf der ein Knabe hockt. 15 Bll. in 8.

D R

C ❧ **Eyn korth | hantboeck vor yun- | ge Christen / so vele en noth | ys tho weten / dorch | Johannem Toltz | gemaket.** || ❧ Christus Matthei im xj. | ❧ Kamet her tho my / alle de gy be- | müget vnnde beladen syn / yck | wyl jw vorqwicken. || M. D. XXvj.

in Randl.: die obere und untere ebenso, die rechte und linke ähnlich wie die im Titel des Rost. Katechismus v. 1525 in: Wiechmann-Kadow, Slüters ält. rost. Gesangb. Schwerin 1858. 16 Bll. in 8, letzte Seite leer. a. E.:

❧ M. CCCCC. na Christi geborth/| Dar na im xxvj. yår alßo vorth. | Des xvj. daghes Februarij/| Hefft Ludwych Dietz gedrucket my.

W

Ferner wurde das Buch in Verbindung mit den „Tropi bibliaci" von Toltz gedruckt:

bei G. Rhaw in Wittenberg
bei Peypus in Nürnberg 1527
(s. für diese beiden: Mitteilungen f. dtsche Erz. u. Schulgeschichte VII (1897) S. 379 f.)
bei Gutknecht in Nürnberg 1527
in Wittenberg 1536
(vgl. für diese: Weller 3998 Anm.)

C. Der Abdruck.

Wir haben A abgedruckt und in den Varianten nur den niederdeutschen Druck C berücksichtigt, weil die anderen Drucke mit A — meistens bis auf die Druckfehler — übereinstimmen.

An folgenden Stellen wurde der Originaltext von A verändert: unter den Randnoten bei „Taufe": *Col. 3* in *Col. 2*; S. 249, 17 *Röm. 14* in *Röm. 4;* Randn. b. „alt. Mensch": *Psal. 3* in *5;* Randn. b. „fleischl. Werk": *Mar. 6* in *16;* Randn. b. „Ärgern. d. Glaub.": *Ro. 16* in *14*; Randn. b. „rechtgesch. Ehr...": *Ro. 1* in *11*; S. 257, 25 *keyn* in *eyn*; Randn. b. „Reich Gottes": *Gala. 2* in *5.*

D. Inhaltsübersicht.

Die nachfolgende Übersicht versucht einzelne Begriffe zu Gruppen zusammenzufassen, ohne den Anspruch absoluter Richtigkeit zu machen:

1. Die göttlichen Kräfte des Christenlebens:
   a) Das Gesetz zeigt dem Menschen seine Sünde; das Evangelium verkündigt ihm Gottes Gnade;
   b) Der Glaube an Christum nimmt die dargebotene Gnade an; die Sakramente bekräftigen sie ihm;
   c) Die eigene Gerechtigkeit erscheint ihm nun in ihrer Nichtigkeit und Gottes Gerechtigkeit offenbart sich ihm.
2. Der christliche Wandel:
   a) Rechter Gottesdienst umfaſst die drei Stücke: Glaube, Hoffnung, Liebe;
   b) Ein Christenleben verläuft im Tragen von Christi Kreuz, im wahren Fasten, im rechten Beten, im Sterben des alten und Auferstehn des neuen Menschen, im Ablegen fleischlicher, und im Vollbringen göttlicher Werke;
   c) Einem Christen ziemt sich nicht Ärgernis zu geben, weder des Glaubens, noch der Liebe;
   d) Freien Willen zum Guten hat der Mensch nicht.
3. Die christliche Kirche:
   a) ihr Wesen;
   b) ihre Diener auf Erden.
4. Christliche Freiheit:
   a) Die Ehe ist dem Christen frei;
   b) er kennt nur das Gelübde der Taufe;
   c) er weiſs von keinem Unterschied der Speisen;
   d) innerlich frei steht er der Beichte und
   e) dem Feiertage gegenüber.
5. Rechter Gottesdienst:
   a) besteht nicht im Ehren der Heiligen;
   b) sondern giebt Gott die Ehre;
   c) meidet die Abgötterei und, die sie verbreiten, die falschen Propheten.
6. Von Gottes Wort und von Menschengesetzen.

7. Vom rechten Bann und von falscher Sektiererei.
8. Von Gottes Reich.[1]
9. Von der Summa der Heiligen Schrift.

[A b] Joannes Bugenhagen Pomer dem leser.

DJs Büchlyn ist hieher gesand zu drucken, Darumb, nach gesetz diser Vniuersitet, Erst vberantwort dem würdigen Herrn, Magistro Hermanno Tulichio Rectori, der hat myr befolen, das ich fleyssig richten solte, ob hirynne auch etwas were wider die heyligen schrifft, Dazu, ob es auch nutze zu drucken, Das hab ich nach geburlichem gehorsam gerne gethan, Vnd sage, das ich nach meynem vorstande anders nicht weys, denn das dis Buchlyn Gottlich vnd nutze sey. Es ist von vnser muntze, Das ist, wie wyr pflegen zu leren vnd schreyben. Datum Wittemberg M. D. xxv. Am dritten Montage ym Aduent.

[A 2] Gesetz.

Lex.

SJnd die gepot Gottis, daran der mensch seyne sund vnd vnuermügligkeyt, auch alle gebrechen des fleysches, erkennet, vnd dadurch zu dem ewigen tod der verdampnis verurteylt wird. Dauon liset man ym alten Testament, Deut. 5. vnd 6.

Euangelium.

Jst die fröliche botschafft von Gott an das menschlich geschlecht ausgangen, wie er durch Christum, seynen eyngebornen son, den glaubigen von sund, tod, hell vnd verdamnis, das ewig leben zu besitzen ym hymelreich, gnediglich erlöset hat.

[1] Hier fügt die niederdeutsche Ausgabe den Abschnitt „von der Sünde" ein, der hier gar nicht in den Zusammenhang paſst.

18: *a R* Mat. 1 [*21*] Rom. 1 [*16*] Jo. 5 [*24*] 6 [*51*]

2: boek 8: boeck 10: xvij. decembris 11: Wat gesette synt. *Die Überschriften sind alle in dieser Weise übersetzt; diese Abweichung wird in Zukunft nicht notiert.* 12: *die lateinische Überschrift fehlt immer.* 13: Sind die gepot] Gesette synt de gebade ... *Diese Wiederholung immer, in Zukunft nicht bemerkt.* 14: dadurch] dorch de sulnen 16: *hinzugefügt:* vnde dorch dat gantze boeck. 18: die] eyne 19: de gelöuigen 20: van der sunde, dem dode

Glaub yn Christum.
Fides in Christum.

Ist eyn lebendige vnd wirckliche zu [A 2b] uorsicht yn die barmhertzickeyt Gottis, allen rechtglaubigen ym Euangelio vnd den Sacra-
5 menten verheyssen, vnd yn Christo, vnserm Herrn, reichlich erzeyget vnd mitgeteylet.

Sacramentum.

Ist eyn heylig zeychen, eyn gewiss malschatz vnd Sigil, eygentlich von Christo eyngesatzt, das vns an Gottis zusagung erynner, vnd
10 vnser hertz yn rechter starcker zuuersicht zu göttlicher gnad befestigen sol.

Es sind zwey warhafftige Sacrament, als die Tauffe, vnd Eucharistia odder Sacrament des altars.

Die Tauffe.
Baptismus.

15 Ist eyn badt der widdergeburt, vnd vernewerung des menschen, yn wasser vnd fewer des heyligen geystes durch [A iij] den glauben vnd ym namen Jhesu Christi, das ist nichts anders, denn eyn newes leben, durch den glauben yn Christum vnd die gnade des heyligen geystes, hie am leben ánzufahen, teglich zu mehren, vnd endtlich ym
20 tod volkümlich zuuolbringen.

Die Mess.
Missa, Eucharistia.

Sacrament des altars, das wyr die Mess nennen, Ist eyn vberreich köstlich vnd thewres Testament vnsers Herrn Jhesu Christi, darynne
25 er fur seynem leyden vnd sterben den Aposteln sampt allen Christglaubigen, alleyn aus lieb, gunst vnd trew, yhnen ablas aller sunden verheyssen hat, durch das eynige vnd allerangenemste opffer seynes leybs am Creutz vnd bluteuergiessen zu erlangen.

3: *a R* Solche zeygen aller glaubigen Exempel, Wilcher eyns teyls .11. Ca. zun Ebreer meldet. 15: *a R* Joan. 3 [*5*] Actu. 1 [*5*] Matt. 3 [*11*] Actu. 2 [*38*] Ephe. 4 [*5*] Collo. 2 [*12*]

5: verheyssen] togesecht *Randbemerkung*: Uan den gelöuigen lesz Ebre. 11. 8: malschatz vnd] *fehlt* 9: der thosage Gades vormanet 11 *f.*: vnd ... altars.] vnde dat Sacramente des altares edder dat auentmael Christi. 19: hyr jm leuende anthoheuende 24: darynne] jn welckerem 25: Christglaubigen] gelönigen 26: trew] gnaden yhnen] *fehlt* ablas] vorgheuinge 27: verheyssen] thogesecht 28: leybs] lychammes

[A 3b] **Gerechtickeyt ist zweyerley.**

Justitia duplex est.

Menschlich gerechtickeyt.

Diese erste ist falsch vnd gleissnerisch, stehet yn eusserlichen wercken, damit man das gesetz Gottis vermeynet zu erfullen, so doch ynwendig das hertz darzu vnlüstig vnd gantz vnwillig ist, die frümkeyt ist menschlich, sittig odder bürgerlich, vnd hilfft nichts zu der selickeyt. Wie Christus selbst sagt Matth. 5. 5

Gottis gerechtickeyt.

Justitia Dei. 10

Gottis gerechtickeyt oder frümkeyt, die fur Gott gilt, ist recht vnd warhafftig, nemlich nichts anders, denn eyn vhester glaub yn die barmhertzickeyt, [A iiij] huld vnd gnad Gottis, durch Christus verdienst vnd mittel erworben, Dieser glaub beschneyd das hertz von bösen lüsten vnd begirden, das es das gut auch gerne wil, yn aller mafs wie der mund redet vnd die hand wircket. Der glaub wird vns fur Gott zur frümkeyt vnd selickeyt gerechnet, wie wyr lesen Gen. 15. Vnd Rhoma. 4. 15

Dienst Gottis.

Cultus Dei.

Warer Gottsdienst stehet yn dreyen stücken, als Glauben, Lieben vnd Hoffen. 20

Glaub.

Fides.

Wie auch oben vernomen, ist eyn tröstung des gewissen, das ich glaub vnd von hertzen gentzlich dafur halt, Christus leyden, sterben, vnschuld, tugent, verdienst, Summa summarum, all seyn [A 4b] gut vnd hab des ewigen hymelreychs sey meyn eygen, vnd myr zu heyl vnd selickeyt geschehen vnd geschenckt. 25

4: *a R* Ma. 5 [*20*] vnd 6 [*2, 5, 16 ff.*] Rom. 9 [*31 f.*] vnd 10 [*3*] Luce 16 [*15*] 8: *a R* Mat. 5 [*20*] 11: *a R* Rom. 3 [*26*] 4 [*16 ff.*] 5 [*1*] 9 [*30*] vnd 10 [*10*] Galat. 2 [*16*] 3 [*11*] Philip. 3 [*9*] Act. 15 [*11*] Col. 2 [*13*] 17: *1. Mose 15, 6* 24: *a R* Mat. 1 [*21*] Rom. 8 [*32*]

6: die frümkeyt] Desse rechtuerdicheyt 11: Gottis ... gilt] De rechtuerdicheyt, de vor Gade gelt 13: huld] *fehlt* 14 *f.*: van den bösen lusten vnde bogerden 16: Der] Desse 16 *f.*: zur frümkeyt] thor rechtuerdicheyt 20: Warer] De rechte vnde warafftige 20 *f.*: alse jm Glouen, Leue vnde Hapene 24: wo ock vorgefecht des gewissen] der Conscientie 26: tugent] *fehlt* Summa summarum] vnde jn Summa 26 *f.*: all seyn ... sey] alle syne güdere vnd de besyttinge des ewygen leuendes syn ..

Hoffnung.
Spes.

Ist eyn gewisse erwartung, yn aller gedult vnd langmütickeyt, aller der gütter vnd wolthat, die vns, yn Christo endlich zu entpfahen, 5 von Gott versprochen sind, nemlich vergebung aller sunden, vnd die erbschafft des hymelreichs.

Liebe.
Charitas.

Ist, das ich Gott lieb aus allen krefften meynes hertzens, gemüts 10 vnd der seelen, Vnd meynen nehisten wie mich selbst, demselbigen radt vnd helff, beyde an leyb, seel vnd gut, wie myr Gott zuuor gethan, vnd ich von yhm gewarten wil, Daran hangen alle gesetze vnd [A v] Propheten, also das, wer Gott vnd den nehisten liebt, hat alle gepot Gottis erfullet. Eygentlichen aber heysset Liebe, da ich meynem ne- 15 histen mit diene, Denn liebe zu Gott ist anders nicht, denn glaube.

Das creutz Christi.
Crux Christi.

Ist, mit gedult annehmen allerley anfechtung, trübsal, angst, not, verfolgung, elend, armut, frost, durst, hunger, kummer, kranckheyt, 20 marter, tod, vnd kürtzlich alles, das Christus auf dissem iamertal, fur vnsere sunde, gantz willig vnd gedüldiglich erlietten hat, Gleich das creutz wil er auch, das wyr solches auf vnsern rücken fassen, vnd be- stendiglich tragen sollen, Darumb das wie Christus zu der eher seynes hymlischen vaters durch viel leydens komen ist, also auch wyr Christen 25 müssen vnserm furgenger vnd hertzog, Christo, gleich- [A 5b] formig werden, Vnd auch durch viel trübsal, wilch er vns auflegt, yn das hymelreych eyngehen.

Faste.
Jeiunium.

30 Eyn Christlich, Gottgefellig, rechtschaffne fasten ist eyn stettes casteyen des yrdischen leybs, an allen seynen glidmassen, mit abzyhung

5: *a R* Rom. 5 [*2*] Collo. 1 [*5*] 9: *a R* Deut. 6 [*5*] Mat. 22 [*37 ff.*] Luce 10 [*27*] 21: *a R* Mat. 16 [*24*] 23: *a R* Luc. 24 [7] Actu. 14 [*22*] 30: *a R* Col. 3 [*5*] Gala. 5 [16] 1. Pe. 1 [*15*] Tit. 2 [*12*] Luc. 21 [*34*]

11: beyde] *fehlt* an leyb ... gut] an dem lychamme, der selen vnde güderen gethan] ghedan hefft 12: gewarten wil] bogerende byn 14: heysset Liebe] heth dat Leue 15: de leue de geloue 20: den doth kürtzlich] jn Summa 21 *f.*: Gleich das creutz] Effen datsulue crütze 22: solches] ydt fassen] nemen 27: eyn- gehen] gaen 30: rechtschaffne] vnd recht 31: abzyhung] affbrekende

vbriges essens, trinckens, kleyder, faulentzens, müssiggehens, affterredens, vppigs hörens vnd sehens, durch arbeyten, wachen, wandern, beten, singen, lesen, studiren, vnd vnterweysen. Item, es gehöret auch zu eyner rechten fasten, das man dem dürfftigen hilfft vnd redt, die sund verzeyhet, vnd dermassen sich helt, wie Gott durch Esaiam leret. Von 5 der speyse sage ich also: Iss was du hast vnd magst, vnd dancke Gott dafur. Beschwerunge aber des hertzens vnd leybes durch vberflus sollen Christen ger- [A 6] ne vermeyden.

Eyn recht Christlich gebet.

Oratio pia. 10

Ist eyn emsig klage anligender not vnd gebrechen mit starckem glauben zu Gott, dauon, nach seynem göttlichen willen, endlich erlöst zu werden, durch erbarmung Gottes, Dis gebet stehet nicht yn viel wortten, sondern yn stettem vnd grossem seufftzen des hertzens, vnd das heyst Gott ym geyst vnd yn der warheyt anbeten, Vnd ist nichts 15 anders, denn Gott yn allen dingen anruffen, loben vnd dancksagung thun.

Der allt mensch.

Vetus Adamus.

Ist von art aus mutter leyb her eyn lügner, aller sund vnd bosheyt vol, ehergeytzig, eygensuchtig, rachsal, zu allen rechtschaffnen 20 Christlichen wercken vnwillig, verworffen vnd vntüchtig, Sum- [A 6 b] ma summarum, Er ist eyn kind des zorns vnd ewiger verdamnis, es sey denn, das er durch den glauben Christi verendert vnd gebessert werde.

Der newe mensch.

Nouus Adamus. 25

Der Newe Adam ist Christus furnemlich, Darnach alle seyne brüder, die Christglaubigen menschen, wilche yn der Tauffe, durch eynen waren glauben, die erstling des geysts vnd eynes newen Christlichen lebens empfangen haben, vnd den alten menschen mit seynen

4: *a R* Esa. 58 [*6 f.*] 11: *a R* Mar. 11 [*24*] Ja. 1[*6*] 15: *a R* Joan. 4 [*24*] Rom. 12]*12*] 19: *a R* Psal. 5 [10] Psal. 52 [*51*, *7*] Rom. 3 [*10 ff.*] Ephe. 2 [*3*] Rom. 5 [*12 ff.*] 26: *a R* 1. Cor. 15 [*20*] Ebr. 12 [*2*] Gala. 5 [*24*] Collo. [10]

1: des auerigen etendes der kledere faulentzens] guden dage leddich gandes 2: vppigs] vnnutte 4: dürfftigen] notrofftigen 11: anligender . . . gebrechen] anliggender noth vnde gebreke haluen 11 *f.*: myth eynem starcken glouen 13: erbarmung] barmeherticheyt 16: dancksagung thun] danckbarheyt ertögen 19 *f.*: sunden vnd boßheyden 28: waren] warafftigen erstling] ersten gauen

begyrden vnd bösen lüsten teglich yhe mehr brechen, martern, mit Christo an das creutz hefften vnd tödten, damit ymmer yhe bas vnd bas der newe mensch yn der liebe Gottis vnd des nehisten wachsse, vnd endlich eyn rechter volkomlicher man yn Christo werde, eygentlich nach dem 5 bilde Gottis formiret vnd ehnlich gemacht.

[A 7]

Fleyschliche werck.

Opera carnis.

Sind böse werck, die Paulus Gal. 5. erzelet, als nemlich diese, Ehebrecherey, hurerey, vnreynickeyt, geilheyt, abgötterey, zauberey, 10 hadder, feyndschafft, eyffer, zorn, zanck, zwitracht, Secten, hafs, mord, sauffen, fressen vnd dergleichen, die solchs thun, werden das reych Gottis nicht ererben, Denn disse sundhafftige werck alle miteynander, vnd eyn yedes ynsonderheyt, gelten eynen vnglaubigen menschen, sind auch anders nicht, denn werck der finsternis, geflossen aus dem 15 vnglauben, der den menschen alleyn verdampt.

Geystliche werck.

Opera Spiritus.

Sind gute werck, die wyr sonst tügent nennen, Beschreybt Paulus auch Gala. 5. Vnd sind früchte des geysts, [A 7b] das ist, eynes 20 frummen Christlichen menschens, nemlich die liebe, freud, frid, langkmut, freundlickeyt, guttigkeyt, glaub, sanfftmut, keuscheyt vnd dergleichen, alles was zur tödtung des alten menschen, vnd zu Christlicher brüderlicher liebe gehörig ist, Das alles zeyget an eynen rechten glauben ym menschen, daraus solche gute werck entspringen, alleyn des glaubens 25 halben vergolten werden.

Ergernis des glaubens.

Scandalum vel offendiculum Fidei.

Ergernis ist eyn verletzung des glaubens vnd der liebe. Ergernis des glaubens ist wider Gottis wort leren, es sey yn reden odder

8: *a R* Gala. 5 [*19 ff.*] 13: *a R* Rom. 13 [*12 f.*] Mar. 16 [*16*] Joa. 3 [*16 ff.*] 18: *a R* Gala. 5 [*22 ff.*] 28: *a R* Ro. 14 [*13*] Mat. 18 [*6 f.*]

1: yhe mehr] meer vnde meer 2: ymmer yhe bas vnd bas] stedes van dage tho dage beth 5: ehnlich] gelick 10: eyffer] voruolgent zanck] *fehlt* 13: yedes] jeder gelten] bowysen 18*f.*: Beschreybt ... Gala. 5.] Paulus beschryfft se ock Gala. 5. 20: Christlichen menschens] Christenminschen nemlich] Synt nömlick desse die liebe] leue 23: gehöret zeyget an] bowyset 24: alleyn] de ock alleyne 25: vergolten] belonet 28: verletzung] vorseringe

schreyben, das lautter Euangelion felschen, odder etwas wider Christliche freyheyt gebitten.

Ergernis der liebe.

Offendiculum Charitatis.

[A 8] Ergernis der liebe ist seynen nehisten, mit bösen schnöden wortten vnd wercken, verletzen vnd ergern, Odder auch mit solchen wortten vnd wercken, die yn sich nicht böse sind, aber doch ergerlich den schwachen vnd vnuerstendigen brüdern. 5

Des menschen freyer will.

Liberum arbitrium. 10

Ist, das er mutwillig thut, das yhm Gott verpeut, vnd das lesst, das er thun solt, Er kan auch von yhm selbst, ane die gnad vnd mitwirckung Gottis, gar nichts thun, das fur Gottis augen gut were, es gleysse fur der welt, so schön es ymmer mehr wölle, Darumb ist solcher freyer will ym grund nichts anders, denn eyttel sund. 15

Christliche kirche.

Ecclesia Catholica.

Ist eyn versamlung der Christglau- [A 8 b] bigen menschen, durch den heyligen geyst yn eynem wort, glaub, liebe, hoffnung, vnd Sacramenten. 20

Priester, Pfarrer, Bischoff, Prediger.

Presbyteri, Paretiani, Episcopi.

Seyn disse, wilche der kirchen, das ist, eyner gantzen gemeyn, mit verkündigung göttliches worts vnd der Sacrament darreychung trewlich dienen, Disse sind aller eheren werd, Vnd denen ist man widderumb 25 pflichtig enthaltung des leybs, mit tranck vnd kleydung nach aller eheren vnd notturfft.

5: *a R* Mat. 17 [27] 11: *a R* Rom. 7 [*18 ff.*] 22: *Paretianus = Paroicianus (von παροικία = parochia) also = Parochus.* 23: *a R* Acto. 20 [*28*] 25: *a R* 1. Tim. 5 [*17*]

1 *f.*: de Christlike vryghеyt 6: verletzen vnd ergern] vorserygen vnde regern 13: gar nichts] gantz nichtes gut were] gudt sy 14: gleysse] schyne es] alse ydt ymmer mehr] vmmer solcher] eyn szodane 15: ym grund] jn der grunt 24: des godliken wordes 26: tranck] vödinge

Die Ehe.

Matrimonium.

Ist eyn rechtschaffner ordentlicher stand, erstlich von Gott ym Paradeys eyngesatzt, Vnd darnach ym Newen Testament von Christo
5 vnd den Apo- [B] steln hoch gepreyset vnd geehret, Diser stand dienet zu eyner ertzeney fur allerley vnkeuscheyt, böse lüst und gedancken, zu dem andern auch yederman, der sich darzu geneygt prüfet, erlaubt vnd zugelassen, Ja von Gott gepotten.

Christliche freyheyt.

10 ### Libertas Christiana.

Christliche Freyheyt ist, Nicht das Christen nichts guts mehr thun sollen, sondern das sie von teuffelischer tyranney vnd gewalt der sunden durch Christus auferstehung erlöset vnd frey gemacht sind, hynfurt nymmer nach fleyschlicher wollust, vppigkeyt der wellt, noch listiger
15 eyngebung des teuffels, sondern alleyn nach dem willen Gottes des HERRN zu leben.

Das gelubd yn der tauff.

Votum Baptismatis vnicum.

[B b] Christen haben nicht mehr, denn eyn gelübde, wilches sie Gott
20 yn der tauff eynmal gethan, den teuffel mit aller seyner pompe zuuerlassen, Christo zu hulden vnd bestendiglich nachzufolgen. Solches gelübde recht zu halten, sind eynem Christen aller gutter rechtschaffner werck zu wenig, vnd weret bis yn tod.

Vnterscheyd der speyse.

25 ### Delectus cibi nullus.

Bey den Christglaubigen, wilche die warheyt vnd Gottis gnade erkant haben, ist keyn vnterscheyd der speyse, sondern alle ding reyne, vnd mit dancksagung Gottes, on verletzung des schwachglaubigen, zu gebrauchen, allen vnd zu yeder zeyt erlaubt, Es wölle denn yemands

3: *a R* Gen. 2 [*18ff.*] 5: *a R* Joan. 2 [*1ff.*] 1. Cor. 7 [*2ff.*] Ephe. 5 [*22ff.*] 1. Cor. 7 [*7ff.*] Ebre. 13 [*4*] 11: *a R* 1. Pet. 2 [*16*] Gala. 5 [*13*] Rom. 6 [*22*] 19: *a R* Rom. 6 [*4*] 26: *a R* Mat. 15 [*11*] Ro. 14 [*17*] 1. Tim. 4 [*3*] Tit. 1 [*15*]

1: De Echlike standt. 12: von teuffelischer tyranney] van des düuels tyrannye 13: hynfurt] vordan 14: nymmer ... wollust] nicht meer na der vleyschliken wollust vppigkeyt] ydelheyt 19: De Christen 20: ghedan hebben 22 *f.*: alle gude rechtschapene werke tho weynich 28: vorferinghe der swackgelöuyghen 29: alle vnde eyne yeder tydt

aus freyem gewissen, Gott zu lobe, seynen mutwilligen leyb zu casteyen, sich derselbigen eyn zeyt lang enthalten.

[B ij]

Eyn rechtgeschaffene Beycht.

Confessio pia.

Den Christglaubigen sind zweyerley beycht von Gott yn der schrifft gepoten, Eyne, die Gott geschehen sol, yn dem, das sich eyn mensch gebrechlich, sundhafftig, vnd der verdamnis wirdig, aus grund seynes hertzens bekennet, vnd Gottes erbarmung yn Christo vmb vergebung bittet.

Die Andere sol geschehen demihenigen, der verletzet vnd beleydiget ist, also, das ich mich fur vngerecht fur yhm frey heraus bekenne, vnd yhnen vmb verzeyhung bitte, wo er myr nu das nachlesst, vnd neben myr Gott vmb vergebung bittet, so byn ich solcher sund vnd verschuldigung quidt, ledig vnd lose.

[B 2b] Die Dritte beycht, der man sich eyn lange zeyt gebraucht hat, Ist eynem Christen von Gott nicht, sondern alleyn von menschen gepoten, doch ist sie nicht vnfruchtbar, wenn man derselbigen radtsweys, etwas zu erforschen, freywillig gebraucht, vnd sich selbst gerne fur eynem zu sunden vnd schanden macht.

Christliche feyertag.

Feriae Pietatis.

Nach dem Christus das gesetz der Jüden erfullet vnd vns dauon erlediget, ist eynem Christen eben eyn tag gleich wie der ander, Ja alle tage ym Newen Testament sind Sabbath, Sontag vnd Feyertag, Darumb, das wyr alle tage, eynen wie den andern, von bösen wercken vnsers fleysches vnd eygnen willens feyern vnd ablassen, vnd Gott alleyn yn vns seynen willen sollen thun lassen, das heyst recht warhafftig [B iij] den Sabbath odder Sontag heyligen.

5: *a R* 1. Jo. 1 [*9*] Mat. 16 [*19*] 10: *a R* Mat. 5 [*25*] Jaco. 5 [*16*] 23: *a R* Esa. 66 [*23*]

1: vth vryger conscientia 3: Van der warafftygen bicht. 5: beycht] bycht effte bekantnissen hylgen schryfft 6: sich] *fehlt* 7: sundtlick 8: vnde de barmehartichеyt Gades jn Christo 10: frey heraus] apenbar 11: yhnen] ene verzeyhung] vorgeuinge nachlesst] vorgyfft 11 *f.*: neben myr] myt my 13: verschuldigung] schuldt, dorch welker yck yegen em gesundiget hebbe quidt] *fehlt* 14: der man . . . hat] welkere eyne lange tydt ghebruket 17: fur eynem] vor eynen minschen, jn der hylgen schryfft eruaren, dar men eyne absolutio van begereth an der stede Gades 19: Van der Christliken vyre. 22: erlediget] vorlöset hefft ist] so ys eben eyn tag] de eyne dach 24: Darumb] Darumme, so heth dat recht warafftich den Sabbath edder Sondach hylgen, dat wy alle dage . . . von] van den 25: feyern vnd ablassen] vyren, afflaten 26 *f.*: das heyst . . . heyligen] *fehlt*

Das man aber ettliche zeyt vnd tage, furnemlich am Sontage, feyret, sol allermeyst darumb geschehen, das man deste bequemer zusamekompt, eyntrechtiglich das göttlich wort anzuhören, die Sacrament Christi zu empfahen, vnd fur eynander yngemeyn zu bitten, wo das
5 alles volendet ist, mag meniglich wol widderumb an seyne arbeit gehen, vnd sonderlich, wenn not daran gelegen, Vnd das volck Christlicher feyertag gnugsam vnterricht ist.

One, das Christliche liebe erfoddert, das wyr vnserm dinstvolcke eynen tag yn der wochen zu feyern geben, vmb des leybes notturfft,
10 dieweyl es Gott zuvorn also wolgefallen hate.

Eher odder anbettung der heyligen.
Cultus Sanctorum.

[B 3b] Recht Christlich vnd göttlich die heyligen ehren, ist nicht, das man yhnen kirchen bawet, vnd köstliche bilder darynnen aufrichtet, auch
15 nicht singen, lesen, odder orgeln, wie bisher eyn grosser missbrauch gehalten, Sondern das erstlich der mensch seynen glauben zu Gott yn Christo an der heyligen leben stercke, yn dem, das er festiglichen glaubt, wie Gott, der almechtig vnd barmhertzig, aus yhnen, die auch wie wyr Adams kinder gewesen, wolgezierte gefese der glori gemacht hat,
20 on allen yhren verdienste, also wird er auch vns seyner vnmesslicher reichtumb gut, gnad, vnd barmhertzickeyt mitteylen, vnd auch zu seynes Reychs lob kommen lassen, durch Christum, vnsern Herrn.

Zum Andern, das ich der lieben heyligen wort vnd werck nachfolge, so weyt vnd ferne sie Christo hie auf er- [B iiij] den nachgefolget,
25 vnd yhr lere nach yhm vnd dem heyligen Euangelio gerichtet haben. Denn Christus ist der heylige vber alle heyligen, dem sol ich keyn werck odder wort der andern heyligen furziehen.

Für das Dritte, so sind auch lebendige heyligen, Nemlich dürfftige Christen, die an leyb, seel vnd gut radt, hülff vnd wolthat bedürffen,
30 Disse sind darumb fur heylig zu halten, das der heylige geyst, durch

1: *a R* Apoc. 1 [*10*] 18: *a R* Luce. 1 [*46 ff.*] ym Magnificat. Rom. 9 [*15 f.*] Rom. 4 [*24*] 25: Ebre. 13 [7]

2: allermeyst] vornemlick 3: to hören 4: jn der gemeyne 5: vullenbracht meniglich] eyn yeder 6*f.*: der Christliken vyrdage haluen 8: One, das] Ane dat, dat 9: vmme des lychammes notrofft wyllen 10: wolbehaghet hefft 15: beth thoher 16: gehalten] geholden ys 17: vaste 18: wo de almechtige vnd barmehertige Got 20*f.*: syne vnermetliken rykedöme, güdere, gnade vnd barmehartichheyt 22: lob] besyttynge 29: am lyue, der sele vnd gude bedürffen] behöuen

den Christlichen glauben, yn yhnen wonet, vnd das alles, was man yhnen thut, nympt sich Christus an, als hette mans yhm selbst gethan.

Wer nu Christum wil eheren, der ehere seyne glidmass, die nottürfftigen Christen, womit er denselbigen ymmer mag behülfflich seyn.

[B 4b] Rechtgeschaffene eher, Dienst, vnd anbetten Gottes.

Latria.

Die recht vnd allergröste Gottiseher vnd anbettung ist, Das der mensch vber alle geschaffene ding, sie sind hymlisch odder yrdisch, Gott, den almechtigen schöpffer vnd Herrn, Ja vnsern lieben vater, liebet vnd forchtet, auf yhn alle seyne hoffnung vnd vertrawen stellet, also das er festiglich glaubet, wo Gott bey yhm stehe, mag yhm keyn creatur schaden beybringen.

Abgotterey.

Idolatria, vel Summa in deum Blasphemia.

Die gröste Abgötterey, gottlose eherung vnd vneher ist, Das eyn mensch die creatur, odder sich selbst, neben odder vber Gott liebet, furchtet, odder eynig vertrawen vnd zuuersicht dareyn [B v] setzet, darumb das Gott solche ehere niemands anders geben, sonder fur sich alleyn behalten wil.

Antichrist. Falsche propheten etc.

Antichristus. Pseudoprophetae. Ministri Sathanae.

Widderchrist, Falsche Propheten odder prediger vnd Teuffelsdiener sind alle diese, die göttlichem wort vnd dem heyligen Euangelio etwas nemen odder zugeben, das desselbigen ynhalt vnd meynung nicht klar vnd gewisslich mit sich bringet, so ferne sie anders eyn Artickel des glaubens vnd eyn besonder gepot Gottis daraus machen.

Das wort Gottes.

Verbum Dei.

Ist die ewige warheyt, siebenfeldig durchfewert, das ist das allerlautterste vnd reynigste, wilches hymel, erden [B 5b] vnd alles, was

2: *a R* Mat. 25 [*40*] 7: *a R* Deut. 6 [*5*] Rom. 11 [*33 ff.*] Malachie 1 [*11*] Esa. 63 [*16*] Rom. 8 [*35 ff.*] 15: *a R* Rom. 1 [*25*] 18: *a R* Esa. 42 [*8*] 22: *a R* Hier. 23 [*11 u. ö.*] Rom. 16 [*17 f.*] 2 Tess. 2 [*3 f.*] 1 Tim. 4 [*1 ff.*] 29: *a R* Psal. 11]*12, 7*] Psal. 32 [*33, 4 ff.*] Gen. 1 [*3 u. ö.*] Ebre. 1 [*1 ff.*]

1: das alles] alle dat 2: mans] men ydt 11: mag yhm] so mach em 15: gottlose ... vneher] vnde gotlose vnere 22: Antichristi 23: dem Godliken worde dem] *fehlt* 24: nemen] affnemen zugeben] thodon 24: das ... ynhalt] welkere dessuluigen godliken wordes jnholt 25: eyn] eynen 26: besonder] sunderlick 29: söuenmall dorchgeluttert 30: vnd] *fehlt* den hemmel

darynnen ist, hat geschaffen, regiren, erhalten, vnd zu volkümlichem ende bringen mus, wilches von Gott durch die heyligen Patriarchen, Propheten, Aposteln, vnd zum letzten durch Christum, den Son Gottes, selbst ausgedrückt vnd geoffinbart ist, das wissen wyr nyrgend gewisser 5 vnd bestendiger zu finden, denn yn bewerten büchern des Alten vnd Newen testaments, die man sonst yngemeyn die Bibel nennet.

Menschengesetz odder lere.

Traditio humana.

Ist alles, das man yn Göttlichen sachen, one gewissen befelh 10 Gottes, erdencken, reden, schreyben, singen odder lesen kan, Das alles mit eynander ist fur Gott eyttel lügen, vnnütz geyffer vnd menschentandt, zu wilchem der [B 6] mensch von natur geneygt ist, so gar wol klingen eynem lügenhafftigen menschen die lügen yn seynen oren.

Der Christlich Banne.

15 Excommunicatio.

Ist nichts anders, denn eynen von der Christlichen gemeyn absondern, vom leybe Christi abschneiden, vnd dem teuffel zu eynem glidmas zueygen, Das sol vmb keyner andern vrsach willen geschehen, denn so yemands öffentlich, vnd on vnterlas, widder Gott leret odder 20 handlet. Das sind nemlich alle falsche, gotlose prediger vnd schandsunder.

Secten odder rotterey.

Sectae.

Sind alle dieihenigen, die sich yn eynen stand, dauon Gott der Herr [B 6 b] nichts gepoten hat, aus eygener wahl, rotten vnd dermassen 25 zusame verbynden, das sie es fur selig halten, wenn sie darynne bestendig bleyben, Vnd widderumb fur vnselig vnd verdampt schelten alle, die yhr rotterey verlassen, vnd widder zu der Christlichen gemeyne tretten.

16: *a R* Mat. 18 [15*ff.*] 1. Cor. 5 [*11*] 20: *a R* Nicht vmb schulds willen. 23: *a R* 2. Pet. 2 [*1*] Act: 20 [*30*]

1: to eynem vulkamenen 2: von Gott] *fehlt* 4: das] Datsulue 5: alse jn den bewerden böken 6: gemenlick Biblia 10*f.*: Das ... ist] Datsulue ys alle thosamende 11: geyffer] gesweтze 12: gar] gantz 17: van dem lychamme Christi 19: denn] sunder 20: schandsunder] vthgeschemede sunder 23: dieihenigen, die] de, de dauon] van welkerem 24*f.*: aus ... verbynden] vth egenem erwelende rotten samlen vnde jn der mate thosamende vorbynden

Das reych Gottes.

Regnum Dei.

Das reych Gottes stehet nicht yn eusserlicher dinge warnehmung, als, das yemand eyn zeyt odder tag fur den andern, eyn ort fur das ander, eyn person fur die andern, eyn kleyd odder speys fur die andern, vnd dergleichen mehr vnterscheyd, bey seynem gewissen helt, als müst es also vnd nicht anders seyn, das doch ym grund Christlicher freyheyt vnd warheyt nicht ist, sondern eynem Christen sind alle diese ding frey. Weyter stehet auch das reich [B 7] Gottis nicht yn wortten, nemlich das yemand schon vnd warhafftig vom Euangelio reden, schreyben odder singen kan, Sondern das reych Gottis, vnd des menschen selickeyt, Ist gerechtigkeyt, frid vnd frewd ym heyligen geyst, das ist, Der mensch ist gottselig, wilcher von seynen sunden, durch den glauben, also gerechtfertiget ist, das yhm das gewissen nymmer vnrügig vnd trawrig, sondern still, fridsam vnd frölich worden ist. Zu dissem Reych helffe vns die gnade Gottes, durch Christum, vnsern HERRN. Amen.

3: *a R* Luc. 17 [*20 f.*] Ro: 14 [*17*] Collo. 2 [*16*] 7: *a R* Gala. 5 [*1*] 9: *a R* 1. Cor. 4 [*20*] 11: *a R* Ro. 14 [*17*]

3: yn ... warnehmung] jm anseende butenwendiger dynghe 4*f.*: eyn ort ... ander] eyne stede vor de ander 6: bey .. gewissen] by syner conscientien 7: der Christliken vryghęyt 9: Weyter] Wyder, ßo 14: das gewissen] de conscientia nymmer] nicht meer 15: gheworden 17: *vor dem letzten Absatz folgt jetzt*:

♣ Uan der Sunde.

♣ De vngeloue ys de enyge sunde, jn welkerer ßo de minsche vorbunden vnd geuangen, wert he vordömet, wo Christus secht Johannis 3 [36]. Wol dem ßöne nicht gelönet, de werth dat leuent nicht seende, sunder de torne Gades blyfft vp eme. Vnde de sunde kan nemant vorgeuen, den allene God, welkerem se ock allene wedderlick ys. Wente wowol etlike sunde yegen den negesten syn, ßo synth [se] dennoch darumme eyne sunde, dat se Got hefft heten vormyden, he hefft dat gebot van der leue des negesten ock ghegeuen. De lasteringe effte sunde jn den hylghen geyst ys, so men Gade syn werck nympt vnde der creatur edder dem düuel tholecht. Vnd sodane lasteringe ys ock nicht anders, den de vngeloue. Alse do Christus den düuel van eynem minschen gedreuen hadde, vnde de vngelöuigen spreken, he hedde ydt vth krafft des düuels gedan, dat was eyne lasteringe jn den hylghen geyst. Wol auerß also den hylgen geyst lastert, de erlanget nene vorgeuinge der sunde jn ewycheyt, Marci 3 [29].

♣ Item, De sunde jn den hylgen geyst ys vorachtinge des Euangelij vnde syner werke, Dewyle de steyt, ys nener sunde radt, wente se vechtet wedder den glouen, de dar ys der sunde vorgeuinghe. Wen de vorachtinge auerß wert bygelecht, ßo mach de gheloue jngan, vnde möten alle sunde affuallen.

[B 7 b] **Der gantzen Bibel kurtzer ynhalt.**

Compendium totius sacrae scripturae.

Die gantze Bibel thut nichts anders, denn gibt dem menschen zu erkennen, was er sey gewest, vnd itzt ist, was yhm zugehör, vnd was 5 seyne wercke sind, das es alles mit yhm verloren ist.

Zum andern, Was Gott sey, was yhm zugehör, vnd was seyne werck sind, vnd sonderlich die barmhertzickeyt yn Christo, wilchen sie vns zu erkennen gibt, vnd vns durch seyn menschwerdung von der erden hynauf gen hymel zu der gottheyt furet, Dazu vns allen Gott, 10 der hymlische Vater, seyn gnad vnd barmhertzickeyt verley durch Jhesum Christum, vnsern lieben Herrn und Heyland. Amen.

Ende disses Büchlyns.

3: De gantze Biblia 3*f.*: denn ... zu erkennen] den dat se dem minschen tho erkennen gyfft 5: alles] gentzlick 12: Ende disses Büchlyns.] Hyr volghet na de dudesche tall myt den Cifern *Folgen die römischen und deutschen Zahlen 1—150, 160, 170, 180, 190, 500, 1000, erstere stets über die letzteren gestellt. Dann:* Nym dyt alsżo vor gudt, Jdt wert balde beter.



XV
Johann Baders Gesprächbüchlein

A. Allgemeines.

Baders Gesprächbüchlein darf den Ruhm in Anspruch nehmen, der erste wirkliche Katechismus der evangelischen Kirche zu sein, eine Auslegung der Hauptstücke mit der Bestimmung für den Unterricht der Jugend.

Johann Bader[1], um 1470 in Zweibrücken geboren, war seit 1518 Pfarrer in Landau. „Auf die Osterzeit 1526" hielt er — wohl angeregt durch Luthers „Deutsche Messe", die seit Anfang 1526 vorlag (W XIX 51) — mit den jungen Leuten öffentliche Kinderlehren, indem er die ehemalige österliche Beichte im evangelischen Sinne umgestaltete. Und, damit dies stehende Sitte würde, gab er das „Schulgespräch", das er der Jugend vorgetragen, im Druck heraus, eben unser Gesprächbüchlein.

Dafs er es ein Schulgespräch nennt, darf uns nicht verführen, in ihm ein Schulbuch zu sehen. Vielmehr besagt der Name, dafs das Büchlein „schulfzweifze" behandelt worden ist, d. h. wahrscheinlich in Dialogform, worauf wir später im Zusammenhang zurückkommen werden. Der Zusatz: „Eym jeglichen menschen, ehe er sich ... u. s. w. ..." beweist, dafs Bader sein Buch, das kirchlichem Unterricht seine Entstehung verdankt, auch für kirchlichen Unterricht bestimmt hat.

Einwirkungen der Kinderfragen der böhmischen Brüder auf Baders Buch sind nicht zu verkennen.

B. Die Ausgaben.

A Eynn gespredh büchlein / | vom anfangk des Christlichen le- | bens / mit dem jungen volck | zů Landaw / auff | die Oster zeyt. || M . D . xxvj . || Durch | Johan Bader / jn | schulßweyße gehandelt / |

[1] S. über ihn Gelbert, Bader u. den Art. in der R.-E. 3. Aufl.

Eym jeglichen menschen ehe er | sich für eynn Christen außgibt/| vnnd zům nachtmal des herren zů | gon sich vermisset/ gantz not zů wissen. || Marci. x. | ♣ Lasset die Kindlein zů mir kommen/vnnd | weret jn nit/dann solicher ist das reich gottes.

Ohne Bordüre. 22 Bll. in 8, letzte Seite leer.

Mh

𝔅 Andere Ausgabe, deren Titelblatt herausgerissen ist, die sich aber (s. u. S. 269, 5: Variante) als dieselbe Ausgabe ausweist, die einst aus S[1] dem von Gelbert S. 293 ff. gegebenen Neudruck zu grunde gelegen hat.

24 Bll. in 8, C 7b und letztes Blatt leer. Unter der Überschrift der Vorrede kein Blättchen, wie in der von uns abgedruckten Ausgabe; auf B 6a grofse Vignette z. Schlufs des Glaubens; auf C 7a unten der Spruch „Marci. x.“, der auf dem Titel also wohl nicht gestanden hat.

S[2]

C. Der Abdruck.

Wir legen 𝔄 zu grunde, geben aber die wichtigeren Varianten von 𝔅, weil einer so gut wie der andere Originaldruck sein kann. Verändert ist: S. 273, 19 verlebet in verlobet; S. 275, 32 weder in wider; S. 277, 18 moge in möge; S. 278, 17 lern in lernen. U mit dem Kreis wird durch uo wiedergegeben.

D. Inhaltsübersicht.

Ein Christ ist, der glaubet — I. Teil — und getauft ist — II. Teil — (Fr. 1—2).

I. Der rechte Glaube — der vor dem falschen an der ungefärbten, im Kreuz bewährten Liebe erkannt wird — kommt aus der Predigt des Evangeliums (Fr. 3—8).

1) Das Evangelium verspricht Vergebung der Sünden denen, die Gott darum anrufen — Vaterunser — (Fr. 9—11);

2) es kommt von Christo durch die Verkündigung der Apostel, wie sie uns im Symbol erhalten ist — Credo — (Fr. 12—13).

II. Die Taufe fordert kindlichen Gehorsam gegen Gott, wie er im Gesetz uns näher vorgeschrieben wird — zehn Gebote — (Fr. 14—17).

Die zehn Gebote soll man deshalb von Wort zu Wort lernen (Fr. 18), auch im neuen Bunde gelten sie (Fr. 19); sie zu halten ist dem natürlichen Menschen nicht möglich (Fr. 20).

Vorrede.

Dem Ersamen vnd fürsichtigen
Jacob Speyrer, Buorger vnd
altburgermeyster zuo landaw,
meynem freüntlichen gefat- 5
ter vnd besondern
günstigen lieben
herren.



FRüntlicher vnd günstiger lieber herr gefatter, Es ist dir wol wissens, wie ich mich guoter Christlicher meynung der vngezognen 10 juogent zuo Landawe (als ein vnwirdiger diener des götlichen worts) erbarmet, vnd sie ein wenigk in den nottürfftigesten stücken des anfangs eynes Christlichen lebens zuo vnderrichten fürgenommen, vnd deßhalben nuon etzliche versamlung vnd offentliche schuolrecht mit dem jungen volck gehalten hab, darneben auch souiell erfaren, das guotte hoffenung 15 zuo haben ist, so die dörricht zart juo-[a 2b] gent bey angefangner Christlicher zuocht vnd lere angehalten würde, das in kurtzer zeyt, mit der hülff des herren, gar vil ein zirlicher christenheyt vnd löblicher Euangelischer wandel bey vns würde erstaen vnd gespürt werden, dann bißheer geschehen ist. Ich glaube auch festigklich, das dieser wege die 20 eynig hülff sey, die verdorbene Christenheit widderumb auffzuorichten, demnoch die alten sprichwörter vßweysen, als man spricht: Alt hunde ist böß bandt leren. Prouerbio. xxij: Was das kindt in der juogent gewonet, das treybt es gerne jm alter. Das redet der herr durch den propheten Hiere. xiij. also: ists müglich, das der moer seyn haüdt ver- 25 wandel, vnd der Pard sein mancherley farbe, so werden jr auch mögen recht thuon, so jr doch vnrecht gelernt haben. Das nuon solicher tröstlicher vnd heylsamer anfangk der widerbringung der verwüsten

23: *V. 6* 25: *V. 23*

4: altbürgermeister 9: Freüntlicher 12: nottürfftigen 13: eins 14: etliche 19: erstan 20: bißhär weg 21: einige huolff 22: demnach hund 24: treibet 25: muoglich haut

christenheit bey vns nit jm strengsten sey geweßen, vnd villeicht durch hyn-[A iij] lässigkeit des magistrats also balde wyderumb schlaffen gehe, vnd durch die zuofellige gescheft (deren vil vnd mancherley seyen, demnach die welt yetzundt in jr selbs zertheylt vnd manchfältigk ist) ver-
5 hindert vnd in vergeß gestelt werde, wie dann gemeynlich in den allerbesten vnd Christlichsten sachen jrer einfeltigkeit halben zu geschehen gewonheit ist, So habe ich demselbigen verderblichen vnradt vff halben weg wöllen begegen, vnd so viel mir möglich sein möcht, mit hilff des herren willen verschaffen vnd vrsach geben, das die christlich zucht-
10 schuol für das jung volck also für vnd für bey vns vollenstreckt vnd mit eym bewerten Christlichen fürstender bestettigt würde. Darumb so hab ich zuo eyner vrsach vnd fürbilde das schuolgesprech, so ich bißher der juogent fürgetragen, offentlich vnder deinem namen wellen lassen vßgen. Sonderlich zweyer vrsachen halben. Zum ersten, dweyl
15 vnder vielen lieben kindern, der dich got zum [a 3 b] vatter gemacht hatt, eyns ist, das durch dein bett vnd befelh von mir zum heyligen taüff geliffert, vnd also got dem herrn zuo eygen verlobt vnd ergeben ist, vnd dasselbig auch nuon daher wechßt, das allen tag zeyt will sein, das es des Christlichen taüffs vnd Göttlicher lere ermanet vnd
20 vnderwießen werde, Darnach auch derhalben, seyttemal du auß sonderlicher genaden gottes, in eyner semlichen löblichen Reychßstatt, eins fürnemlichen ansehens bist, vnd mit den ersten in der weltlichen öberckeyt den höchsten befelh tregst, Vnd dweyl nuon die sach dich dupler weyß belangt, erstmalß, als eynen vatter vieler lieber kinder, vnd dar-
25 nach, als ein mitöberkeyt vieler guotter burger, so hab ich dir für vielen andern diesse eröffenung meynes schuolgesprechs vom anfang eins Christlichen lebens vnd kinderzuocht wellen zuoschreyben, vnd damit gleich als in busem stecken, mit demütiger hertzlicher bitt, du wellest die sach also freüntlicher [A iiij] vnd guoter meynung vffnemmen, wie
30 ichs dann nit anderst, dann in allem guotem gemeynet vnd angefangen hab, vnd wöllest ein solichen dapffern mänlichen ernst dobey erzeygen, wie dir von ampts wegen wol gezympt, vnd du vor Gott zuothuon pflichtigk bist. Das will ich vmb dich vnd alle frommen, so zuo gemelt Christlichen werck geneygt vnd berotten seyen, guotwilligklich durch
35 dienstlichen gehorsam beschüldigen, Die gnade des herren sey mit dir, vnd beware dich zuo allem guoten ewigklichen. Amen.

1: gewesen 4: verteilt manigfältig 7: hab 8: begegnen müglich 11: bestetigt 12: schulgespräch 17: gelifert 22: öbergkeit 24: weise 26: anderen eröffenunge schulgesprächs 31: habe dapfferen dabey 33: gemelten 34: beratten 35: beschuldigen

[a 4b] ✤ Ein frage.

1. BEgerstu eyn Christen zuo seyn? Antwort. Ja.

2. F. ✤ Was gehört dann zuo eym rechten warhafftigen Christen?
A. ✤ Das er glaube vnd getaüfft sey.

3. F. ✤ Was ist der Glaub? 5

A. ✤ Glaübe ist, das ich den almechtigen ewigen Got jm gruondt meines hertzens zuo aller zeyt, in allen dingen, vnd vber alle creatur für mein freüntlichen lieben vatter erkenne vnd bekenne, vnd mich alles guoten zuo jm versehe in leben vnd sterben, durch seinen geliebten Son, meinen herrn Jesum Christum, in welchem ich vor der 10 welt anfang von gott erwelet bin, welcher auch mir von gott gemacht ist zuor weyßheyt vnd zuor gerechtigkeit, vnd zuor heyligung vnd zuor erlösung, derhalben er auch dem hymmelischen vatter, meynethalben, ist gehorßam worden biß zuom todt am creütz, vnd also meiner sünde halben gestorben, vnd vmb meiner gerechtigkeyt [A v] willen wyderumb 15 auferweckt.

4. F. ✤ Wie erlangt man dießen glaüben?
A. ✤ Durch die außwendig predig des heyligen Euangelions vnd die jnwendig einsprechung des heyligen geysts.

5. F. ✤ Würt der obgemelt warhafftig glaübe allen geben, die 20 das euangelion wissen, hören oder lesen?

A. ✤ Nein, sonder diessen allein, so gott vor der welt anfangk zuo seinem reych aussferwelet vnd in das buch des lebens beschriben hat, Act. xiij. vnd zuo gleycherweyße der beruoffenen vil vnd der ausser- welten weenig sein, also auch sein jr viel, die den falschen glaüben, vnd 25 wenigk, die den warhafftigen glauben haben vnd vberkommen.

✤ Vnd auß diessem grunde muß man verantworten die gemeynen klage, so yetzundt von vielen fürgewandt würt, mit namen, das das Euangelion trefflich von vielen vnd in vielen enden gepredigет werd, vnd doch gar wenig guoter Euangelischer fruocht bringe, dann es kömpt 30 al- [a 5b] les daher, das vil beruoffen, vnd wenigk außerwelt seyn, Vnd das der guot samen nicht mehe, dann ein theyl hatt, da er fruocht bringt, vnd sonst wol drey theyl, da er verdirbt.

6. F. ✤ Wobey erkennestu den warhafftigen glauben für dem falschen? 35

24: *V. 48* *Mt. 20, 16* 32: *Luc. 8, 5 ff.*

2: Begereſtu 8: meinen 10: herren 11: erwält 14: gehorsam todte 17: disen 19: jnwendige 20: Wirt glaub 24: gleicherweise 30: kompt 31: vßer- wälet seindt 32: nit mer

A. ♣ Ich erkenn jn bey der vngefärbten liebe, dann der warhafftig glaüb geth ſtetig mit der vngefärbten lieb vmb, der falſch aber leydt ſtill in der liebe, vnd treybt alleyn vil vffgeblaßener wort vnd falſch gleyſſende werck, die got nit geheyßen hat.

7. F. ♣ Welchs iſt die vngefarbte liebe?

A. ♣ Die durch das heylig creütz bewert vnd geübt würt, vnd beſteet.

8. F. ♣ Was iſt das heylig creütz?

A. ♣ Es iſt, das man vnſchüldig vnd vmb wolthat willen leydet, mit geduolt, gleych wie vnſer haüpt Chriſtus, Das iſt das recht heylig creütz, das heylig leüt macht, dem teüffel ſeyn gewalt bricht, darjn alleyn ſich die waren Chriſten zuo rümen ha- [A 6] ben, dann es iſt ein ſonderlich kleynet des Euangelions, welchs auch derhalb das wort des creütz genant würt. 1. Corin. 1.

9. F. ♣ Was iſt das Euangelion?

A. ♣ Es iſt ein ſüſſe fröliche botſchafft Gottes, darin gott verſpricht vergebung der ſünde vnd das ewig leben durch den verdienſt Jeſu Chriſti allen menſchen, die ſich ſünder bekennen, Got vertraüwen, vnd jn von gantzem hertzen anruoffen.

10. F. ♣ Wie ſoll man aber Gott anruoffen?

A. ♣ Gott ſoll man anruoffen jm geyſt vnd in der warheyt mit ſolichen worten, wie es Chriſtus der herre ſeyne jünger jm Pater noſter gelert hat, das ſteet Math. vj. geſchrieben vnd laüt alſo:

♣ Vnſer vatter in den hymmeln, Deyn name ſey heyligk, Deyn reych komme, Deyn will geſchee auf erden, wie in dem hymmel, vnßer täglich brott gib vns heüt, Vnd vergib vns vnſere ſchuoldt, wie wir vnßern ſchüldigern vergeben, Vnd füre vns nicht in verſuochung, Sonder erlöſe [a 6 b] vns von dem vbel, Dann deyn iſt das reych vnd die krafft vnd die herligkeyt in ewigkeyt, Amen.

11. F. ♣ Wie verſtehſtu diß gebett, das erzele von ſtück zuo ſtück.

♣ Ich verſtee es alſo.

Vnſer vatter in den hymmeln.

♣ Das wort iſt gleych als ein vorrede vnd tittel gottes, darjn die drey götliche tuogend, glaüb, lieb vnd hoffenung beſchloſſen ſein, der glaub in dem wörtlin vatter, Die lieb jm wörtlin vnſer, die hoffenung

14: *V. 18*

2: ſtettig 3: vffgeblaßner 5: vngefärbte 9: vnſchuldig 12: römen 13: kleinot 14: creützs 22: herr 23: lautet 24: hymmelen 25: geſchehe vnſer 27: vnſern ſchuldigern 29: heiligkeit 33: vorred 34: ſeindt 35: hoffnung

jm wörtlin hymmeln, Vnd damit würt bedeüt, das niemant diß heylig gebett recht braucht, vnd das, so darjn gemeynt ist, verstaen oder erlangen werde, er hab dann vorhin angefangen zuo glaüben, zuo lieben, vnd zuo hoffen.

♣ Deyn nam sey heylig. 5

♣ Das ist die erste bett, darjn mir Christus, meyn lieber herre vnd meyster, anzeygt, das ich von angeborner natur in aller götlichen weyßheyt ein blinde narr- [A 7] heit byn, vnd das mir von natürlicher hülff vnmöglich ist, das ich so reuerentzlich vnd erwirdigklich mit dem heyligen wort vnd namen gottes möge vmbgaen, als gott wol wirdig 10 ist, vnd ich schuoldig bin, sonder das mir solch vbernatürlich gabe vnd kunst von Gott alleyn geben muoß werden, darumb bit ich vnd sprech: dein nam ꝛc.

♣ Deyn reych komme.

♣ Das ist die ander bett, darjn Christus, meyn meyster, mir 15 offenbaret, das ich von gebuort her in aller götlichen heyligkeit ein verstockte boßheit bin, vnd das es meiner natur nit möglich ist, das ich am ersten nach gottes reych vnd seiner gerechtigkeyt trachten vnd den gecreützigten Christum für meynen künigk annemmen vnd mich vnder den gehorßam der götlichen gebot, wie sie das Euangelion ver- 20 kläret, ergeben vnd mit seinem geyst vnd heiligs wort regieren lassen möge, derhalben bith ich vnd sprech, deyn reych komme.

[a 7 b] ♣ Deyn will geschehe.

♣ Das ist die dritt bitt, Darjn weyßet mich mein herr meyster Christus, das ich von natur in aller götlichen gerechtickeit eyn verdampte 25 vngehorsamckeyt bin, vnd das ich den gerechten guotten willen Gottes, wie er allezeyt on eynerley verseümung im hymmel geschicht, von natürlichen krefften nymmerme lieben, vill weniger vollenbringen möge, Darumb bitt ich vnd sprech, Deyn will geschehe.

♣ Vnßer täglich brott. 30

♣ Das ist die vierde bit, darjn mir Christus der heere kunth thet, das ich on täglich speyssung des lebendigen wort gottes, das Christus selbs ist, das gottselig vnd ewig leben nicht haben kan, demnach geschrieben steet, der mensch würt nit von dem brot alleyn leben, sonder von eynem yeglichen wort, das durch den muond gottes geet. Deß- 35 halben bitt ich vnd sprech, Vnßer täglich brot ꝛc.

34: *5. Mose 8, 3*

2: verſteen 3: zů glauben 9: vnmüglich 10: vmbgan 17: müglich 19: künig 20: gehorſam 24: weiſet 25: gerechtigkeit 26: vngehorſamgkeit 27: einigerley 29: bitte 31: vierdt 32: ſpeiſung 33: demnoch 35: jegklichen

♣ Vnd vergib vns vnsere schuoldt.

[A 8] ♣ Das ist die fünffte bett, darjn weyset mich der herr Christus, das ich mein lebenlang ein armer verdampter sünder bleybe, vnd das ich mich nit ehe gnad zuo got versehen möge, ich hab dann vorhin 5 gnad an meynen schüldenern bewiesen, Darumb bit ich vnd sprech: Vnd vergib vns.

♣ Vnd füre vns nit in versüchung.

♣ Das ist die sechste bet, darjn mir Christus offenbaret, das ich mein leben lang muoß in anfechtung stan der welt, des teüfels vnd 10 meynes eygenen fleysches, vnd von mir selbs nit bestan möge, sonder alleyn in der kraft Gottes, Derhalben so bitt ich vnd sprech. Vnd fürr vns nit.

♣ Sonder erlöse vns.

♣ Das ist die siebende bett, darjn mich Christus, mein herr vnd 15 eyniger meyster, bericht, das ich jm jammerthal sey, mitten vnder vielen feynden, vnd schon getretten habe auf den weg zuom tode vnd zuor helle, vnd das mich nyemants widerkeren vnd erlösen möge, dann Gott alleyn, [a 8 b] Darumb bit ich vnd sprich, sonder erlöse.

Dann deyn ist das reych.

20 ♣ Das ist der beschluoß diesses gebets, darjn abereynst gott dem herrn seyn ehre vnd tittel geben würt, wie auch jm anfangk, dadurch ist bedeütet, zuogleycherweyß dz gebett jm glaüben will angefangen seyn, also müsse es auch widerumb jm glaüben vollenstreckt vnd beschlossen werden, vnd wie man sich darvor hat zuo gott versehen, er 25 werde vnser gebet vätterlich annemmen vnd erhören, also muoß man jm auch darnach gentzlich vertrawen, es sey schon gescheen, angenomen vnd erhört worden.

Amen.

12. F. ♣ Wo kompt das Euangelion her?

30 A. ♣ Es kompt von dem herren Jesu Christo, der hats selbs vom hymmel bracht vnd geprediget, vnd darnach durch seine apostelп, mit hülff des heyligen geysts, in die gantz welt lassen verkündigen, vnd also ist es biß vff vns kommen.

13. F. ♣ Wie vil sein der haüpstück deß waren [B] Christlichen 35 glaübens, die jm Euangelio grundt haben, vnd wie laütten sie? vnd wie versteestu sie?

1: schulde 5: schuldenern 7: versuochung 12: für 20: dises 22: zugleicherweyse 25: annemen 26: geschehen 29: här 31: gepredigt apostelen 34: hauptstück

✤ Es seyn jr. xij. vnd laütten also.

✤ Der erst Artickel.

✤ Ich glaüb in got vatter almechtigen, schöpffer hymmels vnd erdtreychs.

✤ Das hat die meynung, jch glaüb vnd bin sein gewiß jm grundt meynes hertzens, das der eynig, ewig, almechtig gott, der hymmel vnd erden erschaffen hat, mein fruntlicher, günstiger, liber vatter sey, vnd ich sein außerweltes hertzliebes kindt sey, vnd das er mir auch thuon werde, wie ein günstiger vatter eym lieben kinde zuothuon schüldig vnd geneygt ist, vnangesehen, das ich von gebuort her ein armer vnnützer sünder bin vnd bleyb, biß in den dot hyneyn.

✤ Der ander Artickel.

✤ Ich glaüb in Jesum Christum, seinen eynigen Son, vnsern herren.

✤ Das hat die meynung, ich glaüb vnd [b b] bin seyn gewiß jm grundt meynes hertzens, das Jesus Christus ein natürlicher, eyniger, ewiger vnd almechtiger son gottes ist, der durch ein ewige vnaussprechliche geburt vom vatter geborn würdt, vnd die zweyte person in der gotheyt ist, das er auch ein gewaltiger herr sey, nach seiner menscheyt, vber mich vnd alle creatur, vnd das mir sein gewaltege herschafft nymmer zuo schaden, sonder allwegen zuo nutz vnd ewiger seligkeyt dienen werde.

✤ Der dritt Artickel.

✤ Ich glaüb, das der gemelt son gottes, Jesus Christus, von dem heyligen geyst empfangen vnd auß der Junckfrawen Maria geboren sey.

Das hatt diessen verstandt, Ich glaüb, das der ewigk natürlich son Gottes eyn warhafftiger natürlicher mensch worden sey vnd nicht desto weniger allzeyt warhafftiger gott verbliben, vnd das solliche menschwerdung vbernatürlich, durch den heyligen geyst, in dem junckfreülichen [B ij] leyb Marie vollenbracht sey, Dz es auch mir zu guot, auf das ich der ewigen gotheit teylhafftig würde, geschehen sey.

✤ Der vierdt Artickel.

✤ Ich glaüb, das Jesus Christus, meyn herr, vnder dem richter Poncio Pilato gelitten hab, gecreützíget, gestorben vnd begraben sey.

Das hatt diessen synn, Ich glaübe, das mein herre Jesus Christus sich selbs guotwilligklich auß gehorsam des hymmelischen vatters in die handt der sünder ergeben, vnd also vnder dem richter Pylato, allein

3: glaube 5: Das hat ..... vnd] *fehlt* 7: freüntlicher 8: außerwältes 9: schuldig 10: här 13: Suon 16: sun 19: gewaltige 22: dritte 23: gemelte sun 25: disen 26: suon 27: alltzeit 28: menschwerdunge 34: diesen 36: hende

nach der menscheyt, gelitten hab, am creütz gestorben vnd begraben sey worden, Vnd das es alles mir zuo guot gescheen sey auß gnaden, vff das ich durch das vnbefleckt bluot des Lemlins gottes von meynen sünden geweschen, vnd durch den vnschüldigen zeytlichen todt meynes
5 lieben herren vom ewigen todt erlöset würde.

♣ Der fünfft Artickel.

♣ Ich glaüb, das Jesus Christus meyn [b 2b] herr zuon hellen abgestygen, vnd am dritten tag wyderumb von den todten auferstanden sey.

♣ Das hat diese meynung, ich glaüb, das die allerheyligiste sele
10 meynes herren Jesu Christi, nachdem sie am Creütz von dem allerheyligisten leyb außgangen ist, hinabe in die helle gestiegen sey, vnd alda jren vnüberwindtlichen gewalt vnd herschafft auch den verstossenen Engeln zuo prüfen geben hab, vnd darnach am dritten tage sich widerumb mit dem leyb jm grabe vereyniget, vnd demselbigen ein newes
15 clarificiert vnd vnsterblichs leben geben hab. Vnd das solichs alles mir zuo dienst geschehen sey, auf das mir durch Christum nit alleyn die welt, sünde vnd todt, sonder auch die hell mitsampt den teüffeln vberwuonden vnd vnschädlich gemacht würden, Vnd zuogleycherweyß mein herr vnd haüptman Christus Jesus warhafftigk erstanden ist, das
20 ich auch also vff den tag des herren in ein neüwes clarificierts vnd ewiges leben ersteen werd.

[B iij] ♣ Der Sechste artickel.

♣ Ich glaübe, das Jesus Christus, meyn herr, sey aufgestiegen in hymmel, vnd do sitze zuor gerechten seines almechtigen vatters, Das
25 hat diesen synn. Ich glaüb, das meyn herr Jesus Christus mit leyb vnd sele, wie er auß dem grabe erstanden ist, das erdtreych vnd die leypliche beywonung der sterblichen menschen geräumet vnd verlassen hab, vnd sich hynauf in den hymmel vnd wonung der vnsterblichen Engel, als ein gewaltiger herre, vber alle creatur, gesatzt vnd bestettigt
30 hab, Vnd das solichs mir zuo dienst gescheen sey, vff das er mich noch teglich für got vertrette, meyn hertz von dieser bösen weldt hienvff in hymmel ziehe, vnd mich zuoletzste auch dahyn brenge, da er yetzundt ist.

♣ Der Siebendt artickel.

♣ Ich glaübe, das Jesus Christus, mein herr, zuokünfftig ist zuo
35 richten die lebendigen vnd todten. Das hat diesen verstant, Ich

2: geschehen 4: vnschuldigen 5: tode erlößt 9: allerheiligste seel 11: allerheiligsten hinab hell 14: leybe 15: habe 17: sünd 18: zuogleicherweise 21: ewigs 23: glaub 24: da seins 29: herr 30: geschehen 30 f.: nach täglich 31: hynauf 32: zuletzst

glaübe, das mein herre Jesus Chri- [b 3 b] stus am jüngsten tage wy-
derumb werde auß dem hymmel brechen mit grosser gewalt vnd her-
lickeit, vnd sich der gantzen weldt in der menscheit werde offenbaren,
also scheinbarlich, wie jn die jünger haben gesehen, mit leyplichen aügen
gen hymmel faren, vnd werde da eynen gemeynen Reychßtag halten, 5
vnd eyn Endvrtheyl geben vber glaübigen vnd vnglaübigen, den glaü-
bigen die ewige seligkeit, den vnglaübigen die ewige verdamnyß zuo-
sprechen, Vnd das sollich zukunfft mir zuo guottem dienen werde, auf
das ich endtlich auß aller vnuolkommenheit des leybs vnd der selen
erlöset vnd in die volkommenheit Jesu Christi, meines haüpts, be- 10
stettiget werde.

❧ Der Acht Artickel.

❧ Ich glaübe in den heyligen geyst, das hatt diesse meynung, Ich
glaüb, das der heylig geyst ein ewiger almechtiger Gott ist mit dem
Vatter vnd dem Son, vnd die dritte person in der eynigen Gotheit, 15
[B iiij] der da von dem vatter vnd dem Sone ewigklicher vnd vnauß-
sprechlicher weyse außgeet, vnd das er mein getraüwer Got vnd war-
hafftiger tröster sey, durch den ich die ewige versehung des vatters
erkenne vnd anneme, vnd die gnadenreyche erlösung des Sons erlange
vnd eynneme. 20

❧ Der Neündte Artickel.

❧ Ich glaüb, dz sey ein heilige Christliche kirch, ein gemeinschafft
der heyligen, das hat diessen synn, Ich glaübe, das mein herre Christus
ein eygen außerweltes volck vnd ein gewisse zall menschen auf erden
habe, für welche er sich selbs auß ewiger liebe geben, vnd sie durchs 25
wort vnd den heyligen geyst zuo eym neüwen heyligen vnd vnstrefflichen
volck gemacht habe, das sie jn für jrem künig vnd seelbischoff erkennen,
sein stymm alleyn hören, vnd sich seinen gerechten geist lassen rigiren.
Das auch solich eygen volck gemeynschafft habe in allen güttern jres
haüpts Jesu Chri- [b 4 b] sti, dergleichen vnder jnen selbs in allem, das 30
ein yegklicher hatt vnd vermage, es betreff friede oder traürigkeit, zuo-
gleicherweyß ein gemeynschafft ist in allen glidern, die eynen leyb
machen vnd vnder eym haüpt zuosamenkommen. Vnd das ich in der
zall solcher heyligen menschen, die Christus kirch vnd lebendiger tempel
seyen, auch begrieffen sey. 35

3: herligkeit 7: verdamnüß 12: Achte 13: dise 15: Suon 16: Suon
17: getreüwer 19: Suons 23: disen herr 24: eygens außerwältes 26: einem
vnsträfflichen 27: hab 28: regieren 29: solichs gütteren 31: vermag
friede] freüd 35: seindt begriffen

Der Zehendt artickel.

Ich glaübe Ablas der sünde, das hat diessen verstandt. Ich glaübe, das Gott, meyn hymmelischer vatter, durch den verdienst meynes herren Jesu Christi vnd die tröstung des heyligen geystes allen glidern 5 der Christlichen kirchen jr sünde verzeyhe vnd gentzlichen nachlasse, auß gnaden on allen jren verdienst, das auch vergebung der sünde sonst nyrgents sey, dann alleyn in gemelter Christlichen kirchen. Vnd das ich derselbigen glieder eins bin, dem Gott also sein sunde verzyehen hatt.

[b5] Der Eylffte artickel.

10 Ich glaübe auferstehung des leybes, Das hat diese meynung, Ich glaüb, das das gantze menschlich geschlecht, Adam mit allen seinen kindern, am jüngsten tage wyderumb leyplich auferstehen werden, eben mit denselbigen cörpern, fleysch vnd bluot, haüdt vnd beyne, darjn sie vorhien vff erden gelebt, gessen, getruoncken, gangen vnd gestanden 15 haben, vnangesehen wie sie verzeret sein durch wasser oder feüwer, also aber, das die cörper der glaübigen gar vil schöner werden leüchten, dann der vnglaübigen, 1. Corin. xv. Dann die glaübigen werden auferstehen zuo entpfangen das vrtheyl der ewigen benedeyung mit jrem haüpt Jesu Christo, Die vnglaübigen aber, zuo entpfangen das vrtheyl 20 der ewigen maledeyung mit jrem haüpt, dem teüffel, vnd das ich sein werde in der zall der gebenedeyten vnder dem haüpt Christo.

Der Zwölffte artickel.

[b 5b] Ich glaub ein ewigs leben, Das hatt diesen synn. Ich glaube, das alle menschen nach der auferstehung ewigklichen also pleyben werden, 25 so lang als Got pleybt, Die glaubigen mit Gott in ewiger freüden, die vnglaubigen mit dem theüffel in ewiger peyn, vnd das ich sey in der zal der außerwelten kinder, ein erbe Gottes vnd miterbe Je- 30 su Christi. Amen.

[B 6] Ein frage.

14. Was ist der Christlich tauff?

Antwort. Der Christlich taüff ist eyn sichtparlich buondtzeychen 35 gottes jm neüwen Testament (gleichwie die beschneydung jm alten

17: *V. 22 ff.* 18 *ff.*: *Matth. 25, 34 ff.*

2: diesen 3: glaub 4: glideren 5: jre 6: sunst 8: sünde verziegen 12: auferstеen 13: darjnnen 14: vorhin 15: vertzeret seindt 17: auferstеen 21: zale 24: bleiben 25: bleibt

Testament gewesen ist) vnd geschicht mit wasser außwendig am leyb, dardurch ich von denen, so mich getauffet vnd zum taüff bracht haben, in den kindtlichen gehorsam gottes verlobt bin, den alten sündtlichen Adam außzuothuon vnd den neüwen vnsündtlichen Adam Jesum Christum anzuoziehen. Das hatt diesse meynung, Der taüff ist ein 5 sollich werck, das ich dadurch Gott dem hymmelischen vatter zuo eygen ergeben vnd der welt sampt jrem fürsten, dem theüffel, vnd aller sünde abgeschlagen bin, in der gestalt, zuogleycherweyß der eingeborn geliebt Son gottes Jesus Christus, mein herr, einmal für mein vnd der weldt sünde gestorben vnd wydderumb in ein neüwes vnsterblichs ewiges 10 leben erstanden ist, darjnn er des [b 6 b] vorigen sterblichen lebens gebrechliche werck nymme treybt, das ich auch dergleychen nach dem taüff vnd bade der widergebuort das alt sündtlich leben verlassen vnd eyn neüwes Gotlichs vnd Christlich leben anfangen vnd mein gantz lebenlang füren soll, so lang biß ich einmal leyplich gesterbe vnd zuo- 15 letzste in den standt komme, da mein haüpt Jesus Christus yetzundt ist.

15. F. ♣ Was ist aber nuon der kindtlich gehorsam gottes, vnd das neüwe götlich vnd Christlich leben, dartzuo oder darjn ich durch den taüff verzeychnet vnd verlobet bin?

A. ♣ Es ist, das ich von gantzem hertzen luost vnd freüd hab 20 an den gebotten gottes, vnd dieselbige mit sollicher luost vnd freüde anfange vnd vollenbringe mit den wercken.

16. F. ♣ Wie viel sein derselbigen götlichen gebott, darzuo ich solchen luost vnd freüd haben muoß?

[B 7] A. ♣ Es sein jr zehen, werden aber allesampt in dieser Summ 25 begrieffen, Glaüb in den eynigen got, hab jn lieb vß gantzem grunde deines hertzen, vnd darnach liebe deynen negsten als dich selbs.

17. F. ♣ Wo stan die zehen gebot beschrieben, vnd wie laüten sie?

A. ♣ Jm alten Testament stan sie beschrieben jm andern buoch Mosi, jm. xx. capittel. Vnd dergleychen jm fünften buoch Mosi, jm 30 fünften capittel vnd laüten also:

♣ Das Erst gebot.

♣ Jch bin der herre, dein got, der dich vß Egyptehlandt, auß dem diensthauß gefüret habe, Du solt kein ander Götter neben mir haben, du solt dir keyn bildnuß, noch yrgents ein gleychnuß machen, weder 35 des, das oben jm hymmel, noch des, das vnden vff erden, oder des,

2: getaufft 7: sünd 8: eingeboren 9: suon 14: götlichs anfahen 22: vollenbrenge 23: seind 26: begriffen grund 27: nächsten 28: steen 33: auß] vß 34: diensthause hab 35: gleichnüß

das jm wasser vnder der erden ist, Bette sie nit an, vnd diene jn nit, dann ich, der herr dein gott, bin starcker eyfferer, der da heymsucht der vätter missetat an den kindern, biß in das drit-[b 7b]te vnd vierde glid, die mich hassen, vnd thuo barmhertzigkeyt an viel taüsent, die
5 mich lieb haben vnd meine gebot halten.

♣ Das verstee ich also, dann das gebott greyfft das hertz an vnd bestimpt, wie got an jm selbs mit dem hertzen, der gedancken halben, will geert sein, Vnd ist das die Somm, das ich zuo aller zeyt, in allen dingen, vnd vber alle dinge, Gott allein sol vertraüwen, lieben vnd
10 förchten, nit wie ein feindt, sonder als ein freüntlichen günstigen lieben vatter, demnach geschriben steet Mathi. iiij: Du solt anbetten Gott deynen herren vnd jm alleyn dienen.

♣ Das ander Gebott.

♣ Du solt den namen des herren, deynes gottes, nit vergeblich
15 füren, denn der herr würt den nit vnschuldig halten, der seynen namen vergeblich füret.

♣ Das verstee ich also, dann diß gebott greyfft den mundt an, vnd bestimpt, wie gott an jm selbs mit dem munde, der wort halben, will geert sein, Vnd ist das die [B 8] Somm, zuogleycherweyß ich zuo
20 aller zeyt, in allen dingen, vnd vber alle dinge got alleyn beuor habe in kindtlicher lieb vnd forcht, das ich auch also reuerentzlich vnd erwirdigklich mit seinem heyligen erschröcklichen namen vnd mit eym yegklichen wort, das vß gottes munde kömpt, vmbghe, Das ist, dz ein ygklich wort, darunder got gemeynt ist, so reuerentzlich von mir ge-
25 halten werde, als groß ich von gott jm hertzen zuohalten schuldig bin.

♣ Das dritt gebott.

♣ Gedenck des Sabatstags, das du jn heyligst, Sechs tage soltu arbeyten vnd alle deine werck schaffen, aber am siebenden tag ist der Sabath des herren, deynes gottes, da soltu keyn gescheфft thuon, noch
30 deyn Son, noch deyn Dochter, noch deyn knecht, noch deyn magd, noch deyn viech, noch deyn frembdlinger, der in deiner stat thor ist, Denn sechs tage hatt der herr himmel vnd erden gemacht, vnd das mör, vnd alles, was darjnen ist, vnd ruoget [b 8b] jm siebenden tage, darumb segnet der herr den Sabattag, vnd heyliget jn.

11: *V. 10*

3: vierdte 8: Summ 10: einen 15: wirt 19: Summ 21: liebe 23: auß kompt vmbgee 24: jegklich 27: tag 30: suon 31: Dann 32: tag 34: herre

Das verstehe ich also, dann das gebott greyfft die gantz natur an vnd bestimpt, wie Gott an jm selbs, in allem thuon vnd lassen, der werck halben, will geeret seyn, vnd ist das die Summ, zuogleicherweyße ich zuo aller zeyt, in allen dingen vnd vber alle dinge groß von got halt jm hertzen, vnd wol von jm rede mit dem muonde, das ich auch also in allen wercken, es betreff thuon oder lassen, allein Gott soll die ehr geben, vnd den Christlichen Sabat oder ruogetagk halten, also, das ich von den angeborn bösen Adamswercken, so mir jm hertzen stecken, als da ist, die fleyschlich lieb zuo mir selbs, die fleischlich kluogheit, die fleyschlich gerechtickeit, vnd die fleyschlich selbserdichte geystlichkeit &c., ruogen vnd feyren soll, gleichwie got von seinen wercken, der schöpfung, am siebenden tage geruoget vnd stilgestanden hat, Vnd dargegen got mit mir lassen vmb- [C] gaen, das er durch sein wort vnd heyligen geyst ein neüwen menschen auß mir mach, der nach dem geliebten Son Jesu Christo formiert sey, sollich werck vnd kindtlichen gehorsam beweyße, wie Christus gelernt vnd selbs gethan hatt.

♣ Das Vierde gebott.

♣ Du solt dein vatter vnd dein muotter eren, vff das du lang lebst jm landt, das dir der herr dein Gott geben würt.

Das verstehe ich also, dann das gebott, mitsampt allen nachuolgenden, stymmen auf die creatur, vnd leren, wie Gott an seynen creaturen wil geeret sein, zuogleycherweyß in den dreyen ersten gesaget ist, wie man jn an jm selbs zuo eeren schuoldig sey, Sonderlich aber befylt mir gott, wie ich jn eeren sol an aller yrdischen öberkeit, darvnder er mich gethan hat, vnder welchen die öberkeyt der vatter vnd muotter die erste vnd gemeynste ist, Vnd ist das die Summ, das ich vmb gottes meynes herren willen alle öberckeyt, darvnder ich lebe, [c b] eeren sol mit außwendigem vnd jnwendigem gehorsam, dergleychen mit außwendiger vnd jnwendiger ersamckeyt, vnd da nit ansehen jr person, ob sie guot oder böß, Christen oder vnchristen weren, sonder alleyn das heylig gebot vnd gerechten willen meynes hymmelischen vatters. Es were dann sach, das die öberckeyt mich wider den glauben zuo gott oder die liebe zum nechsten zuothuon heyssen wolt, dann in solchem fall soll vnd muoß ich got meh gehorsamen, dann keynem

1: verstee 7: ere 8: angeborenen 9: fleischliche 10: fleischliche 11: geistlicheit 13: vmbgan 14: mache 15: Suon soliche 16: beweyse 17: Vierdte 18: deinen 19: lebest wirt 22: gesagt 24: befilcht 25: vätter mütter 28: außwendigen gehorsamen dergleychen] dergleich auch 29: ersamigkeit 29 *f.*: jre personen 30: guote oder böse Christen 33: nächsten wölte 34: sölchem

menschen, vnd vmb gottes willen könige vnd keyser, vatter vnd muotter, weyb vnd kinder, ja auch mich selbs, verleücklen vnd vbergeben.

♣ Das Fünfte gebott.

♣ Du solt nit tödten.

5 Das verstee ich also, dann in diesem gebot befilcht mir Got, wie ich in eeren soll in der person meynes nechsten. Vnd ist das die Summ, das ich allwegen ein freüntlich süß hertz zuo meynem nechsten tragen soll, wie ich glaübe, [C ij] das Gott gegen mir ein gantz vätterlich hertze trage, das ich auch daselbige süß hertze allwegen gegen jm
10 erzeygen sol mit freüntlichen vnd brüderlichen worten vnd wercken, nit alleyn, so er mein freündt ist vnd mir wol wil, sonder auch, so er mein feindt ist vnd mir vbel will, Matth. v.

♣ Das Sechste gebott.

♣ Du solt nit eebrechen.

15 Das verstee ich also, dann in diessem gebott befilcht mir Got, wie ich jn eeren soll in den fürnemlichsten güttern meynes nechsten, die jme als lieb sein als sein eygen leyp, als insonderheit ist das ehelich gemahel. Vnd ist das die Somm, das ich allwegen ein reynes vnschalckhaftiges gemüt zuo meines nechsten gemahel tragen soll, vnd
20 dasselbig in allen wege beweyßen mit keüschen vnd reynen worten vnd wercken, als wol so sie böß seyen, als so sie guot weren.

♣ Das Siebendt gebott.

♣ Du solt nit stelen.

Das verstee ich also, dann in diessem gebott befilcht mir got, [c 2 b]
25 wie ich jn eeren soll in allen zeytlichen güttern meynes nechsten. Vnd ist das die Summ, das ich allewegen ein guotwilligk genügklich hertz daran soll haben, vnd dasselbig offenbaren mit förderlichen worten vnd wercken, als wol so er wyder mich ist, als so er mit mir dran were.

♣ Das Achte gebott.

30 ♣ Du solt keyn falsch gezeügnüß geben wydder deinen nechsten.

Das verstee ich also, dann in diessem gebott befilcht mir Gott, wie ich jn eeren sol in allen geystlichen guottern meynes nechsten. Vnd

1: *Apg. 5 29* 12: *V. 44*

1: könig 2: verleügnen vbergeben] verbergen 6: nächsten 7: suoß nächsten 9: hertz *[2 mal]* 15: diesem 16: gütern nächsten 17: seind 18: eelich Summ 19: vnschalckhaftigs nächsten 20: weg 21: seindt 24: disem 25: gütteren nächsten 26: allwegen guotwilligks genüglichs 27: fürderlichen 30: nächsten 31: diesem 32: gütteren nächsten

ist das die Somm, das ich allwegen ein begirlich förderlich hertz darzuo sol haben, vnd sollichs beweyßen zuo aller zeyth mit fürtreglichen heylsamen worten vnd wercken, als wol so er vnfromm ist, als so er der allerfrömbste were.

✤ Das Neündte gebott. 5

✤ Du solt nit deynes nechsten weyb begeren.

Das verstee ich also, dann in diessem gebott befilcht mir Gott abereynst, wie [C iij] ich jn eeren soll in dem ehegemahel meynes nechsten, gleychwie jm sechsten, doch mit dem vnderscheydt, dann jm sechsten ist mir gebotten, das ich die vnkeüscheyt, so mir der natur 10 halben jm hertzen steckt, zuo meynes nechsten schaden vnd schande nicht treyben soll, weder mit worten, noch mit wercken. Hie aber würdt mir weytthers gebotten, das ich das vnkeüsch fleyschlich hertz gantz nicht haben sol, vff das zuomall keyn füncklein oder wuortzel der verdampten fleyschlichen vnkeüscheyt bey mir funden werde, sonder das 15 meyn hertz, vnd alles, was an mir ist, so gantz reyn vnd vnbefleckt sey, aller verdampter vnkeüscheyt halben, das ich auch nit begeren möge, meynen nechsten mit vnkeüscheyt zuo beleydigen, so mir auch gleych vrsach dartzuo geben wuorde.

✤ Das Zehendt gebott. 20

✤ Du solt dich nicht lassen gelüsten deynes nechsten haüß, acker, knecht, magd, ochßen, eßel vnd alles, was seyn ist.

[c 3b] Das verstee ich also, dann in diessem gebott befilcht mir Gott abereynst, wie ich jn eeren sol in allerley güttern meynes negsten, gleychwie jm siebenden vnd achsten, aber mit dem vnderscheydt, dann 25 jm siebenden vnd achsten ist mir gebotten, das ich den geytz vnd vngerechtigkeyt, so mir von natur jm hertzen angewachßen ist, zuo meines nechsten schaden vnd nachtheyl nit vben sol, weder mit worten noch mit wercken, sonder zuo aller zeyt geneygt sein soll, sein glück vnd heyl, in zeytlichem vnd ewigem, zuo fordern, Aber hie ist mir weyters ge- 30 botten, das ich das geytzigk vnd vngerecht hertz gantz nit haben soll, auf das nirgents keyn füncklein oder wuortzel des geytzs vnd vngerechtigkeit bey mir funden werde, sonder das meyn hertz, wort vnd werck vnd alles, das ich bin, so gantz reyn vnd heylig sey von allem geytz

1: Summ fürderlich 2: fürträglichen 3: vnfrumm 4: allerfrümmest 6: nächsten 7: disem 8: abereinist eegemahel 9: nächsten 11: nächsten 14: nit zuomal füncklin 18: nächsten 19: würde 21: nit gelusten nächsten 22: esel 23: disem 24: abereinist gütteren nächsten 25: achtsten vnterscheide 26: achtsten 28: nächsten 30: fürdern

vnd vngerechtigkeyt, das ich auch nit begeren möge meynen negsten zuo beschedigen in allem, das er hatt vnd ist, ob mir [C iiij] auch schon vrsach vnd alle anreytzung dartzuo geben würde.

♣ Für allen dingen, der zehen gebott halben, wer sie anderst recht verstan wil vnd nit geergert werden durch das, das in den dreien ersten vil wort steen, die allein vff die jüden stymmen, so muoß man allwegen woll mercken, das das gesatz heyligk vnd geystlich ist, Rom. vij. vnd fürnemlich dienet zur offenbarung vnd erkäntnüß der sünde. Rom. iij. vnd. vij.

18. F. ♣ Ist es auch von nöten, das ich die zehen gebott mit so vil worten, wie sie Got geredt hat, vnd wie sie jm alten Testament beschrieben stan, wisse vnd erzellen kön, oder were es genuong, das ich die kuortzen sommen daruon wüste, wie man sie dann gemeynlich auf den Cantzeln am Sontage fürgelesen hatt.

A. ♣ Neyn, es ist nit genuongk, dann seyttemal es eym yeglichen vernünftigen menschen, so da sehen, hören vnd reden kan, möglich ist, das er die zehen gebott lernen [c 4 b] möge mit den worten, wie sie beschrieben stan, als woll man sonst andere weltliche merlein vnd buollieòlein lernen vnd behalten kan, so ist billich, das ein yeglicher Christ sie also von wort zuo wort wisse vnd kön, wie sie von gott geben sein, demnach geschrieben stehet Deut. vj: Diese wort, die ich dir heüt gebiete, soltu zuo hertzen nemmen, vnd solt sie deynen kindern scherpffen vnd dauon reden, wann du in deynem hauß sitzest oder vff dem weg geest, wann du dich nyderlegest oder auffsteest, vnd solt sie binden zuo eym zeychen auf deyne handt, vnd sollen dir ein denckmal für deynen aügen sein, vnd solt sie vber deynes haüß pfosten schreyben vnd an die thür. Das will auch Dauid gleych jn anfang des ersten Psalmen, als er spricht, der man sey seligk, der sein luost am gesatz des herren hat, vnd tag vnd nacht dauon redet.

19. F. ♣ Seinttemal nuon die zehen gebot den Jüden erstmals gegeben seyn vnd jm alten Testament beschrieben staen, vnd von [C v] Christus zeyt heer das neüwe Testament eröffnet ist, seyn auch die

8: *V. 14* 9: *V. 20 u. V. 7* 21: *V. 6 ff.* 28: *V. 2*

1: nächsten 2: beschädigen 5: geärgert 7: heilig 8: erkantnüß 12: erzelen könne genuog 13: summen 15: genuog seittenmal jegklichen 16: müglich 18: sunst ander merlin 19: buollieòlin jegklicher 20: kenne 21: seindt steet 22: nemen 23: kinderen hause 24: wege vffsteest 25: zuo eym] zuom vff 26: hauses 27: thor 27 f.: im anfange 29: herrn 30: Seittenmal 31: seindt stan 32: här seindt

Christen jm neüwen Testament zuo den gemelten zehen gebotten von Gott verpflicht?

A. ✤ Jha, sie seyn dartzuo von Gott verpflicht (vnd nicht alleyne sie, sonder das gantz menschlich geschlecht, so von anfangk der weldt geweßen vnd biß zuo ende der weldt sein werden) dann jr eyniger 5 hoherpriester Jesus Christus hat sie selbest gehalten, vnd dartzuo gesprochen Math. xix: Wiltu in das leben gaen, so halt die gebott. Vnd Matth. v. saget er, Jr solt nicht wenen, das ich kommen bin, das gesatz oder die Propheten aufzuolösen, Jch bin nit kommen aufzuolösen, sonder zuo erfüllen, dann ich sage eüch warlich, biß das hymmel 10 vnd erden zurgeen, würdt nit zurgeen der kleynest buochstab, noch eyn tyttel vom gesatz, biß das es alles geschee.

20. F. ✤ Jst dirs dann auch möglich, das du die zehen gebott (so du die verstaest) alle- [c 5 b] sampt gehalten vnd erfüllen magst, wie es vor Gott genuog ist? 15

A. ✤ Es ist mir oder keynem menschen möglich, von angeborner natürlicher kraft, das allergeringste gebott zuo halten vnd zuo erfüllen, wie es für Gott genuogk ist. Dieweyl ich aber glaüb in Jesum Christum, vnd in solchen glaüben die gebott angefangen habe zethuon, so wil mirs got zuor gerechtickeyt zuomessen, nicht anderst, dann als 20 ob ich die gebot vnd das gantz gesatz allenthalben gehalten vnd erfült hette, dann mein herr vnd haüpt Jesus Christus hat sie allesampt gehalten vnd erfült, wie es für Gott genuogk ist. Vnd vmb meines glaübens willen, so teylt mir Christus, mein haüpt, sein gerechtikeit mit in aller gestalt, als ob ich dz gantz gesatz selbest erfült hette, wie 25 ers doch allein erfült vnd bezalt hat, Rom. x: Christus ist des gesetz ende, daran rechtfertigk wirdt, wer do glaübt. Darumb so ist der glaübe in Jesum Christum das eynige guott werck, [C 6] das für got gilt vnd selig macht. Joh. 6: Das ist gottes werck, das jr an den glaüben, den er gesandt hat. Dargegen ist der vnglaüb in Jesum 30 Christum das eynig böß werck, das für Gott verworffen ist, vnd verdampt macht. Joh. iij: Der vatter hatt den Son lieb, vnd hat jm alles in sein handt geben, wer an den Son glaübet, der hat das ewig

7: *V. 17* 8: *V. 17 f.* 26: *V. 4* 29: *V. 29* 32: *V. 35 f.*

3: seindt 3 *f.*: nit allein 5: gewesen 7: geen 8: nit 11: kleinist 12: geschehe 13: müglich 14: die] sie verstast 15: für 16: müglich 19: solichen hab zuothuon 20: nit 21: gantze 24: gerechtigkeit 26: gesatz 27: rechtfertig glaubet 32: Suon 33: Suon glaubt

